

Bildende Kunst des 16. – 21. Jahrhunderts

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 16.–21. Jh.
Antiquitäten & Kunsthandwerk

14. März 2015

43



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de

Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
James Schmidt | Auktionator

Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496

Amtsgericht Dresden | HRA 5662
USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

| | | | |
|----------------------------|--------------|--------------|-----------------------|
| GEMÄLDE 17. – 19. JH. | S. 2 – 15 | ab KatNr 1 | ab 10.00 Uhr |
| GEMÄLDE 20. – 21. JH. | S. 16 – 71 | ab KatNr 30 | |
| GRAFIK 16 – 19. JH. | S. 72 – 110 | ab KatNr 130 | ca. ab 11.00 Uhr |
| GRAFIK 20./21. JH. A – F | S. 111 – 135 | ab KatNr 260 | ca. ab 12.00 Uhr |
| Pause | | | ca. 12.30 – 13.00 Uhr |
| GRAFIK 20./21. JH. G – Z | S. 136 – 244 | ab KatNr 329 | ab 13.00 Uhr |
| FOTOGRAFIE | S. 245 – 249 | ab KatNr 690 | |
| SKULPTUR, PORZELLAN, GLAS | S. 250 – 261 | ab KatNr 705 | ca. ab 15.00 Uhr |
| SCHMUCK | S. 262 – 267 | ab KatNr 740 | |
| MISCELLANEEN | S. 268 – 271 | ab KatNr 757 | |
| RAHMEN | S. 272 – 274 | ab KatNr 763 | |
| MOBILIAR, LAMPEN, TEPPICHE | S. 275 – 281 | ab KatNr 771 | |
| Versteigerungsbedingungen | S. 282 – 283 | | |
| Bieterformular | S. 284 | | |
| Leitfaden für den Bieter | S. 285 | | |
| Künstlerverzeichnis | S. 286 – 287 | | |

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

| | |
|--------|-------------------------------|
| BA. | Bildausschnitt (Passepartout) |
| Bl. | Blatt |
| Darst. | Darstellung |
| Med. | Medium |
| Pl. | Platte |
| Psp. | Passepartout |
| Ra. | Rahmen |
| Stk. | Stock |
| St. | Stein |
| H.B.T. | Höhe, Breite, Tiefe |
| L. | Länge |
| D. | Durchmesser |
| G. | Gewicht |

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuert, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist!

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bild-Kunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet. Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

43. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 16.–21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 14. März 2015 | ab 10 Uhr
Vorbesichtigung ab 5. März | Mo–Sa 10–20 Uhr



1

1 Adolf Constantin Baumgartner-Stoiloff, Auf dem Fischmarkt am Hafen. Spätes 19. Jh./Frühes 20. Jh.

Adolf Constantin Baumgartner-Stoiloff 1850 Linz – 1924 Wien

Öl auf Leinwand. U.li. sign. „A. Baumgartner“. In massiverzierter, goldfarbener Schmuckleiste gerahmt.

Am Bildrand re. eine unfachmännisch hinterlegte Durchstoßung des Malträgers. Leinwand mit geringer Spannung. Am Bildrand o. neu aufgespannt. Malschicht mit mehreren kleinen Fehlstellen und Retuschen. Rahmen überbronziert.

81,5 x 120 cm, Ra. 103,5 x 142,5 cm.

1100 €

2 Anton Louis Gottlob Castelli, Portrait einer Dame im blauen Kleid. 1846.

Anton Louis Gottlob Castelli 1805 Dresden – 1849 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert und ortsbezeichnet „Louis Castelli. Dresden“ sowie datiert am rechten Bildrand und im profilierten, massiverzerten Schmuckrahmen.

Malschicht deutlich krakeliert und angeschmutzt. Bildträger in den Ecken leicht verwölbt, vereinzelt punktuelle Druckspuren.

64,1 x 54,8 cm, Ra. 85 x 75 cm.

1300 €



2

Adolf Constantin Baumgartner-Stoiloff 1850 Linz – 1924 Wien

Bulgarischer Maler. Studierte in den 1880er Jahren an der Akademie in St. Petersburg. Baumgartners Spezialität war das Malen von Pferden – seine Jagd-Darstellungen mit Kosaken waren im Europa des ausgehenden 19. Jahrhunderts äußerst beliebt.

Anton Louis Gottlob Castelli 1805 Dresden – 1849 Dresden

Ab 1819 Studium an der Akademie Dresden, ab 1925 in München. 1835 Studienreise nach Italien. 1836 Rückkehr nach Dresden und ebenda als Porträtmaler tätig.

3 Franz Bunke, Waldstück mit Quelle. 1879.

Öl auf Leinwand. Signiert „F. Bunke“, ortsbezeichnet „W[ei]m[a]r“ und datiert u.re. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt. Die Authentizität des Gemäldes wurde von Herrn Heiko Brunner, Schwaan, mündlich bestätigt.

Wir danken Herrn Heiko Brunner, Schwaan, für freundliche Hinweise.

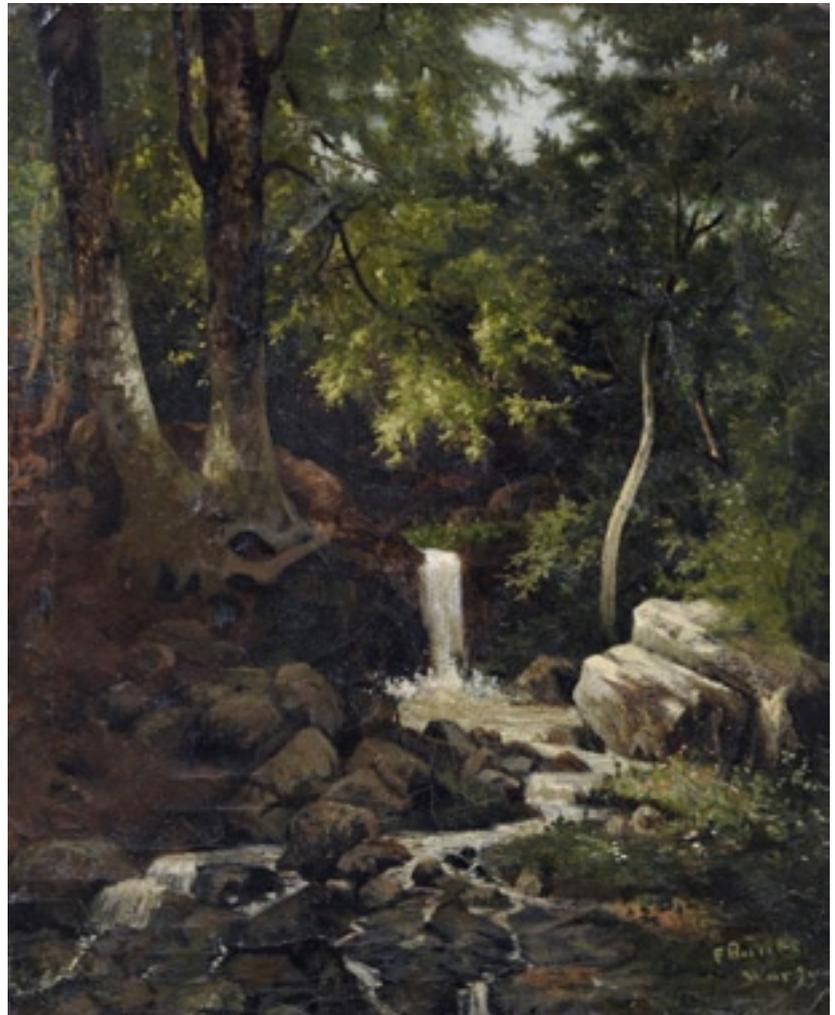
Malschicht deutlich krakeliert, mit Schüsselbildung und dadurch bedingter Verwölbungen des Bildträgers, Klimakante und Frühschwundrissen. U.re. eine unscheinbare, kleine Retusche, am Bildrand li. kleinste Retuschen.

53,5 x 43,5 cm, Ra. 62,3 x 52,4 cm.

1500 €

Franz Bunke 1857 Schwaan – 1939 Weimar

Ab 1878 Kunststudium an der Akademie der Künste in Berlin, Wechsel an die Großherzoglich-Sächsische Kunstschule Weimar. Von 1882 bis 1884 Meisterschüler von Theodor Hagen. 1886 Lehramt für Landschaftsmalerei. Ab 1892 Aufenthalte in Schwaan und Gründung der gleichnamigen Künstlerkolonie. Landschaftsmalerei.





6 Carl Gussow (zugeschr.), Bei der Kranzbinderin. 1878.

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „C.G.“ und datiert u.Mi. Verso auf dem Keilrahmen in blauem Farbstift handschriftlich von fremder Hand (?) bezeichnet „Gussow“ o.Mi und mehrfach nummeriert „No. 18“, „No.3“ und „592“. Mit einem Klebeetikett o.re versehen, darauf typographisch nummeriert „K.v.H. 2436“ In ebonisierter Profilleiste mit goldgefaßter Sichtleiste gerahmt.

Malschicht krakeliert, in den Randbereichen mehrere Retuschen. Am Bildrand o., re. sowie li. des Spazierstocks jeweils eine konservierte und retuschierte Leinwandverletzung, zwei davon verso mit Leinwandflicken hinterlegt.

64 x 49 cm, Ra. 75,5 x 60 cm.

1500 €

Carl Gussow 1843 Havelberg – 1907 München-Pasing

Als Maler in Italien und Weimar tätig, übernahm Gussow in den 1870er Jahren an der Großherzoglich Badischen Kunstschule in Karlsruhe eine Lehrtätigkeit, die ab 1876 bis circa 1880/81 durch eine Anstellung an der Königlichen Akademie der Künste in Berlin abgelöst wurde. 1883 erfolgte der Umzug nach München, wo er ebenfalls als Lehrer tätig war.



8

7 Emil Hallatz „Pferde“. Mitte 19. Jh.

Emil Hallatz 1837 Frankfurt (Oder) – 1888 Berlin

Öl auf Holz. Signiert „E. Hallatz“ u.re. Verso in Blei nummeriert „No 1083“ und technikbezeichnet „Oel“. Weiterhin mit einem Klebeetikett versehen, darauf in Tusche signiert „E. Hallatz“ und betitelt. In breitem, profilierten, bronzefarbenen Schmuckrahmen.

Firnisanegilbt. Am Bildrand o., re. und li. Reißzwecklöchlein.
11,2 x 14,8 cm, Ra. 22,5 x 26,5 cm.

550 €

8 Wilhelm Harsing, Oberbayerische Landschaft. Spätes 19. Jh.

Wilhelm Harsing 1861 Braunschweig – letzte Erw. vor 1923

Öl auf Malpappe. Signiert „W. Harsing“ u.re. Verso von fremder Hand bezeichnet. Im schwarz lackierten Holzrahmen, dieser mit einem Etikett, von fremder Hand bezeichnet.

Malschicht an den Rändern mit deutlichen Abdruckspuren des Rahmens sowie Fehlstellen in der Malschicht. Bildträger verso angeschmutzt und mit montierungsbedingten Gebrauchsspuren.

38 x 52 cm, Ra. 53,2 x 67 cm.

100 €



7

Emil Hallatz 1837 Frankfurt (Oder) – 1888 Berlin

Studium an der Akademie der Künste Berlin, danach Schüler von Karl Steffek. Weiterbildung in Paris. 1862-1863 in Rom, 1871 mit Carl Breitbach und Johannes Hermes in Amsterdam und Haarlem. 1871-1888 Mitglied der Vereinigung Berliner Künstler. War bekannt für seine Tierdarstellungen.

Wilhelm Harsing 1861 Braunschweig – letzte Erw. vor 1923

Deutscher Landschaftsmaler. Studium an den Akademien in Düsseldorf sowie Berlin unter Eugen Dücker sowie Eugen Bracht. Nach 1890 Studienreisen nach Italien, Österreich, Belgien und Holland.



9

10



9 Franz Emil Krause, Weite Berglandschaft mit Hütte. 2. H. 19. Jh.

Franz Emil Krause um 1836 Berlin-Niederschönhausen – 1900 Conway/Gwynned

Öl auf Leinwand. Signiert „Krause“ u.li. In profilierter, masseverzierter Schmuckleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt und mit Alterskrakelee. Umlaufend an den Bildrändern oberflächliche Bereibungen, am Bildrand re. Mi. eine geätzte Laufspur (4 cm). Malträger am Bildrand u.li. mit einem kleinen Löchlein.

42 x 57,5 cm, Ra. 65,6 x 81,5 cm.

1300 €

10 Franz Emil Krause, Landschaft mit Turm. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „F.Kr.“ u.li. In profilierter, masseverzierter Prunkleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt und mit Tropfspuren. Im Himmel o.re. mehrere Fehlstellen. Rahmen bestoßen.
42 x 57,3 cm, Ra. 66,5 x 82 cm.

1100 €



11

Albert Ernst Mühlig 1862 Dresden – 1909 ebenda

Sohn des Bernhard, Cousin des Hugo Mühlig. Landschafts- u. Tiermaler. Bis 1880 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei V. P. Mohn u. L. Pohle. 1883 Unterricht bei Friedrich Preller d. J. 1903 vertreten in der Sächsischen Kunstausstellung Dresden.



12

**11 Bernhard Mühlig (zugeschr.),
Bildnis eines Knaben. 1840er Jahre.**

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „B. Mühlig“ und nur teilweise leserlich datiert „184...“. In einer Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt.

Malschicht gesamtflächig mit kleinen Retuschen. Unregelmäßiger, teilweise stark glänzender Firnis. Rahmen restauriert und teilweise überbronzert.

27,7 x 25,4 cm, Ra. 33 x 31 cm.

300 €

**12 Albert Ernst Mühlig „Im October“.
Um 1900.**

Öl auf Malpappe. Signiert „A. Mühlig“ u.re. Verso betitelt, nochmals signiert „A. Mühlig“ und ortsbezeichnet „Dresden N.“

Bildträger minimal konkav verwölbt.

29,7 x 41,8 cm.

600 €

13 Gotthardt Kuehl „Augustusbrücke – Dresden“. Um 1895–1898.

Öl auf sehr kräftiger Malpappe. Signiert „Gotthardt Kuehl“ sowie betitelt u.re. Verso in Graphit von fremder Hand bezeichnet und nummeriert. In einer profilierten Holzleiste mit partieller Echtsilberauflage gerahmt. Nicht im WVZ Neidhardt.

Mit einem Gutachten von Frau Dr. Uta Neidhardt, Dresden, vom 12.02.2015.

Provenienz: Süddeutscher, vormals Dresdner Privatbesitz, aus der Sammlung des Druckereibesitzers Ernst Mayer.

Vgl. dazu motivisch:

G. Kuehl „Die Augustusbrücke zu Dresden im Schnee“. 1895/1900. Öl auf Leinwand, 75,5 x 110 cm. (Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister, Gal.-Nr. 2324).

Sowie:

G. Kuehl „Die Augustusbrücke im Winter“. Um 1899. Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm (Städtische Galerie Dresden, Inv.-Nr. 1978/k 112).

Weitere Versionen dieses von G. Kuehl in seinen letzten 20 Schaffensjahren mehr als 50 mal in verschiedenen Techniken wiederholten Motivs sind vertreten in der Kunsthalle Bremen, Kunsthalle Kiel, Nationalmuseum Berlin, Museum der bildenden Künste Leipzig, Kunstsammlungen Chemnitz und Ostdeutsche Galerie Regensburg.

Auszug aus dem Gutachten:

„[...] Kuehl dokumentierte die Barockstadt am Fluss aus jenem Blickwinkel, der durch seine Werke Berühmtheit erlangt hat. Mit unverändert großem Interesse schilderte er über Jahre das Brückenmotiv, das er von seinem Arbeitsplatz in der Kunstakademie täglich vor Augen hatte, in den wechselnden Stimmungen der Jahreszeiten und des Lichts. In typisch impressionistischer Sichtweise reizte es ihn, das Panorama in seiner jeweils völlig verwandelten Erscheinung immer wieder mit Ölfarbe oder Pastellkreide festzuhalten. Im vorliegenden Gemälde dokumentierte Kuehl die Atmosphäre eines milden Wintertags. Der Schnee auf der Terrasse und am Ufer scheint bereits zu tauen, während sich an den Brückenpfeilern in der Flussmitte Eisschollen aufgetürmt haben. Trotz des verhangenen Himmels lässt das Tageslicht die teils schneebedeckten Dächer der Bauten am Ufer hell aufleuchten. Der feine, mitunter flüchtige Duktus, der die Konturen der Dinge verwischt und an ihren Grenzen ineinander verfließen lässt, steigert den Eindruck des Rauchig-Verschwommenen, der für die Dresdener Elbniederung charakteristisch ist.

Die wiederholte Darstellung eines Motivs bei unterschiedlichem Wetter und gewandelter Stimmung hatte in der Malerei des französischen Impressionismus bereits Tradition, als sich Kuehl mit der Gruppe seiner Augustusbrücken-Ansichten diesem Thema zuwandte. Kuehl näherte sich der Auffassung seiner französischen Vorläufer auch in stilistischer Hinsicht an, jedoch sind seine Werke der frühen Dresdener Jahre von größerer Nüchternheit, kompositorischer Ausgewogenheit und Gründlichkeit.“

Firniss angeglibt und partiell mit oberflächlichen Bereibungen. Malschicht in den Bereichen mit lasierendem Farbauftrag, insbesondere im Bereich des Himmels und des Wassers mit vertikalem Krakeele.

48,5 x 80,5 cm, Ra. 62 x 94,5 cm.

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

1867 nahm Kuehl sein Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Joh. Bähr und K. Schurig auf. Im Jahre 1870 wechselte er an die Akademie der Bildenden Künste nach München. Von 1878–89 lebte er in Paris und ließ sich im Sinne des französischen Impressionismus beeinflussen. Studienreisen nach Italien und Holland folgten. Die dabei geknüpfte Bekanntschaft mit Max Liebermann prägten Kuehls künstlerisches Schaffen zudem nachhaltig. 1892 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Münchner Sezession. 1893 kehrte er nach Dresden zurück und wurde dort 1895 Professor an der Kunstakademie. 1902 war er beteiligt an der Gründung der Künstlervereinigung „Elbier“.

18000 €



**14 Frans Pourbus der Jüngere (Nachfolger),
Bildnis der Isabella Clara Eugenia (1566–1633) von Spanien
(?). Um 1600–1650.**

Öl auf Eichenholz. Unsigniert. Im originalen, unberührten, ebonisierten und mordentvergoldeten Renaissance-Kassettenrahmen der Zeit.

Provenienz: Sächsischer Privatbesitz; im frühen 20. Jh. im italienischen Kunsthandel erworben.

Wir danken Frau Dr. Claire van den Donk, RKD Den Haag, für freundliche Hinweise.

Das Portrait galt in der Zeit des Barock als zentrales Repräsentationsmedium. Ihm kamen mehrere Bedeutungen zu. Zunächst besaß es eine Stellvertreterfunktion und repräsentierte den zeitweilig abwesenden Herrscher. Es diente auch der Darstellung sozialer und familiärer Netzwerke in Portraitgalerien. Gleichzeitig kam dem Portrait eine wichtige Stellung innerhalb des höfischen Zeremoniells als Teil der Geschenkkultur zu. Für Brautwerbung, Verlobung oder Hochzeit wurden Portraits ausgetauscht. Zugleich konnten von einem, großformatigen „Urbild“ zahlreiche Kopien angefertigt und verschenkt

werden. Die Größe und Qualitätsabstufungen der Kopien entsprachen dabei der Hierarchie der Empfänger.

Welchem Zweck das vorliegende Portrait diene, lässt sich leider nicht mehr nachvollziehen. Das Brustbild zeigt wohl Isabella Clara Eugenia, spanische Infantin und spätere Statthalterin der Niederlande, in jungen Jahren. Die im Dreiviertelprofil Dargestellte sucht den direkten Blick zum Betrachter – Ausdruck ihres Selbstbewußtseins und zugleich Mittel um aristokratischer Distanz Ausdruck zu verleihen.

Die Infantin ließ sich nach ihrer Hochzeit mit Albrecht VII. von Habsburg 1599 in Brüssel nieder. Es ist bekannt, dass der vor allem als Portraitmaler bekannte Pourbus der Jüngere in dieser Zeit am Brüssler Hof tätig war und dort seinen künstlerischen Einfluß ausübte. Wohl im Zuge einer Nachfolge entstand das Portrait. Das kunstinteressierte Herrscherpaar förderte während seiner Regentschaft die Bildende Kunst bei Hofe, wirkte auch als Mäzen für Peter Paul Rubens und trug so zum „Goldenen Zeitalter“ der Niederlande bei.

Das Gemälde befindet sich in einem für das Alter ausgesprochen bemerkenswerten konservatorischen Erhaltungszustand.

Bildträger minimal konvex verwölbt. Malschicht am Kopf re. und o. mit fachmännisch retuschiertem Kratzer.

27,3 x 21 cm, Ra. 33,4 x 28 cm.

Frans Pourbus der Jüngere
1569 Antwerpen – 1622 Paris

Sohn des Malers Frans Pourbus (der Ältere). Seinen ersten künstlerischen Unterricht bekam er bei seinem Vater. Nach dem Tod seines Vaters 1581 erbt er dessen Zeichnungen und sein Großvater Pieter Pourbus wurde sein Vormund. 1586 beschäftigte ihn die Restaurierung von Bernard van Orleys Flügelaltar in Notre Dame in Brügge. 1591 Aufnahme in die Lukasgilde. Vor 1600 stand er im Dienst des Brüsseler Hofes. Ab 1600 wurde er Hofmaler des Herzogs von Mantua. Anschließend lebte er in Innsbruck und Neapel. Maria d' Medici berief ihn 1609 als Hofmaler nach Paris. 1610 wurde er unter den Königen Heinrich IV. und Ludwig XIII. ein viel beschäftigter Künstler und in seiner Epoche zum bekanntesten Hofmaler. Fortan nannte er sich François Pourbus le Jeune.

8500 €





16

Pietro Antonio Rotari 1707 Verona – 1762 Sankt Petersburg

Als Sohn einer adligen Familie studierte R. Malerei zunächst nur als Zeitvertreib. Auf Wunsch seines Lehrers Antonio Balesta verfolgte er die Malerei ernsthafter weiter, lernte bei ihm bis 1725 und ging dann nach Venedig, um Werke von Tizian und Veronese zu kopieren. Nach Stationen in Rom und Neapel ging er zurück nach Verona, wo er ein eigenes Studio gründete und durch seine religiösen Werke hervortrat. Um 1751 ging er über Wien nach Dresden, wo er ein begehrter Portraitmaler am Hof August III. war. 1756 ging er nach Sankt Petersburg, um seine äußerst erfolgreiche Portraitmalerkunst am Hof der Zaren zu vervollkommen.



15

15 Friedrich Preller d.Ä. (zugeschr.), Stürmische See. Mitte 19. Jh.

Friedrich Preller d.Ä. 1804 Eisenach – 1878 Weimar

Öl auf Malpappe auf festem Papier, auf Malpappe aufgezogen. U.re. undeutlich signiert. Verso in Blei alt bezeichnet „Prof. f[!]riedrich Preller. Weimar“ o.re. sowie unleserlich bezeichnet „See.“ o.Mi. In einfacher, schwarzer Holzleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt, mit oberflächlichen Bereibungen, Kratzern und einer blauen Farbspur mittig. Firnis gelbt. Bildträger aufgrund der Kaschierung minimal konkav verwölbt, die Kanten ungerade geschnitten.

29,7 x 41 cm, Ra. 37,2 x 47 cm.

1600 €

16 Pietro Antonio Rotari (zeitgenössische Wiederholung), Kurprinz Friedrich Christian von Sachsen. Um 1755/1756.

Pietro Antonio Rotari 1707 Verona – 1762 Sankt Petersburg

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Tusche alt bezeichnet „Churfürst Friedrich Christian v. Sachsen“. In goldfarbenem, masseverzierten Schmuckrahmen.

Vgl. dazu die Vorlage in: Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Inv.-Nr. 1512 sowie Inv.-Nr.1548 (Werkstattkopie).

Wir danken Herrn Prof. Dr. Harald Marx, Dresden, für freundliche Hinweise.

Malträger doublert. Malschicht mit Alterskrakelee und umlaufender Klimakante. Vereinzelt, oberflächliche Kratzer, eine kleine Fehlstelle oberhalb der Augenbraue re. Retuschen im Hintergrund, zwei kleine Faserstiftspuren im Hintergrund Mi.re.

51,7 x 41,7 cm, Ra. 66,5 x 56 cm.

4000 €



17

17 Unbekannter Künstler, Portrait eines Schreibers. Wohl frühes 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In einer Berliner Leiste gerahmt.

Malträger doubliert. Malschicht v.a. im Gesicht mit kleinen Retuschen. Li. des Kopfes ein restaurierter Riß. Rahmen mit deutlichen Fehlstellen.

62 x 52 cm, Ra. 69 x 59 cm.

Friedrich Preller d.Ä. 1804 Eisenach – 1878 Weimar

Maler u. Radierer. Schüler Heinrich Meyers an der Weimarer Zeichenschule, deren Leiter er ab 1832 wurde. Von Goethe unterstützt in den 1820er Jahren erste Reisen nach Dresden u. Italien, später auch in den Norden, welche nachhaltig seinen Stil prägten. Ab 1859 wieder Reisen nach Capri u. Rom. Enge Freundschaft mit Genelli.



18

18 Deutscher Künstler, Bildnis der Bremer Kaufmannstochter Friederike Steinbrügge. 1830er Jahre.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen in Blei alt bezeichnet „Friederike Steinbrügge geb. den 8. Merz 1820 in Bremen. Tochter von Eduard Steinbrügge und von Clara Gertrud Steinbrügge, geb. Donandt“. Weiterhin mit einem Klebeeetikett des Graphischen Kabinetts GmbH Bremen versehen. Dort 1932 Teil der Ausstellung „Bremer Kinderbildnisse“. In goldfarbener Schmuckleiste gerahmt.

Malträger doubliert. Firnis partiell im Bereich des Gesichtes abgenommen. Mehrere kleine Retuschen.

36,5 x 31,3 cm, Ra. 45,5 x 40,5 cm.

420 €



19 Unbekannter Romantiker, Blick über den lappländischen Saggatsee im Mondlicht. Wohl um 1860.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen teilweise unleserlich bezeichnet „Saggat...Lapplande“. Im profilierten, masseverzierten Schmuckrahmen.

*Nacht ist schon hereingesunken,
Schließt sich heilig Stern an Stern,
Große Lichter, kleine Funken
Glitzern nah und glänzen fern;
Glitzern hier im See sich spiegelnd,
Glänzen droben klarer Nacht,
Tiefsten Ruhens Glück besiegelnd
Herrscht des Mondes volle Pracht.*

Johann Wolfgang von Goethe

Malschicht krakeliert und mit vereinzelt Retuschen.
Firniss erneuert.

20,2 x 26,2 cm, Ra. 35,8 x 41,8 cm.

3500 €

20 Unbekannter Künstler, Ideallandschaft mit Burgruine. 19. Jh.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. In profilierter Leiste gerahmt.

Die Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts untergliedert sich in zwei Strömungen. Einerseits lebte die klassische Ideallandschaft, oftmals verbunden mit mythologischen Szenen oder Personenstafagen, in den Werken vieler Künstler fort. Andererseits erwuchs der Wunsch, reale Gegebenheiten präzise und naturnah wiederzugeben. Das vorliegende Gemälde gehört der ersten Strömung an und fühlt sich damit der Intention verbunden, eine Quelle für erheiternde, tröstende oder romantische Gefühlsregungen zu sein und im besten Fall einen inneren Dialog zwischen Bild und Betrachter auszulösen. Dem Landschaftler des präsentierten Gemäldes gelingt dies mit seiner idyllischen Darstellung eines Ausflugs an den Fluß mühelos.

Malschicht mit kleinen Fehlstellen li. unterhalb der Burg. Leichte Verputzungen im Bereich des Wassers. Erneuerter, glänzender Firnis. Malschicht frühschwundrissig und mit Alterskrakalee.

30,3 x 40,4 cm, Ra. 33,6 x 43,6 cm. **600 €**

21 Unbekannter Künstler, Blick auf den Lilienstein, Sächsische Schweiz. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In profilierendem, masseverzierten Schmuckrahmen.



20

Malschicht angeschmutzt und partiell mit aufstehenden Malschichtschollen sowie Fehlstellen. Eine Leinwanddurchstoßung im Bereich des hinteren Bootes (2,5 cm). Am Bildrand o. ein Kratzer. Rahmen mit deutlichen Bestoßungen und Fehlstellen.

41 x 58,5 cm, Ra. 56 x 74,5 cm.

480 €

22 Unbekannter Künstler, Abendliche Ideallandschaft mit Hirten und Wanderern. 1862.

Öl auf Leinwand. Unklar signiert u.li. „H. van Telery“ (?) und datiert. Verso in rotem Farbstift nummeriert „459“. In breitem, profilierter Prunkrahmen. Ansteigende Sichtleiste, profilierter Übergang zu floralem Fries, ansteigende Hohlkehle, Akanthusfries, wiederum ansteigende Hohlkehle, zentrierter Blattstab mit Früchten, Abschluß an den Außenkanten durch hinterschnittene Hohlkehle und anschließenden Blattzungenfries.

Malschicht krakeliert und etwas angeschmutzt, minimale Fehlstellen am Bildrand o., am Bildrand u. wenige, sehr kleine Retuschen und vereinzelte Druckstellen. Zum Teil deutliche Klimakante. Aufspannung teilweise erneuert.

64,5 x 94,5 cm, Ra. 104 x 133 cm.

950 €



21



22

**30 Johannes Beutner „Liebespaar“ (Umarmung).
1932.**

Öl auf sehr kräftiger Malpappe. Ligiert signiert „JBeutner“ und datiert u.li. In einem hochwertigen, farbig gefaßten Rahmen.

Ausgestellt in „Dresdner Sezession 1932. 1. Ausstellung“ (vgl. Karin Müller-Kelwing, Die Dresdner Sezession 1932, Hildesheim et al. 2010, S. 233.).

Wir danken Frau Brigitte Beutner, Dresden, für freundliche Hinweise.

Das Jahr 1932 war für Johannes Beutner ein Jahr der Suche nach neuen künstlerischen Möglichkeiten und nach seinem Platz innerhalb des Dresdner Kulturlebens. Mit seiner Mitarbeit bei der Gründung der Dresdner Sezession 1932 gewann diese Suche eine praktische Form. An der ersten Ausstellung dieser neuen Künstlervereinigung beteiligte sich Beutner mit drei Bildern, darunter das „Liebespaar“. Erkennt man in dem damals ebenfalls ausgestellten „Sitzenden Mädchen“ bereits Beutners später typische Auffassung des

weiblichen Körpers, nimmt im Gegensatz dazu das „Liebespaar“ sowohl inhaltlich als auch stilistisch in Beutners Oeuvre eine Sonderstellung ein. Hier scheint auf unmittelbare Weise ein Versuch des Künstlers festgehalten, sich einer narrativen Bildsprache zuzuwenden: Das sich vor üppiger Vegetation umarmende Paar versinnbildlicht eine Entscheidung, steht es doch auf einem Parkweg genau an dessen Wendepunkt. Begrüßen oder verabschieden sie sich, geht die Trennung der Situation voran, oder wird sie sich ihr anschließen? Beutner hat diesen Weg des Erzählerischen nicht weiter verfolgt, weswegen wir heute mit seinem Schaffen vielmehr unbewohnte Landschaften und Straßenszenen verbinden, an seine weiblichen Akte denken, die zumeist für sich allein stehen oder an Gruppenbilder bei denen die einzelnen Personen eine gewisse Distanz scheinbar nicht überwinden können. In diesem Bild von anrührendem, beinahe naivem Charakter eröffnet sich dem Betrachter ein Moment größter Nähe, welches im Schaffen dieses Künstler sicher mit Recht einzigartig genannt werden darf.

Bildträger vom Künstler zweitverwendet. Ecken bestoßen, Bildträgerränder mit minimalen Läsionen. Malschicht am Bildrand u. mit zwei horizontalen Kratzern. Verso mit späteren, klebmontierten Leisten.
90,5 x 75 cm, Ra. 110 x 94,5 cm.

Johannes Beutner

1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden

1903–05 Zeichenunterricht bei R. Müller in Loschwitz. 1905–06 Besuch der Kunstakademie bei R. Sterl. Danach Lehre und Tätigkeit als Farbensetzer u. Chemograph, zugleich Radrennamateur. 1915–18 Soldat. 1920–24 wieder an der Kunstakademie bei O. Hettner, später Meisterschüler bei Ludwig von Hofmann. 1932 im Künstlerkreis „Die aufrechten Sieben“, freischaffend. 1936 als „entartet“ angeprangert. Arbeit als Reisevertreter, Reklamemaler, Dreher und Werkzeugmacher. 1945 Verlust des Ateliers mit fast allen Arbeiten. 1951–57 beim Aufbau von Dresden u. Berlin künstlerisch tätig.

8500 €





31 Elisabeth Ahnert, Park mit Fischteich und Kirchlein. Um 1960.

Applikation (verschiedene Stoffe und Garne). Gestickt monogrammiert „A“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in vergoldeter Leiste gerahmt.

Vergleichbare Arbeiten siehe: Hebecker, Klaus; Heise, Bernd: Elisabeth Ahnert. Ausstellungskatalog Leonhardi-Museum Dresden. Erfurt, 2007. S. 60 mit Abb. und Tafel 25f.

Unfachmännisch mit doppelseitigem Klebeband montiert.
11,7 x 18 cm, Ra. 16,5 x 23 cm.

1800 €

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühn in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.



33

32 Tom Beyer, Zeesenboote im Abendlicht. 1960.

Tom Beyer 1907 Münster (Westphalen) – 1981 Stralsund

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „Tom Beyer“ u.re. In breitem, profilierten Holzrahmen.

Bildträger minimal verworfen.
69,8 x 80,6 cm, Ra. 92 x 103 cm.

950 €

33 Richard Birnstengel, Elbauen im Winter. Ohne Jahr.

Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 ebenda

Öl auf Leinwand. Unsigniert.

Leinwand ungespannt und allseitig beschnitten.
34,8 x 24,9 cm.

200 €



32

Tom Beyer 1907 Münster (Westphalen) – 1981 Stralsund

Deutscher Maler, Graphiker und Zeichner. 1924–26 Besuch der Werkschule in Münster sowie der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. Ab 1927 Studienreisen nach Nord- und Südeuropa. 1935 Übersiedlung auf Rügen, zwei Jahre später Ausstellungsverbot. Nach der Teilnahme am 2. Weltkrieg 1945 nach Rügen, 1949 kommissarischer Leiter der Landeskunstschule Mecklenburg in Schloß Putbus. Seine Hafensbilder, Landschaften und figürlichen Kompositionen in Öl und Aquarell aus dem Umkreis von Stralsund und der Insel Rügen zeigen für B. charakteristische expressive Farbkraft. Nach einer Formberuhigung nähert er sich im Alterswerk einer spätimpressionistischen Malweise an.

Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 ebenda

Deutscher Maler, Zeichner u. Grafiker, der an der Dresdner Kunstakademie bei Oskar Zwintscher u. Gotthardt Kuehl studierte. Als fruchtbarste Schaffensphase gilt die Zeit seiner Aufenthalte auf der Kurischen Nehrung, wo er zu seiner charakteristischen postimpressionistischen Handschrift findet. Durch Bombenangriffe ging 1945 fast sein gesamtes Lebenswerk verloren.



35



34

34 Gerd Böhme, Frühlingsbeet mit blauer Zwergiris und Goldwolfsmilch. Ohne Jahr.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „G. Böhme“ u.re. Verso mit der Signatur des Künstlers und Zeitgenossen „Arthur Rudolph“ o.Mi. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt.

34 x 48,5 cm, Ra. 43,5 x 58,3 cm.

300 €

35 Walter Borchert, Familie. 1956.

Walter Borchert 1902 Dresden

Öl auf Leinwand. Verso in Kugelschreiber signiert „Walter Borchert“, ortsbezeichnet „Hannover“ und datiert o.re. Weiterhin mit Klebeetikett versehen, darauf typographisch mit Angaben zum Gemälde und zum Künstler versehen. Verso auf dem Keilrahmen nummeriert „I“ und „II“, auf dem Schmuckrahmen bezeichnet oben (Mann). In profilierter Holleiste gerahmt.

Die Felerdung des Malträgers in schwarzer Ölfarbe erkennbar.

120 x 88,5 cm, Ra. 124,6 x 93 cm.

480 €

Gerd Böhme

1899 Dresden – 1978 ebenda

1915 Lithografenlehre. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeakademie Dresden, 1923–26 studierte er an der Dresdner Kunstakademie bei Richard Müller, Otto Gussmann und Otto Dix. Ab 1930 Mitglied der Dresdner Sezession. Nach 1945 Hinwendung zur ungegenständlichen Malerei.

Walter Borchert

1902 Dresden – ?

Er absolvierte eine Ausbildung als Lithograph in Leipzig und arbeitete anschließend in mehreren Kunstanstalten in Holland und Hannover. Walter Borchert hatte auch nach dem Krieg eine starke Bindung an seine Heimatstadt. Er war auch Förderer seines Neffen Christian Borchert.

**36 Eugen Bracht „Verschneite Felder“
(Wechselburg an der Mulde). 1911.**

Öl auf Leinwand. Signiert „EUGEN BRACHT“ und datiert u.re. Verso von Künstlerhand nummeriert „858“, betitelt, bezeichnet „Wechselburg“ sowie nochmals datiert o.Mi. Auf dem vom Künstler zweitverwendeten Keilrahmen unten (über Kopf) alt nummeriert und betitelt „693 Mondaufgang“ (gestrichen), nochmals signiert „Eugen Bracht“ und bezeichnet „Dresden. Kgl. Kunstakademie“. In der originalen Wellenstableiste mit Silberauflage gerahmt.

Im Januar des Jahres 1911 übte Eugen Bracht, seit 1902 Professor für Landschaftsmalerei an der Dresdner Kunstakademie, mit seinen Schülern die Primamalerei in Wechselburg an der Mulde. Zu jenen während dieser Studienreise entstandenen lichtdurchfluteten Schneelandschaften zählt auch das hier angebotene Gemälde. Vgl. Großkinsky, M.: Eugen Bracht. 1842–1921. Ausstellungskatalog MUSEUM GIERSCHE, Frankfurt a.M. Frankfurt a.M., 2005. S. 144, Kat.-Nr. 70 und S. 175.

Malträger u.re. leicht gewellt. Malschicht mit unscheinbarem, feinen Alterskrakelee und partiell Insektenschmutz. Rahmen unscheinbar bestoßen, Silberauflage partiell oxidiert.

71,5 x 80 cm, Ra. 77 x 86 cm.

6000 €

Eugen Bracht 1842 Morges/Genfersee – 1921 Darmstadt

Erste künstlerische Anleitung vom Tiermaler Friedrich Frisch u. Galeriedirektor Karl Ludwig Seeger in Darmstadt. Seit 1859 Studium der Malerei an der Kunstschule Karlsruhe. 1861 in Düsseldorf, entsagte 1864 der Malerlaufbahn, um Kaufmann zu werden. Eintritt in ein belgisches Handlungshaus u. Führung eines eigenen Geschäfts in Berlin. 1875 Rückkehr zur Kunst; Niederlassung in Karlsruhe; behandelte meist landschaftliche Motive aus der Lüneburger Heide. 1880 Reise nach Syrien und Palästina. „Die Abenddämmerung am Toten Meer“ (Berliner Nationalgalerie) u. „Der Sinai“ sind die Hauptfrüchte dieser Reise. 1882 wurde er als Lehrer der Landschaftsmalerei an die Berliner Kunstakademie berufen u. führte dort 1883 mit Anton von Werner das Panorama der Schlacht bei Sedan aus. 1902 Berufung als Professor für Landschaftsmalerei an die Kunstakademie Dresden in Nachfolge des Landschaftsmalers F. Preller d.J. (1838–1901).





37



38



39



(39)



(39)

Hans Brosch 1943 Berlin

1957–60 Ausbildung in den Zentralen Graphischen Lehrwerkstätten in Berlin-Mitte als Chemigraf. 1961–66 Studium als Bühnenbildner bei Prof. Karl v. Appen am Berliner Ensemble und an der Humboldt-Universität Berlin. 1976 erste Einzelausstellung bei der Galerie Karsten Greve in Köln. 1977–79 lebt er in Ost-Berlin, hat in der DDR jedoch keine offiziellen Ausstellungsmöglichkeiten. In Westdeutschland folgen weitere Galerieausstellungen. 1979 unternimmt Brosch eine Studienreise nach Paris. Im Anschluss an diese Reise kehrt er nicht mehr in die DDR zurück. Seit September 1979 wohnt und arbeitet er in seinem Atelier im West-Berliner Bezirk Wilmersdorf.

37 Hans Brosch, Maler mit Aktmodell / zu Georg Büchner „Lenz“: „Allein im Gebirg“ / „Im Brunnen“. 1969.

Hans Brosch 1943 Berlin

Öl auf Papier sowie zwei Kaltnadelradierungen auf Torchon. „Maler mit Aktmodell“ signiert „BROSCH“ und datiert u.li. Verso in Blei unleserlich bezeichnet o.Mi. Die Radierungen jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Brosch“ und datiert. U.li. jeweils betitelt.

„Maler mit Aktmodell“ verso mit Klebemittelresten einer älteren Montierung. Die Radierungen knickspurig und minimal angeschmutzt. 21,4 x 27 cm / Pl. 19 x 21,8 cm, Bl. 28,9 x 40 cm / Pl. 19,4 x 21,7 cm, Bl. 29 x 40 cm. **350 €**

38 Henry Brunard, Stürmische Landschaft. 1967.

Öl auf Leinwand. Signiert „Henry Brunard“ und datiert u.re. In profilierter, goldfarbener, teilweise bis zum Blau durchgeriebener Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt. 50,5 x 60,5 cm, Ra. 63,2 x 73,4 cm. **240 €**

39 Hans Clar, Sieben Ansichten aus Italien. Wohl 1920er/ 1930er Jahre.

Hans Clar 1893 – 1944

Tempera und Gouache (?) auf verschiedenen festeren Papieren. Jeweils am unteren Bildrand signiert „H. Clar“ sowie verso ortsbezeichnet u.a. „Venedig“, „Florenz“, „Castellam[m]jare“, „Nisida bei Neapel“, und „Capri“.

Etwas altersspurig. Ecken mitunter leicht gestaucht, Rückseiten etwas atelierspurig und leicht angeschmutzt. Je ca. 24 x 18 cm. **180 €**



40

40 Charles Crodel, Vorfrühling im Garten. Vor 1933.

Charles Crodel 1894 Marseille – 1973 München

Öl auf Sperrholz. In brauner Tusche signiert „Ch. Crodel“ u.re. Verso in schwarzem Faserstift von fremder Hand bezeichnet. In profiliertem Künstlerrahmen mit textilbezogener Sichtleiste.

Nicht im WVZ Lehmann.

Provenienz: Privatbesitz; Schenkung des Künstlers um 1933.

Ecken bestoßen, Bildträger mit vertikalem Krakelee und vereinzelt kleinen Fehlstellen. Ecken bestoßen. Ungleichmäßig aufgetragener Firnis.

23 x 32 cm, Ra. 40 x 49 cm.

750 €

41 Savu Petra Dan „Elend“. 1964.

Savu Petra Dan 1903 Bukarest – 1986 Frankfurt am Main

Öl auf Leinwand. Signiert „Savu Petra“ und datiert u.li. Verso auf dem Keilrahmen in Kugelschreiber nochmals signiert „Savu Petra“, datiert und schwer leslich nummeriert „opus 81 (?)“. In profilierter Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt, am Mantelkragen des Mannes kleine Fehlstellen.

61 x 50 cm, Ra. 80 x 70 cm.

950 €



41

Charles Crodel 1894 Marseille – 1973 München

Deutscher Maler, Grafiker, Gestalter. 1918–21 Studium der Kunstgeschichte und der Archäologie in Jena. 1919 erste Druckgrafiken. Reisen u.a. nach Italien und Schweden. 1927 Fachlehrer für Grafik und Zeichnen an der KGS Burg Giebichenstein Halle. 1933 Verfehlung durch die Nationalsozialisten. 1951–63 Professor an der AK München. 1956 Ordentliches Mitglied der AK Berlin (West). 1958–65 Gastprofessuren in den USA. 1968 Ehren-Mitglied der Bayer. Akad. der Schönen Künste.

Savu Petra Dan 1903 Bukarest – 1986 Frankfurt am Main

Bis 1933 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Bukarest. Hofmaler König Carlos' III. von Rumänien. Deportation in das Konzentrationslager Bergen-Belsen. 1961 Auswanderung nach Israel. Lebte seit 1974 in der Bundesrepublik Deutschland und ab 1978 in Frankfurt am Main. Thematisierte in zahlreichen Arbeiten den Holocaust.



42



43



44

Adele Dietrich 1851 Greifensee (Zürich) – 1931 Bern

Schweizerische Malerin. Ausbildung bei Rosalie Gay in Vevey und Luxaro in Genèva. 1878–92 in Zürich als Blumen- und Stillebenmalerin sowie als Zeichenlehrerin tätig. Ab 1892 Weiterbildung bei Christian Baumgartner in Bern im Bereich der Landschafts-Malerei. 1901 zwischenzeitlich in Paris tätig.

Alen Divis 1900 Blato (Podebrady) – 1956 Prag

1919–20 Studium an der Kunstgewerbeschule in Prag, 1924–39 Ecole des Beaux Arts in Paris und an der Academy de la Grande Chaumièrè u.a bei Frantisek Kupka, Fernand Léger, André Lhote. Nach seiner Internierung 1939 floh er 1941 nach New York und kehrte 1947 nach Prag zurück.

42 René Danaos „Paysage“ (Landschaft). Ohne Jahr.

Öl auf Sperrholz. Signiert „R. Danaos“ u.li. Verso betitelt, nochmals signiert „René Danaos“ und mit einem Klebeetikett versehen. Darauf in Tusche bezeichnet „SALON des 3 S“, signiert „René Danaos“ und mit Adresse versehen. U.re. ortsbezeichnet „Paris“ und nummeriert „Nr. 23 02/ 4 (2)“.

Bildträgeränder mit kleinen Nagellöchlein. Verso atelierspurig.

53,4 x 45,8 cm.

240 €

43 Adele Dietrich (zugeschr.), Stilleben mit Ringelblumenstrauß. 1. Viertel 20. Jh.

Adele Dietrich 1851 Greifensee (Zürich) – 1931 Bern

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Signiert „A Dietrich“ u.li.

30,1 x 37,7 cm.

240 €

44 Alen Divis, Jesuskopf. Ohne Jahr.

Alen Divis 1900 Blato (Podebrady) – 1956 Prag

Öl auf Leinwand. Signiert „A. Divis“ u.li. Verso auf dem Keilrahmen nochmals in Blei signiert „Alan Divis“. In profilierter, cremefarbener, goldfarbener und dunkelgrün abgesetzter, Leiste gerahmt.

Leinwand etwas wellig, im unteren Bildbereich minimale Fehlstellen in der Malschicht. Ein 0,1 cm großes Löchlein am Bart li.

45,5 x 35,5, cm, Ra. 57 x 46,6 cm.

600 €

Ermenegildo Carlo Donadini 1876 Wien – 1955

Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule sowie der Kunstakademie unter Leon Pohle. Half seinem Vater Ermenegildo Antonio Donadini bei dessen Restaurierungsarbeiten. Malte Schlachtenbilder, Tierbilder und Bildnisse.

45 Ermenegildo Carlo Donadini
„Granatäpfel u[nd]. Maiskolben“.
Frühes 20. Jh.

Ermenegildo Carlo Donadini 1876 Wien – 1955

Öl auf Leinwand, auf Untersatzkarton aufgezogen. Unsigniert. Verso in Blei betitelt o.re., in blauem Farbstift nummeriert „3971“ Mi. und „VI“ sowie mit dem Künstlerstempel versehen o.li.

Leinwand zweitverwendet, Pentimenti der übermalten Komposition erkennbar. Partiiell krakeliert.

25,8 x 33,2 cm, Untersatz 27,5 x 33,9 cm. **300 €**

46 Ermenegildo Carlo Donadini,
Zwei Herrenportraits.
Spätes 19. Jh. / Frühes 20. Jh.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen / Öl auf Malpappe. Jeweils sign. „Donadini jr.“ u.

Malschicht angeschmutzt, mit vereinzelt Farb-
flecken oder Reißzwecklöchlein sowie mit beginnendem
Alterskrakelee. Ecken bestoßen, umlaufend im Falz-
bereich mit Randläsionen und kleinen Fehlstellen.

44 x 38 cm / 39,2 x 30,3 cm. **240 €**

47 Ermenegildo Antonio Donadini
„Venedig“. 1876.

Ermenegildo Antonio Donadini 1847 Split
– 1936 Radebeul b. Dresden

Öl auf Leinwand, auf Malpappe montiert. Un-
signiert. Verso mit Künstlerstempel versehen
Mi. O.re. betitelt und datiert; o.li. numme-
riert „N=10“ und „3806“. In versilberter Lei-
ste gerahmt.

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Malschicht ange-
schmutzt, mit oberflächlichen Bereibungen am Bild-
rand li. und Farbspuren im Bereich des Himmels. Ein
horizontaler Riss. Mi. Silberauflage des Rahmens oxi-
diert, Rahmen bestoßen.

20,8 x 34,7 cm, Ra. 22 x 36,5 cm. **300 €**



45



47

Ermenegildo Antonio Donadini 1847 Split – 1936 Radebeul b. Dresden

Studium an der TH Graz, der KA Wien, bei E. v. Engerth und in München bei F. v. Piloty. 1877–81 Prof. für Zeichnen u. Malerei an der KGS Wien. War Ehren-Mitgl. der Accad. di S. Luca in Rom. 1881–1913 Übersiedelung und Prof. an der KGS in Dresden. D. fertigte v.a. Wand- und Deckenmalerei von Archit.-Lsch., sowie hist. und mytholog. Themen. Aufträge erhielt er aus Dresden und Umgebung. D. stand in enger Beziehung zum sächs. Königshaus und besaß den Titel Kgl. Hofrat. Im 2. WK wurde fast das ges. Oeuvre der Monumentalmalerei vernichtet.



46



(46)



48

48 Max Feldbauer, Liegender weiblicher Akt. 1920er Jahre.

Max Feldbauer 1869 Neumarkt/Oberpfalz – 1948 München

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen mit dem Nachlaß-Stempel versehen o.li. und nummeriert „15“ Mi. In blauem Farbstift von fremder Hand bezeichnet o.li. Keilrahmen und Leinwand mit Händlerstempeln versehen. In breiter, profilierter, weiß gestrichener Leiste gerahmt.

Malschicht im Bildviertel re. mit zwei Kratzern. In den Ecken und an den Bildrändern Reißzwecklöchlein.
32,3 x 45,4 cm, Ra. 50 x 62,5 cm.

2200 €

**49 Ernst Fechter „Übergabe der geretteten Kunstschätze“
[an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden durch Vertreter
der Sowjetarmee]. Um 1960.**

Ernst Fechter 1924 Lößjojen/Ostpreussen – 1998 Dresden

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso o.li. vom Sohn des Künstlers in Kugelschreiber bezeichnet „Für Ernst Fechter- Jan Paul Fechter“. In einer Schattenfugenleiste gerahmt. Vorarbeit zum gleichnamigen Gemälde des Kunstfonds des Freistaates Sachsen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Inv.-Nr. 28/63).

Ecken des Malträgers deutlich bestoßen, mit kleinen Verlusten der Malschicht. An den Rändern mehrere Reißzwecklöchlein.
49,5 x 69,7 cm, Ra. 55,5 x 75,5 cm.

300 €

Max Feldbauer

1869 Neumarkt/Oberpfalz – 1948 München

Besuch der Münchner Kunstgewerbeschule u. der Münchner Akademie. Ab 1916 Lehrer an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1918 Berufung an die Dresdner Kunstakademie.

Ernst Fechter

1924 Lößjojen/Ostpreussen – 1998 Dresden

Lehre als Dekorationsmaler, 1947–52 Studium an der HfBK Dresden, 1956 dort Assistent, 1961–71 Dozent für Malerei an der HfBK Dresden, danach freischaffend tätig. 1972–81 Professor an der Pädagogischen Hochschule Dresden, danach freischaffend tätig.

Carl Otto Fey

1894 Düsseldorf – 1971 Altenkirchen (Westerwald)

Ausbildung im Atelier des Düsseldorfer Malers Alfons Peerboom. Studienreisen nach Belgien, Holland, Frankreich, Italien, Österreich, Ungarn, ehem. Jugoslawien, England und in die Schweiz. Verschiedene Techniken, häufig ländliche Motive vom Nieder- und Mittelrhein und der holländischen Nordseeküste. In den 1930er Jahren Motive aus Industrie und Technik, ab 1945 Landschaften mit Jagdszenen.

Friedrich Wilhelm Fischer-Derenburg

1882 Derenburg/Harz – 1973 Krugersdorf/Transvaal

Studium 1902/03 an der Kunstakademie Dresden und Berlin. 1927–39 Mitglied des Vereins Berliner Künstler. Lebte bis zur Übersiedlung nach Johannesburg Ende der 1950er/Anfang der 1960er Jahre in Roßwein. Spezialisierte sich auf Landschaftsmalerei, Portraits, Stilleben und Blumenstücke.



51

50 Carl Otto Fey, Drei Kinder, einen Schmetterling fangend. 1916.

Carl Otto Fey 1894 Düsseldorf – 1971 Altenkirchen (Westerwald)

Öl auf Leinwand. Signiert „C Fey“ und ortsbezeichnet „Ddf.“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen in Blei bezeichnet „Unsern lieben Oswald zu Weihnachten 1916 von seinen Eltern“ und nochmals signiert „C. Fey“. In profilierter, schwarzer Holzleiste gerahmt.

Malschicht frühschwundrissig, mit beginnendem Alterskrakelee; angeschmutzt. Am Bildrand re. drei kleine Leinwandverletzungen, jeweils mit einem Gewebeflicken hinterlegt und recto retuschiert.

43,5 x 47,3 cm, Ra. 44,7 x 57,5 cm.

750 €

51 Friedrich Wilhelm Fischer-Derenburg, Sommerliche Landschaft mit Schafherde. 1932.

Friedrich Wilhelm Fischer-Derenburg 1882 Derenburg/Harz – 1973 Krugersdorp/Transvaal

Öl auf Leinwand. Signiert „FW Fischer Derenburg“ und datiert u.re. Im profilierten, masseverzierten Schmuckrahmen.

Malschicht angeschmutzt und mit beginnendem Alterskrakelee. Am Bildrand re. mehrere und im Bereich der Schafherde eine kleine Fehlstelle. Am Bildrand re. und im Himmel Farbspuren. In der Ecke u.li. eine kleine Leinwanddurchstoßung.

59,8 x 72,6 cm, Ra. 70,5 x 82,5 cm.

400 €



50

48





**52 Heribert Fischer-Geising,
Erzgebirgslandschaft mit
Regenbogen. 1936.**

Öl auf Leinwand. Signiert „Fischer-Geising“ und datiert u.re. In goldfarbener Leiste mit weiß abgesetzter Sichtleiste gerahmt. Verso auf dem Keilrahmen mehrfach nummeriert „Nr. 18“, „1269“, „5“ und „6“ sowie durchgestrichen „39“.

Vergleichbare Arbeiten siehe: Claußnitzer, Gert; Fischer, Hildegard (Hrsg.): Heribert Fischer-Geising. Geising, 1999. S. 66f mit Abb.

Malschicht leicht angeschmutzt.

32,5 x 39, cm, Ra. 45,7 x 51,8 cm.

2300 €

Heribert Fischer-Geising

1896 Teplitz-Schönau – 1984 Freiburg/Breisgau

1914 Beginn des Studiums der Malerei an der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher, Meisterschüler von R. Sterl. 1916 Militärdienst, 1918 schwere Verwundung. Zieht 1919 nach Geising ins Ostergebirge. Verdient 1933–44 seinen Lebensunterhalt vor allem als Kunsthandwerker. Läßt sich 1961 in Freiburg im Breisgau nieder.

53 Georg Fischhof „Fischerbarken an der holländ.[ischen] Küste“. Ohne Jahr.

Georg Fischhof 1859 Wien – 1914 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „J. Claiton“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Klebetikett versehen o.Mi. Darauf betitelt und nummeriert „No. 410“. In profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht krakeliert, vereinzelt mit minimalen Fehlstellen und mehreren Retuschen. Verso mit braunen Flecken.

69 x 105,5 cm, Ra. 83,7 x 120,5 cm.

1100 €

54 Berthold Paul Förster, Sommerliche Harzlandschaft. Frühes 20. Jh.

Berthold Paul Förster 1851 Westerau (Holstein) – 1925 Weimar

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Signiert „Berthold Paul Förster“ u.re. In profilierter, goldfarbener Schmuckleiste gerahmt.

Im Bereich des Himmels oberflächliche Kratzer, diese leicht übermalt. Eine kleine Fehlstelle Mi.

33,2 x 42,6 cm, Ra. 41 x 49,5 cm.

420 €



53

Georg Fischhof 1859 Wien – 1914 ebenda

Porträt-, Figur- und Landschaftsmaler. Studierte in Wien und in München.

Berthold Paul Förster 1851 Westerau (Holstein) – 1925 Weimar

Studium 1875–77 an der Kunstakademie München, 1877–84 an der Kunstschule Weimar. Ab 1884 in Dresden tätig. Studienreisen in die Schweiz und nach Russland. 1896–1915 an der Weimarer Hochschule tätig. Landschaftsmalerei mit Motiven aus Thüringen, dem Harz und der Ostsee, außerdem Weimar, Hamburg und Lübeck.

54





55

Walter Friederici 1874 Chemnitz – 1943 Dresden

1890 Lithografenlehre. 1891–96 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Pohle, anschließend Meisterstudium bei G. Kuehl bis 1899. Ab 1897 rege Beteiligung als Genre-, Interieur- und Vedutenmaler bei einzelnen Ausstellungen in Dresden, Berlin und München. 1902 Mitbegründer der „Elbier“ in Dresden.

Carsten Gille 1959 Berlin – lebt und arbeitet in Frauenstein b. Freiberg

1979–81 Studium der Germanistik und Kunsterziehung in Dresden. Seit 1989 freiberuflich tätig als Maler und Grafiker. Mitglied im Künstlerbund Dresden e.V.



56

55 Walter Friederici, Fischerkate am Bodden. Ohne Jahr.

Walter Friederici 1874 Chemnitz – 1943 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Friederici“ u.li. In profilierter, dunkelbraun lasierter Leiste gerahmt.

Restaurierungsbedürftig. Geringe Leinwandspannung und daraus resultierende Verwölbungen und Faltenbildung. An den Bildrändern mehrere Fehlstellen. Malschicht angeschmutzt und u.li. mit einem oberflächlichen Kratzer.

57,2 x 69,5 cm, Ra. 63 x 75,5 cm.

400 €

56 Carsten Gille „Begegnung“. 1989.

Carsten Gille 1959 Berlin – lebt und arbeitet in Frauenstein b. Freiberg

Öl auf Leinwand. In Blei signiert „C. Gille“ und datiert u.li. In profilierter, aufgenagelter Holzleiste gerahmt.

Wir danken dem Künstler Herrn Carsten Gille, Frauenstein, für freundliche Hinweise.

Malschicht minimal angeschmutzt. Ein oberflächlicher Kratzer am Bildrand re.u.

40,5 x 50,3 cm, Ra. 42,5 x 52 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

**57 Hermann Glöckner „Kurven + Kopf“.
1953.**

Tempera auf braunem Packpapier. Unsigniert. O.re. in Blei betitelt. Verso mit einem weiteren Profil und Kurven in Tempera sowie perforierten Maßzeichnungen in Graphit versehen, mehrfach von Künstlerhand mit Bemalungen versehen sowie bezeichnet und datiert. Hinter Acrylglas in einer weiß lasierten Holzleiste gerahmt.

Bildträger mit Falzungen und mit einem wohl noch von Künstlerhand klebmontierten Papierstück o.li. Insbesondere in den Randbereichen zum Teil mit deutlichen Flüssigkeitsflecken, knickspurig. Die Randbereiche fransig und mit kleineren Einrissen, diese zum Teil wohl vom Künstler hinterlegt. Verso in den Randbereichen mehrfache Reste älterer Montierung.

98,5 x 95 cm, Ra. 108 x 103 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3500 €

Hermann Glöckner

1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.





58 Hermann Glöckner „Blaue Form in schwarzer Fläche“. 1956.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera auf Japan. Verso in Blei monogrammiert „HG“ u.re. und datiert u.li. In Tinte nochmals datiert Mi. Darunter in Blei bezeichnet „Arp? u. Moore durchd...“ sowie nochmals datiert „63“ (es handelt sich wohl um eine spätere Bemerkung von 1963). Mit der Nachlaß-Nr. „679“ versehen u.li.

Technikbedingt wellig sowie atelierspurig. Insgesamt knickspurig, in den Randbereichen zum Teil deutlicher. Am oberen Blatt-
rand links etwas fingerspurig.

43 x 63,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3000 €



59 Hermann Glöckner „Farbfelder zwischen Kurven“. 1959.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

Tempera und Kohlezeichnung auf Einwickelpapier der „HO“. Unsigniert. Verso in Blei vom Künstler ausführlich datiert „060759/II.“, bezeichnet „Temp. Cas.“ u.re. sowie mit der Nachlaß-Nr. „2017“ versehen u.li.

Knickspurig. U.li. ein Papierdurchstoßung (3 cm), am Bildrand li. zwei kleine Einrisse (1 cm, 0,5 cm).

34,8 x 49,2 cm.

2800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



60

Bernd Hahn

1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium d. Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler d. DDR; seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B 53“ mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Küchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund

Charly Hähnel 1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Deutscher Maler und Entwurfzeichner für Holzintarsien. Studium an der Kunstgewerbeschule in Mainz, der Staatlichen Kunsthochschule Saarbrücken sowie an der Hochschule für freie und angewandte Kunst Berlin. Erhielt 1950 den Goethepreis der Stadt (Ost-)Berlin.



61

60 Bernd Hahn, Schwarzes Zeichen 1985.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Acryl und farbige Kreiden auf Büttlen. U.re. in Blei signiert „B. Hahn“ und datiert.

Re.o. und li.o. jeweils ein kleines Reißzwecklöchlein. Technikbedingt wellig.
39,2 x 52,4 cm.

240 €

61 Charly Hähnel „Bretonische Küste“. 1. H. 20. Jh.

Charly Hähnel 1913 Mainz – letzte Erw. vor 1962

Öl auf Papier. Signiert u.re. „C. Hähnel“ und betitelt.

Malsschicht leicht kratzspurig und berieben. Malträger recto mit deutlichen Klebstoffrückständen. Verso braunfleckig und mit Resten einer älteren Montierung. Nadellöchlein.
Bl. 39,7 x 49,7 cm.

100 €

62 Johannes Heisig „Wilder Garten an der Grenze“. 1986.

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „Joh. Heisig“ und datiert u.li. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Klebeetikett des Staatlichen Kunsthandels der DDR versehen. Darauf in Kugelschreiber betitelt, u.re. mit einem Sammlungsetikett. Im originalen Künstlerrahmen.

Das Bild entstand im Sperrgebiet bei Sonneberg (im Ort Heubisch), wo es der Künstler mit einer speziellen Genehmigung malen durfte.

Wir danken dem Künstler, Herrn Prof. Johannes Heisig, Berlin, für freundliche Hinweise.

Malschicht mit ganz vereinzelt winzigen weißen Farbspritzern u.li., Bildträger verso mit vereinzelt, bräunlichen Flecken u.li.

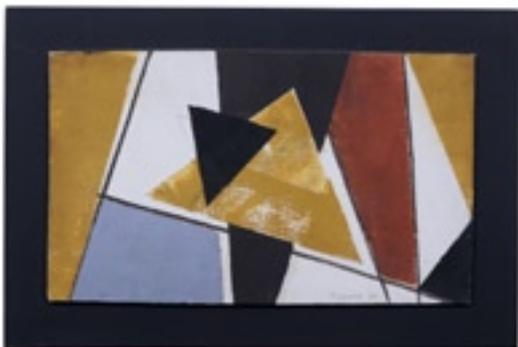
65,5 x 81 cm, Ra. 72,4 x 87,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3200 €



Johannes Heisig 1953 Leipzig

Studium, später Professur und von 1989–91 Rektor der HfBK Dresden; 1989 Portrait-Reihe Willy Brandt; seit 1980 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Neben seiner Malerei ist er bekannt für exzellente, vom Stein gedruckte, Lithografien.



64



65



63

**63 Horst Hille „Das Haus und die Stadt“
(Berliner Hinterhofleben). 1987.**

Horst Hille 1941 – lebt in Radebeul

Öl auf Hartfaser. Signiert „Hille“ und datiert u.re. Verso ein Klebeetikett der X. Kunstausstellung der DDR, Dresden. In schwarzem Farbstift nummeriert „3815“ o.Mi., „5/87“ o.re. und „X“ u.li. In einfacher, schwarzer Leiste gerahmt.

Vgl. Katalog der X. Kunstausstellung der Deutschen Demokratischen Republik. Dresden, 1987/88. S. 64 mit Abb und S. 456.

Ecken bestoßen und mit minimalen Farbverlusten.

51 x 36 cm, Ra. 60 x 45,2 cm.

**64 Erhard Hippold, Geometrische Komposition
in Erdtönen vor weißem Grund. 1970.**

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf Sperrholz, auf schwarzer Spanplatte. In Blei signiert „Hippold“ und datiert u.re. Gespiegelt signiert „Hippold“ und datiert o.li. Auf schwarz gefasster Spanplatte montiert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li.

Malschicht unscheinbar angeschmutzt und mit vereinzelt oberflächlichen Bereibungen und Kratzern.

15,9 x 27 cm, Gesamt 21,9 x 32,9 cm.

480 €

**65 Erhard Hippold, Geometrische Komposition
mit gelber Trapezform. Ohne Jahr.**

Öl auf Sperrholz. Unsigniert. Mit Nägeln auf grau gefasste Spanplatte montiert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li.

In der linken Bildhälfte mehrere, unscheinbare, oberflächliche Kratzer.

12,8 x 26,8 cm, Gesamt 21 x 34,7 cm.

480 €

750 €

66 Erhard Hippold, Selbstbildnis im Garten der Villa Sorgenfrei. 1935.

Öl auf Leinwand. Signiert „E. Hippold“ und datiert im Stein u.re. Verso auf dem Keilrahmen mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li. Im beigefarbenen, profilierten Künstlerrahmen.

Malschicht angeschmutzt. Am Bildrand o.re. eine kleine Laufspur.

95 x 70,5 cm, Ra. 105,7 x 80,5 cm.

1500 €

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.





67



68

67 Erhard Hippold, Geometrische Komposition mit grüner Trapezform. 1970.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Öl auf Sperrholz. In Blei signiert „Hippold“ und datiert u.re. Nochmals geritzt signiert „Hippold“ u.re. Auf grau gefasster Platte montiert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li.

Ecken minimal bestoßen.

13 x 26,6 cm, Gesamt 19 x 33 cm.

480 €

68 Erhard Hippold, Geometrische Komposition in Gelb, Braun, Blau und Rot. Ohne Jahr.

Öl auf Sperrholz. Unsigniert. Auf eine hellgelb gefasste Platte montiert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li.

Bildträger mit unscheinbarem Trocknungsriß (2 cm) u.re. Minimaler Farbabriss an der Kante der unteren Platte.

13 x 26,7 cm, Gesamt 17,5 x 33,3 cm.

480 €



69

69 Jürgen Höritzsch „Der Bunte“. 1990.

Jürgen Höritzsch 1958 Karl-Marx-Stadt

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „Hö“ u.re. Verso nochmals monogrammiert „Hö“, datiert und betitelt Mi. In profilierter, weißer Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt.
41,3 x 51,2 cm, Ra. 43,6 x 54,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



70

70 Albert Jahn-Heiligenstadt, Interieur mit klassizistischer Aufsatzkommode.

1. H. 20. Jh.

Albert Jahn-Heiligenstadt 1885 Mengelrode
(Heiligenstadt – 1961)

Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgezogen. U.li. signiert „Jahn-Heiligenstadt“. Verso mit einer Landschaftsskizze in Öl. Im goldfarbenen, profilierten Rahmen. Verso wohl von fremder Hand unleserlich bezeichnet.

Malschicht leicht angeschmutzt. Am Bildrand o. und u. mehrere Retuschen.

64,9 x 53,5 cm, Ra. 81 x 69,5 cm.

180 €

Jürgen Höritzsch 1958 Karl-Marx-Stadt

Zunächst Berufsausbildung als Informatiker. 1986 Aufnahme als Autodidakt in den Verband Bildender Künstler der DDR. 1994 Arbeitsstipendium der Stiftung Kulturfonds Berlin. 2010 Grafikpreis der Biennale „100 Sächsische Grafiken - Tiefdruck“. Lebt und arbeitet in Chemnitz.

71 Hans Jüchser „Das Gesicht des Jesaja(s)“. 1954.

Öl auf Leinwand. Signiert „Jüchser“ und datiert u.re. Verso vom Künstler in Pinsel betitelt, datiert und bezeichnet sowie nochmals signiert und bezeichnet „Hans Jüchser Dresden - Nr 55 / Wachwitzgrund 56“. In einer schlichten, hellgrau gefaßten Leiste gerahmt.
WVZ Schmidt Eintrag Nr. 54.

Ausgestellt in: Hans Jüchser. Farbe als absolute Kraft. Dresden, 2010. - Vgl. Ausstellungskatalog Städtische Galerie Dresden. Dresden, 2010. Kat.-Nr. 27, Abb. S. 57.

Nach seiner Rückkehr aus dem zweiten Weltkrieg wandte sich Hans Jüchser, der 1930 aus der evangelischen Kirche ausgetreten war, wieder dem christlichen Glauben zu. Damit ging eine Hinwendung zu biblischen Bildthemen einher, die zuvor in seinem Schaffen keine Rolle gespielt hatten. Das vorliegende Gemälde zeigt den alttestamentarischen Propheten Jesaja mit erhobenen Armen, zu seiner Linken und Rechten jeweils ein Seraph. Zwischen dem Propheten und einem kegelförmigen Berg sind brennende Gebäude sichtbar, in leuchtendem Orange schlagen Flammen aus einem pavillonartigen Gebäude, daneben sieht man große

Steinbrocken. Vor dem Aufruf zur Besserung heißt es bei Jesaja 1.7-8: „Euer Land ist wüst, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Äcker vor euren Augen, und es ist wüst wie das, so durch Fremde verheert ist. Was noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie die Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.“ Ob es sich bei den Trümmern um Fragmente von Gebäuden der zerstörten, da sündig gewordenen Heimatstadt handelt, wird nicht mehr zu entscheiden sein. (Vgl. Linda Karohl, Biblische Szenen im male-rischen Werk von Hans Jüchser, in: AK Dresden 2010, S. 19-24). Mit dem zunehmenden Mond in der oberen rechten Bildecke kann sich Jüchser entweder direkt auf den 13. Februar 1945 beziehen oder auf den Bibeltext und die Absage des Propheten an die Neumond- und Jahresfeste, die Gott nur beschwichtigen sollten. In jedem Fall gelingt es dem Künstler, mehrere Sinnebenen in sein Bild einzuflechten und dadurch die überlieferte biblische Vision in einer zeitgemäßen Bildsprache mit seiner eigenen Geschichte zu verbinden.

Malschicht mit Krakelee, zum Teil mit Tendenz zur Schollenbildung.
80,5 x 99 cm, Ra. 84 x 103 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

18500 €

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.





72

(72)



**72 Paul Jung / Unbekannter Künstler, Stilleben mit Äpfeln und Birnen /
Bootsanleger mit rotem Schuppen. Ohne Jahr.**

Öl auf Hartfaser. Signiert „P. Jung“ u.re. In goldbronzierter, profilierter Holzleiste gerahmt / Unsigniert.

Malschicht angeschmutzt, Ecken bestoßen und mit minimalen Fehlstellen / Malschicht angeschmutzt, Bildkanten umlaufend mit deutlichen Fehlstellen.

27,3 x 36,7 cm, Ra. 40,5 x 50,5 cm / 50 x 58,7 cm.

100 €

73 Fritz Keller, Mario mit Katze (Sohn des Künstlers). 1990.

Öl auf Hartfaser. Verso in Faserstift signiert „Fritz Keller“ o.Mi. und datiert. Mehrfach mit der Werknummer „313“ versehen. In Grün bezeichnet „Sonja“ Mi. In einfacher, schwarzer Leiste gerahmt.

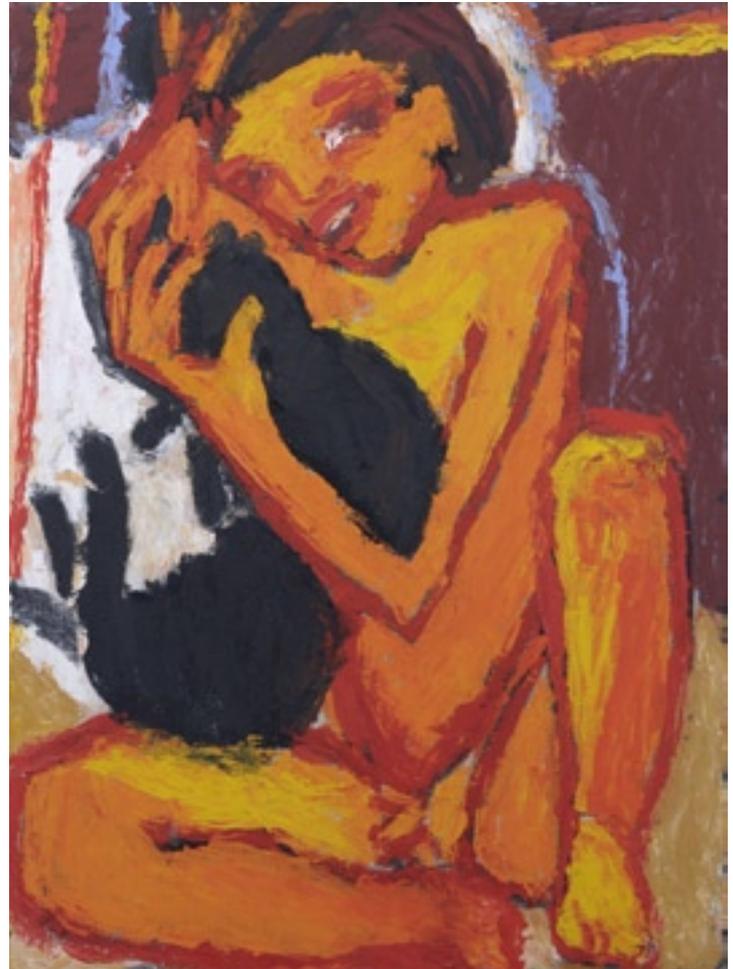
Wir danken der Witwe des Künstlers Frau Ursula Keller, Glauchau, für freundliche Hinweise.

Bildträger unscheinbar konkav verwölbt.
84,5 x 62,5 cm, Ra. 87,5 x 66,5 cm.

3800 €

Fritz Keller 1915 Rothenbach/Glauchau – 1994 Bad Berka

1930–33 Lithographielehre an der Glauchauer Kunstanstalt bei Oskar Werler, 1934/35 Besuch der Kunstgewerblichen Fachschule Zwickau, 1935–38 und 1941–43 Studium an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948–51 sowie ab 1976 freischaffender Künstler in Glauchau.





74 Peter Koch „Wasserwehr bei Zeitz“. 2002.

Öl und Mischtechnik auf Hartfaser. U.re. signiert „P. Koch“ und datiert. Im Künstlerrahmen.

Unregelmäßiger Firnis.

98,5 x 91,5 cm, Ra. 100,5 x 93,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“.
1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab
1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter
Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein
Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.

75 Rolf Krause „Verschneites Gelände“. 1980.

Rolf Krause 1908 Dresden – 1982 ebenda

Öl auf Hartfaser. Signiert „Rolf Krause“ u.re. Verso betitelt und mit einem Klebeetikett der IX. Kunstausstellung der DDR versehen. Im profilierten, silberfarbenen Künstlerrahmen. Verso sowohl auf dem Rahmen als auch auf dem Bildträger mit Künstlerstempel.

Ecken u.li. und re. bestoßen.

54 x 110,5 cm, Ra. 65,2 x 122 cm.

500 €

76 Wilhelm Krick, Mittelgebirgslandschaft. 1940.

Wilhelm Krick 1905 Schluckenau – letzte Erw. Offenburg

Öl auf Leinwand. Signiert „Krick“ und datiert u.re. In profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt.

Altcrackelee. Malschicht minimal angeschmutzt. Am Bildrand li. eine kleine Fehlstelle.

61,7 x 79 cm, Ra. 75,2 x 93,2 cm.

750 €



75

76

Rolf Krause 1908 Dresden – 1982 ebenda

1926–33 Studium an der Kunsthochschule Dresden. Nach 1933 entstanden überwiegend Tafelbilder, Porträts u. Kinderbilder. 1945 Zerstörung des Ateliers durch Luftangriff. 1947 Mitbegründer der Künstlergruppe „Das Ufer“. 1955–62 Dozent an der ABF für bildende Kunst. 1965–68 Lehrbeauftragter an der Abendschule der Hochschule für Bildende Künste.

Wilhelm Krick 1905 Schluckenau – letzte Erw. Offenburg

Studium an der Staatsfachschule für Kunstgewerbe in Gablonz sowie 1925–28 an der Prager Akademie, Meisterklasse für Grafik. Tätig in Gablonz, Bad Schlag, und Offenburg.



77 Willy Kriegel, Wilde Weißeritz. 1935–1938.

Öl auf Nesseltuch, auf Sperrholz aufgezogen. Monogrammiert „K“ u.re. Verso von Künstlerhand weiß grundiert. In einer modernen, schwarz lackierten Leiste mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt.

Wir danken dem Sohn des Künstlers, Herrn Peter Kriegel, Bad Mergetheim, für freundliche Hinweise.

Seit 1935 bis zum Umzug der Familie nach Schluchsee zog es den Künstler Willy Kriegel jedes Jahr im Sommer auf das Rittergut Klingenberg im Osterzgebirge, um dort gemeinsam mit Frau und Sohn unbeschwerte Urlaubstage zu verbringen –

und natürlich um zu malen. Täglich wanderte der Maler an den Flußlauf der Wilden Weißeritz mit seinen Tümpeln und Böschungen, um die Natur zu „portraitieren“. Hier entstanden nicht nur Skizzen und Zeichnungen vor der Natur, sondern auch großformatige Gemälde wie das hier zum Aufruf kommende. Mit der Übersiedlung nach Baden malte Kriegel in Größe, Technik und Motiv vergleichbare Arbeiten nur noch im Atelier, was Zeugnis seines eindrucksvollen fotografischen Gedächtnisses ist.

Malschicht vereinzelt mit unscheinbarem Krakelee, an zwei Stellen mit Schlüsselbildung o.re. Umlaufend im Falzbereich mit vereinzelt Bereibungen.

80 x 100 cm, Ra. 91,5 x 110,5 cm.

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

1915–23 Lehre als Musterzeichner, danach Aufnahme eines Studiums der Malerei an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei F. Dorsch, O. Gussmann u. O. Hettner. Meisterschüler von O. Kokoschka. 1923/24 sowie 1938 Studienreisen nach Italien. Ab 1928 Einzelausstellungen in Berlin, Dresden, Zittau u. Chemnitz. 1931 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg, 1936 Beteiligung an der Biennale in Venedig. 1937 Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung. 1942 Übersiedlung nach Schluchsee/Schwarzwald, 1953 Umzug nach Feldafing/Bayern. Seit 1964 Lehrtätigkeit in Köln. Mit Werken u.a. vertreten in: Lindenau-Museum Altenburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Städt. Kunstsammlungen Dresden, Städt. Kunstsammlungen Freital u. Städt. Kunstsammlungen Chemnitz.

4800 €





78

**78 Johannes Kühl „Gartenhäuser im Schnee“.
1941–1943.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen o.li. bezeichnet „Eigentum“ und mit einem Stempel versehen „Christoph Kühl“. In, breiter, profilierter Holzleiste gerahmt. Auf dieser verso nochmals bezeichnet „Eigentum“ und mit dem Stempel Christoph Kühls sowie dem Galeriestempel Christoph Kühls versehen.

Provenienz: Nachlaß Christoph Kühl, Hannover.

Bildträger minimal verwölbt und mittig mit einer konvex verwölbten Druckspur. Malschicht technikbedingt mit Laufspuren.
64,2 x 80 cm, Ra. 84 x 100,5 cm.

750 €



79

**79 Johannes Kühl, Die Schwester des Künstlers.
Ohne Jahr.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen o. mit dem Adress-Stempel von Christoph Kühl, Hannover, versehen sowie in schwarzem Faserstift bezeichnet „Eigentum“ und mit einem weiteren Stempel versehen „Christoph Kühl“.

Provenienz: Nachlaß Christoph Kühl, Hannover.

Abgebildet in: Schmidt, Diether: Johannes Kühl. Malerei. Ausstellungskatalog des Leonhardi-Museums Dresden, 1997, Abb. 2.

Malschicht angeschmutzt.
45,5 x 60 cm.

600 €

**Johannes Kühl
1922 Dresden – 1994 ebenda**

1938–43 Studium an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste bei Prof. R. Schramm-Zittau. 1942 Ehrenpreis der Stadt Dresden. 1943–45 Soldat in Dänemark, Holland u. Frankreich. 1965 Übernahme der väterlichen Galerie „Kunstaussstellung Kühl“ in Dresden. 1992 Einzelausstellung im Kupferstich-Kabinett / Staatliche Kunstsammlungen Dresden.



80

80 Johannes Kühl „Mutter des Künstlers“. 1941–1943.

Johannes Kühl 1922 Dresden – 1994 ebenda

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Keilrahmen und Rahmen verso in schwarzem Faserstift bezeichnet „Eigentum“ und mit dem Stempel der Galerie Christoph Kühl, Hannover, versehen.

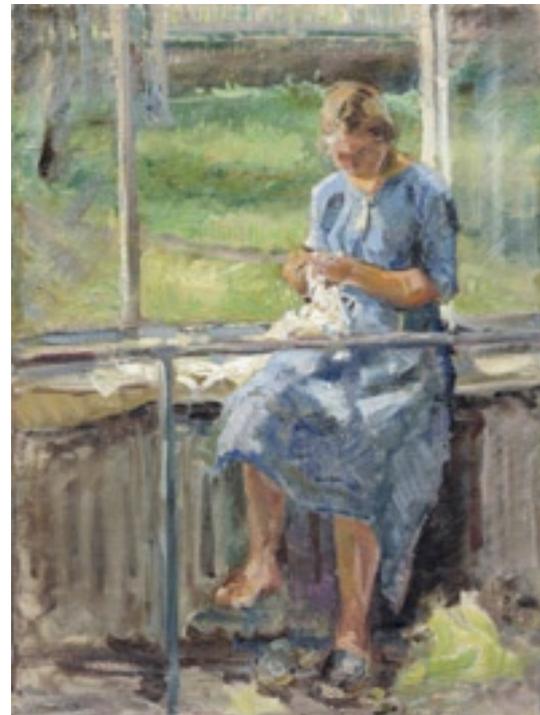
Provenienz: Nachlass Christoph Kühl, Hannover.

Abgebildet in: Schmidt, Diether: Johannes Kühl, Malerei. Ausstellungskatalog des Leonhardi-Museums Dresden, 1997, Abb. 4.

Partiell krakeliert und mit leicht aufstehenden Malschichtschollen durch rückseitige Druckeinwirkung.

93,5 x 70,6 cm, Ra. 113,5 x 90, 2 cm.

600 €



81

81 Johannes Kühl „Fleißige Hände“. 1941.

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „Johannes Kühl“ und datiert u.li.

Das Gemälde zeigt Schwester des Künstlers bei der Handarbeit.

Bildkanten umlaufend mit schwarzem Klebeband versehen. Malträger verso mit Wasserfleck.

62,5 x 47,5 cm.

750 €



83

82



82 Fritz Kuhr „Walzer“. 1948.

Fritz Kuhr 1899 Lüttich (Belgien) – letzte Erw. Berlin

Tempera auf festem chamoisfarbenen Papier. In Blei signiert „Fritz Kuhr“ und datiert u.re. Verso WVZ-Stempel und Nummerierung. Aus der Serie „Tänze“. Hinter Glas in einer einfachen schwarz lasierten Holzleiste gerahmt.

WVZ Famulla/Schütze 0995.

Provenienz: Nachlass des Künstlers, Privatbesitz Berlin.

Wir danken Hermann Famulla, Berlin für freundliche Hinweise.

Blattrand li. etwas ungerade beschnitten. Verso etwas angeschmutzt und mit Materialanhaftungen o.li.

50 x 36,3 cm, Ra. 54 x 43 cm.

480 €

Fritz Kuhr 1899 Lüttich (Belgien) – letzte Erw. Berlin

1923–28 Studium am Bauhaus (Dessau) bei P. Klee u. W. Kandinsky. 1928–30 erster Lehrer am Bauhaus, 1930 freier Künstler in Berlin. Im II. Weltkrieg russische Gefangenschaft. 1948 Berufung an die Hochschule für Bildende Künste Berlin. Mitarbeiter des „Ulenspiegel“. Vertreter der abstrakten Kunst.

Claudia Kutzera 1944 Rathenow

Malerin und Grafikerin. 1966–68 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Tätig in Dresden und Wiesbaden.



84

83 Claudia Kutzera „Teeplantage Dagomys“. 1987.

Claudia Kutzera 1944 Rathenow

Öl auf Leinwand. Signiert „C. Kutzera“ und datiert o.re. Verso in Blei signiert „Claudia Kutzera“ und mehrfach ausführlich datiert. In profilierter, schwarzer Schattenfugenleiste gerahmt. Abgebildet in: Kutzera, Claudia: Claudia Kutzera.Malerei. Weimar 1988, Titelseite.

Malschicht minimal angeschmutzt.

65,5 x 80,8 cm, Ra. 70 x 85 cm.

360 €

84 Louis Lejeune „Rauhreif“. 1. H. 20. Jh.

Louis Lejeune 1877 Charlottenburg – 1954 Niederlungwitz

Öl auf Leinwand. Signiert „Louis Lejeune“ u.re. Verso auf dem Keilrahmen o.li. in Blei nochmals signiert „Louis Lejeune“ und betitelt; u.re. von fremder Hand bezeichnet. Im profilierten, weiß gestrichenen Rahmen.

Malschicht mit Alterskrakelee.

42,5 x 52,5 cm, Ra. 56 x 66 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

750 €

**85 Carl Lohse, Badende am
Hohen Ufer bei
Ahrenshoop. 1935.**

Tempera und Farbstift auf leichtem olivgrüngrauen Karton. In Blei signiert „Lohse“ u.re. sowie nochmals signiert (?) „Lohse“ u.li. Verso in Kugelschreiber u.li. von der Witwe des Künstlers bezeichnet und datiert „Nachlass Carl Lohse 1935 Johanna Lohse“. Hinter Glas in einer Holzleiste gerahmt.

Wir danken Frau Dr. Gabriele Werner, Dresden, für freundliche Hinweise.

Malschicht mit vereinzelt Kratz- und Bearbeitungsspuren. Malträger zum Teil technisch bedingt wellig, die Randbereiche teilweise mit Knickspuren und Farbspuren, der rechte Blattrand mit leichten Wasserrändern (aus der Entstehungszeit?). Die Blattecken und Randbereiche mit mehreren Reißzwecklöchlein. Verso minimal stockfleckig. 58,3 x 79 cm, Ra. 72 x 92,5 cm. **8500 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

1909/10 Besuch der Staatl. Kunstgewerbeschule Hamburg, Förderung durch den Direktor der Hamburger Kunsthalle Alfred Lichtwark. 1912–13 Studium an der Akademie Weimar als Stipendiat der Kunsthalle Hamburg. 1914–16 Kriegsteilnahme, die er als einziger seiner Kompanie überlebt. 1920 Ausstellungsteilnahme als Gast der „Dresdner Sezession 1919“ in der Galerie Arnold in Dresden. 1921 Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. 1929 Übersiedlung von Hamburg nach Bischofswerda. 1931 Kunstaustellung Heinrich Kühl in Dresden. 1990 Eröffnung der „Galerie Carl Lohse“ in Bischofswerda.



87

Antonio Maro 1928 Catacaos/Piura (Peru) – 1979 Hauset/Raeren (Belgien)

Peruanisch-deutscher Maler, Grafiker, Bildhauer, Arzt. 1944–50 Studium an der Escuela Nacional de Bellas Artes (ENBA) in Lima bei Ricardo Grau (Malerei), außerdem Musik und Medizin, 1950–52 an der Universität Tübingen bei Gerth Biese, 1951–55 an der Kunst-Akademie Stuttgart bei Willi Baumeister. Lebte von 1957–62 in Lima, von 1963–79 in Deutschland, ab 1979 in Hauset/Raeren (Belgien). Vater des Malers Rafael Ramírez. Verbindet in seinen Werken südamerikanisch-indigene mit europäisch-abstrakten Einflüssen.



86

86 Antonio Maro, Zuneigung. Ohne Jahr.

Antonio Maro 1928 Catacaos/Piura (Peru) – 1979 Hauset/Raeren (Belgien)

Acryl über Airbrush und Graphit. In Blei signiert „Máro“ u.li.
Verso atelierspurig.
22,3 x 22,3 cm.

350 €

87 Hans Meyer-Kassel, Stilleben mit Rosen. 1921.

Hans Meyer-Kassel 1872 Kassel – 1952 Genoa Nevada

Öl auf Leinwand. Signiert „Hans Meyer-Kassel fec.“ und datiert o.re. Im profilierten, goldfarbenen Schmuckrahmen.

Malschicht angeschmutzt, vereinzelt Krakeleebildung, im Hintergrund stellenweise Überarbeitungen. Bildträger im unteren Bildviertel leicht verwölbt.
75 x 55 cm, Ra. 87 x 66,5 cm.

950 €

Hans Meyer-Kassel

1872 Kassel –
1952 Genoa Nevada

1892–1904 studierte und arbeitete er in München und Kassel. 1921 emigrierte Kassel in die Vereinigten Staaten. In New York unterhielt er 10 Jahre lang ein Malstudio. 1935 reiste Kassel nach Pasadena in Kalifornien. 1937 siedelte er nach Nevada um und lebte dort in Reno, Carson City und später in Genoa.



89

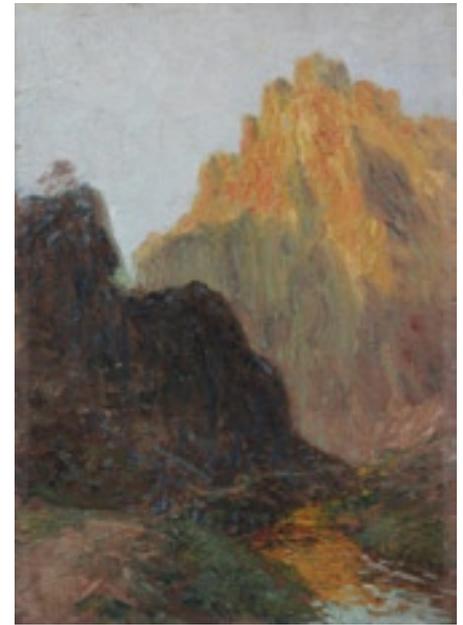
**88 Francois Richard de Montholon,
Bergige Landschaft im Abendrot. 1. H. 20. Jh.**

Francois Richard de Montholon 1856 Pantin – 1940
Mayenne

Öl auf Holz. Verso signiert „F. d. Montholon“ und in Kreide nummeriert „20“ Mi. Verso mit einem Klebeetikett eines französischen Händlers. In profilierter Leiste mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt.

Malschicht am Bildrand re. Mi. mit minimalem Materialverlust.
33,1 x 23,5 cm, Ra. 43 x 33,7 cm.

300 €



88

**89 Heinz-Detlef Moosdorf „Tief verwurzelt –
Studienreise nach Bulgarien“. Ohne Jahr.**

Heinz-Detlef Moosdorf 1939 Wurzen

Öl auf Hartfaser, auf eine zweite Hartfaserplatte aufgezogen. Unsigniert. Verso mit Nachlassnachweis der Witwe des Künstlers Ingrid Moosdorf versehen sowie nummeriert „Inv.-Nr. 39/182/1-Moosdorf“ u.re. In holzsichtiger profilierter Leiste gerahmt.

Abgebildet in: Hoppe, Jürgen/Scholz, Rudolf/Moosdorf, Heinz-Detlef: Heinz-Detlef Moosdorf. Ausstellungskatalog, Gröditz 2014, S. 39.

46,8 x 49,1 cm, Ra. 54,9 x 57,2 cm.

350 €

Francois Richard de Montholon 1856 Pantin – 1940 Mayenne

Französischer Landschaftsmaler, geboren ohne Arme und mit nur einem Bein. Erlernete die Malerei mit 20 Jahren bei L.-É. Dardoize und trat 1877 und 1881 den Ateliers von G. Boulanger und J. Lefebvre bei. 1879–36 stellte er im Salon de Paris atmosphärische Landschaftsgemälde aus, zudem nahm er von 1908–25 regelmäßig an den Ausstellungen des Salon d'Hiver teil. Er unternahm zahlreiche Reisen durch Frankreich und hielt seine Eindrücke in Gemälden fest. Seine Arbeiten befinden sich u.a. in den Museen von Compiègne, Valence, Abbeville, Troyes, Vannes und Boulogne-sur-mer.

Heinz-Detlef Moosdorf 1939 Wurzen

Studierte 1958–63 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Hans Theo Richter, Günter Horlbeck und Gerhard Augst. Seit 1963 freischaffend tätig.



90

Heinz Müller 1924 Leipzig – 2007 Bennewitz (Leipzig)

Autodidakt. Lehre als Dekorationsmaler, Besuch von Abendkursen der Leipziger Kunsthandwerkerschule. Im II. Weltkrieg Arbeitsdienst, Soldat in der Wehrmacht, amerikanische und französische Kriegsgefangenschaft. 1946 Rückkehr nach Leipzig und Wiederaufnahme seiner künstlerischen Arbeit. Ab 1952 freiberuflicher Maler und Werbegestalter. Landschaften, Interieurs, Stillleben, Vorstadtbilder.

Hermann Naumann

1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwahn in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u.a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.



91

90 Heinz Müller, Häuserzeile in Leipzig-Stötteritz. 1977.

Heinz Müller 1924 Leipzig – 2007 Bennewitz (Leipzig)

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „HM“ und datiert u.re. Im profilierten, goldfarbenen Rahmen mit silberfarbener Sichtleiste. Dieser verso bezeichnet „Lipcse“.

Ecken bestoßen.
32,5 x 49,2 cm, Ra. 40 x 56,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

91 Hermann Naumann, Sommerliche Landschaft mit Feldern. 2008.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Öl auf kaschierter Malpappe. Monogrammiert „H.N.“ und datiert o.li. Verso in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert o.Mi. In weißer, profilierter Leiste gerahmt.

29,8 x 20,5 cm, Ra. 37,5 x 29,1 cm.

350 €

92 Hanns Oehme, Sonja, die Tochter des Künstlers, im Garten. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen mit Nachlaßstempel versehen und in Blei von fremder Hand bezeichnet „Sonja“. In profilierter, hell lasierter Leiste gerahmt.

Malschicht minimal angeschmutzt.
70,1 x 85,3 cm, Ra. 80,5 x 96,5 cm.

1300 €

Hanns Oehme

1899 Dresden – 1944 vermißt, wohl gefallen

Hanns (Johannes Arthur) Oehme studierte von 1918 bis 1923 an der Kunstakademie Dresden, u.a. als Meisterschüler bei Richard Dreher. 1929 stellte Oehme in der Künstlervereinigung Dresden aus; neun Jahre später war er bereits mit mehr als 50 Gemälden in der Ausstellung des Sächsischen Künstlervereins vertreten. 1939 wurde der Künstler zur Wehrmacht eingezogen.





**93 Hanns Oehme, Selbst im Garten (Obervogelgesang?).
Wohl Mitte 1920er Jahre.**

Hanns Oehme 1899 Dresden – 1944 vermißt, wohl gefallen

Öl auf Leinwand. Signiert „Hanns Oehme“ u.re. In profilierter, weiß gestrichener Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt und mit Alterskrakelee. Bildträger verso mit einem Fleck re. und einem Wasserfleck u. Mi.

88 x 125 cm, Ra. 104,5 x 141 cm.

2200 €



96

**96 Hermann Rombach
„Gasse in Bietigheim“. 1923.**

Hermann Rombach 1890 Böckingen

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz aufgezogen. In Blei monogrammiert „H.R.“ und datiert u.li. Verso auf dem Sperrholz in Blei signiert „Hermann Rombach“, betitelt und datiert. In einer Berliner Leiste gerahmt.

Malschicht minimal angeschmutzt. Im Falzbereich re. Spuren des Klebemittels auf der Malschicht.
21 x 14,1 cm, Ra. 26,5 x 19,8 cm. **220 €**



94

94 Hanns Oehme, Jagdstück mit Hase und Flinte. 1925.

Hanns Oehme 1899 Dresden – 1944 vermisst, wohl gefallen

Öl auf Leinwand. Signiert „Hanns Oehme“ und datiert u.re.

Malschicht angeschmutzt. Bildträger minimal konkav verwölbt.
92,5 x 80,5 cm. **480 €**

95 Rudolph Pilz-Bühlau, Spätwinterliche Waldlichtung mit Bachlauf. Frühes 20. Jh.

Rudolph Pilz-Bühlau 1890 – 1950

Öl auf Malpappe. Signiert „Rud. Pilz-Bühlau“ u.li.

Bildträger konkav verwölbt. Ecken bestoßen und mit kleinen Fehlstellen. Angeschmutzt.

46,1 x 60 cm. **180 €**

94



95



97

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, welche 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



98

97 Wilhelm Rudolph, Dresden – Blick auf das Sächsische Finanzministerium von der Altstädter Seite aus. 1960er Jahre.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Öl auf Hartfaser. Unsigniert. Verso u.li. mit dem Nachlaß-Stempel versehen und eingekreist nummeriert „18“. In Blei bezeichnet „BDVP“ (Bezirksbehörde der deutschen Volkspolizei) u.li.

Wir danken Herrn Dr. Martin Schmidt, Berlin, für freundliche Hinweise.

Ecken und Kanten des Malträgers o. und re. deutlich bestoßen sowie mit kleinen Verlusten der Malschicht. Malschicht mit oberflächlichen Kratzern, wohl von Künstlerhand stammend.
39 x 58,2 cm. **950 €**

98 Helmut Schaarschmidt, Flußufer mit Steg und Booten. Ohne Jahr.

Helmut Schaarschmidt 1913 Plauen – 1944 gefallen

Öl auf Malpappe. In Blei signiert „H. Schaarschmidt“ u.li. Verso mit Resten einer älteren, verworfenen Landschaftsszene.

Bildträger an den Rändern deutlich bestoßen und mit Fehlstellen. Am Bildrand li. Druckstellen, am Bildrand o. acht Reißzwecklöchlein. Malschicht angeschmutzt. Bildträger verso mit Resten einer alten Montierung sowie großflächigen Materialentfernungen.

32 x 45,1 cm.

300 €



100

100 Jürgen Schieferdecker, Parentationshalle des Johannisfriedhofs Dresden-Tolkewitz. 1957.

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

Öl auf Hartfaser. Geritzt signiert „Schieferdecker“, datiert und nummeriert „LIII“. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

27 x 33,5 cm, Ra. 31,7 x 38 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

400 €

101 Karl Schlageter, Abendliche Flusslandschaft. 1944.

Karl Schlageter 1894 Luzern – 1990 Zürich

Öl auf Leinwand. Signiert „Schlageter“ und datiert u.li. In profilierter, weißer Holzleiste gerahmt.

Vom Künstler zweitverwendete Leinwand. Im Falzbereich vereinzelt kleine Retuschen. Mehrere kleine Bildträgerverwölbungen und Krakeleebildung durch punktuelle Druckeinwirkung. U.li. eine kleine Fehlstelle mit aufstehenden Malschichträndern. Restaurierungsbedürftig.

30,5 x 41 cm, Ra. 46 x 56 cm.

300 €



101

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

1955–62 Architekturstudium an der TU Dresden, u.a. bei Georg Nerlich u. Karl-Heinz Adler. 1962–75 Arbeit als Architekt sowie als Maler, Grafiker u. Objektkünstler. 1975 Sekretär, später Leiter des Künstlerischen Beirates der TU Dresden, Lehrtätigkeit an der Fakultät Architektur. 1983 Erwerbung des druckgrafischen Gesamtwerkes durch das Kupferstich-Kabinett Dresden. 1993–2002 Professor für Bildnerische Lehre an der TU Dresden, Fakultät Architektur.

Karl Schlageter 1894 Luzern – 1990 Zürich

Studium an der Akademie in München bei A. Jank. Aufenthalte in Wien, Rom, Paris und München. 1928/32 Präsident des Deutschen Künstlerverbandes. Ab 1932 ansässig in Berlin, 1944 in Zürich. Sein Gesamtwerk umfasst Bildnisse, Akte, Landschaften und Stillleben.



103

Elisabeth Sarah von Schulz 1884 Dresden – 1968 ebenda

Deutsche Malerin. Studium an der Akademie in Karlsruhe bei F. Fehr u. W. Conz; später in Berlin bei W. Claudius u. Joh.W. Kurau; sowie in Dresden bei H. Nadler. Während des 1. Weltkrieges als Krankenschwester tätig, Bekanntschaft mit Albert Wigand. Sie pflegte Freundschaften mit Ruth Meier sowie Elisabeth Ahnert. Von Freunden wurde Sie nach ihrem zweiten Vornamen „Sarettchen“ genannt.



103

102 Franz Schreyer „Herbsttag“. 1920.

Franz Schreyer 1858 Leipzig – 1936 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Schreyer Franz“, ortsbezeichnet „Ponickau“ und datiert u.re. Verso auf dem Keilrahmen mit einem Klebeetikett versehen, darauf in Tusche betitelt und bezeichnet „Sächs. Dorf. (Ponickau bei Ortrand)“. Im profilierten, masseverzierten Schmuckrahmen.

Fehlstellen des Bildträgers an den Ecken jeweils mit Leinwandgewebe hinterlegt. Malschicht mit Alterskrakelee. Im Himmel kleinste Retuschen.

36 x 54,5 cm, Ra. 51,5 x 70,3 cm.

500 €

103 Elisabeth Sarah von Schulz, Sitzender weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Elisabeth Sarah von Schulz 1884 Dresden – 1968 ebenda

Öl auf Karton. In Blei schwer leserlich monogrammiert „SvS“ (Sarett von Schulz) u.re. Freige stellt im Passepartout montiert und hinter Glas in schmaler Leiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung zwei Papieretiketten, darauf in Kugelschreiber bzw. Blei mit Angaben zum Bild und Künstlernamen bezeichnet.

Unfachmännische Montierung mit Klebemittel. An allen Blattkanten Reißzwecklöchlein. Ecken bestoßen, u.li. knickspurig. Am Blattrand o. Mi. eine Fehlstelle.

21,6 x 25,3 cm, Ra. 43,5 x 51,8 cm.

600 €



105

104 Gisela Sedatis-Grosser, Die Utensilien des Magiers. Ohne Jahr.

Gisela Sedatis-Grosser 1935 Berlin – ? 2007

Acryl auf Hartfaser. Signiert „G. Sedatis-Grosser“. u.re. In roter Leiste mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt.

60,5 x 50 cm, Ra. 72,2 x 60,5 cm.

450 €

105 Ansgar Skiba, Landkarte. 1992.

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

Acryl auf Papier. Geritzt signiert „Skiba“ und datiert u.li. Verso wohl von fremder Hand bezeichnet.

Technikbedingt minimal wellig.

62,5 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



104

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

1974–77 Abendkurs an der HFBK Dresden, 1981/82 Studium ebenda, 1983–88 an der KA Düsseldorf bei R. Sackenheim, M. Buthe und G. Graubner. 1989 Arbeitsstipendium der Hedwig und Rober Samuel Stiftung, Düsseldorf. Beteiligte sich 1993 am Künstlertausch Düsseldorf–Rotterdam.



106

106 Karl Storch „Lena“ / „Carl Ohrt“. Nach 1945/Vor 1945.

Karl Storch 1899 Berlin – 1991

Öl auf Sperrholz. / Öl auf Hartfaserplatte. Jeweils u.re. monogrammiert „St.“ (?) und mit dem Piktogramm eines Storchs versehen u.re. Verso signiert „Karl Storch / beteiligt und ortsbezeichnet „Plön / H.“/ Verso mit einem Klebeetikett versehen. Darauf in Tusche betitelt und signiert „Karl Storch“. Jeweils im profilierten Rahmen.

Wir danken dem Sohn des Künstler, Herrn Hinrich Storch, Hannover, für freundliche Hinweise.

Bildträgerränder bestoßen, mit Fehlstellen und Retuschen. Zahlreiche kleine Retuschen über die gesamte Malschicht verteilt. „Carl Ohrt“ deutlich bestoßen und mit einem feinen vertikalen Bruch in der Malschicht (20 cm) u.Mi. Feinteiliges Krakeelee.

40 x 35 cm, Ra. 52,5 x 47,7 cm / 39,9 x 34,5 cm, Ra. 53 x 47,3 cm.

1400 €



(106)

107 Fritz Stotz, Portrait Bruno Hollaender. 1917.

Fritz Stotz 1884 Dresden – 1920 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert „Stotz“ und datiert o.re. Verso in Kugelschreiber und auf dem Keilrahmen re. mit dem Namen des Dargestellten bezeichnet. In profilierter, goldfarbener Schmuckleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt. Bildträger am Bildrand o. und u. verzogen.

50,7 x 41 cm, Ra. 59 x 48,5 cm.

480 €

Fritz Stotz 1884 Dresden – 1920 ebenda

Bildnis- und Landschaftsmaler, schuf ebenso Stilleben und Interieurs. Schüler von C. Bantzer und G. Kühn an der Dresdner Kunstakademie. Bereits 1909 und 1911 wurde er mit der Kleinen Goldenen Medaille ausgezeichnet.

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 Ebd.

S. absolvierte zunächst eine Lithographenausbildung bevor von 1914–18 Soldat im 1. Weltkrieg war. 1921 folgte dann das Kunststudium an der Berliner Kunstgewerbe-Akademie bei Prof. Doepler und Prof. Böhm. Großen Einfluß auf sein Schaffen hatte aber auch die Zeit als Atelierschüler von J. Walter-Kurau. Seit 1927 war er freischaffend tätig und wurde 1929 in die Berliner Sezession aufgenommen. Während der NS-Herrschaft erhielt S. Ausstellungsverbot, einige seiner Werke wurden des Weiteren von der Regierung beschlagnahmt. Nach dem 2. Weltkrieg war er an der ersten Nachkriegskunstschau in Berlin-Weißensee beteiligt und zählte 1950 zu einem der Gründungsmitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler in Berlin.

Karl Hans Taeger

1856 Neustadt i. Sa. –
1937 Langebrück/ Dresden

T. war Schüler der Dresdner Akademie unter H.v. Zügel. Er malte und zeichnete hauptsächlich Waldstücke, bevorzugt Kohlezeichnungen, deren Motive er vor allem in der Dresdner Heide fand. Für die Schalterstelle des Liegnitzer Bahnhofes malte T. drei große Ölgemälde.



107

**108 Hans Szym, Abendliche Landschaft mit Flußlauf und Häusern.
1930er Jahre.**

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 Ebd.

Öl auf Papier. In Blei signiert „Szym“ u.re. Verso mit einer Graphitskizze eines weiblichen Aktes. In weiß gestrichener, profilierter Leiste gerahmt.

An den Blatträndern Reißzwecklöchlein. Am Bildrand re.

35,9 x 42,5 cm, Ra. 50,7 x 57 cm.

950 €

109 Karl Hans Taeger „Die Hofewiese“. 1912.

Karl Hans Taeger 1856 Neustadt i. Sa. – 1937 Langebrück/Dresden

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Signiert „H. Taeger“ u.li. Geritzt nummeriert „2/4“ und „014“ u.re. Verso in Tusche betitelt und datiert „im Jahre 1912“ u. li. Mittig ein klebemontierter Zeitungsausschnitt zur Geschichte des Objekts. In profilierter, goldfarbener Schmuckleiste gerahmt.

Ecken des Malträgers bestoßen.

30,6 x 47,5 cm, Ra. 47 x 62,6 cm.

850 €



108

109





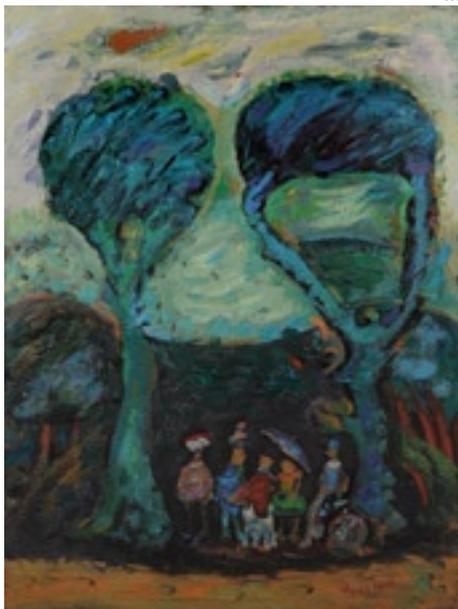
110



112



113



110 Andreas Thieme, Landschaft mit Windmühlen. 1993.

Öl auf textilem Bildträger. U.li. signiert „Thieme“ und datiert. In fest montierter, schmaler Leiste gerahmt.

Malschicht partiell krakeliert und angeschmutzt. Bildträger o.li. minimal verwölbt und mit einer kleinen konvexen Druckstelle.

100 x 120 cm, Ra. 103 x 123,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

111 Andreas Thieme, Gesellschaft im Park. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. In Rot signiert „thieme“ u.re. In profilierter, schwarzer Leiste gerahmt.

Verso atelierspurig.

100,5 x 70 cm, Ra. 108 x 79 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

112 Andreas Thieme, Blumenstrauß auf grauem Grund. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Signiert „thieme“ u.re. Verso in schwarzer Farbe mit Widmung versehen. In einfacher, aufgenagelter Holzleiste gerahmt.

25 x 25 cm, Ra. 26,2 x 26,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €

113 Andreas Thieme, Blumenstrauß auf rotem Grund. Ohne Jahr.

Öl auf textilem Bildträger. Signiert „thieme“ u.re. In fixierter schwarzer Leiste gerahmt.

Pentimenti in der Malschicht erkennbar. Deutlich glänzender Firnis. Rahmen mit kleinen Be-
stoßungen.

35,5 x 35,3 cm, Ra. 36,8 x 36,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

200 €

Andreas Thieme

1956 Zwickau – lebt in Dresden

1976–78 Studium an der Karl-Marx-Universität Leipzig und 1978–83 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1983 Diplom für Malerei und Grafik. 1983–85 Assistent für künstlerische Praxis an der Pädagogischen Hochschule Dresden. 1985–88 Meisterschüler bei Prof. Kettner, seitdem freischaffend tätig.



114

114 Andrzej Tomaszewski „Natura Przy zamglonym sloncu“ (Stilleben mit dunstiger Sonne). 1991.

Andrzej Tomaszewski 1934 Warschau – 2010 Berlin

Acryl auf Leinwand, auf Sperrholz aufgezogen. Signiert „Andrzej Tomaszewski“ u.re. Verso mit einem Klebetikett versehen, darauf betitelt und mit Angaben zum Gemälde und zum Künstler versehen. In profilierter, brauner Leiste gerahmt.

18,5 x 17,8 cm, Ra. 30,4 x 30 cm.

300 €

115 Paul Wilhelm Tübbecke, Abendstimmung am Fluß. Frühes 20. Jh.

Paul Wilhelm Tübbecke 1848 Berlin – 1924 Weimar

Öl auf Leinwand. Signiert „P. Tübbecke“ u.re. In profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt und im Bereich des Himmels mit beginnendem Alterskrakelee. O.re. eine punktuelle Drucks spur im Bildträger mit kleinem Farbverlust. Partiiell sichtbare Klimakante.

71,5 x 57,5 cm, Ra. 76,5 x 62,6 cm.

1600 €

Paul Wilhelm Tübbecke 1848 Berlin – 1924 Weimar

Studium an der Berliner Akademie. 1873 kurzzeitig in Dresden als Schüler von L. Richter. Ab 1874 an der Weimarer Kunstschule bei Th. Hagen. Danach als Landschaftsmaler und Radierer tätig.



115

116 Albert Wigand, Sedanfassade. Um 1966.

Öl auf Hartfaser über schwarzem, roten und blauen Farbstift. Verso in Kugelschreiber signiert „Wigand“ o.re. Malträger am oberen und unteren Rand auf einem Untersatzkarton klebemontiert und freigestellt in einer profilierten Leiste gerahmt. WVZ Grüß-Wigand A-1966/17, mit leicht abweichenden Maßangaben sowie abweichender Angabe zum Malträger, die aktualisierten Daten werden in den Nachtrag zum WVZ Grüß-Wigand aufgenommen.

Wir danken Frau Dr. Ursula Grüß-Wigand und Frau Gylfe Matt, Berlin, für freundliche Hinweise.

Das Zergliedern von Häuserfronten in farblich fein nuancierte, subtile Flächen beschäftigte Albert Wigand erstmals 1916, intensiv jedoch seit den frühen 1950er Jahren. Um 1966 entstand die in dieser Auktion angebotene „Sedanfassade“, welche motivisch auf das Stadterlebnis Wigands im französischen Sedan während des Ersten Weltkrieg zurückzuführen ist. Diese Fassaden sind auch Erinnerungsstücke, in welchen sich der Künstler insbesondere durch das Fehlen von Figuren allein auf die rhythmisch-statische Wiedergabe der architektonischen Form konzentrierte.

„Für Albert Wigand ist die Paarung von Stärke und Ursprünglichkeit mit Sensibilität und einer hohen Farbkultur charakteristisch. Er malt meist kleinformatige [...] Straßenbilder. Die fein abgestimmte Farbe zeigt die Schönheit [...] verwaschener, zerlebter Vor- und Kleinstadthäuser. Des Malers Straßen und Hausfassaden zeichnen sich durch unauffällige Schlichtheit aus. Gern wird Schrift, wie sie an alten Häusern zu finden ist, ins Bild integriert: Schrift als Bildbau-Element und als Zeichen menschlichen Lebens. In der Dresdener Kunst ist Wigands Arbeit -neben der von Glöckner- die „reinste“ Malerei, weil ihm Farbe und Farbordnung wichtiger sind als linear oder plastisch bestimmte Form - und Erzählung im Bilde kommt nirgendwo vor. [...]“. Zitiert nach Lothar Lang „Malerei und Graphik in der DDR“. Leipzig, 1978. S. 193f.

Bildträger vom Künstler zweitverwendet, vorherige Komposition überstrichen. Malschicht leicht angeschmutzt sowie partiell etwas gegilbt. Am oberen Rand mit kleinem, segmentkreisförmigen Farbverlust. Die obere linke sowie untere linke Ecke unscheinbar bestoßen und mit ebenso unscheinbarem Farbverlust. Rahmen bestoßen und mit Fehlstellen.

46,5 x 24,7 cm, Ra. 53,5 x 32 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

11000 €

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf bei Lothar von Kunowski. Ab 1913 im Schülerkreis des Malers Otto Ubbelohde tätig. Während des Ersten Weltkriegs als Sanitäter in Frankreich. 1916 erste Ausstellung im besetzten nordfranz. Rethel, initiiert von Walter Kaesbach. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Parallel Aktstudium bei W. Winkler. In den 1930er Jahren entwickelte Wigand einen eigenen lyrischen Expressionismus. Zeichnungen von Dorf- und Straßenszenen in Böhmen, im Erzgebirge und in der Lausitz prägen sein Oeuvre, das nach 1945 durch malerische Stillleben Ergänzung erfuhr. Seine frühen Arbeiten setzte er zudem zu Collagen zusammen, die eine zeitliche Einordnung noch heute erschweren. Sein Spätwerk wiederum zeichnet sich durch eine Annäherung an den Realismus in reduzierter Farb- und Formensprache aus.





119

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstgewerbeschule Kassel u. der Höheren Fachschule für Textilindustrie Krefeld. 1899 Hinwendung zur freien Kunst. 1904–07 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. C. Bantzer. Studienaufenthalte in Danzig u. Hessen. 1924 Italienaufenthalt. 1930 in Pompeji für das archäologische Institut Rom tätig. 1958 Ausstellung in der Kunstaussstellung Heinrich Kühl in Dresden.



117

117 Manuela Vos „Pflanzenstudie“.
1995.

Manuela Vos 1964 Dresden – lebt und arbeitet in Köln

Öl und Mischtechnik auf schwarzem Karton. Verso in Farbstift signiert „Manuela Vos“, datiert und betitelt. Freigestellt im Passepartout montiert und in einfacher, grauer Leiste gerahmt. Verso auf der Abdeckung ein Etikett anhängend, darauf Angaben zur Arbeit.

Blatt technikbedingt wellig.
99,5 x 69,5 cm, Ra. 125 x 90,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

118 Jutta Walther-Schönherr,
Maritime Szene. 1984.

Jutta Walther-Schönherr 1928

Hinterglasmalerei. In Blei monogrammiert JWS“ und datiert u.li. Verso auf der Abdeckung in Tinte signiert „Jutta Walther-Schönherr“ und nochmals da-



118

tiert; mittig mit Widmung der Künstlerin versehen, o. technikbezeichnet „Hinterglasmalerei“. In silberfarbener Leiste gerahmt.

Ecken des Bildträgers minimal bestoßen.
15 x 10 cm, Ra. 17,3 x 12,3 cm.

80 €

119 Otto Westphal „Frauenkirche mit Secundogenitur“. 1944.

Otto Westphal 1878 Leipzig – 1975 Dresden

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezo-gen. Signiert „Otto Westphal“ und datiert u.li. Verso in Tinte betitelt, datiert und nochmals signiert „Otto Westphal“ o.li. Im profilierten Schellackrahmen mit goldfarbener Sichtleiste gerahmt.

Malschicht minimal angeschmutzt.
40,3 x 47,5 cm, Ra. 56,5 x 63,2 cm.

420 €

**120 Paul Wilhelm, Erfurt – Blick zur St. Wigbertikirche.
1951.**

Öl auf Leinwand, vollflächig auf Malpappe aufgezogen. Signiert „P. Wilhelm“ u.li. Malpappe verso mit einer überstrichenen Malei- rei. Im profilierten, goldfarbenen und teils vom Künstler farbig gegliederten Rahmen. Abdeckung recto signiert „P. Wilhelm“, eingekreist nummeriert „41“ und bezeichnet „nicht Kat. 1986“ o.Mi., u.li. mit Klebeetikett versehen, darauf typographisch nume- riert „41“. Abdeckung verso mit Resten einer Zeichnung.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz; Nachlaß des Künstlers.

Malschicht minimal angeschmutzt. Bildträger unscheinbar konvex verwölbt.

41 x 37,4 cm, Ra. 51,5 x 47,1 cm.

1800 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931–35. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstel- lung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.





Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931–35. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

**121 Paul Wilhelm, Frühling am Gradsteg.
Nach 1945.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz; Nachlaß des Künstlers.

Malschicht vereinzelt mit beginnendem, unscheinbarem Alterskrakelee.

35,5 x 46 cm.

2000 €



122

**122 Unbekannter Künstler, Knabenbildnis.
Ohne Jahr.**

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso mit einem Frauenbildnis in Öl. In profilierter, weiß gestrichener Leiste gerahmt.

Am Bildrand o. und re. je ein Reißzwecklöchlein. Malpappe knickspurig, Ecken deutlich bestoßen. Malschicht partiell minimal frühschwundrigg.

47,6 x 34,2 cm, Ra. 61,5 x 47,3 cm.

300 €

123 Verschiedene Künstler, Profil eines Mädchens / Herrenrunde / Stilleben mit Petroleumlampe. Frühes 20. Jh.

Öl auf Leinwand / Mischtechnik / Wasserfarben. Unsigniert/ Signiert „Emil Rosenstand und darter u.re./ verso bezeichnet „Lanzendorf“.



(122 verso)

Bildträger knickspurig, Malschicht mit Grauschleier, in den ecken Reißzwecklöchlein / Papier angebräunt, teilweise stockfleckig, angeschmutzt und mit Resten älterer Montierung / Papier deutlich knickspurig, mit deutlichen Randläsionen, verso mehrfach mit Papier hinterlegt und zwei Ecken ergänzt.

Verschiedene Maße, Bl. max. 45,3 x 38 cm.

100 €

124 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Mädchens. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „RS“ u.re. In goldfarbener, profilierter Schmuckleiste gerahmt.

Im Bereich des Monogramms unfachmännisch abgenommener Firnis und Übermalungen. Mehrere Retuschen am Kopf.

36,8 x 30,2 cm, Ra. 48,5 x 42,5 cm.

300 €



124



123



130



133

Hans Sebald Beham 1500 Nürnberg – 1550 Frankfurt am Main
Bedeutender Maler u. Kupferstecher. Um 1532 siedelte er nach Frankfurt/Main über, wo er 1540 das volle Bürgerrecht erhielt. In Frankfurt schuf er zahlreiche Vorlagen für Holzschnitte und trat als Kupferstecher und Entwürfszeichner für Holzschnitte hervor.

Jan II Collaert um 1566 Antwerpen – um 1628 Antwerpen
Zeichner, Stecher, Grafikerleger. Vermutlich größtenteils im Atelier von Philipp Galle ausgebildet. 1585 als Meistersohn mit dem Vermerk „plaetsnyder“ in die St.-Lukasgilde aufgenommen, 1612/13 Dekan. Manier und Graviertechnik sind mit der seines Bruders Adriaen Collaert weitgehend identisch, wobei die Linien stärker und energischer sind. Um 1585 bis Mitte der 1590er Jahre für den Verlag Galle tätig. Danach zunehmend für den Verlag seines Bruders.



131



(133)

130 Hans Sebald Beham (Kopie nach) „Der verlorene Sohn verprasst seine Habe“. 1540.

Hans Sebald Beham 1500 Nürnberg – 1550 Frankfurt am Main

Kupferstich auf Büttlen. In der Platte monogrammiert „HSB“ und datiert o.re. und am Rand o. bezeichnet. Verso mehrfach bezeichnet. Hinter Folie im Passepartout.
Bartsch 32; Hollstein German 34 III.

Blatt bis an den Plattenrand beschnitten und mit einem kleinen Fleck am Rand re. im Bereich der Mauer. Verso Reste alter Montierungen.
Bl. 5,1 x 9,3 cm, Psp. 24 x 30 cm.

150 €



(133)

131 René Boyvin „Medea bereitet einen Zauberkocher für Aeson“. 1563.

René Boyvin um 1525 Angers – um 1580 /98 Rom

Kupferstich auf Büttlen, nach einer Zeichnung von Leonard Thiery. In der Platte ligiert monogrammiert „RB“ im zentralen Bildfeld u.li. Oberhalb der Einfassungslinie mittig nummeriert „20“. Verso in Blei von fremder Hand mehrfach nummeriert. Verso Sammlerstempel, nicht bei Lugt. Im Passepartout.

Robert-Dumesnil VIII, Serie 39-64, Nr. 20, II v. III ohne die Textkartusche.

Aus der Serie mit der Geschichte von Jason und der Suche nach dem Goldenen Fließ (Livre de la conquête de la Toison d'Or).

Blatt bis nahe an die Plattenkante beschnitten, ganz unscheinbar knickspurig. Verso am Rand partiell schmale Materialanhaftungen und Resten alter Montierungen in den Ecken.
Pl. 15,8 x 23,3 cm, Bl. 15,9 x 23,4 cm, Psp. 29 x 39,7 cm. **180 €**

133 Adriaen Collaert, Titelblatt „Emblemata Evangelica“ / Jan I Sadeler „Jeremias wird in den Kerker geworfen“ / Unbekannter niederländischer Kupferstecher „S. ANTONIVS“. 1585/1582/1580–1600.

Adriaen Collaert Um 1560 Antwerpen – 1618 ebenda

Kupferstiche auf Büttlen. Alle Arbeiten in der Platte mit der Verlegeradresse von Sadeler sowie teils ausführlich bezeichnet, „Jeremias“-Darstellung datiert und nach einer Vorlage von Marten de Vos gefertigt.

Blätter mit vereinzelt teils größeren hinterlegten Einrisen an den Rändern, etwas angeschmutzt. Titelblatt mit geglatteter diagonaler Knickspur und zwei unfachmännischen Retuschen in der Kartusche u. o.li. „Jeremias“ mit schmaler horizontaler Farbspur aus dem Druck, verso stark fleckig. „Antonius“ knickspurig und partiell quetschförmig und farbspurig am Rand u., verso Reste alter Montierungen.
Pl. min. 15,4 x 21,2 cm, max. 26,1 x 20,6 cm, Bl. min. 19,2 x 27 cm, max. 30,3 x 22,7 cm. **180 €**



134

134 Jan II Collaert, Neun Monatsdarstellungen. 1586–1618.

Jan II Collaert um 1566 Antwerpen – um 1628 Antwerpen

Kupferstiche auf Bütteln nach Zeichnungen von Josse de Momper, erschienen im Verlag von Philipp Galle. In der Platte jeweils entsprechend signiert sowie bezeichnet, unter den Darstellungen in der Platte mit Versen zum Monat versehen. Jeweils freistehend im Passepartout hinter Glas gerahmt.

Hollstein 1352, 1353, 1355–1359, 1361, 1362.

Blätter alle fest auf Untersatzpapier montiert und an vier Ecken jeweils auf Untersatzkarton montiert. Blätter wellig und bis an den Plattenrand beschnitten, angeschmutzt, etwas fleckig, partiell knickspurig.

Bl. je ca. 20,5 x 26 cm, Ra. 34,7 x 40,6 cm.

650 €

135 Gaspard Dughet (zugeschr.), Die kapitolinische Wölfin säugt Romulus und Remus. 17. Jh.

Gaspard Dughet 1615 Rom – 1675 ebenda

Graphitzeichnung auf Bütteln, partiell weiß gehöht. Unsign. Verso von unbekannter Hand vielfach bezeichnet. Sammlerstempel in Rot (nicht aufgelöst, nicht bei Lugt).

Blatt gebräunt, partiell fleckig. An Unterkante Wasserflecken, Ecke o.re. ausradiert. Verso Reste einer älteren Montierung.

28,7 x 18,7 cm.

250 €



(134)



(134)



135



(134)

Gaspard Dughet 1615 Rom – 1675 ebenda

Italienischer Landschaftsmaler. Lebte 1631 bis 1635 als Schüler seines späteren Schwagers Nicolas Poussin in dessen Haus. Begabung und besondere Förderung durch Poussin im Bereich der Landschaftsmalerei. Nach 1635 Reisen nach Perugia, an den Trasimener See sowie nach Florenz und Neapel zu seinen Gönnern. 1657 Aufnahme in die Accademia di S. Luca. War berühmt für die Darstellung der römischen Campagna, welche nur selten eindeutig geografisch zuordenbar sind. Seine Werke sind u.a. in der Accademia di San Luca in Rom, den Uffizien in Florenz, dem Louvre in Paris, der Eremitage in Sankt Petersburg, im Madrider Prado sowie in der Gemäldegalerie Dresden vertreten.



140



136

136 Albrecht Dürer (Kopie nach) „Dornenkrönung Christi“. 1512.

Kupferstich auf Büten. Älterer Nachstich. In der Platte auf einem Cartellino monogrammiert „AD“ u.li. und datiert o.re., verso mehrfach von alter Hand bezeichnet und nummeriert, Sammlerstempel. Blatt hinter Folie im Passepartout an zwei Ecken aufgelegt. WVZ Schoch/Mende/Scherbaum 51. Darstellung aus der kleinen Kupferstichpassion. Der Nachstich ist erkennbar u.a. an der leicht abgewandelten Form des Cartellinos.

Provenienz: Deutscher Privatbesitz, vormals Schweizer Privatsammlung, vormals Sammlung Georg Hamminger (gest. um 1895), Regensburg (Lugt 1159).

Blatt etwas stockfleckig, li. außerhalb der Darstellung angerändert.
Pl. 11,8 x 7,4 cm, Bl. 13,4 x 8,6 cm,
Psp. 30 x 24 cm.

100 €

137

137 Albrecht Dürer (Kopie nach) „Christus vor Pilatus“. 1512.

Kupferstich auf Büten. In der Platte monogrammiert „AD“ und datiert u.re. Wohl ein Nachstich des 17. Jahrhunderts. Auf dem Untersatzkarton in Blei bezeichnet und verso mehrfach bezeichnet und nummeriert, Sammlerstempel. Blatt hinter Folie im Passepartout an zwei Ecken aufgelegt. WVZ Schoch/Mende/Scherbaum 49. Darstellung aus der kleinen Kupferstichpassion.

Provenienz: Deutscher Privatbesitz; vormals Schweizer Privatsammlung; vormals Sammlung Georg Hamminger (gest. um 1895); Regensburg (Lugt 1159).

Blatt stockfleckig, verso mit Resten alter Montierungen. Langer hinterlegter Einriss am Rand li.
Pl. 11,6 x 7,4 cm, Bl. 13,3 x 8,5 cm,
Psp. 24 x 30 cm.

80 €

138

138 Albrecht Dürer (Kopie nach) „Pilatus wäscht seine Hände in Unschuld“. 1512.

Kupferstich auf Büten. Wohl eine Nachstich des 17. Jahrhunderts. In der Platte monogrammiert „AD“ und datiert o.re. und nummeriert „5“ u.re. Aus der kleinen Kupferstichpassion. Hinter Folie auf Untersatzkarton im Passepartout montiert. Verso in Blei bezeichnet und Sammlerstempel. WVZ Schoch/Mende/Scherbaum 53.

Provenienz: vormals Schweizer Privatsammlung, vormals Sammlung Georg Hamminger (gest. um 1895), Regensburg (Lugt 1159).

Blatt stockfleckig.
Pl. 11,4 x 7,4 cm, Bl. 13,3 x 8,8 cm,
Psp. 30 x 24 cm.

100 €

139

139 Albrecht Dürer (Kopie nach) „Maria auf der Rasenbank“. 1503.

Kupferstich auf Büten. Seitenverkehrter Nachstich wohl aus dem 17. Jh. In der Platte auf dem Stein monogrammiert „AD“. Auf dem Untersatzkarton, sowie verso mehrfach in Blei bezeichnet. Hinter Folie im Passepartout auf Untersatzkarton montiert.

WVZ Schoch/Mende/Scherbaum 36. Das Blatt wurde bereits 1506 von Urs Graf nachgestochen. Hier handelt es sich um einen seitenverkehrten Nachstich wohl aus dem 17. Jahrhundert, erkennbar an zahlreichen Abweichungen, u.a. am fehlenden Schildchen mit der Datierung.

Blatt bis knapp an den Darstellungsrand beschnitten, etwas fleckig, kleine Fehlstelle am Rand li. Mi., verso Reste alter Montierungen.

Bl. 10,1 x 7 cm, Psp. 30 x 24 cm.

200 €

(140)

Albrecht Dürer
1471 Nürnberg – 1528 ebenda

Goldschmiedelehre bei seinem Vater. 1486 Lehre in der Werkstatt des Nürnberger Malers Michael Wöhlgemut. 1490–94 Wanderjahre nach Colmar, Basel, Straßburg und zurück nach Nürnberg. 1494 erste Italienreise, zweite Italienreise 1505/06. Seit 1512 im Dienst von Kaiser Maximilian I. tätig. Einen Höhepunkt seines Schaffens bildeten die Randillustrationen zum Gebetbuch des Kaisers.

140 Albrecht Dürer „Madonna, auf der Mondsichel stehend“ / „Die heilige Familie“ / „Der heilige Christoph“ / Rembrandt Harmensz. van Rijn „Christus heilt die Kranken“ („Hundertguldenblatt“). Um 1499 / um 1512 / 1511 / 1647-1649.

Verschiedene Drucktechniken auf Bütten. Reichsdrucke bzw. ein Druck von „Amsler & Ruthardt“ des späten 19. Jh. Teilweise mit dem Trockenstempel der Reichsdruckerei Berlin und verso mit Faksimile-Reproduktionsstempel der Reichsdruckerei Berlin versehen. Das Rembrandt-Blatt verso mit dem Stempel von „Amsler & Ruthardt“ versehen. Reichsdrucke I A S.32, 34, 64; II A S. 238. Hundertguldenblatt mit Sammlerstempel verso.

Blätter lichterandig, knickspurig und stockfleckig. Ein Blatt mit Knickspuren und eines mit einem Einriss, Läsionen und Flecken.
Darst. min. 10,7 x 7,4 cm, Darst. max. 27,3 x 38,4 cm, Bl. min. 29 x 18,8 cm, Bl. max. 47,8 x 57,8 cm. **100 €**

141 Philip (Philips) Galle „Verkündigung an Manoah“ / „Samsons Hochzeit mit der Tochter des Philister“ / „Samson erschlägt 1000 Philister mit dem Eselskinnbacken, Samson zerstört den Tempel der Philister“. 1560.

Philip (Philips) Galle 1534 Harlem – 1612 Antwerpen

Kupferstiche auf Bütten. Zwei Arbeiten in der Platte signiert und mit der Angabe des Inventors Marten van Heemskerck versehen, ein Blatt zusätzlich mit der Adresse von Hieronymus Cock. Vier Blätter der sechsteiligen Serie. Von alter Hand in brauner Feder bezeichnet. New Hollstein (Dutch & Flemish, Philips Galle) 12, 14, 15, 17.

Blätter bis in die Darstellung alt beschnitten o. u. u., bei zwei Blättern bis über die Signatur am Rand



143

u., ein Blatt kreisrund und am Rand u. beschnitten. Blätter teils stärker fleckig, angeschmutzt und gebräunt, mit teils hinterlegten Einrissen am Rand, partiell quetschförmig, Ecken knickspurig und verso mit Resten alter Montierungen.
D. Pl. 25,5 cm, Bl. min. 23,8 x 25,5 cm, max. 24,3 x 28,3 cm. **240 €**

142 Oliviero Gatti „La conclusion des divinités“ Thesenblatt. 1615–1635.

Oliviero Gatti ? 1579 Piacenza – ? 1651 tätig in Bologna

Kupferstich auf Bütten nach einer Vorlage von Ludovico Carracci. In der Platte sign. „Oliv. Gatt. f.“ mit handschriftlichem Zusatz „Pl.“ u.re. u. bezeichn. „Lud. Car. Inv.“ u.li., mehrere lateinische Bezeichnungen innerhalb der Darstellung. Hinter Glas in schmaler profiliertem Holzleiste gerahmt. Bartsch XIX.18.46. Das Blatt zeigt die Verherrlichung der Fürsten von Mantua. Neben einer Stadtheiligen mit Mauerkrone befindet sich zwischen zwei lagernden Flussgöttern das Mantuanische Wappen, über dem eine gerüstete Figur steht,



142

flankiert von jeweils drei olympischen Gottheiten: Links Minerva, Apollo u. Neptun, rechts Zeus, Venus u. Herkules.

Blatt mit schmalen Klebeband hinter die Glasscheibe montiert. Kleine Löchlein im Bereich der Rüstung und am Rand re., Ecke o.re. unscheinbar lädiert, zwei kleine braune Fleckchen u.li. Geglättete vertikalfalte, verso etwas angeschmutzt, am Rand mehrere hinterlegte kleine Risschen, u.Mi. mit größerer Hinterlegung, Ecke u.re. mit hinterlegtem Einriss (ca. 7 cm).
Bl. 33,2 x 38,2 cm, Ra. 35,6 x 40,5 cm. **240 €**

143 Johann Philipp Haid, Portrait Wilhelm Friedrich von Orth. 1761.

Johann Philipp Haid 1730 Augsburg – 1806 Augsburg

Schabkunstblatt nach einem Gemälde von Anton Graff. In der Platte am unteren mittleren Rand sign. u. dat. „Johann Philipp Haid Sculpsit Aug. Vind. 1761“. Darüber Titel des Portraits sowie ausführliche Widmung. Blatt fingerspurig und gesamtflächig mit regelmäßigen, dezenten Rollfalten. Mittig mit horizontalem Falz. Einriß u.Mi. (ca. 3 cm). Stellenweise minimal fleckig. Drei kleine Löchlein u.re.
Pl. 38,3 x 27 cm, Bl. 44 x 30 cm. **80 €**



141



(141)

(141)





146



144



145



147

Philip (Philips) Galle 1534 Harlem – 1612 Antwerpen
Kupferstecher, Zeichner, Kupferstichhändler, Kupferstichverleger u. Schriftsteller. Betrieb eine bedeutende Werkstatt in der Antwerpener Kupferstecherzeugung.

Oliviero Gatti ? 1579 Piacenza – ? 1651 tätig in Bologna
Italienischer Kupferstecher, Radierer, Maler und Zeichner. Lebensdaten und Herkunft sind widersprüchlich. Wohl Studienaufenthalt in Parma und gegen Ende des 16. Jahrhunderts tätig in Bologna sowie ab 1618 in Cento.

Johann Daniel Herz (der Ältere) 1693 – 1754

Zeichner, Kupferstecher, Verleger. Vater von Johann Daniel Herz (der Jüngere). In Augsburg tätig.

144 Johann Daniel Herz (der Ältere), Fragment eines Deckenfreskos. Wohl 2. Viertel 18. Jh.

Johann Daniel Herz (der Ältere) 1693 – 1754

Radierung und Kupferstich auf kräftigem Büttlen. In der Platte signiert „Ioh. Daniel Hertz sc. et exc.“ u.re. und mit der Adresse des römischen Verlages von Giovanni Jacomo de Rossi versehen u.li.

Es handelt sich um die Reproduktion des Mittelteils eines Deckenfreskos.

Geglätteter horizontaler Mittelfalz, recto als Quetschfalte sichtbar, Blatt etwas angeschmutzt, Rand mit ganz vereinzelt unscheinbaren hinterlegten Einrissen. Blatt verso etwas fingerspurig und angeschmutzt und mit Resten alter Klebemontierungen.

Darst. 44,3 x 32,3 cm, Pl. 45,6 x 33,5 cm, Bl. 47,9 x 35,5 cm.

80 €

145 Georg Hoefnagel „Penigk Misniae Oppidum“. 1617.

Georg Hoefnagel 1542 Antwerpen – 1600 Wien

Kupferstich auf Büttlen. In einer Kartusche u.re. bezeichnet „Depinxit et Communicavit Georgius Houfnaglius Delineatum a filio a[nn]o 1617.“, o.Mi. betitelt, u.li. Legende. Aus: Georg Braun und Franz Hogenberg, Civitatis Orbis Terrarum. Verso typografischer Text zu „Penica Saxoniae oppidum.“ in Latein.

Kratzspuren in der Platte im Bereich des Landschaftsvordergrundes. Hinterlegter Mittelfalz mit Einriß unten, dort Klebespuren. Kleines Löchlein in der Darstellung. Blatt etwas knickspurig mit vereinzelt kleinen Fleckchen, Ecke u.re. lädiert.

Darst. 31,4 x 44,4 cm, Pl. 33,2 x 46,5 cm, Bl. 39,2 x 51,5 cm.

100 €

146 Homann Erben „Besondere Land Karte des Herzogth. od. Chvrkreises SACHSEN“. 1752.

Kupferstich, alt grenz- und flächenkoloriert auf Büttlen, aus vier Einzelblättern zusammengesetzt. U.li. mit der Verlagsangabe versehen und datiert, am oberen Rand sowie in einer Kartusche u.li. ausführlich bezeichnet. Am Rand o. in Tinte alt bezeichnet.

Breitrandiges Blatt, großflächig etwas gebräunt und lichtrandig, vereinzelte Flecken, Quetschfalten und Knickspuren. Ecken und Ränder knickspurig, Ränder mit vereinzelt Einrissen, o.li. in der Schrift hinterlegter Einriß. Horizontale und vertikale Mittelfalte entlang der Klebeverbindungen der Einzelblätter.

Pl. 70,8 x 98 cm, Bl. 81,5 x 106 cm.

180 €

147 Johann Baptista Homann „Ejusdem Principatus Saxo-Hildburghusian(is) Novam et exactam tabulam“ mit „Plan der Hoch-Fürstlichen Residenz-Stadt Hildburghausen“ 1716.

Johann Baptista Homann 1664 Kambach – 1724 Nürnberg

Kupferstich, alt koloriert. In einer figürlichen Titelkartusche mit Künstler- und Verlegerangabe sowie ausführlich betitelt o.li., Fahnen- und kanonenbekrönte Legende u.li. und Stadtplan von Hildburghausen u.re.

Kleiner Einriß u.li., Blatt etwas angeschmutzt, minimal lichtrandig und fingerspurig, geglätteter Mittelfalz, unscheinbare Hinterlegungen an Ecken und Rändern, größere u.Mi.

Darst. 48 x 57 cm, Pl. 49,7 x 59 cm, Bl. 53 x 61 cm.

110 €



148

Georg Hoefnagel 1542 Antwerpen – 1600 Wien
Miniaturmaler und Zeichner. Zeichenunterricht bei Hans Bol. 1561–71 Reisen nach Frankreich, Spanien, England. 1572–1618 Beitrag mit seinen Reiseskizzen im „Städtewerk“ von Braun/Hogenberg (bes. in Bd. 3/5.). Um 1576 auf Wanderschaft und Italienreise. Seit 1578 im Dienste der Herzöge von Bayern, Tirol und am kaiserlichen Hofe in Wien tätig.

Johann Baptista Homann
1664 Kambach – 1724 Nürnberg

Kupferstecher u. Verleger. Erhielt 1687 eine Notariat-Stelle in Nürnberg, beschäftigte sich nebenher mit Kupferstechen. War dann vermutlich Schüler von David Funk. Widmete sich v.a. dem Landkartenstech. 1702 Gründung des Verlages der „Homännischen Landkarten-Offizin“, die im 18. Jahrhundert zu den bedeutendsten Landkartendruckereien Europas zählte.



149

148 Johann Hübner „Totius Marchionatus Lusatae“. 1715.

Johann Hübner 1668 Türchau – 1731 Hamburg

Kupferstich, alt koloriert. In einer figürlichen Kartusche ausführlich betitelt, und mit Autorenangabe sowie Verlagsadresse von Johann Baptist Homann in Nürnberg versehen u.li., Maßstab o.li., Wappen und figürliche Darstellung o.re. Verso in Tusche und Blei teils alt bezeichnet.

Karte mit unscheinbaren nachträglich aufgebrauchten roten Farbstift- und Bleistiftlinien, ein schwarzer Tuschefleck am Rand der Kartusche u.li. Blatt knickspurig mit Mittelfalz, leicht gebräunten Rändern, etwas fleckig und angeschmutzt, Blatttrand unten alt unregelmäßig beschnitten.

Darst. 47,5 x 56,5 cm, Pl. 49,3 x 58,4 cm, Bl. 53 x 60,7 cm.

160 €

149 Wolfgang Kilian „Arbor genealogica electorum et ducorum saxoniae“. 1621.

Wolfgang Kilian 1581 Augsburg – 1662/63 ebenda

Kupferstich, auf Büttlen mit Wasserzeichen (Krone, nicht identifiziert). Auf Untersatzpapier aufgelegt. In einer Kartusche u.re. ausführlich betitelt. Aus: Serenissimorum Saxoniae Electorum, Et Quorundam Ducum Agnatorum genuinae effigies, Augsburg 1621.

Vor einer idealisierten Ansicht der Stadt Meißen als Sitz der Albertinischen Linie, befindet sich ein Stammbaum der Wettiner seit Friedrich I. dem Streitbaren, von Sachsen.

Blatt teils bis an den Plattenrand beschnitten und angerändert, bzw. vollflächig hinterlegt. Mittelfalte, umlaufend braunfleckig, Ecke u.re. lädiert. Untersatzpapier knickspurig und mit kleinem Einriß u.li.

Darst. 25,9 x 32,3 cm, Bl. 26,4 x 33 cm,

Untersatz 28,5 x 41,5 cm.

80 €



151

151 Balthasar Friedrich Leizelt (Leizel) „Circuli Misnici Praefecturae quatuor“. 1760.

Balthasar Friedrich Leizelt (Leizel)
Erste Erw. 1750 Augsburg

Kupferstich, grenzkoloriert, auf Büttlen. In der Platte unter der figürlichen Kartusche mit Landschaftshintergrund signiert „J. [sic!] F. Leizel fec.“ und in der Kartusche ausführlich bezeichnet sowie mit der Verlegeradresse von „Alberto Carolo Seuttero“, Albert Karl Seutter in Augsburg versehen datiert und monogrammiert „ASC“. Mit vierspaltigem, nach Ämtern sortierten Ortsnamenverzeichnis am Rand re. Recto am Rand in Blei und verso in Rot und in Blei mehrfach nummeriert und bezeichnet.

Vereinzelt braunfleckig, Ränder etwas gelblt. Geglättete Mittelfalte, diese verso gebräunt. Darst. 56,2 x 49 cm, Pl. 58 x 50,8 cm, Bl. 63 x 53,8 cm.

160 €



153



(153)

(153)



152



(153)



(153)

152 Jean I Marot "Profil et Coupe d'un des sanctuaires qui sont au bout dudit Temple". 1727/1728.

Jean I Marot 1619 Paris – 1679 Paris

Kupferstich auf Bütten. In der Platte signiert „I. Marot F.“ u. re., mittig betitelt, o.re. nummeriert „12“. Postumer Druck aus der von Mariette, der die Druckplatten besaß, herausgegebenen Ausgabe des so genannten „Grand Marot“, einer Sammlung von Architekturdarstellungen Pariser Gebäude.

Breitrandiges Blatt, Ränder vor allem re. u. li. etwas knickspurig mit kleinen Einrissen, li. Rand alt hinterlegt, u.re. in brauner Feder von fremder Hand nummeriert, Blatt minimal stockfleckig, Ecken etwas fingerspurig.

Pl. 15,5 x 27,5 cm, Bl. 28,5 x 44,3 cm.

80 €

153 Cornelis Massys, Vier Blätter aus der Folge „Szenen aus dem Leben des Samson“ / „Tobias und Sarah beten“. 1549.

Cornelis Massys um 1510 Antwerpen – 1562 ebenda

Kupferstiche auf Bütten. Alle in der Platte ligiert monogrammiert „CMA“, vier von fünf datiert. Blätter verso von fremder Hand in Blei bezeichnet und Untersatzkarton bezeichnet. Einzelblätter: Das Opfer Manoahs, Die Philister entfachen ein Feuer, Samson erschlägt die Philister, Samson trägt die Tore von Gaza. Folge: Hollstein 5-16.

Auf dem gleichen Unterkarton montiert: Eine Szene aus der Geschichte des Tobias: Tobias und Sarah beten, in der Platte monogrammiert „CMA“.

Hollstein 28.

Alle verso mit Sammlungsstempel: Carl Ritter von Zepharovich, Wien, Lugt 2615; zwei mit nicht identifiziertem Trockenstempel, Lugt 2690.

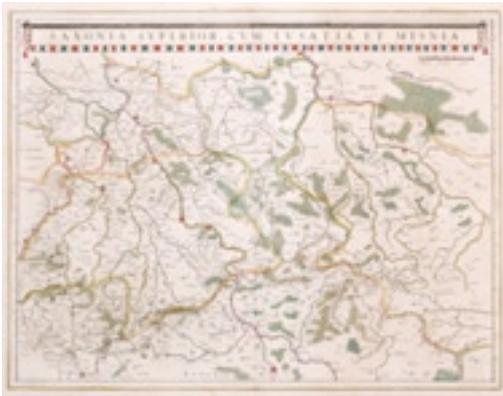
Blätter bis an den Plattenrand beschnitten, auf einen Untersatzkarton montiert.

Verschiedene Maße, Untersatz: 37,9 x 56,2 cm.

950 €

Cornelis Massys um 1510 Antwerpen – 1562 ebenda

Massys war eine der wichtigen Figuren der Antwerpener Malerei und Grafik des 16. Jahrhunderts. Er ist der zweite Sohn des bedeutenden Quentin Massys. Seine Ausbildung erfuhr er wohl beim Vater. 1531 wurde er als Freimeister in die Lukasgilde von Antwerpen aufgenommen, gemeinsam mit seinem nur rund ein Jahr älteren Bruder Jan Massys. 1544 wurden die Gebrüder Massys ihrer Heimatstadt verwiesen, da sie der reformierten Religion angehören.



155

154 Jacob Matham „Ira ferox“ / Hendrick Goltzius (Werkstatt) „Aglauros, Herse und Pandrosos öffnen das ihnen von Minerva anvertraute Kästchen, in dem sich Erichthonios befindet“. 1587/1590.

Jacob Matham 1571 Haarlem (Noord-Holland) – 1631 ebenda

Kupferstiche auf Bütten mit Wasserzeichen (nicht identifiziert). Unsigniert, jeweils in der Platte ausführlich lateinisch bezeichnet und nummeriert „4“ bzw. „12“ u.li. Der „Zorn“ aus der Serie der Sieben Laster nach Entwürfen von Hendrick Goltzius, das zweite Blatt aus der Serie nach den Metamorphosen des Ovid.

TIB, Bd. 3, 274 / TIB, Bd. 3, 062.

„Zorn“ mit schönem schmalen Rand, mit vereinzelt alten unfachmännisch hinterlegten Einrissen, Blatt unscheinbar wellig, Rand re. knickspurig. Zweites Blatt bis knapp an die Darstellungskante beschnitten, etwas angeschmutzt, mit vereinzelt Stockflecken, verso angeschmutzt, knickspurig und mit mehreren hinterlegten Einrissen, am Rand li. kleine Fehlstelle.

Zorn: Pl. 21,5 x 14,4 cm, Bl. 22,7 x 16 cm. / Bl. 17,6 x 25 cm.

250 €

Jacob Matham 1571 Haarlem (Noord-Holland) – 1631 ebenda

Kupferstecher, Grafiker, Zeichner, Kupferstichverleger. Stiefsohn u. Schüler des Hendrick Goltzius, Vater der Adriaen, Jan u. Theodor. Um 1593–97 Aufenthalt in Venedig und Rom. 1598 Rückkehr nach Haarlem, 1600 Mitglied der dortigen Gilde, 1605 Dekan. Stach nach italienischen Meistern, fertigte zudem eigene Entwürfe sowie Arbeiten nach Vorlagen von Goltzius und niederländischen Manieristen. Wegweisend in der Kupferstichtechnik durch elegante und zarte Führung des Grabstichels.



154



(154)



156

155 Gerhard Mercator „Saxonia superior, cum Lusatia et Misnia“. 16. Jh.

Gerhard Mercator 1512 Rupelmonde – 1594 Duisburg

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert. Am oberen Rand in Majuskeln betitelt und mit Maßstab versehen. Verso zweispaltiger Text. Wohl ein späterer Druck aus einer spanischen Chronik.

Mittelfalte. Blatt ganz leicht gebräunt und unscheinbar fleckig. Darst. 39,5 x 51 cm, Bl. 49,7 x 62,3 cm.

120 €

156 Matthäus Merian „Prospect. Der Brücken. Zu Dresden“. 1650.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstich. In der Platte betitelt o.Mi., o.re und o.li. je ein Wappen. Aus: Topographia Superioris Saxoniae.

Im Passepartout hinter Glas in einer Holzleiste gerahmt.

WVZ Wüthrich Bd. 4, OSA 27.

Blatt etwas gebräunt, mehrere vertikale Falten. BA. 14,8 x 50 cm, Ra. 29,3 x 63 cm.

150 €



157



158



159



160

157 Matthäus Merian „Annaberg“. Um 1650.

Kupferstich auf Büttlen. In der Platte betitelt o.Mi. und mit Legende o.re. Aus: Topographia Superioris Saxoniae. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener profilierter Leiste gerahmt.

WVZ Wüthrich Bd. 4 OSA 9.

Blatt etwas gebräunt, mit Mittelfalz und kleine vertikale Falte u.Mi. Darst. 18 x 35,2 cm, BA. 19,6 x 36,7 cm, Ra. 30 x 46 cm. **100 €**

158 Matthäus Merian „Utrecht“. 1659.

Kupferstich auf Büttlen. Unsigniert. Im Passepartout hinter Glas in silberfarbener Leiste gerahmt.

WVZ Wüthrich Bd. 4 NLB 101.

Geglättete Mittelfalte.

Darst. 14,5 x 36,5 cm, Ra. 25 x 46 cm. **100 €**

159 Matthäus Merian „Helmstetvm“ (Helmstadt, Niedersachsen). Um 1654.

Kupferstich auf feinem Büttlen. Typografisch betitelt o.Mi. Aus: Matthäus Merian, Topographia [...] Braunschweig und Lüneburg, Frankfurt am Main 1654.

WVZ Wüthrich Bd. 4, BSL 91.

Fachmännisch restauratorisch behandelt: gewaschen, vollflächig mit Japan hinterlegt und umlaufend angerändert, geglätteter Mittelfalz mit älterer Hinterlegung. O.Mi. zwei unscheinbare gelbliche Flecken.

Darst. 20,5 x 33,2 cm, Bl. 21,2 x 33,7 cm, Untersatz 23 x 35,8 cm.

Carl Gottfried Nestler 1730 Stolpen – 1780 Dresden

Zeichner u. Kupferstecher. Inspektor am Dresdner Kupferstich-Kabinett.

160 Matthäus Merian „Dresden“. 1650.

Kupferstich auf Büttlen. In der Platte betitelt o.Mi. „Dresden“, sowie o.re. und o.li. mit Wappen. Aus: Topographia Superioris Saxoniae. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

WVZ Wüthrich Bd. 4 OSA 25.

Blatt mit Bugfalte, ganz minimal wellig. Oben bis an die Plattenkante beschnitten, angerändert.

Darst. 12 x 37 cm, BA. 13 x 37,8 cm, Ra. 27,2 x 46,5 cm. **100 €**

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

1606–09 Schüler des Kupferstechers Dietrich Meyer in Zürich und des Glasmalers Christof Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy und Paris, 1615 in Basel tätig. Geht 1616 in die Niederlande. Arbeitet in Oppenheim für den topographischen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1620–24 dort mit eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthandlung in Frankfurt.

80 €

161 Niccolò Nelli (Verleger) „Tota pulchra es [...]“. 1568.

Niccolò Nelli um 1530 Venedig

Kupferstich auf Bütten mit Wasserzeichen (Wappen mit Baum, nicht identifiziert). In der Platte bezeichnet „Nicolai Nelli Formis Venetiis“ und datiert u.Mi. sowie mit zahlreichen lateinischen Bezeichnungen. O.re. von alter Hand in Tinte nummeriert.

Das Blatt visualisiert das Vierte Lied Salomons und setzt die Geliebte mit Maria gleich. Um die Darstellung der Muttergottes auf der Mondsichel gruppieren sich all jene Dinge, mit denen einzelne Körperteile der Frau verglichen und zugleich gepriesen werden. So heißt es beispielsweise in Vers 12: „hortus conclusus soror mea sponsa hortus conclusus fons signatus“ und im Bild finden sich sowohl die beschriftete Darstellung eines geschlossenen Gärtchens als auch der besungene Brunnen. Solche Grafiken dienten der kontemplierenden Rekapitulation biblischer Inhalte und stehen im Zusammenhang mit der langen Tradition der ars memoriae.

Blatt o.li. knickspurig, mit horizontaler mittiger Quetschfalte. Verso etwas angeschmutzt und am Rand li. mit Resten alter Klebmontierungen, Rand re. mit zwei länglichen braunen Flecken.

Pl. 31,5 x 22 cm, Bl. 36 x 25,2 cm.

150 €

162 Carl Gottfried Nestler „Ansicht des Ausgangs in Plauschen Grund bey Dresden“ / Wilhelm Heinrich G. Baisch, Souvenirblatt „Dresden“. Um 1770 / Um 1830.

Carl Gottfried Nestler 1730 Stolpen – 1780 Dresden

Radierungen auf Bütten nach einer Zeichnung von C.G. Lang-Wagen. Unterhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „C.G. Nestler sculps.“ u.re. und C.G. Lang-Wagen del.“ sowie mittig betitelt. Im Passepartout hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

Lithografie auf beigefarbenem Papier. Im Stein signiert „Lithogr. von W.G.Baisch“ u.re. und bezeichnet „Steindr. u. Verlag von C.C. Meinhold u. Söhnen“ u.li. Im Passepartout hinter Glas in silberfarbener Leiste gerahmt.

Radierung gebräunt und etwas fleckig. Lithografie partiell stärker braunfleckig.

Darst. 15,2 x 22,7 cm, Pl. 18,5 x 24,7 cm, Ra. 34,7 x 42,2 cm./

PA. 22 x 28,5 cm, Ra. 37,8 x 44 cm.

150 €



161

163 Johannes van Noordt IV nach Pieter van Laer „Eine Viehherde“. 1644.

Johannes van Noordt IV um 1623 Schagen – um 1680

Radierung auf Bütten. In der Platte bezeichnet: „Petrus van laar inv. / J.V.N. fecit.“ und datiert. Wurzbach 1; Duthuit 2 I; Hollstein D 1 I.

Blatt bis knapp an die Darstellungskante beschnitten. Auf Untersatzkarton montiert, u.re. mit kleiner hinterlegter Fehlstelle, Blatt verso etwas fleckig.

Bl. 16,8 x 21,9 cm, Untersatz: 50 x 32,4 cm.

200 €

Johannes van Noordt IV um 1623 Schagen/Niederlande – um 1680

Kommt aus einer musikalischen Familie, sein Vater war Lehrer und Organist in Schagen. In den 1630er Jahren zog die Familie nach Noordt von Amsterdam. Er studierte Malerei mit J. Adriaensz. Van Noordt lernte Malerei und war ein Schüler von J. Voorhout.



162



(162)



163



164

164 Johann Friedrich Probst „Dresden“. Panoramaansicht. Wohl um 1750.

Johann Friedrich Probst Erste Erw. 1750 Straßburg oder Lüttich

Kupferstich von zwei Platten auf Büten. In der Platte u.re. bezeichnet „Haered. Ier. Wolffij excud. Aug. V“. Innerhalb der Darstellung o. im Schriftband betitelt, unterhalb der Darstellung gestochene Legende der nummerierten Gebäude.

Dreifach gefaltet. Mittelfalz geklebt. Blatt leicht angeschmutzt und lichtrandig, partiell stockfleckig. Kleinere Randlektionen mit Resten einer älteren Montierung. Verso vereinzelt fleckig.

Pl. ges. ca. 35 x 101 cm, Bl. ges. 42,5 x 113,5 cm.

550 €



166

(166)

165 Carl Gottlieb Rasp „Friedrich August. Churfürst von Sachsen“. Um 1796.

Carl Gottlieb Rasp 1752 Dresden – 1807 Dresden

Kupferstich auf Büten nach einem Gemälde von Anton Graff. In der Platte signiert „C.G. Rasp sculps. Dresde“ u.re. und „Ant. Graff pinx.“ sowie betitelt. Unterhalb der Darstellung mittig mit dem Sammlungsstempel Anton I. von Sachsen (Lugt 51). Verso mittig mit dem Sammlungsstempel Friedrich August II. von Sachsen (Lugt 972).

Stockfleckig und knickspurig. Ecke u.re. deutlich geknickt.

Pl. 27,8 x 19,4 cm, Bl. 41,2 x 30 cm.

120 €



165

166 Friedrich (Frédéric) Reclam „Italienische Landschaft mit Gedenkstein“ / „Italienische Landschaft mit Wasserfall und Tempel“ / „Italienische Landschaft mit Mutter und Kind an einem Wasserfall“. 1760–1765.

Friedrich (Frédéric) Reclam 1734 Magdeburg – 1774 Berlin

Radierungen auf Büten, jeweils auf Untersatzpapier montiert. Zwei Arbeiten in der Platte signiert „F Reclam f.“ und datiert u.li., eines zusätzlich ortsbezeichnet, zwei Blatt nummeriert o.re. Aus der Serie „Suite de Paysages“ mit insgesamt acht Blättern. Alle Blätter verso mit dem Sammlerstempel: Lugt 4536 (Slg. Robert Johannes Meyer, Hamburg. Nagler 3, 5, 6.

Ein Blatt oben bis an den Plattenrand beschnitten. Zwei Blatt o.mi. mit kleiner Materialunregelmäßigkeit, verso deutlich sichtbar. Blätter verso etwas angeschmutzt und stockfleckig, in den Ecken teils deutlicher fleckig.

Pl. je 13,8 x 11,4 cm, Bl. min. 14,3 x 11,8 cm, max. 14,6 x 12,6 cm.

100 €

Friedrich (Frédéric) Reclam 1734 Magdeburg – 1774 Berlin

Stammt aus einer Hugenottenfamilie. Sein Vater war der Hofjuwelier Friedrichs des Großen. Reclam ging in die Lehre bei A. Pesne in Berlin, anschließend nach Paris zu J.-B. M. Pierre sowie nach Rom zu Winkelmann. Er wurde ein beliebter Bildnismeister der Berliner Hofgesellschaft. 1764 Mitglied der Akademie in Berlin.



167

167 Johann Elias Ridinger, Ein von Franz Ludwig 1721 geschossener Hirsch / Martin Elias Ridinger „Der Einsprung, in den Thiergarten“. 1721/1769.

Johann Elias Ridinger 1698 Ulm – 1767 Augsburg

Kupferstiche auf Büttten. Jeweils in der Platte sign. „Joh. El. Ridinger“ bzw. „M.E. Ridinger“ u.re. u. inschriftlich ausführlich bezeichn. u. dat. sowie in der Platte nummeriert „73“ bzw. „14“. Hinter Glas in goldfarbener profilierter Leiste gerahmt. Nicht im WVZ Thiene-mann.

Ein Blatt stärker stockfleckig u. mit Quetschfalte u. Mi., eines mit deutlichen Wasserflecken. Verso umlaufend Reste alter Montierung. Pl. 35,5 x 26,5 cm, Ra. 48 x 39 cm / Pl. 27 x 38 cm, Ra. 33,5 x 46,5 cm.

100 €

Johann Elias Ridinger

1698 Ulm – 1767 Augsburg

Ausbildung durch den Vater. 1713/14 Übersiedlung nach Augsburg. Für drei Jahre in den Diensten des Grafen Metternich in Regensburg – Weiterbildung in der Tierdarstellung. 1718/19 Schüler der Stadtkademie bei G. Ph. Rugendas, ab 1759 Direktor der Augsburger Stadtkademie.



(167)

168 Johann Anton Riedel „Vue de la Place de la Ville Neuve de Dresden“ [Der Neustädter Markt in Dresden]. Mitte 18. Jh.

Johann Anton Riedel 1732 Falkenau (Eger) oder 1736 Prag – 1816 Dresden

Altkolorierter Kupferstich auf Büttten. Guckkastenblatt. In der Platte unterhalb der Darstellung re. sign. „Gravé par J. Riedel“, li. mit der Angabe zum Entwerfer. Darunter ausführlich in Deutsch und Französisch bezeichnet sowie mit Privilegiumsangabe. Seitenverkehrt betit. oberhalb der Darstellung.

Insgesamt fingerspurig, partiell leicht angeschmutzt. Blatt bis nah an die Platte geschnitten. Kleinere Randmängel. Geglätteter Mittelfalz. Verso mit durchschlagenden Farbpartien der Kolorierung.

Pl. ca. 30,5 x 39,5 cm, Bl. 32 x 40,5 cm. **150 €**

Johannes Sadeler 1550 Brüssel – 1600 Venedig

Zunächst als Büchschlichter und Waffenätzer, später als Kupferstecher tätig. Ab 1878 mehrere Aufenthalte in Deutschland, u.a. in Köln, Mainz und Frankfurt am Main. In München ließ er sich aufgrund einer Anstellung länger nieder. 1595 zog er weiter nach Italien.



168

169 Johannes Sadeler „Grablegung Christi“/ „Johannes der Täufer“ / „Maria umgeben von musizierenden Engeln (zu Psalm 147)“ / Unbekannter niederländischer Kupferstecher „Maria mit dem Christuskind“. 2. H. 16. Jh.

Johannes Sadeler 1550 Brüssel – 1600 Venedig

Kupferstiche auf Büttten, „Grablegung“ mit Wasserzeichen „P“ unter dreiblättriger Blume auf Stange (wohl Köln 1490er od. Mainz 1560er Jahre). Alle Blätter in der Platte in Latein bezeichn., drei Arbeiten in der Platte sign. u. mit der Verlagsadresse versehen. „Maria mit dem Christuskind“ lediglich mit der Verlegeradresse von Jan Sadeler versehen.

Blätter teils etwas angeschmutzt mit vereinzelt, teils hinterlegten Einrissen. „Grablegung“ mit Knickspur u.re., verso mittig fleckig. „Maria mit Christuskind“ mit vertikaler mittlerer Quetschfalte. „Johannes“ mit horizontaler Mittelfalte. „Maria mit musizierenden Engeln“ li. bis an die Darstellungskante beschnitten, gebräunt, fingerspurig und hinterlegten Einrissen o.re. und u.li., Ecke o.li. knickspurig, verso angeschmutzt und fleckig.

Pl. min. 24,2 x 19,7 cm, max. 29,1 x 20,8 cm, Bl. min. 23 x 26 cm, max. 22 x 29,7 cm. **380 €**



169



(169)



(169)



170



171



172



(170)

170 Raphael I Sadeler, Fünf biblische Szenen. Frühe 1580er Jahre.

Raphael I Sadeler 1560/61 Antwerpen – ? 1628/32 München

Kupferstiche auf Bütten, teils mit Wasserzeichen (nicht identifiziert). Jeweils in der Platte mit dem Namen des Stechers u. dem Schöpfer der Vorlage bezeichnet, vier Blätter datiert 1582 bzw. 1583. Dargestellt sind die Zerstörung von Gomorrha, Hiob und seine Frau und die Beseelung Adams nach Vorlagen von Marten de Vos, die Sintflut nach Nicolaus van Hoy und eine Anbetung der Könige nach Jacopo Bassano. Blätter mit akzeptablen Rändern (seitlich 0,5 – 1,5 cm). Teils vereinzelte Quetschfalten, teils auch vor dem Druck. Blätter v.a. verso etwas angeschmutzt, Ränder partiell etwas wellig und mit alten hinterlegten Rissen, verso teils Reste alter Montierungen. Anbetung mit Eckfehlstelle o.li. und kleiner Knickspur u.li., Beseelung Adams mit größerer hinterlegter Eckfehlstelle o.re. außerhalb der Darstellung.



(170)

Pl. min. 23,8 x 20 cm, max. 26,9 x 20,8 cm, Bl. min. 27,3 x 21,6 cm, max. 29,8 x 22,9 cm.

550 €

171 Nicolas Sanson „Le cercle de la basse Saxe ...“. 1692.

Nicolas Sanson 1600 Abbeville – 1667

Kupferstich, altkoloriert, auf Bütten. Von H. Jaillot gedruckt. Zwei Blätter zusammen montiert. In der Platte am oberen Rand datiert und ausführlich betitelt „Le Cercle de la Basse Saxe, ou sont Les Eveschés de Lubeck, et d’Hidelsheim, Les Duchés de Magdebourg, de Breme, de Brunswick, de Lunebourg, de Mecklenbourg...“. Verso nochmals in Tusche schwer lesbar betitelt. In schmaler goldfarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Hinterlegte vertikale Mittelfalz. Horizontale Falz im unteren Drittel. Unscheinbar fingerspurig und leicht knickspurig. Pl. 58,5 x 88 cm, Bl. 61,5 x 91,5 cm, Ra. 65,5 x 90 cm.

60 €

Raphael I Sadeler
1560/61 Antwerpen –
? 1628/32 München

Kupferstecher, Grafiker und Kunsthändler. Aufenthalt in den Spanischen Niederlanden, Antwerpen, Köln, München, Venedig, Frankfurt (Main).

Nicolas Sanson
1600 Abbeville – 1667

Nicolas Sanson, ein französischer Historiker und Kartograph, wurde 1600 in Abbeville geboren. Louis XIII verlieh ihm den Titel „Géographe Ordinaire du Roi“. Seine Hauptwerk, der Atlas „Cartes Générales de Toutes les Parties du Monde“, wurde erstmals 1654 publiziert und nach seinem Tode 1667 von seinen Söhnen Guillaume und Adrien in Zusammenarbeit mit A. H. Jaillot bis 1667 fortgesetzt.

172 Johann George Schreiber „Das Amt Arnshaug und Triptis“. Vor 1750.

Johann George Schreiber 1676
Spremberg – 1750 Leipzig

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert, auf Bütten. In einer Kartusche o.re. betitelt und bezeichnet, Legende u.re. Unterhalb der Darstellung mit einem runden Stempel „Bey die Gebrüdern Kirchmayer an der Langen Brücke in Berlin“.

Etwas gebräunt, am Rand re. stärker, etwas stockfleckig. Knickfalte am Rand re. Darst. 16,8 x 24 cm, Pl. 19 x 26,3 cm, Bl. 24,2 x 32,1 cm.

80 €

Johann George Schreiber
1676 Spremberg – 1750 Leipzig

Begründer des Leipziger Landkartenverlages „Schreibers Erben“. Sein Oeuvre umfaßt zahlreiche Leipziger Veduten sowie mehrere Landkarten.



173

173 Johann George Schreiber „Das Amt Weissenfels“. Vor 1750.

Johann George Schreiber 1676
Spremberg – 1750 Leipzig

Kupferstich, grenz- u. flächenkoloriert auf Bütten. In einer kleinen ornamentalen Kartusche betit. u. bezeichn. o.li., am Rand re. Legende. O.re. in Tusche alt nummeriert.

Gebräunt, etwas stockfleckig und fleckig, kleiner Eckabriß und geglättete Falte re.u.
Darst. 16,4 x 23,6 cm, Pl. 20,5 x 28,5 cm,
Bl. 21,6 x 30,3 cm.

90 €

174 Matthäus Seutter „Nova et accurata Ducatus Cliviae et Comitatus Marchiae“. 1. H. 18. Jh.

Matthäus Seutter 1678 Augsburg – um 1757 ebenda

Kupferstich, koloriert. In einer figürlichen Kartusche in der Platte ausführlich betit. u. mit Autorenangabe versehen. Hinter Glas in Passepartout in profilierter Holzleiste gerahmt.

Blatt etwas wellig, vereinzelt fleckig, mit Mittelfalz.
Darst. 49 x 57,5 cm, PA. 50,5 x 58,5 cm,
Ra. 69,8 x 77,5 cm.

120 €



174

175 Pieter van Sompel „Rudolphus II“. 1644.

Pieter van Sompel um 1600 Antwerpen
– um 1644 Haarlem

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen (Lilie über Wappen mit Schrägbalken, wohl Straßburg). In der Platte u.Mi. bezeichnet „P. Soutman Invenit Effigiavit et Excud. Cum Privil. P. van Sompel Sculp.“ Aus der in Haarlem von Pieter Claesz. Soutman verantworteten Serie „Effigies imperatorvm domvs Avstriacae, dvcvm Bvrgyndiae, regvm principumqve Europae“. Hinter Glas in schmaler profilierter Holzleiste gerahmt. Hollstein Dutch & Flemish Bd. XXVII, Europäische Fürsten Nr. X.

Schmales Rändchen um die Einfassungslinie u., re. und li., oben bis auf die Einfassung beschnitten. Blatt etwas gebräunt, unscheinbar lichtrandig, mittig mit horizontaler Quetschfalte vor dem Druck, im Bereich des Kragens li. kleines braunes Fleckchen. Verso umlaufend Reste alter Montierungen.

Darst. 43,9 x 35,9 cm, Bl. 44,1 x 36,2 cm,
Ra. 46,7 x 38,6 cm.

300 €

176 Tilemann Stella „Comitatus Mansfeldiae“. 1580er Jahre.

Tilemann Stella 1525 Siegen – 1589
Wittenberg

Kupferstich auf Bütten. In der Platte in einer ovalen Barockkartusche ausführlich mit Autorenangabe betit. o.re. Späterer Druck durch den Amsterdamer Verleger Johannes Janssonius, dessen Adresse u.li. angegeben ist. Recto u. verso o.re. in Tusche alt nummeriert „225“ u. „224“.

Druck mit Plattenton. Blatt gebräunt und etwas fleckig, mit vereinzelt dünnen Stellen, Ecken etwas angeschmutzt. Geglätteter und etwas verblichener Mittelfalz.
Darst. 38,2 x 49,1 cm, Pl. 38,7 x 49,8 cm,
Bl. 44,8 x 55,8 cm.

80 €

Matthäus Seutter

1678 Augsburg – um 1757 ebenda

Zeichner, Kupferstecher, „kaiserlicher Geograph und Kunstverleger“. Begann 1697 eine Lehre bei J.B. Homann in Nürnberg und arbeitete anschließend im Augsburger Verlag von J. Wolff. 1710 Gründung eines Verlags nebst Druckerei u.a. für Landkarten, Pläne und Ansichten in Augsburg.



175



176

Johann George Schreiber 1676 Spremberg – 1750 Leipzig
Begründer des Leipziger Landkartenverlages „Schreibers Erben“. Sein Oeuvre umfaßt zahlreiche Leipziger Veduten sowie mehrere Landkarten.

Pieter van Sompel

um 1600 Antwerpen – um 1644 Haarlem

Reproduktionsstecher, Grafiker und Radierer. Namhafter Kupferstecher in der Schule von Rubens, Schüler des P. Soutman.



177

(177)

(177)

(177)



178

177 Jan Joris van Vliet, Titelblatt und vier Blätter aus der Folge „Bettler und andere Leute“. 1632.

Jan Joris van Vliet um 1605 Leiden – 1668 ebenda

Radierungen mit Kupferstich. Titelblatt mit der Inschrift „By t'geene Bestaet ons Lieve“, in der Platte signiert „J. van vliet fec.“ und datiert. Die vier weiteren Blätter in der Platte signiert „J van vliet inv.“

Folge: Hollstein D 73 - 82, Bl. Hollstein D 73 I, D 74 I, D 79, D 80, Drehorgelspieler ohne Nummer, wahrscheinlich IV Zustand; Hollstein D XLI, p. 204.

Zusammen auf Untersatzkarton montiert und dort in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blätter bis an die Plattenkante beschnitten, gebräunt, teilweise knickspurig und fleckig. Ein Blatt während des Druckvorganges ganz leicht verrutscht.

Bl. je ca. 9,4 x 6,6 cm, Untersatz: 43,5 x 30,1 cm. **550 €**

Jan Joris van Vliet um 1605 Leiden – 1668 ebenda

Kupferstecher, Schüler Rembrandt's und in einigen seiner Werke ganz dessen Geist verpflichtet, weswegen es noch nicht gelungen ist, sein Werk vollständig von dem Rembrandt's abzugrenzen.

178 Giovanni Volpato „Der Borgobrand“ aus den Stanzen des Raffael. Wohl 1775.

Giovanni Volpato 1733 Bassano – 1803 Rom

Kupferstich. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Joannes Volpato sculpsit et vendit Romae“, li. bezeichnet. Mittig Widmung an Papst Pius VI. (1775-1799), rechts daneben wiederholte, größere Signaturinschrift.

Blatt stockfleckig und insgesamt etwas angeschmutzt. Bis nahe an die Platte geschnitten.

Bl. 57,5 x 75,5 cm.

260 €

Giovanni Volpato 1733 Bassano – 1803 Rom

Steinmetz. 1760/62 Schüler des C. Remondini in Bassano, stach zunächst Bildnisse und Veduten. Folgte dann Bartolozzi nach Venedig. 1772 in Rom ansässig, um u.a. im Auftrag G. Hamilton's einige Blätter für die "Schola Italica pitturae" zu stechen sowie sich an der Ausföhrung der Farbstiche nach den Raffaelschen Stanzenbildern im Vatikan zu beteiligen. Gründete in Rom eine Kupferstecherschule, aus der R. Morghen hervorging und 1786 eine Porzellanfabrik in Via Pudenziana. Signierte mit dem französischen Spitznamen "Renaud".



180

179 Joseph Wagner, Der Hl. Domenicus läßt die heretischen Bücher verbrennen / Hirten mit Vieh am Brunnen. Nach 1749.

Joseph Wagner 1706 Thalendorf am Bodensee – 1780 Venedig

Kupferstiche, eine Arbeit mit Radierung, auf Büttlen. Ein Blatt nach einem 1616 entstandenen Gemälde von Leonello Spada in der Basilika San Domenico in Bologna. In der Platte signiert „Wagner Scul Venezia C.P.E.S.“ u.re. und unter der Darstellung ausführlich bezeichnet. Im Passepartout. Das zweite Blatt nach einem Gemälde von Francesco Zuccarelli. In der Platte mit der Verlagsangabe von Wagner u.re., mittig bezeichnet und u.li. mit der Angabe des Malers der Vorlage.

Blatt nach Spada partiell stockfleckig, Rand oben und Ecke u.re. deutlicher angeschmutzt und knickspurig, Ecke u.li. hinterlegt, o.re. geglätteter oberflächlicher Einriss in der Darstellung. Verso angeschmutzt.

Blatt nach Zuccarelli vollflächig fachmännisch auf zartes Vlies aufkaschiert, damit Einrisse an der Rändern verschlossen, vertikaler geglätteter Mittelfalz, Blatt verso etwas angeschmutzt.

Pl. 61,8 x 35,5 cm, Bl. 63,5 x 37,9 cm, Psp. 70 x 44,4 cm. / Pl. 41,7 x 53,3 cm, Bl. 44,3 x 56,5 cm. **300 €**

Joseph Wagner 1706 Thalendorf am Bodensee – 1780 Venedig

Seit ca. 1720 Schüler bei F. Späth und J. Amigoni in München. Wechselte später von der Malerei in die Grafik und wurde Kupferstecher. Ausbildung bei L. Cars in Paris. 1729 Umzug nach Venedig, wo er eine bedeutende Kupferstich-Manufaktur betrieb. 1749 erhielt er das Privileg, seine Stiche nach C.P.E.S. zu bezeichnen.



(180)

180 Antonie Wierix „Anbetung der Könige“ / Adrian Collaert „Verkündigung an Zacharias“ / Jan II Collaert „Christus in den Wolken mit dem Erzengel Michael“. 1600–1610 / 1586 / 2. H. 16. Jh.

Antonie Wierix ? 1552/53 Amsterdam/Antwerpen – ? 1624

Kupferstiche auf Büttlen, teils mit Wasserzeichen (nicht identifiziert). Jeweils in der Platte signiert, ausführlich in Latein bezeichnet und mit der Verlegeradresse versehen, zwei Blätter zusätzlich mit der Angabe des Schöpfers der Vorlage: Die Verkündigung an Zacharias nach einer Zeichnung von Goltzius aus dessen Verlag, die Darstellung mit dem Erzengel Michael nach einer Zeichnung von Marten de Vos im Verlag von Sadeler.

„Anbetung“ etwas fingerspurig, Ränder unscheinbar wellig, o.Mi. kleiner hinterlegter Riss, Ecken minimal knickspurig. „Verkündigung“ mit horizontaler Quetschfalte mittig und Knickspur o. mit kleiner Farbspur, etwas fingerspurig, verso braunfleckig. „Christus in den Wolken“ gebräunt und verso in Blei bezeichnet, horizontale Mittelfalte, o.li. kleine Eckläsion.

Pl. min. 20,7 x 15,5 cm, max. 21,7 x 28 cm, Bl. min. 23,1 x 16,8 cm, max. 26,7 x 32,5 cm. **250 €**

Antonie Wierix ? 1552/53 Amsterdam/Antwerpen – ? 1624

Zeichner, Kupferstecher, Grafiker, Verleger. Bruder von Hieronymus und Johann Wierix. Alle drei begabte Zeichner und Kupferstecher aus Antwerpen, welche in Können und Behandlungsart auf nahezu gleichem Niveau standen. Bildeten sich an den Beham und an Dürer fort. Motive wählten sie hauptsächlich aus dem neutestamentlichen Bereich.



179

(179)





181



182



183

181 Federico Zuccaro „Libertas“. Um 1600.

Federico Zuccaro 1542 Sant Angelo in Vado – 1609 Ancona

Kupferstich auf Büten. In der Platte monogrammiert „F.co Z.“ u.li. und in Blei von fremder Hand bezeichnet am unteren Rand.

Vor dem von Athene gemeißelten bekrönten Schild der Freiheit steht Janus. Zu seinen Füßen bringen Nereiden Muscheln voller Münzen aus dem Meer.

Etwas stockfleckig, gebräunt und Rand re. knickspurig, u.li. kleiner Einriss.

Pl. 34 x 22,8 cm, Bl. 39,4 x 23,2 cm.

120 €

182 Deutscher Künstler „Leopoldus probus Arch.“ [Leopold III. von Bayern]. 16. Jh.

Kupferstich auf Büten. Unsigniert. In Latein in der Platte bezeichnet. Epitaphblatt zum Gedenken an den 1386 verstorbenen bayerischen Fürsten.

Blatt etwas fleckig, fingerspurig und mit kleinen Quetschfalten. Hinterlegter Einriss o.re., Einriss mit kleiner Fehlstelle u.li., u.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet. Geplättete horizontale Mittelfalte.

Pl. 51,7 x 34,8 cm, Bl. 55 x 37,3 cm.

100 €

183 François Perrier (Kopie nach) „Marc Aurel, die Markomannen begnadigend“. 2. H. 17. Jh.

François Perrier um 1590 Burgund – um 1650 Paris

Radiierung auf Büten. In der Platte bezeichnet „Fr. Per Bourgognon fec.“ u.re. und unterhalb der Einfassungslinie in brauner Tusche alt bezeichnet: „M. Aurelio in Capitulo“.

Es handelt sich wohl um eine Nachahmung der Radiierung aus Francois Perriers „Segmenta Nobilium“ von 1645 (Robert-Dumesnil 185(43)), diese kleiner und mit leichten motivischen Abweichungen sowie monogrammiert FP u.li.

Schmalrandiges Blatt, insgesamt konvex verwölbt, stockfleckig und bis an den Plattenrand beschnitten, o.Mi. anhaftender Folienklebestreifen. Verso vollflächig mit Resten alten Klebemittels sowie anhaftenden Resten eines ehemaligen Untersatzpapiers.

Pl. 31,5 x 22,8 cm, Bl. 31,8 x 23,1 cm.

120 €

184 Wenzel Hollar (Kopien nach), Fünf Vogel-darstellungen. 17./ 18. Jh.

Wenzel Hollar 1607 Prag – 1677 London

Radierungen und Kupferstich. Unsigniert. Ein Blatt in der Platte bezeichnet „woodecockes pin“. Verso mit Sammlerstempeln versehen (Sammlung Robert Johannes Meyer, Hamburg, L.4536; vier weiterhin gestempelt verso wohl L.1642 (unbekannte Sammlung). Jeweils auf Untersatzpapier montiert.

Vgl. Richard Pennington, A Descriptive Catalogue of the Etched Work of Wenceslaus Hollar 1607-1677, Cambridge 1983, S.330.

Die Darstellungen gehen auf die berühmte Stichfolge von Wenzel Hollar nach Zeichnungen von Francis Barlow zurück: „multae et diversae avium species“, 1650-55. Diese wurde durch verschiedene Künstler mehrfach kopiert und erweitert.

Blätter etwas gebräunt, vereinzelt etwas fleckig. Ein Blatt mit zwei kleinen länglichen Löchlein o.Mi. u. u.Mi., teils unscheinbar knickspurig.

Pl. je ca. 15,1 x 19,4 cm, Bl. max. 17,7 x 21,3 cm, Unters. 26 x 36,1 cm.

150 €

185 Niederländischer Künstler, Dünenlandschaft mit Hirten und einer Kate. 3. Viertel 17. Jh.

Federzeichnung in Braun, laviert, mit Einfassungslinie in Schwarz über Blei auf Büten. Unsigniert. Verso in zarten Bleistiftzügen Teile einer Gewandstudie für einen Geistlichen. Im Passepartout.

In flüchtigen Schraffen ausgeführte Landschaftsstudie, die das kompositionelle Geschick des Zeichners erkennen lässt.

Blatt bis auf die Einfassungslinie beschnitten, etwas wellig, unscheinbar fleckig, Ränder etwas fingerspurig und ganz leicht gebräunt, mit drei vereinzelt hinterlegten Einrissen, verso mit Resten alter Klebemontierungen. Passepartout gestaut o.re.

Bl. 14,7 x 27,5 cm, Psp. 30 x 40,8 cm.

240 €



186

186 Niederländischer Künstler „Schneeberg. Cotopaxi. wie solcher ausgesehen hat, als er sich im Jahre 1743 spaltete“. 1752.

Kupferstich auf Bütteln. In der Platte mit ausführlicher Legende. U.re. von fremder Hand in Blei nummeriert. Illustration aus: Jorge Juan y Santacilia, Antonio de Ulloa, „Voyage historique de l'Amérique méridionale“, Amsterdam 1752.

Sechs unauffällige vertikale, geglättete Falze. Ecken und Ränder etwas angeschmutzt, u.re. und o.re. knickspurig.

Darst. 19,5 x 36,1 cm, Bl. 22,3 x 27 cm.

80 €

187 Unbekannter Kupferstecher „Ducatus Saxoniae superioris“. 1732.

Kupferstich, grenz- und flächenkoloriert, auf Bütteln nach einer Zeichnung von Friedrich Zollmann. In einer figürlichen Kartusche u.re. ausführlich betitelt, signiert, datiert und mit der Verlegeradresse der Homannschen Erben versehen. O.li. zwischen historisierenden Wappen erklärender lateinischer Text, der darauf hinweist, daß es sich bei der Karte um eine historische Darstellung des Territoriums um das Jahr 1000 handelt. O.re. von fremder Hand in Tusche bezeichnet.

Ränder etwas gebräunt und gewellt mit Fleck u.li., vereinzelt am Rand ganz leicht knitterfältig. Rand li. mit hinterlegtem Papierstreifen.

Darst. 48 x 57,6 cm, Pl. 50 x 58,5 cm, Bl. 53,2 x 62,2 cm.

100 €

Wenzel Hollar 1607 Prag – 1677 London

1627 Lehre in Frankfurt a.M. bei M. Merian und Mitarbeit am großen Merian'schen topogr. Werk. 1629 in Straßburg selbstständig tätig. Ende 1632 wohl in Köln für Merian, Hogenberg u. andere Offizinen tätig. 1636 in das Gefolge von Thomas Howard, Earl of Arundel aufgenommen, Auftragsreise nach Regensburg und Wien. Ab 1637 Arbeiten für versch. Verleger. Ab 1639 Zeichenlehrer des Prinzen von Wales. Ab 1642 in die Dienste des Herzogs von York eingetreten. 1644 kurzzeitig in Antwerpen und 1652 nach London zurückgekehrt. 1668 auf Expedition nach Tanger.



185



184



(184)

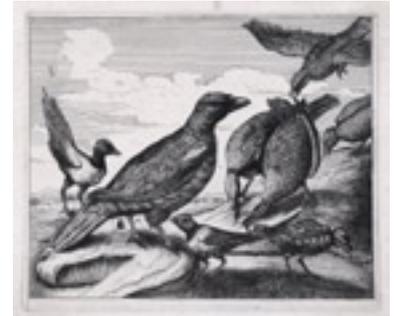


(184)

(184)



187





188



191

188 **Unbekannter Kupferstecher „Archiepiscopus et Electoratus Coloniensis“. Um 1720.**

Kupferstich, koloriert, auf Büttlen. In einer Kartusche mit Wappen und Putti o.re. ausführlich betitelt, mit Kaiserlichem Privileg und Verlagsadresse des Nürnbergers Johann Baptista Homann versehen, u.li. Maßstab.

Blatt fleckig und etwas angeschmutzt. Hinterlegte Risse und Mittelfalte mit Resten einer alten Hinterlegung. Blatt vollflächig unfachmännlich mit Schutzüberzug (wohl Methylzellulose) überzogen, der feine Streifen bildet.

Darst. 47,9 x 56,6 cm, Pl. 49 x 57,7 cm, Bl. 50,3 x 59,8 cm. **100 €**



189

189 **Unbekannter Kupferstecher „Arenae Martis in Belgio. Qua Provinciae X Catholicae inferioris Germaniae“. Um 1740.**

Kupferstich, koloriert. In einer figürlichen Kartusche ausführlich betitelt und mit der Adresse des Nürnberger Verlegers Johann Baptista Homann versehen. Mi.li. mit Maßstab und u.re. mit der Darstellung eines Löwen, der eine ovale Miniaturansicht der Stadt Lüttich hält. O.li. in Tusche nummeriert. Hinter Glas in goldfarbener Holzleiste gerahmt.

Blatt etwas angeschmutzt, knickspurig und minimal fleckig. Darst. 49 x 57 cm, Ra. 56,5 x 64,5 cm.

80 €

190 **Unbekannter Kupferstecher „Accurate Geographische Delineation des Stifts Ampts Wurtzen“. Nach 1757.**

Kupferstich, grenzkoloriert, auf Büttlen nach einer Zeichnung von Adam Friedrich Zürner. U.li. in drei Kartuschen – Gedenkstein, Sockel und Fass – ausführlich betitelt, mit der Adresse von Peter Schenk in Amsterdam sowie mit dem sächsischen Privileg und mit einer Legende versehen. O.re. tragen vier Putti die Sigel und Wappen der Städte Wurzen, Düben und Eilenburg, re. u. li. Ortsnamenverzeichnis. Verso in Blei und in Tusche bezeichnet und nummeriert.



190

Hinterlegte Mittelfalte, minimal fleckig und fingerspurig, Ecken etwas knickspurig.

Darst. 48 x 58,8 cm, Pl. 49 x 59,5 cm, Bl. 54,3 x 63 cm.

150 €

191 **Unbekannter Künstler „Vue perspective de la Ville de Dresde“. 3. Viertel 18. Jh.**

Radierung und Kupferstich, alt koloriert auf Büttlen. Guckkastenblatt. In der Platte betitelt u.Mi. und am oberen Rand spiegelschriftlich bezeichnet „LA VILLE DE DRESDE“, sowie u.re. mit der Verlegeradresse „A Paris chez Daumont rue St. Martin“ versehen. Im Passepartout hinter Glas in schmaler, teils ebonisierter Holzleiste gerahmt.

Blatt vollrandig hinter Passepartoutdeckel montiert, dadurch an den Rändern unscheinbar wellig, o.mi. ein kleines Löchlein, u.mi. ein kleiner Einriss, verso etwas farbspurig.

BA. 28 x 41 cm, Ra. 41,5 x 55 cm.

150 €

192 **Verschiedene Künstler, Sechs Grafiken. 16. Jh. bis 18. Jh.**

Holzschnitte, Kupferstiche und eine Federzeichnung in Tusche auf verschiedenen Papieren sowie eine Zeitschrift „PUNCH or the London Charivari“, Ausgabe 266 vom 15. August 1846 mit Holzstichen von J.A. Leech, Seitennummerierung 63 - 74. Die Blätter partiell be-



192



(192)



193



(193)



194

titelt und bezeichnet sowie vereinzelt signiert. Drei Blätter verso bezeichnet und mit Sammlungstempeln versehen. Überwiegend im Passepartout.

Das Heft angeschmutzt mit deutlicheren Randläsionen. Blätter gebräunt, etwas fleckspurig sowie vereinzelt mit Resten alter Montierungen. Vereinzelt bis an die Darstellung beschnitten.

Darst. min. 7 x 4,9 cm, Bl. min. 6,2 x 7,4 cm, Darst. max. 23,5 x 19,5 cm, Psp. max. 50,3 x 40,0 cm.

100 €

193 Verschiedene Künstler, Konvolut von sechs Druckgrafiken. Frühes 16.–19. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. Zwei Buchholzschnitte, ein Kupferstich der Dürer-Nachfolge (Grablegung), eine Radierung mit Kupferstich von Le Bas nach einem Gemälde von Lingelbach, eine Radierung von Chodowiecki, eine lithografische Karikatur aus einer Zeitschrift von Daumier. Das Blatt von Chodowiecki ausführlich auf dem Untersatzpapier von alter Hand bezeichnet. Meistenteils in der Platte signiert oder monogrammiert, teils bezeichnet. Alle im Passepartout.

Provenienz des Blattes nach Dürer: Gesandter Dr. H.H. Völckers, Stempel nicht bei Lugt; Slg. J. E. Herings, Ende 19. Jh., Schloß Rattelsdorf bei Bamberg, L.2698.

Provenienz des Blattes von Le Bas: Gesandter Dr. H.H. Völckers, Stempel nicht bei Lugt; weiterer Stempel nicht bei Lugt: rotes K im Quadrat.

Provenienz des Blattes von Chodowiecki: Slg. E. Fabricius, bis 1920, Berlin, L.847a und L.919ter.

Buchholzschnitte teils mit hinterlegten Einrissen und verso mit Resten alter Montierungen. Grablegung knickspurig und verso angeschmutzt. Blätter von Le Bas und Chodowiecki etwas fleckig und partiell stockfleckig. Daumier-Zeitschriften-seite fest auf Untersatz montiert und stockfleckig.

Verschiedene Maße, Bl. min. 14 x 8,7 cm, Psp. max. 50 x 40 cm.

100 €

194 Verschiedene Kupferstecher, Vier Blätter aus „Le antichità di Ercolano esposte“. 1762/1771.

Kupferstiche auf Bütten mit Wasserzeichen (Lilie im Kreisring, wohl Rom). Alle Arbeiten in der Platte signiert u.re., mit dem Namen des Zeichners der Vorlage versehen u.li. sowie nummeriert, teils bezeichnet. Aus Bd. 6 „Statue“ (Neapel 1771): Pietro Campana nach einer Zeichnung von Casanova: Herkules auf dem Löwenfell (pag. 163); Ders. nach Vincenzo Campana: Genius mit Füllhorn (pag. 199); Raphael Morghen nach Casanova: Tanzender Knabe (pag. 221); aus Bd. 3 (Neapel 1762): Filippo de Grado nach Giovanni Elia Morghen: Illusionsmalerei mit dem Vestibül eines Tempels (pag. 313).

Blätter mit breiten Rändern, teils etwas stockfleckig, minimal angeschmutzt. Herkules an den Rändern o. und u. knickspurig. Genius mit zwei größeren gelblichen Verfärbungen li.mi. Tänzer mit kleinem Einriss re.mi.

Pl. je ca. 35 x 24,6 cm, Bl. min. 40,3 x 29,3 cm, max. 34,6 x 44,3 cm.

150 €



(194)

(194)





200



(200)

(200)



92 GRAFIK 19. JH.



202

200 Balthazar Jean Baron, Vierzehn Landschaftsdarstellungen. 1826–1833.

Balthazar Jean Baron 1788 Lyon – 1869 ebenda

Radierungen auf feinem Bütten, teilweise zwei Blätter auf einem Untersatzpapier montiert. Bis auf eine Arbeit alle Blätter in der Platte sign. bzw. monogramm., überwiegend in der Platte dat., teilweise bezeichn., zwölf Arbeiten in Blei von fremder Hand nummeriert. Alle Blätter recto u. verso mit Sammlerstempeln versehen (Sammlung Robert Johannes Meyer (1882–1976), Hamburg, L.4536; Sammlung Friedrich August II. von Sachsen (1797-1854), L.971; Auktion 1943, 30. März – 1. April, Leipzig, Boerner).

Zumeist kräftige Drucke, mit ca. 2-6 mm breiten Rändern um die Plattenkante. Blätter teils unscheinbar fleckig, teils materialbedingt mit durchscheinenden Montierungen am oberen Rand und Ränder teils etwas wellig. Ein Blatt mit hinterlegtem Einriss u.li., ein Blatt mit Materialabrieb im Bereich des Himmels.

Verschiedene Maße, Bl. min. 7 x 10,3 cm, max. 17,2 x 23,1 cm, Unters. 26 x 36 cm.

550 €

Balthazar Jean Baron 1788 Lyon – 1869 ebenda

Autodidakt, gründete 1836 die Société des amis des arts de Lyon. Vater des Historienmalers Stéphane Baron. Vorwiegend Radierungen, insbesondere Landschaftsdarstellungen und Veduten. Charakteristisch für den Künstler sind klar gegliederte Zeichnungen.



201



(201)

201 Hugo Bürkner, Drei Friese mit Figuren / Hermann van Swanvelt „Landschaft mit Ruinen“ / zwei weitere Druckgraphiken. 17. bis 19. Jh.

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Radierungen von Bürkner, Swanevelt und Anesi sowie eine Aquatinta in Sepia von Strüdt nach Wouwerman. Alle Blätter in der Platte sign. oder monogrammiert.

Blätter von Bürkner mit stark stockfleckigen, partiell eingerissenen Rändern. Druck von Swanevelt von der stark beanspruchten Platte, Ecke u.re. hinterlegt. Blatt von Strüdt knickspurig und angeschmutzt, Ränder etwas lädiert. Anesi etwas fleckig und verso mit Montierungsresten.

Verschiedene Maße, Bl. max. 23 x 60,6 cm.

150 €

202 Edward Algernon Stuart Douglas, Zwei Pferde. Wohl 1890er Jahre.

Edward Algernon Stuart Douglas 1850 London – 1918 ebenda

Aquarell auf beigefarbenem Papier. Signiert „E.A.S. Douglas.“ u.re. Hinter Glas in profilierter vergoldeter Holzleiste gerahmt.

Blatt etwas gebräunt, am unteren Rand leicht knickspurig, verso stockfleckig. Rahmen bestoßen am Rand re.u. vereinzelt kratzspurig, Glasscheibe mit kleinem Chip u.Mi.

19,8 x 24,6 cm, Ra. 28 x 35 cm.

400 €



203

203 Traugott Faber „Aussicht von der Budisiner Strasse“ (Dresden). Nach 1830.

Traugott Faber 1786 Dresden – 1863 ebenda

Radierung auf festem Papier nach einem Gemälde von C. Fr. Häbler. Kunstvereinsblatt. In der Platte signiert „gest. v. T. Faber“ u.re., mittig ausführlich betitelt und u.li. bezeichnet.

Blatt fachmännisch gereinigt, ganz unscheinbar fingerspurig, Ecke u.re. raderspurig, an der Plattenkante u.re. ein kleiner brauner Fleck, verso etwas angeschmutzt.

Darst. 16,5 x 25,1 cm, Pl. 23 x 28,4 cm, Bl. 28 x 33,3 cm.



205

205 Julius Fleischmann „Blochmann's Institut in Dresden [Vitzthumsches Gymnasium]“. 1855.

Julius Fleischmann 1813 Meißen – ?

Stahlstich auf Kupferdruckpapier nach einer Zeichnung von F. Oehme. In der Platte signiert und bezeichnet „In Stahl gestochen v. J. Fleischmann“ u.re. sowie u.li. nochmals bezeichnet. Am unteren Rand in Blei mit Annotationen von fremder Hand.

Blatt stärker gebräunt, Ränder mit vereinzelt Einrissen und knickspurig, vereinzelt fleckig, o.re. u. u.li. raderspurig. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Darst. 14,5 x 48,7 cm, Pl. 19,1 x 53 cm, Bl. 23,8 x 59,4 cm.

Edward Algernon Stuart Douglas 1850 London – 1918 London

Britischer Maler, Radierer, Grafiker, Lithograf. Typisch sind detailgenaue und vielfigurige Jagdbilder in Öl und Aquarell.

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

1880–84 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Schüler von L. Pohle und V. P. Mohn. 1885–88 Vollendung seiner Studien in Berlin als Meisterschüler von Karl Ludwig. 1890–98 lebte und arbeitete Fischer in München. Rückkehr nach Dresden, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Ab 1902 widmete er sich vor allem Motiven Ostfrieslands: Städte, Häfen, Landschaften. Seit 1900 signierte der Künstler mit „Fischer–Gurig“.

Julius Fleischmann 1813 Meißen – ?

Sächsischer Zeichner und Kupferstecher, Schüler von A. Richter und A. Krüger in Dresden. Soll als Zeichenlehrer in Großenhain und Reichenbach (Vogtl.) gearbeitet haben und stach vorrangig Landschaften.



204



(204)

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Illustrator, Holzschnneider, Radierer. Folgte 1840 E. Bendemann und J. Hübner nach Dresden. 1846 Lehrer im Atelier für Holzschnidekunst an der Akademie. 1855 Professor. 1874 Ehrenmitglied der Wiener Akademie.

204 Adolf Fischer-Gurig „Drei Brunnen b[ei]. Trafoi“/ Am Ammersee/ Schafherde. 1892.

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

Bleistiftzeichnungen. Unsigniert. Zwei Blätter verso mit dem Nachlaß- sowie Sammlerstempeln versehen. Eine Arbeit in Blei betitelt, datiert und auf Untersatz montiert. Teilweise von fremder Hand bezeichnet.

Blätter teils etwas angeschmutzt, stockfleckig und mit Resten früherer Montierungen versehen. Zwei Blätter mit Falz, eines davon wohl aus einem Skizzenbuch und hinterlegt.

Bl. min. 17 x 12,9 cm, max. 31,4 x 23 cm, Untersatz 41,9 x 29,6 cm. **100 €**

Traugott Faber 1786 Dresden – 1863 ebenda

Deutscher Maler, Zeichner u. Graphiker. Zeichenausbildung bei C. Ch. Fechhelm. Ab 1801/04 zehnjähriger Aufenthalt im Atelier u. Haushalt von J.Ch. Klengel. Ab 1819 Pensionär. Ab 1820 Mitgl. der Dresdner Kunstakademie. Neben freiberufl. Kunstausübung 1815–34 Lehrtätigkeit am Dresdner Freimaurer-Institut. Schüler waren u.a. F. v. Rayski, C. Wagner u. C.F. Häbler.



206



207



208

206 Johann Gottfried Abraham Frenzel
„Die Stadt Meißen nebst Umgebung
[Schloss Siebeneichen]“. 1820.

Johann Gottfried Abraham Frenzel 1782 Dresden – 1855
 ebenda

Radierung auf chamoisfarbenem Papier nach einer Zeichnung von Christian Gottlob Hammer. In der Platte signiert „Frenzel sc.“ u.re., mittig mit der Verlagsadresse von Heinrich Rittner, u.li. bezeichnet sowie mittig betitelt.

Unscheinbare Quetschfalte zwischen Platten- und Darstellungskante o.re., Druckspur am Rand li., verso etwas angeschmutzt und mit Resten der Klebemontierung o.re. u. li.

Darst. 16,1 x 23,3 cm, Pl. 21 x 26,5 cm, Bl. 26,2 x 36,8 cm.

130 €

207 Christian Friedrich Gille (zugeschr.), Ruhender
Hirte mit weidenden Kühen und Hund.
Wohl um 1850.

Christian Friedrich Gille 1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Dresden

Bleistiftzeichnung. Verso in Blei u.re. signiert (?) „Gille“. Auf Untersatzpapier montiert, ebenda u.Mi. von unbekannter Hand in Blei bezeichnet und nummeriert „504“. Verso eine Bleistiftzeichnung einer Kirchenanlage.

Leicht angegilbt und staubrandig, fingerspurig bis abgegriffen. Unscheinbar stockfleckig.

16,5 x 32,5 cm, Untersatz 30 x 46,5 cm.

130 €

208 Theodor Joseph Hagen (zugeschr.),
Sitzender Knabenakt. Um 1900.

Theodor Joseph Hagen 1842 Düsseldorf – 1919 Weimar

Bleistiftzeichnung auf graubeige-farbenem Büttlen. In Blei signiert „Hagen“ u.re. Hinter Glas in schmaler profilierter goldfarbener Leiste gerahmt.

Blatt ganz vereinzelt stockfleckig, größerer brauner Fleck auf der Stirn des jungen, u.re. diagonale Knickspur, etwas knickspurig am Rand u., in der unteren Hälfte ganz unscheinbare helle Riebspuren und vertikale oberflächliche Kratzspur. Verso umlaufend Reste alter Montierung.

41,8 x 25 cm, Ra. 43,5 x 26,5 cm.

150 €

209 Christian Gottlob Hammer (zugeschr.), „Der
Wasserfall im Amselgrunde“ / Johann Gottfried
Abraham Frenzel „Der Kuhstall“. Um 1840.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Radierungen auf Kupferdruckpapier. „Wasserfall“ in der Platte mittig mit der Verlagsadresse von Heinrich Rittner versehen und darunter betitelt. „Kuhstall“ nach einer Zeichnung von Christian Gottlob Hammer. In der Platte signiert „Frenzel sc.“ u.re., mittig betitelt und mit der Verlagsadresse von Heinrich Rittner sowie u.li. bezeichnet.

„Wasserfall“ am Rand li. stärker fleckig mit vertikaler Druckspur und oberflächlicher Riebspur, Ecke u.re. fleckig und knickspurig, verso etwas angeschmutzt. „Kuhstall“ im Bereich der Inschrift etwas wisch-spurig, umlaufend unscheinbar gebräunt, Ecke u.re. mit ganz kleiner Knickspur, verso angeschmutzt.

Darst. 16,3 x 23 cm, Pl. 21,6 x 26,5 cm, Bl. 28,6 x 37,3 cm.

100 €



209

(209)





211

210 Christian Gottlob Hammer
„Vue de la Galerie des Tableaux“. 1810.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Radierung auf leicht wolkigem weißen Papier. In der Platte signiert „Hamer scp.“ u.re, mittig mit der Verlagsadresse von Rittner in Dresden, u.li. bez. „Thormeyer del.“ sowie ganz u.Mi. betitelt, o.re. nummeriert „9.“

Blatt fachmännisch gereinigt, Ecke o.re. u.li. unscheinbar knickspurig, verso mit Farbspuren.

Darst. 15,4 x 22,4 cm, Pl. 20,3 x 25,3 cm, Bl. 25,4 x 39 cm. **120 €**

211 Johann Nepomuk Hoechle
„Selin, arabischer Hengst“. 1835.

Johann Nepomuk Hoechle 1790 München – 1835 Wien

Bleistiftzeichnung auf gelblichem leichten Karton. In Blei signiert „Höchle“, datiert und ortsbezeichnet sowie unleserlich bezeichnet u.re., u.li. betitelt und mittig bezeichnet „Goldbraun“. Verso mit einem Sammlerstempel, wohl Lugt 4423 (Königliche Kunstakademie Königsberg, don A. Dorgerloh).

Ortsbezeichnung und Datierung von fremder Hand nachgezogen, Blatt stellenweise fleckig und fingerspurig, vertikale Knickspur am Rand re., verso angeschmutzt mit Resten alter Klebemontierungen. 21,1 x 27,3 cm. **100 €**



210

212 Johann Kaspar Huber, Landschaft mit Ruine /
Landschaft mit Fluß / Landschaft mit Brun-
nen. Wohl Anfang 19. Jh.

Johann Kaspar Huber 1752 Glattfelden (Zürich) – 1827 Zürich

Graphitzzeichnungen, partiell mit Kohlestift, teilweise in Tusche laviert. Jeweils u.re. monogrammiert „J.C.H. f.“. Teils verso nochmals monogrammiert bzw. von unbekannter Hand bezeichnet. Jeweils auf Untersatzpapier.

Ein Blatt leicht gebräunt und partiell fleckig. Fingerspurig.

Bl. min. 15,5 x 14 cm, Bl. max. 22,5 x 29,3 cm. **250 €**

Christian Friedrich Gille 1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Dresden

Ab 1825 Studium an der der Dresdner Kunstakademie bei dem Landschaftskupferstecher J. G. A. Frenzel. 1827–30 Atelierschüler bei Joh. C. Dahl, der ihn in der Landschaftsmalerei unterrichtete. Durch Vermittlung und Fürsprache Dahls erwarb Gille in den frühen 1930er Jahren erste Aufträge als Kupferstecher, unter anderem für die „Bildchronik“ des Sächsischen Kunstvereins. Parallel dazu arbeitete er mit dem Lithographen L. Th. Zöllner zusammen.

Johann Kaspar Huber 1752 Glattfelden (Zürich) – 1827 Zürich

Schweizer Maler und Radierer. Lehre als Landschaftsmaler in Zürich, später Tätigkeit in der Tapetenfabrik Nothnagel in Frankfurt am Main. Anschließend Fortführung der künstlerischen Ausbildung in Düsseldorf sowie in Amsterdam. Dort mehrjähriger Aufenthalt, anschließend ließ er sich in Düsseldorf nieder, wo er Mitglied der Kunstakademie wurde. Bevorzugte Sujets waren Küstenbilder, Häfen und Fischerdörfer. 1789 Rückkehr in die Schweiz.



212



(212)

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

1794 begann Hammer seine künstlerische Ausbildung an der Dresdner Kunstakademie und wurde einige Jahre später Meisterschüler von J. Ph. Veith. Nachdem er 1816 Mitglied der Akademie wurde, folgte 13 Jahre später die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Hammer schuf vor allem Landschafts- und Stadtansichten von Dresden und seiner Umgebung, wobei er sich der Zeichnung genauso bediente, wie der Radierung und dem Kupferstich.

Johann Gottfried Abraham Frenzel 1782 Dresden – 1855 ebenda

1796 Besuch der Dresdner Kunstakademie, erlernte bei J.A. Darnestedt den Landschaftskupferstich. 1814 zunächst Inspektor, dann Direktor des späteren Dresdner Kupferstich-Kabinetts. Daneben Lehrer für Gravieren u. Kupferstechen an der Technischen Bildungsanstalt Dresden.



214



213



(213)

Max Klinger

1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena

Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Grafiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Mit seinen Arbeiten „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik um 1900. Seine eigenwillige symbolische Bildsprache, besonders in den grafischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorläufer des Surrealismus.



215

(215)

213 Johann Adam Klein „Die drei Kühe im gewölbten Stall“ / „a Napoli“. 1843/1824.**Johann Adam Klein** 1792 Nürnberg – 1875 München

Radierung und Schabkunstblatt. Die „drei Kühe“ in der Platte innerhalb der Darstellung o.li. ligiert signiert „JA Klein“ und datiert. Das Blatt „a napoli“ in der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „J. A. Klein f.“, ortsbezeichnet „Nap.“ (Neapel) und datiert, betitelt u. Mi. WVZ Jahn 324 III / 330 III oder 261.

Beide Blätter leicht stockfleckig und angeschmutzt. „Kühe“ deutlicher staubrandig, „Napoli“ mit größerem Feuchtfleck o.li. (D. ca. 4 cm) und minimalem Abriß u.re.

Pl. 14 x 19 cm, Bl. 26,3 x 35,5 cm / Pl. 14 x 20 cm, Bl. 26,8 x 34,5 cm. **90 €****214 Max Klinger „Menu zum XVII. Kongress der Association litteraire“. 1895.****Max Klinger** 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Aquatintaradierung auf China, auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. In der Platte u.re. monogrammiert „MK“ und datiert. Verso mit dem Konzertprogramm in typographischer Schrift, u.li. von fremder Hand mit Künstlernamen versehen.

WVZ Singer 277 III (von III).

Blatt 2 mit dem Menu verloren. Papier gebräunt und leicht stockfleckig. Verso Reste älterer Montierung. Am Blatttrand li. o. und u. jeweils ein kleiner Einriß, Ecken gestaut.

Pl. 30,3 x 19,4 cm, Bl. 43,2 x 28,5 cm.

100 €**215 Anton Köpp von Felsenthal / Carl Schütz „Persenbeug“ / „Prospekt von Mariazell“. 1814–1824/1800.****Anton Köpp von Felsenthal** 1766 Wien – 1825 ebenda

Altkolorierte Umrißradierungen. In der Platte sign. u. bezeichn. „Nach der Natur gezeichnet“ u.li. u. „und geätzt v. A. Köpp v. Felsenthal“ u.re. Mittig unterhalb der Darstellung betitelt. Aus „Historisch-malerische Darstellungen von Österreich“, Wien 1814–24. / In der Platte sign. u. bezeichn. „Nach der Natur gezeichnet und gestochen von C. Schütz“ u.li. Unterhalb der Darstellung in Deutsch u. Französisch betit. u. bezeichn. „Cum Priv: S. C.M.“ u. „Herausgegeben u. zu finden bey Artaria Comp. in Wien“. Oberhalb der Darstellung re. in der Platte nummeriert „63“. Jeweils hinter Glas in Rahmen im Biedermeier-Stil gerahmt.

Erstes Blatt mit Fehler im Papier Mi.re. zweites Blatt minimal stockfleckig, lichtrandig. Rahmen bestoßen.

Pl. 32,5 x 40,5 cm, Bl. 42 x 53,5 cm, Ra. 45,5 x 57,3 cm / Pl. 34,1 x 44,8 cm, Bl. 41,4 x 51,5 cm, Ra. 45,8 x 56,5 cm.

350 €**Johann Adam Klein** 1792 Nürnberg – 1875 München

Lehre als Kupferstecher bei A. Gabler. 1811–15 Studium an der Akademie in Wien. Reisen nach Ungarn, in die Schweiz und Italien. 1837 übersiedelte er nach München.

Anton Köpp von Felsenthal 1766 Wien – 1825 ebenda

Lernete bei seinem Vater W. Köpp, ging später an die Wiener Akademie, deren Mitglied er 1791 wurde. Ab 1797 Lehrer der Zeichenkunst an der Theresianischen Ritterakademie.

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

1867 nahm Kuehl sein Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Joh. Bähr und K. Schurig auf. Im Jahre 1870 wechselte er an die Akademie der Bildenden Künste nach München. Von 1878–89 lebte er in Paris und ließ sich im Sinne des französischen Impressionismus beeinflussen. Studienreisen nach Italien und Holland folgten. Die dabei geknüpften Bekanntschaft mit Max Liebermann prägten Kuehls künstlerisches Schaffen zudem nachhaltig. 1892 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Münchner Sezession. 1893 kehrte er nach Dresden zurück und wurde dort 1895 Professor an der Kunstakademie. 1902 war er beteiligt an der Gründung der Künstlervereinigung „Elbier“.

Julius Rudolf Leemann

1812 Rued (Aargau) – 1865 Zürich

Schweizer Illustrator und Maler. 1835–49 Aufenthalt in München und Studium an der Akademie München. 1851 Rückkehr in die Schweiz. Tätigkeit in Aarau, Lenzburg, Baden und Zürich.



217

216 Gotthardt Kuehl, Figurenstudien eines Herren mit Spazierstock. Wohl spätes 19. Jh.

Gotthardt Kuehl 1850 Lübeck – 1915 Dresden

Bleistiftzeichnung auf faserigem, graubeige-farbenen Maschinenbütten. In Blei ligiert monogrammiert „GK“ u.re. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert. Blatt am linken Rand im Passepartout montiert.

Blatt v.a. an den Rändern o. und u. etwas wellig und finger-spurig, an Rand u.re. rote Farbspur, li.Mi. längliche Folge bräunlicher Flecken. Verso atelierspurig.

26,8 x 19,1 cm, Psp. 38,8 x 29,4 cm.

900 €

217 Julius Rudolf Leemann, Szenen aus dem Dreissigjährigen Krieg. 1833.

Julius Rudolf Leemann 1812 Rued (Aargau) – 1865 Zürich

Aquarell und Federzeichnung in Tusche über Blei auf kräftigem Papier. In Tusche ligiert monogrammiert „RL“ u.Mi. und „Jul.Rud. Leemann ins. et fec.“ sowie datiert u.re., in der Darstellung mehrfach bezeichnet. Verso in Blei mehrfach von fremder Hand bezeichnet.

Blatt an den Rändern etwas gebräunt und insgesamt ganz unscheinbar stockfleckig. Oberer Rand ungerade beschnitten und mit länglichem horizontalen hinterlegten Einschnitt. Verso umlaufend mit Papierklebeband und mit Resten alter Montierungen.

41,5 x 27,2 cm.

350 €



216



218



(218)

(218)



98 GRAFIK 19. JH.



219

218 Charles Francois Gabriel Levachez, Fünf Reiterdarstellungen. Um 1800.

Charles Francois Gabriel Levachez Erste Erw. 1760 – letzte Erw. 1820

Schabkunstblätter auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier, alt koloriert, nach Charles und Horace Vernet. Alle Arbeiten in der Platte signiert, mit der Angabe des Schöpfers der Vorlage versehen, betitelt, teils nummeriert sowie mit weiteren Bezeichnungen.

Blätter mit teils stärkeren, altersbedingten Randmängeln u. teils hinterlegten Einrissen, ein Blatt mit begradigten Rändern. Blätter mit Flecken u. Knickspuren, teils mit Wasserrändern, vereinzelt Eckfehlstellen, stockfleckig, angeschmutzt. Ein Blatt mit horizontalen u. vertikalen Falzungen. Pl. je ca. 28,2 x 33,5 cm, Bl. max. 37,2 x 53 cm, min. 33 x 49,5 cm. **240 €**

Victor Paul Mohn 1842 Meißen – 1911 Berlin

Zunächst Zeichenunterricht bei den Porzellanmalern E. Naumann und F. Schlechte. 1858 Studium an der Kunstakademie in Dresden und 1861–66 bei L. Richter. 1861 Studienreise nach Nordböhmen. 1866–67 nach Italien. Seit 1869 Dozent und seit 1880 Professor an der Dresdner Kunstakademie. 1883 Umzug nach Berlin. 1900 Professor und 1905 Direktor der Königlichen Kunstschule zu Berlin. Sein Oeuvre umfasst zahlreiche Landschaftsmotive aus seiner sächsischen Heimat, der Schweiz und Italien. Zudem betätigte er sich seit Ende 1870er Jahre als Illustrator v.a. von Kinder- und Jugendliteratur.

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Als Bauernsohn im Kreis Görlitz aufgewachsen, erhielt N. bereits zu Schulzeiten ersten Zeichenunterricht bevor er in den Jahren 1774–77 in Leipzig an der Kunstakademie bei Adam Friedrich Oeser studierte. Nach mehreren kleineren Tätigkeiten, u.a. in Leipzig und Dresden begann N. im März 1787 eine Stelle als Zeichenmeister am Görlitzer Gymnasium; 1795 heiratete er seine Zeichenschülerin Johanna Caroline von Meyer zu Knonow, die jedoch bereits 1798 an einem Lungenleiden verstarb. Finanziell nunmehr unabhängig, reiste N. viel und hielt sich in zahlreichen literarischen und künstlerischen Zirkeln auf. N. gilt bis heute als einer der maßgeblichsten Landschaftszeichner der Oberlausitz.

Louis Neubert 1846 Leipzig – 1892 Pirna

Studium in Weimar, u.a. bei Friedrich Preller d. Ä., M. Schmidt sowie Stanislaus von Kalckreuth. Seit 1872 in München tätig, wo er in seiner Malerei durch den zur selben Zeit in München weilenden Arnold Böcklin beeinflusst wurde. In Sammlungen in München, Leipzig und Mülhausen i. E. vertreten.

219 Victor Paul Mohn, Kalenderentwurf für das Jahr 1882. 1881.

Victor Paul Mohn 1842 Meißen – 1911 Berlin

Gouache über Bleistiftzeichnung, partiell goldgehöht. O. re. fragmentarisch signiert „P. M[ohn]“ sowie o.li. bezeichnet „Scizze“.

Blatt insgesamt leicht angeschmutzt und abgegriffen. Horizontaler Mittelfalz, links Einriß (ca. 25 mm). Stellenweise minimal stockfleckig. Reißzwecklöchlein. Vollflächig auf festeres Trägerpapier montiert. 60 x 43 cm. **250 €**



220

220 Christoph Nathe „Das helle Haus“. Um 1800.

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Radierung. In der Platte signiert „Nathe f“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert, darauf von fremder Hand in Tinte so wie in Blei bezeichnet.

WVZ Rümman 62; WVZ Fröhlich G 62 , mit minimal abweichenden Maßangaben.

Druck mit gut sichtbarer Plattenkante. Blatt etwas angeschmutzt und leicht stockfleckig. Untersatzkarton mit kleinem Fleck, Ecken etwas gestaut.

Pl. 11,2 x 12,1 cm, Bl. 15,7 x 15 cm.

80 €

221 Christoph Nathe „Gebirgsbach im Riesengebirge“. Um 1805.

Radierung auf festem Papier. Unsigniert. Auf Untersatzkarton montiert. Darauf in blauer Tinte von fremder Hand bezeichnet u.re. und u.li. In Blei nummeriert „Nr. 48“.

WVZ Fröhlich G 42; WVZ Rümman 74.

Angeschmutzt. Knickspurig.

Pl. 10 x 15 cm, Bl. 17,8 x 25,5 cm.

100 €



221



222

222 Christoph Nathe „Flusslandschaft mit einem Mauerturm und einer Windmühle“. Um 1800.

Radierung. Unsigniert. In Blei von fremder Hand bezeichnet u.re. Verso in Blei nochmals bezeichnet. An zwei Ecken auf Untersatzkarton montiert, dieser ebenfalls recto und verso in Blei bezeichnet.

WVZ Rümman 34, WVZ Fröhlich G 34 (dort abweichende Maße).

Blatt verso mit etwas Bleistiftabrieb. Untersatzkarton verso mit Resten einer alten Montierung.

Pl. 6,2 x 9,8 cm, Bl. 9,4 x 13,1 cm.

80 €

223 Louis Neubert (zugeschr.) „Park Chigi“. 1875.

Louis Neubert 1846 Leipzig – 1892 Pirna

Bleistiftzeichnung auf Bütten. Unsigniert. In Blei von Künstlerhand bezeichnet „Ariccia d. 10/5 75“ und „Park Chigi“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Aus Louis Neuberts Skizzenbuch“ u.Mi.

Blattränder angegilbt. Am linken Blattrand geschnitten.

47,3 x 28,5 cm.

100 €

223





224



225

224 Ernst Erwin Oehme, Schloss Strehla bei Riesa an der Elbe. 1865.

Ernst Erwin Oehme 1831 Dresden – 1907 ebenda

Aquarell auf Büttten, vollflächig auf Untersatzpapier montiert. Signiert „Ernst Oehme j.“ sowie datiert u.re. In breiter Holzleiste mit schmaler innerer Goldkante gerahmt.

Im Streiflicht sichtbare unauffällige Quetschfalten li.Mi., o.re. ein winziger Einriss, o.re. zwei unscheinbare montierungsbedingte Blasen, u.li. kreisförmige Reibespur auf Blatt und Untersatz. Untersatzpapier etwas stockfleckig.

63 x 49 cm, Ra. 99,7 x 78,5 cm.

950 €

225 Carl Gottlieb Peschel (zugeschr.), Die Anbetung des Kindes. Wohl Mitte 19. Jh.

Carl Gottlieb Peschel 1798 Dresden – 1879 ebenda

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Verso weitere Kompositionsstudien (Figurengruppen) in Blei. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas im profiliertem Holzrahmen gerahmt.

Minimaler oberflächlicher Faserabrieb im linken oberen Bildausschnitt. Minimal stockfleckig. Rechter Rand ungerade geschnitten.

16,9 x 10,5 cm, Ra. 32 x 22,2 cm.

120 €



228

226 Arthur Georg von Ramberg (zugeschr.), Bei der Nadelarbeit, Kinderfrau, Mutter und Kind. 19. Jh.

Arthur Georg von Ramberg 1819 – 1875

Bleistiftzeitzeichnung auf gräulichem Papier. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand mit dem Künstlernamen und den Lebensdaten bezeichnet sowie mit einem Sammlerstempel versehen (Sammlung Robert Johannes Meyer, Hamburg, L.4536). Im Passepartout.

Blatt ganz unscheinbar lichtrandig, verso Reste alter Montierungen und etwas angeschmutzt.
15,3 x 29 cm, Psp. 27 x 40 cm. **80 €**

227 Adrian Ludwig Richter „Baja“. 1830.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Radierung auf Büten. In der Darstellung u.re. in der Platte monogrammiert „L.R.“ und datiert, unterhalb der Darstellung re. nochmals signierend bezeichnet „gez. u. gest. v. A.L. Richter“. Darunter mittig in separater Platte betitelt und ausführlich bezeichnet. U.li. Blindprägung Sammlerstempel „August Lax Hildesheim“.

WVZ Hoff/Budde 200 III.



227

Blatt insgesamt fingerspurig und partiell etwas angeschmutzt. Vereinzelt leicht gelblich. Ecke o.li. mit diagonalem Knick.

Pl. ges. 23,3 x 28,5 cm, Bl. 28 x 33 cm. **100 €**

228 Adrian Ludwig Richter „Frauenstein“. 1839.

Radierung. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in der Platte betitelt. Aus der Folge „Zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in Sachsen“.

WVZ Hoff/Budde 254 (H215).

Blatt wohl gebleicht, an den Ecken leicht fingerspurig, vereinzelt minimal stockfleckig. Radier- und Farbstiftspuren u.re.

Pl. 16 x 20,3 cm, Bl. 23,1 x 29,1 cm. **110 €**

229 Adrian Ludwig Richter „Luthers Linde in Ringethal“. 1839.

Radierung. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung in der Platte betitelt. Aus der Folge „Zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in Sachsen“.

WVZ Hoff/Budde 249 (H210).

Blatt wohl gebleicht, insgesamt fingerspurig und unscheinbar stockfleckig, an den Ecken angeschmutzt. U.re. Radierspur. Mittig in der Darstellung Graphitspur. Leichte Quetschfalten.

Pl. 15,8 x 20,2 cm, Bl. 22,5 x 29 cm. **90 €**



226



230



229

230 Adrian Ludwig Richter „Christlicher Haussegen“. 1858.

Holzchnitt mit Tonplatte. Unterhalb der Einfassungslinie der Darstellung bezeichnet und signiert „Ludwig Richter del.“ sowie „August Gaber sculp.“, dazwischen Druckereiangabe, darunter Verlagsangabe.

WVZ Hoff/Budde 642.

Blatt leicht finger- und knickspurig. Größerer Einriß an der unteren rechten Kante (ca. 6 cm), kleinerer an der linken (ca. 2 cm), beide fachgerecht restauriert. Unterer Blattbereich leicht angeschmutzt.

Stk. 50,7 x 37,7 cm, Bl. 56 x 40,5 cm. **80 €**

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vaters C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflusst von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.



231



232



233

231 Adrian Ludwig Richter (zugeschr.), Kinderstudien. Wohl um 1860.

Adrian Ludwig Richter 1803
Dresden – 1884 ebenda

Bleistiftzeichnung auf transparentem Papier. Unsigniert. Auf Untersatzpapier montiert.

Papier gegilbt, partiell leicht stockfleckig. Montierung durchscheinend und an zwei Seiten gelöst.

13,5 x 14,7 cm.

150 €

232 Jean Michel Rohart (zugeschr.), Bauerngehöft. 1849.

Jean Michel Rohart 1814 – 1875

Bleistiftzeichnung u. Schabtechnik auf bräunlich kaschiertem „Ackermann“-Papier. In Blei signiert „Rohart“ und datiert u. re. Vollrandig auf braunem, dunkel umrandeten Untersatzkarton montiert.

Untersatzkarton ausgerissen o.li. Auf der gesamten Oberfläche braunfleckig.
17,6 x 26,2 cm.

80 €

233 Monogrammist R.S. „Albrechtsschlösser bei Dresden“. 19. Jh.

Aquarell auf Torchon. In Tusche monogrammiert „RS“ u.li. Verso in Blei betitelt und unleserlich bezeichnet u.re.

Papier und Farben minimal angegilbt. Am Bildrand o.Mi. eine kleine Läsion und ein oberflächlicher Kratzer.
28,8 x 37,4 cm.

150 €



235

234 Monogrammist F. Sch., Bildnis der Jakobine Ludovika Herzog. Wohl 2. Viertel 19. Jh.

Farbige Pastellkreide auf Pergament, auf Keilrahmen aufgezogen. Monogrammiert „F. Sch.“ u.Mi. Hinter Glas in breiter ebensierter Holzleiste mit goldfarbener Innenleiste gerahmt. Auf der Innenseite der Rückwand handschriftlicher Besitzervermerk der Musikalienhandlung Lehmann und Quell in Magdeburg, sowie „Herrn L. Green“, auf der Außenseite der Rückwand altes Etikett mit dem Namen der Porträtierten und mit Angaben zu deren Familienverhältnissen, sowie mit der Angabe „Eigenthum von Annemarie Nultsch Leipzig Haydenstr. 9“ in altdeutscher Schrift.

Im Bereich der Frisur ganz vereinzelt Schimmelbildung, Ecke o.re. etwas wellig, Ränder minimal berieben.
52,5 x 40 cm, Ra. 65,5 x 52 cm. **600 €**

235 Johann Wilhelm Schirmer (Umkreis), Arkadische Hirtenlandschaft mit drei Eichen. 1830er Jahre.

Johann Wilhelm Schirmer 1807 Jülich – 1863 Karlsruhe

Aquarell über Bleistift auf strukturiertem „Canson“-Papier. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „J. W. Schirmer“, in Blei unleserlich bezeichnet und datiert (?) „fc. ...“ u.re. sowie u.li.

Provenienz: Privatbesitz Dresden, vormals Nachlaß Arthur Wagner, Dresden, Inhaber der Kunsthandlung Richter, Prager Straße in Dresden bis zur Ausbombung 1945. Wir danken Herrn Marcell Perse M.A., Jülich, für freundliche Hinweise.

Minimal knickspurig. Vier sehr kleine Randläsionen bzw. Stauchungen am unteren Blattrand. Verso Reste einer alten Montierung.
30,6 x 43,7 cm. **750 €**



234

Johann Wilhelm Schirmer 1807 Jülich – 1863 Karlsruhe

Bedeutender deutscher Landschaftsmaler. Ab 1825 Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie. Seit 1831 Lehrtätigkeit an der Akademie, ab 1839 Ernennung zum ordentlichen Professor. Gründungsdirektor der 1855 etablierten großherzoglichen Kunstschule in Karlsruhe. „Zahlreiche Reisen führten Schirmer u.a. in die Eifel, die Normandie, die Schweizer Alpen und nach Italien. Schirmer erweist sich hier als ein großartiger Zeichner, der in täglichen Skizzen vor der Natur spontane Eindrücke, Details und übergreifende Formen festhielt.“



239

236



104 GRAFIK 19. JH.



237



238

Sascha Schneider

1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde
Bürgerlicher Name Alexander Schneider. 1889–92 Schüler der Dresdner Akademie bei Leonhard Gey. 1904–08 Professor an der Weimarer Kunstschule. Während dieser Zeit immer wieder Reisen nach Dresden und Florenz. Schneider ließ sich in seiner monumentalen, romanisierend-neoklassizistischen Malweise von Tizian, Cornelius, Klinger und Böcklin sowie durch die ägyptische und hellenische Kunst beeinflussen.

236 F. E. Schmidt „Das [erste] Hoftheater“ Dresden. Um 1850.

Stahlstich. In der Platte unterhalb der Darstellung li. sign. „F.E. Schmidt fec.“, u.Mi. mit der Verlagsangabe, darunter mittig betitelt.

Blatt leicht staubrandig und fingerspurig. In der Darstellung minimal angeschmutzt.
Pl. 21,5 x 26,5 cm, Bl. 29 x 37 cm.

80 €

237 Sascha Schneider „Der Gedanke an das Unendliche“. 1896.

Sascha Schneider 1870 St. Petersburg – 1927 Swinemünde

Holzchnitt auf China, an den Ecken auf Untersatzpapier montiert. Unsigniert. Im Stock u.li. mit dem Monogramm des Verlegers „J.J.W.“ Auf dem Untersatzpapier mit dem Stempel „Meisterwerke der Holzschnidekunst“ versehen sowie typographisch betitelt. Erschienen in der Verlagsbuchhandlung von J.J. Weber in Leipzig in der Ausgabe „Zwölf Zeichnungen von Sascha Schneider“ aus der Reihe „Meisterwerke der Holzschnidekunst“. Im Passepartout hinter Glas in einfacher schwarzer Holzleiste gerahmt.

Links oben durchscheinende knickspurige Montierung. Im unteren Bereich leicht wellig. Oberhalb des linken Randbereichs kleiner Einriss.

Stk. 16,2 x 9,4 cm, BA. 17 x 9,9 cm, Ra. 42 x 31,8 cm.

150 €

238 Sascha Schneider „Der Anarchist“. Um 1900.

Holzstich auf China. Nach einem Karton des Künstlers von 1894. Im Stock signiert „S.Schneider“ u.re. sowie bezeichnet „J.J. Weber“ am Bildrand li. Auf Untersatzkarton montiert. Darauf im Stempel bezeichnet „Meisterwerke der Holzschnidekunst“ und typographisch betitelt. Aus der Mappe „12 Zeichnungen von Sascha Schneider“, Meisterwerke der Holzschnidekunst, Heft 3, Leipzig bei J.J. Weber. Im Passepartout in einfachem schwarzen Metallrahmen.

Knickspur vom linken zum oberen Rand und dort unscheinbarer Einriß. Oben links und rechts durchscheinende Montierung. Im Randbereich des Blattes oberhalb und rechts oberhalb Materialverlust.

Stk. 24 x 15,3 cm, BA. 22 x 13,1 cm, Ra. 40,8 x 30,8 cm.

150 €

239 Julius Schnorr von Carolsfeld (Umkreis), Kain erschlägt Abel. 1861.

Julius Schnorr von Carolsfeld 1794 Leipzig – 1872 Dresden

Bleistiftzeichnung auf gelbem Papier. In Blei bezeichnet „Santo Passos“ und ausführlich datiert u.re. Verso mehrfach in Blei von fremder Hand nummeriert.

Ränder u.u.li. ganz unscheinbar knickspurig, Rand re. mi. mit Einriss (1,3 cm), o.Mi. und u.Mi. je ein winziger Einriss. Blatt partiell unscheinbar gegilbt, zwei weiße Fleckchen im Bereich von Kains Arm, ein bräunlicher Fleck auf Abels seitlichem Brustkorb. Blatt verso minimal angeschmutzt.

Darst. 25 x 20,8 cm, Bl. 26,6 x 22,6 cm.

480 €

Julius Schnorr von Carolsfeld

1794 Leipzig – 1872 Dresden

Sohn des Malers Joh. Veit v. Carolsfeld. 1811 Studium a.d. Wiener Kunstakademie. Seine Kontakte mit den Nazarenern führen 1817 zu seiner Aufnahme in deren Lukasbund. 1817 Beginn seiner Italienreise, erreicht 1818 Rom. 1827 Berufung als Prof. a.d. Münchener Kunstakademie. 1842 Auszeichnung mit dem Orden „Pour le mérite“. 1846 Berufung als Prof. an die Dresdner Akademie und als Direktor der Gemäldegalerie.

Otto Wagner 1803 Torgau – 1861 Dresden

1816 Studium an der Dresdner Akademie, Schüler von Johann Gottfried Jentsch. 1830/31 Aufenthalt in Rom mit Akademie-Stipendium. Freischaffender Maler, Tätigkeit als Theatermaler, Ernennung zum Hof-Dekorationsmaler in Dresden. Landschafts- und Architektur-bilder, Radierungen und Lithographien.



240

240 A. Tömlich „Ansicht von dem Otto[!]walder Grunde in der Gegend vom Königstein“. 1815.

Aquarell über Bleistiftzeichnung, partiell weiß gehöht. Unterhalb der Darstellung re. sign. „A. Tömlich fec.“ u. dat., darunter mittig betitelt. Im Passepartout.

Blatt gebräunt und mit kleineren Läsionen. Größerer, restaurierter Einriß u.re. (ca. 4 cm).

30 x 38,5 cm, Psp. 45,5 x 49 cm.

180 €

241 Otto Wagner (zugeschr.), Dresden. Souvenirblatt. Um 1830.

Otto Wagner 1803 Torgau – 1861 Dresden

Stahlstich und Stahlätzung. Unsigniert. Souvenirblatt mit zentraler Darstellung des Stadtpanoramas über die Elbe von Westen aus gesehen, im Vordergrund ein Fischerboot. Umgeben von 18 kleineren Darstellungen Dresdner Bauten und Sehenswürdigkeiten, u.a. der Katholischen Hofkirche, der Kreuzkirche, dem japanischen Palais und dem Kronentor des Zwingers. Erschienen im Verlag Morasch & Skerl, Dresden. Im Passepartout.

An den Ecken leicht knickspurig. Blatt bis an die Darstellung geschnitten.

Bl. 34 x 46 cm, Psp. 50 x 60 cm.

300 €

242 Adrian Zingg „Der Bedacht auf den Winter“. 1805.

Adrian Zingg 1734 St. Gallen – 1816 Leipzig

Radierung und Kupferstich auf Kupferdruckpapier nach einem Gemälde von Christoph Ludwig Agricola. In der Platte signiert „A. Zingg Sculp.“ u.re., bezeichnet „Agricola Pinx.“, u.li. und mittig ausführlich betitelt und Johann Freidrich Bause gewidmet sowie ganz u.li. mit der Verlegeradresse von Karl Tauchnitz in Leipzig versehen. U.li. und verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Das Blatt entstammt dem 1805 von Tauchnitz in mehreren Lieferungen herausgegebenen „Kupferstichwerk“ mit 52 Arbeiten Zinggs.

Vgl. P. Kuhlmann-Hodick et al. (Hgg.), Adrian Zingg, Wegbereiter der Romantik, Dresden 2012, Kat.Nr. 96.

Blatt o. und u. bis knapp an den Plattenrand beschnitten, etwas stockfleckig, Ränder ganz vereinzelt knickspurig, oben zwei Quetschfältchen (vor dem Druck), u.re. kleine Fehlstelle (ca. 4 mm). Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. 21,8 x 31,5 cm, Pl. 26,9 x 33,9 cm, Bl. 27,2 x 39,5 cm.

150 €



241



242

Adrian Zingg 1734 St. Gallen – 1816 Leipzig

1750–66 Aufenthalt in Paris und Arbeit als Kupferstecher für J. G. Wille. Im Jahr 1764 wurde er von Chr. L. von Hagedorn als Kupferstecher an die neugegründete Dresdner Akademie berufen, wo er ab 1766 als Lehrer tätig war. Er war auswärtiges Mitglied der Kunstakademien in Wien und Berlin und wurde 1803 in Dresden zum Professor ernannt und trug den Titel des königlichen Hofkupferstechers. Zu seinen wichtigsten Schülern zählten A. L. Richter und Chr. Nathe. Z. unternahm zahlreiche Wanderungen durch Sachsen, Böhmen, Thüringen und Brandenburg.



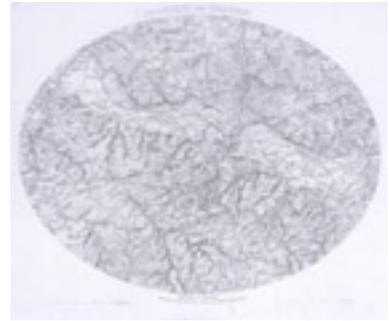
243



245



244



246

243 Adrian Zingg „Königstein, im Vordergrund Treidler“. Spätes 18. Jh.

Adrian Zingg 1734 St. Gallen – 1816 Leipzig

Umrißradierung in Braun. Unsigniert. Verso in blauem Farbstift von fremder Hand nummeriert o.li.

Vgl. P. Kuhlmann-Hodick et al. (Hgg.), *Adrian Zingg, Wegbereiter der Romantik*, Dresden 2012, Kat.Nr. 63 (braun laviertes Exemplar), mit leicht abweichenden Maßen.

Blatt ungerade beschnitten, Ränder minimal knickspurig, verso o. re. u. li. Reste alter Klebemontierungen. Darst. 9,5 x 14,2 cm, Pl. 12,1 x 15,8 cm, Bl. 13,7 x 17,5 cm. **150 €**

244 Englischer Künstler, Jäger im Boot bei der Entenjagd. 1818.

Radierung auf China, auf Untersatzpapier aufgewalzt. In der Platte mittig mit der Londoner Verlegerangabe „Published by W.J. White March 31.1818“.

Blatt und Untersatzpapier stockfleckig. Darst. 5 x 9,4 cm, Bl. 7,6 x 11,4 cm, Unters. 12,5 x 15,5 cm. **60 €**

245 Deutscher Künstler, Portrait eines jungen Mannes. Wohl 1. Viertel 19. Jh.

Farbige Pastellkreide auf Pergament, auf Keilrahmen gespannt. Unsigniert. Hinter Glas in breiter, repräsentativer Biedermeierleiste gerahmt.

Malschicht etwas berieben, mit vereinzelt Fleckchen, größerer Fleck u. Mi., Pergament an den Spannkanten im Bereich der Nage-lung teils eingerissen und rostspurig. Verso auf dem Keilrahmen Reste von aufgeklebtem Zeitungspapier, Rückwand eingerissen und unfachmännisch montiert.

50,5 x 42 cm, Ra. 64 x 55,5 cm. **120 €**

246 Unbekannter Künstler „Umgegend von Dresden“. 1832.

Stahlstich auf dünnem Bütten. Betitelt o.Mi. über der ovalen Darstellung, Nordpfeil, u.Mi. mit der Verlagsadresse der „Arnoldschen Buch- und Kunst-Handlung“ und der Angabe der Druckerei „Renner u. Ketzschau in Dresden“ versehen. U.li. und re. Maßstäbe der Zeit und der Entfernung.

Geglättetes Faltraster, unscheinbar knitterspurig u.re., o.li. kleiner Fleck, verso etwas fleckig.

Oval: 26,9 x 35,3 cm, Bl. 31 x 38,3 cm. **120 €**

**247 Unbekannter Künstler, Zwei
Waldstücke. Wohl 1. H. 19. Jh.**

Bleistiftzeichnungen auf Papier. Unsigniert. Jeweils vollflächig auf Untersatzkarton auf blauem Untersatzkarton im Passepartout montiert.

Blätter mit vereinzelt braunen Flecken und ganz unscheinbar graphitispurig. Ein Blatt mit Knickspur o.li. Passepartouts zum Teil an den Ecken knickspurig.

Bl. je 13 x 19 cm, Psp. je 26 x 35 cm. **60 €**

**248 Unbekannter Künstler
„Der Sonnenstein bei Pirna im
Jahre 1755“. Um 1860.**

Lithographie mit Tonstein. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung mittig mit der Verlagsangabe, u.re. Drucker, u.li. Publikation, darunter im Stein betitelt. Aus „Sachsengrün“, der „Culturgeschichtlichen Zeitschrift aus sämtlichen Landen sächsischen Stammes. Hrsg. von G.Klemm, A.V.Richard u. E.Gottwald.“, Jg. II.

Blatt vormals mittig gerissen, fachgerecht restauriert. Insgesamt leicht angeschmutzt, fingerspurig und mit kleineren RandleSIONEN.

Darst. 19,8 x 30,8 cm, Bl. 27,7 x 37,5 cm. **120 €**

**249 Unbekannter Künstler,
Zwei Waldstücke. 19. Jh.**

Bleistiftzeichnungen. Unsigniert. Jeweils mit zusätzlicher Studie verso. Beide Blätter im Passepartout.

Ein Blatt leicht gebräunt und mit leichten Stockflecken. Das andere fingerspurig.

19 x 31,5 cm / 15,5 x 23 cm. **100 €**



249



(249)



248



247



(247)



250

**250 Deutscher Künstler „Dresden“.
Nach 1790–1840.**

Kupferstich auf Bütten, koloriert. In der Platte mittig betitelt und u.re. mit der Verlegeradresse „Nürnberg bei Schneider und Weigel“ versehen. Im Passepartout hinter Glas in profilierter goldfarbener Leiste gerahmt.

Blatt deutlich knickspurig und gebräunt, mit vereinzelt Stockflecken. Ränder re. und li. je 1 cm breit umgefalzt, oben schmaler unregelmäßiger Umschlag nach hinten, verso o.Mi. eine kleine oberflächliche Kratzspur.

Darst. 23,7 x 31,8 cm, Pl. 27,6 x 33,2 cm, Bl. 28 x 35,5 cm, Ra. 35,5 x 43,2 cm.

130 €



251

**251 Deutscher Künstler, Bildnis eines jungen
Herren mit Knebelbart. Spätes 19. Jh.**

Graphitzzeichnung auf kräftigem gestrichenen Papier. Am Hemdkragen feine sparsame Weißhöhlungen. Im Passepartout mit ovalem, abgeschrägten Ausschnitt und goldfarbenen Details.

Ganz in der realistischen Auffassung der Zeit mit ausdrucksstarker und detaillierter Bildung der Physiognomie im spannungsvollen Gegensatz zur beinahe impressionistischen Wiedergabe der Kleidung.

In der Darstellung oberhalb des Kopfes eine kleine runde Druckstelle mit brauner Verfärbung, Knickspur o.li. Blatt im Bereich des Passepartoutausschnittes verblichen, unter dem Passepartout deutlich gegilbt und mit stärkeren alten Beschädigungen der Papieroberfläche durch das Ablösen vom Passepartout, Blattecken beschnitten, Blatt verso leicht stockfleckig und in Blei bezeichnet, u.Mi. Einriss. Passepartout stark gebräunt, mit Kratzspuren, Flecken und Eckstachungen.

Darst. 15 x 15,5 cm, Bl. 26 x 21,5 cm, Psp. 26 x 21,5 cm.

150 €



252

252 Deutscher Künstler, Interieur. Spätes 19. Jh.

Aquarell in Braun auf Untersatzkarton montiert. Unsigniert, u.re. in Aquarellfarbe bezeichnet „Prof. Krückmann zur frdl. [Erinnerung?]“. Verso auf dem Untersatzkarton mittig in Blei bezeichnet „Eugen Bracht“. Hinter Passepartout montiert.

Blatt am Rand u. mit größerem Wasserschaden, nicht wellig, Ecke o.li. gestaucht und lädiert. Darstellung fleckig, rieb- und kratzspurig im unteren Drittel, im Bereich des Schreibpultes farbspurig, Rand u. mit kleinen Einrissen. Verso im Bereich des Schadens deutlich braunfleckig, umlaufend Reste alter Klebmontierung und o. druckspurig.

Bl. 38,7 x 32,1 cm, Unters. 38,7 x 32,5 cm, Psp. 42 x 35,3 cm. 120 €



253



(253)



(253)



(253)



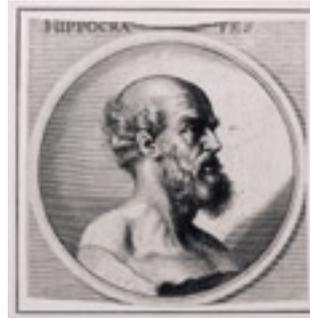
(253)



254



(254)



(254)



(254)



(254)

253 Verschiedene Künstler, Konvolut von neun Druckgraphiken. 19./20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von H. Kätelhön, F. Skarbina, M. Schrag, W. Rehn und russischen Grafikern. Die Blätter teilweise in Blei signiert, teilweise datiert. Einige Arbeiten im Passepartout.

Blätter mit ganz vereinzelt Randläsionen, teils stockfleckig oder fleckig. Blattränder oder Passepartouts partiell etwas gebräunt.

Verschiedene Maße, Psp. max. 56,5 x 43,5 cm.

150 €

254 Verschiedene Künstler, 14 Portraitdarstellungen. Um 1570–19. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. U. a. mit Arbeiten von Théodor de Bry, Balthasar Moncornet und Daniel Nikolaus Chodowiecki. „Werther“ und „Charlotte“ von Chodowiecki auf einem Bogen gedruckt. Die Blätter teilweise signiert und zumeist in der Platte mit dem Namen des Portraitierten bzw. weiteren Bezeichnungen versehen. Dargestellt sind antike Philosophen und Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft, darunter ein seltenes Jugendportrait Heinrich von Kleists. Verso bzw. auf dem Untersatzpapier mit einem Sammlerstempel (Slg. Robert versehen (Johannes Meyer, Hamburg, L.4536). Alle Arbeiten auf Untersatzpapier montiert.

Blätter teils etwas angeschmutzt und vereinzelt fleckig. Ein Blatt vollflächig aufgelegt. Verschiedene Maße, Untersatzpapier 30 x 20,8 cm.

150 €



255



(255)



(255)



(255)



256



(256)



(256)

255 Verschiedene Künstler, Konvolut von 24 Landschafts- und Architekturdarstellungen. 19./20. Jh.

Radierungen, Lithografien, zwei Federzeichnungen und ein Lichtdruck. Mit Arbeiten von R. Otto, C. Morgenstern, L. Friedrich, C.Th. Meyer-Basel u.a. Blätter teils in der Platte signiert oder bezeichnet. Darunter mehrere Stadtansichten, Gemälde reproduzierende Radierungen und eine großformatige Darstellung des segnenden Christus. Teils im Passepartout, dort zumeist von fremder Hand bezeichnet.

Blattränder teils stärker knickspurig, teils deutlich lichtrandig, einzelne Blätter etwas stockfleckig, Ränder zumeist intakt, ganz vereinzelte kleine Einrisse.

Verschiedene Maße, Bl. min. 15 x 21,2 cm, max. 80 x 60 cm, Psp. max. 81,5 x 64 cm.

220 €

256 Verschiedene unbekannte Künstler, Drei Landschaftsdarstellungen. 19. Jh.

Federzeichnungen in Tusche. Unsigniert. Ein Blatt im Passepartout, eines auf Untersatzpapier montiert.

Zwei Blätter ww minimal stockfleckig, eines davon mit einem dunkleren Fleckchen o.li. Das dritte Blatt lichtgegilbt und deutlicher knickspurig sowie angeschmutzt.

Bl. min. 19 x 16 cm, Bl. max. 19,5 x 26,5 cm.

120 €

**260 Friedrich Ahlers-Hestermann
„Imogen schlafend“. 1917.**

Friedrich Ahlers-Hestermann 1883 Hamburg
– 1973 Berlin

Lithographie auf hellblauem Japanbütten. U.re. in Blei signiert „F. Ahlers-Hestermann“ sowie mit einem Ganymed-Trockenstempel versehen. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

WVZ Söhn 1, ohne Signatur im Stein.

Blatt leicht lichtrandig und minimal knickspurig.

St. 28 x 40,2 cm, Bl. 38 x 51 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**261 Alfred Ahner, Waldweg nach
Weimar. 1954.**

Alfred Ahner 1890 Wintersdorf (Thüringen)
– 1973 Weimar

Farbige Pastellkreide und Kohlezeichnung auf Karton. In schwarzer Farbkreide signiert und darüber nochmals in Kohle signiert „Ahner“ und datiert u.re., verso in Blei (von fremder Hand?) nummeriert. Im Passepartout.

Bildträger unscheinbar wellig, unfachmännisch hinter Passepartoutdeckel montiert. Verso etwas angeschmutzt, mit umlaufenden Resten alter Montierungen.

Bl. 69,5 x 49,5 cm, Psp. 89 x 67 cm.

950 €

**262 Alfred Ahner, Maler und Modelle.
1945.**

Aquarell und Kohlestiftzeichnung auf gellichem Papier. In Aquarellfarbe signiert „Ahner“ und datiert u.re. Verso in Blei (von fremder Hand?) nummeriert. Im Passepartout.

Verso angeschmutzt und umlaufend mit Resten alter Montierung, besonders an den Ecken mit Materialanhaftungen.

Bl. 41,5 x 27,5 cm, Psp. 54,5 x 38 cm.

450 €

Friedrich Ahlers-Hestermann 1883 Hamburg – 1973 Berlin

Schüler von H. Matisse in Paris, wo er bis 1914 lebte. Ab 1918 in Hamburg ansässig, 1928–33 Professor an den Kölner Werkschulen. 1949 Direktor der Landeskunstschule Hamburg.



262



260

Alfred Ahner 1890 Wintersdorf (Thüringen) – 1973 Weimar

Lithographenlehre. Studium 1911–13 in München, Privatschule Mackede, anschließend an der Akademie bei P. Halm u. C. J. Becker-Gundahl. 1913/14 Kunstakademie bei H. Altherr u. A. Hölzel. Ab 1920



261

freischaffend in Wintersdorf, 1922 in Weimar. 1944/45 Soldat. Arbeitete ab 1969 linkshändig infolge eines Schlaganfalls. In den frühen 20er Jahren Einfluß der Neuen Sachlichkeit u.a. durch O. Dix. Ab 1922 atmosphärisch erfüllte Malerei von Straßen und Plätzen Weimars.



264

263 Art(h)ur Ahnert „Blumen im Glas“ / „Balkon“. 1924/1927.

Art(h)ur Ahnert 1885 Zwickau – 1927 Dresden

Radierungen mit Tonplatte auf Büttenkarton. In Blei u.re. signiert „Artur Ahnert“ und datiert, u.li. betitelt. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blätter angeschmutzt, eines mit einem braunen Fleck im weißen Blattrand, das andere an der Blattrande mit einem Wasserfleck. Verso lichtrandig.

Pl. min. 9,5 x 8,1 cm, Pl. max. 15,6 x 12 cm, Bl. 26,5 x 18,7 cm.

120 €

264 Elisabeth Ahnert „Erinnerung an d[en]. Sommer in Jägersgrün“. 1922.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Aquarell und Federzeichnung in blauer Tusche. Unsigniert. Mittig unterhalb der Darstellung von Künstlerhand(?) in Blei betitelt und datiert. Auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei von fremder Hand bezeichnet und mit dem Künstlernamen versehen.

Wir danken Frau Susanne Hebecker, Erfurt, für freundliche Hinweise.

Blattränder unregelmäßig geschnitten.

28,7 x 41,3 cm, Untersatz 32 x 45,5 cm.

950 €

265 Elisabeth Ahnert, Frühling im Garten mit blauer Katze. Um 1929.

Wasserfarben auf hauchdünnem Transparentpapier, auf Untersatzkarton und anschließend auf ein größeres, weißes Untersatzpapier montiert. Unsigniert.

Provenienz: Nachlass Arno Drescher, dessen Schülerin Elisabeth Ahnert 1908-1912 war.

Wir danken Frau Susanne Hebecker, Erfurt, für freundliche Hinweise.

Technikbedingt wellig und knickspurig. In den braunen Farbflächen minimale Fehlstellen.

25,9 x 33,2 cm, Untersatz 50 x 60 cm.

950 €



263



(263)

Art(h)ur Ahnert 1885 Zwickau – 1927 Dresden

Besuch des Lehrerseminars Auerbach/Vogtl. Studium an der Kunstgewerbeakademie Dresden, danach als Zeichenlehrer u. Maler tätig. Seit 1925 Realoberschullehrer. Ansässig in Dresden.



267

266 Elisabeth Ahnert, Frühling im Garten. 1960er Jahre.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Collage und Wasserfarben auf weißem Papier. Unsigniert. Auf Untersatzkarton montiert.

Provenienz: Nachlaß Ilse Conradus, ehemalige Leiterin der Graphischen Sammlung im Angermuseum, Erfurt. Sie pflegte eine enge Freundschaft zu Elisabeth Ahnert.

Knickspurig, minimal angeschmutzt.
14,8 x 26,6 cm, Untersatz 39,3 x 51,8 cm.

600 €

267 Elisabeth Ahnert, Sommerliches Wiesenstück. 1936.

Federzeichnung in Tusche auf Japan. Am Blattrand o.re. signiert „EAhnert“ und datiert. Freigestellt im Passepartout montiert und hinter Glas in goldfarbener, profilierter Schmuckleiste gerahmt.

Minimal angeschmutzt. Ecke o.re. deutlich knickspurig. Am Blattrand u.re. ein braunes Fleckchen.
25,7 x 42 cm, Ra. 54,5 x 68,5 cm.

950 €

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.



265



266



268 Elisabeth Ahnert „LORE + CHRISTINE IN SCHWARZ - WEISS“. 1933.

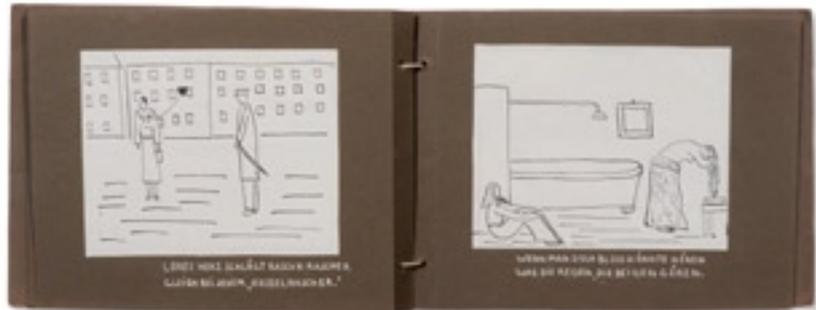
Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Federzeichnungen in Tusche auf weißem Papier. 14 Arbeiten, jeweils vollrandig auf braunen Untersatzkarton montiert und als Album gebunden. Unsigniert. Jeweils unterhalb der Darstellung mit einem Begleittext versehen. Grünlichbrauner Pappeinband mit Kordelbindung. Darauf in Weiß und Schwarz betitelt, datiert und und dekorativ beschriftet sowie rückseitig mit den Initialen „LC.“ versehen.

Unikale Arbeit, die als Bildergeschichte die enge Freundschaft zwischen Elisabeth Ahnerts Nichte Christina Reh und Lore Atmanspacher illustriert.

Wir danken Frau Susanne Hebecker, Erfurt, für freundliche Hinweise.

Einband etwas gebrauchsspurig, die Ecken leicht gestauch, der Rücken u. eingerissen. Einzelne Zeichnungen mit wenigen winzigen bräunlichen Fleckchen.
Bl. ca. 11 x 14,5 cm, Album 16,8 x 23,5 cm. **1200 €**





270



269

269 Richard Albitz, Berglandschaft. 1. Viertel 20. Jh.

Richard Albitz 1876 Berlin – letzte Erw. 1954 Berlin

Farbige Pastellkreide. U.re. in Blei signiert „R. Albitz“. Im Passepartout an allen vier Blattecken montiert und hinter Glas in profiliertes schwarzer Holzleiste mit schmaler Schmuckleiste gerahmt.

Verso Reste älterer Montierungen sowie fleckig.

24,3 x 24,6 cm, Ra. 38,2 x 38,3 cm.

270 Gerhard Altenbourg „Ei, ei, es war am siebten Mai“. 1978.

Gerhard Altenbourg 1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

Farbholzschnitt von zwei Druckstöcken auf Hosho paper. Li. signiert „Altenbourg“ und betitelt. U.Mi. mit dem Trockenstempel des Künstlers versehen sowie in Blei ligiert monogrammiert „GA“. Re. nummeriert „6/30“ und datiert.



271

WVZ Janda H 207 4 (von 11).

Am Blattrand rechts und unten Materialausdünnung mit Unebenheiten. Untere Blattrand unregelmäßig. Blatt recto und verso lichtertrandig.

Stk. 25,5 x 31 cm, Bl. 35,5 x 47,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

271 Gerhard Altenbourg „Abschied auf der Schwelle“. 1971.

Lithographie auf rauem Bütten. In grauem Farbstift signiert „Altenbourg“, datiert nummeriert „59 / 120“ und mit dem Blindstempel des Künstlers versehen u.re. Verso u.li. betitelt. Aus der Mappe „Kinder“, Kabinettspresse Berlin, 1971.

WVZ Janda L 135 5 (von 5).

Blattrand links mit kleinen Läsionen und einem geglätteten Knick.

St. 45,8 x 35,5 cm, Bl. 49,9 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

Richard Albitz

1876 Berlin –

letzte Erw. 1954 Berlin

Deutscher Landschaftsmaler.

Studium an der Akademie der Künste Berlin bei J. Hartig.

Gerhard Altenbourg

1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

1945–48 schriftstellerische Tätigkeit, ab 1948 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer. 1962–89 Atelier in Altenbourg. Seit 1970 Mitglied der Akademien Westberlin u. Nürnberg. Seit 1974 schwere Augenerkrankung. 1977 Fellow of Cambridge. 1989 Tod durch Autounfall.



275

272 Gerhard Altenbourg „Kopf Erich Arendt“. 1969.

Gerhard Altenbourg 1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

Kreidelithographie auf festem Papier. In Blei signiert „Altenbourg“ und datiert u.re. Aus der Mappe „Künstler sehen Künstler“, 12. Druck der Kabinettpresse Berlin (Juli) 1969.

WVZ Janda L137, Mappe „Künstler sehen Künstler“, wohl eines von mehreren nicht nummerierten Exemplaren; VZ Kabinettpresse 12,1, eines von ca. 20 zusätzlichen Künstlerexemplaren außerhalb der Mappenaufgabe.

Blatt ganz leicht lichterandig, Ecken minimal gestaucht, Ecke u.re. stärker knickspurig. Blatt u.Mi., o.re. und li. mit alten Klebemontierungen, von hinten über die Blattkante ragend, Blattrand u.re. mit kleiner Stauchung.

St. 45 x 33 cm, Bl. 49,7 x 37,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

273 Leo Arndt, Bildnis eines Mädchens mit Schleife im Haar. Wohl 1930er Jahre.

Leo Arndt 1857 Eilenburg – 1945

Bleistiftzeichnung auf kräftigem Papier. In der Darstellung signiert „Leo Arndt“ u.re. sowie unterhalb schwach sichtbar signiert „Arndt“, mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.re. Von fremder Hand bezeichnet u.li. Im Passepartout hinter Glas in einer schmalen, schellackpolierten Leiste gerahmt.

Blatt gebräunt und lichterandig. Die Ecken mit mehreren Reißzwecklöchlein. Schauseitig an vier Stellen mit Kleberesten einer Montierung.

Bl. 32,8 x 27,4 cm, Ra. 43,9 x 36,2 cm.

130 €



274



273

274 Walter Arnold, Sitzender weiblicher Akt mit offenem Haar. Wohl 1970er Jahre.

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Radierung auf Velin. In Blei u.re. signiert „W. Arnold“.

Blatt leicht angegilbt und unscheinbar wellig. Finger-spurig.

Pl. 24,8 x 19,8 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

275 Walter Arnold, Sitzender weiblicher Akt in Graugrün. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „W. Arnold“. U.li. bezeichnet „Holzschn.“ Auf Untersatzkarton montiert.

Blatt stockfleckig und knickspurig. Blattränder mit Quetschfalten. Ecke u.li. mit braunen Flecken.

Stk. 38 x 22 cm, Bl. 42,3 x 30 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €



272

Leo Arndt 1857 Eilenburg – 1945

Radierer und Illustrator. Studierte an den Akademien in Leipzig, Berlin und Karlsruhe. 1895-1903 Studienaufenthalt in Sarajevo. 1900 Gründung eines Malerclubs zusammen mit Maximilian Liebenwein und Ivana Kobilica in Sarajevo. 1905-09 Zeichenprofessor in Tuzla, später in Berlin ansässig. Mitglied der Vereinigung Berliner Künstler, des Verbands Deutscher Illustratoren sowie der Freien Vereinigung der Graphiker.

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Sohn eines Steinmetz. Von 1924–28 Lehre als Holz- u. Steinbildhauer. Danach Studium an der Kunstgewerbeschule in Leipzig bei Alfred Thiele. Lernt auf einer Schweizreise Hermann Haller kennen. Nach dem Krieg Professor an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig u. ab 1949 Leiter der Abteilung Plastik an der HfBK in Dresden. 1958–64 Präsident des Verbandes für bildende Künste. Einflüsse kommen u.a. von den Expressionisten.



276

278



277



279

(279)



276 Fritz Beckert, Dresden – Ansicht des Großen Garten, Eingang an der Picardie. 1951.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Kreidezeichnung über Bleistift. Signiert „Fritz Beckert“ und ausführlich datiert u.li. Am Blattrand u.li. nummeriert „III 1.18“. Unter Schmuckpassepartout montiert.

Deutlich lichtertrandig und knickspurig. Die Ecken u. geknickt, eingerissen und mit kleinen Materialverlusten. Verso mit resten älterer Montierung. Blattränder ungerade geschnitten. Passepartout bestoßen und fingerspurig.

38,7 x 27,1 cm, Psp. 49,3 x 42 cm.

350 €

277 Wolfgang Beier, Ohne Titel. 1998.

Wolfgang Beier 1925 Dresden – lebt in Dresden

Aquarell und Pinselzeichnung in Tusche auf Papier. In Tusche signiert „Beier“ sowie datiert o.li. Verso in Blei bezeichnet.

Verso mit Resten einer älteren Montierung. 24,8 x 20 cm.

80 €

278 Rüdiger Berlit, Kleine Gebirgslandschaft. Um 1922.

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 ebenda

Kaltnadelradierung auf Büttlen. Nachlaßdruck. Unsigniert. U.re. mit dem Nachlaßstempel versehen.

Punktuell unscheinbare Stockflecken.

Pl. 10 x 15 cm, Bl. 14,2 x 20 cm.

80 €

279 Rüdiger Berlit „Straßenszene“ / Sommer im Dorf. Wohl 1920er Jahre.

Radierungen. Beide Arbeiten in Blei u.re. signiert „Rüdiger Berlit“. „Straßenszene“ u.li. in Blei nummeriert „11/15“ sowie am linken Blattrand betitelt.

Verso Reste früherer Montierungen. Am unteren Blattrand (Straßenszene) Materialausdünnungen, am unteren Blattrand (Dorfhäuser) etwas gewellt. Pl. min. 7,2 x 9,1 cm, Pl. max. 15 x 19,8 cm, Bl. min.

16,8 x 24,1 cm, Bl. max. 20,9 x 26 cm.

220 €

Fritz Beckert

1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerei an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtigster Dresdner Vedutenmaler des frühen 20. Jhs.

Wolfgang Beier

1925 Dresden – lebt in Dresden

Grafiker, Maler und Zeichner. 1940–43 Lehre als Lithographiker in Dresden. 1947–51 Studium an der HBK Dresden bei J. Hegenbarth. Danach als freischaffender Maler u. Auftrags-Grafiker tätig. War Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK) u. wurde nach 1990 in den Sächsischen Künstlerbund sowie den Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) übernommen.

Rüdiger Berlit

1883 Leipzig – 1939 ebenda

Maler, Aquarellist und Grafiker. Studium an der Leipziger Akademie für Grafik und Buchgewerbe sowie an der Akademie München. War aktives Mitglied des Leipziger Vereins für Jahres-Ausstellungen. Wurde nach 1933 als „entartet“ diffamiert, woraufhin seine Bilder aus Sammlungen entfernt und zerstört wurden. Ein Teil seines Werkes wurde bei dem Luftangriff auf Leipzig 1944 vernichtet. Nach einer anfänglich naturnahen Schaffensphase setzt bei ihm nach 1913 eine Entwicklung zu einem verhaltenen Expressionismus ein. Berlit gilt als charakteristischer Hauptvertreter des wenig bekannten Leipziger Expressionismus.



283

280 Rüdiger Berlit, Spaziergänger im Park. Wohl 1920er Jahre.

Rüdiger Berlit 1883 Leipzig – 1939 Leipzig

Radierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Rüdiger Berlit“ und u.li. bezeichnet „Probe“. Verso in Blei u.li. von fremder Hand betitelt.

Im weißen Blattrand unterhalb der Darstellung minimal angeschmutzt. Verso ein kleiner Farbfleck.

Pl. 24,8 x 20 cm, Bl. 37 x 26 cm.

180 €

281 Rüdiger Berlit, Dorflandschaft. Wohl 1920er Jahre.

Radierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Rüdiger Berlit“, u.li. bezeichnet „Probedruck“. Am Blattrand u.li. in Blei von fremder Hand betitelt.

Obere Blattkante ungerade beschnitten, am unteren Blattrand etwas wellig. Verso etwas angeschmutzt.

Pl. 15,1 x 19,9 cm, Bl. 31,5 x 39,5 cm.

160 €

282 Siegfried Berndt, „Polnisches Dorf“. 1911.

Siegfried Berndt 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Farbholzschnitt auf Japanpapier. Im Stock monogrammiert „SB“ u.Mi. In Blei signiert „Berndt“ u.re., u.li. betitelt sowie bezeichnet „Eigenhanddruck“. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.



282

Abgebildet in: Albert, Andreas: Siegfried Berndt. Künstler und Lehrer auf dem Weg zur Selbstfindung und Weltentdeckung, Husum 2013, S. 27.

Technikbedingt wellig. Im weißen Rand atelierspurig. Die Montierungen durchscheinend.

Stk. 19,6 x 24,5 cm, Bl. 22 x 26,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

283 Siegfried Berndt „Auf der Reede II“. Um 1911.

Farbholzschnitt auf feinem Japan. Vollflächig auf ein zweites Japanpapier montiert. U.re. in Blei signiert „Berndt“, u.li. bezeichnet „Eigenhanddruck“.

Abgebildet in: Albert, Andreas: Siegfried Berndt. Künstler und Lehrer auf dem Weg zur Selbstfindung und Weltentdeckung, Husum 2013, S. 24.

In der Darstellung braune Flecken, im weißen Rand atelierspurig. Technikbedingt wellig. Montierung durchscheinend.

Stk. 20,9 x 19,7 cm, Bl. 28,5 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Siegfried Berndt 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Erster Werk- u. Zeichenlehrer der Dresdner Waldorfschule (1932–41). Studierte von 1899–1906 an der Dresdner Kunstakademie u. gehörte zu den Meisterschülern von E. Bracht. Erhielt den großen Preis der Akademie 1906. Studienaufenthalte 1907/08 in Paris, Schottland u. Belgien.



281



280



285

Johannes Beutner 1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden
1903–05 Zeichenunterricht bei R. Müller in Loschwitz. 1905–06 Besuch der Kunstakademie bei R. Sterl. Danach Lehre und Tätigkeit als Farbenätzer u. Chemograph, zugleich Radrennamateur. 1915–18 Soldat. 1920–24 wieder an der Kunstakademie bei O. Hettner, später Meisterschüler bei Ludwig von Hofmann. 1932 im Künstlerkreis „Die aufrechten Sieben“, freischaffend. 1936 als „entartet“ angeprangert. Arbeit als Reisevertreter, Reklamemaler, Dreher und Werkzeugmacher. 1945 Verlust des Ateliers mit fast allen Arbeiten. 1951–57 beim Aufbau von Dresden u. Berlin künstlerisch tätig.

120 GRAFIK 20./21. JH.



286



(286)

Joseph Beuys 1921 Krefeld – 1986 Düsseldorf

Nach Abschluß des Gymnasiums meldete sich Beuys 1941 freiwillig zum Kriegsdienst. Trotz schwerer Verletzung blieb er bis Kriegsende im Dienst. Körperlich schwer angeschlagen kommt er in die Heimat zurück u. entschließt sich Kunst zu studieren. Ab 1946 studiert er an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf Bildhauerei u.a. bei Joseph Ensling u. Ewald Mataré. Schon während des Kriegsdienstes setzt er sich intensiv mit der Anthroposophie Rudolf Steiners auseinander. Später führten dann die Beschäftigung mit humanistischen u. sozialphilosophischen Themen zu seinem erweiterten Kunstbegriff, welcher in jedem Menschen als ein kreatives Mitglied der Gesellschaft u. Politik sieht.

284 Siegfried Berndt, Dresden – Blick auf Hofkirche und Hausmannsturm. Ohne Jahr.

Siegfried Berndt 1889 Görlitz – 1946 Dresden

Holzchnitt auf dünnem Büten. Im Stock monogrammiert „SB“ u.re. In Blei signiert „Berndt“ u.re, bezeichnet „Probedruck I“ u.li. sowie von fremder Hand nummeriert. Verso mit Künstlerstempel versehen.

Verso mit Resten einer Montierung, recto teilweise durchscheinend mit minimalen Einrissen. Stockflächig gesprenkelt. Links lichterandig.

Stk. 20 x 15 cm, Bl. 31,5 x 23 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

285 Johannes Beutner, Stilleben mit Lilien und Löwenmäulchen. Um 1950.

Johannes Beutner 1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden

Aquarell auf Velin. U.li. in Blei monogrammiert „JB“.

Blatt stärker stockfleckig, Blattmitte mit vereinzelt horizontalen und leicht brüchigen Knickspuren. Ecken etwas gestaucht.

48,2 x 32,2 cm.

480 €

286 Joseph Beuys, aus „3 Tonnen Edition“. 1973–1985.

Joseph Beuys 1921 Krefeld – 1986 Düsseldorf

Serigraphie auf PVC-Folie, beidseitig bedruckt. Innerhalb der Darstellung u.re. in Faserstift signiert „Joseph Beuys“ und mit dem Hupptikogramm versehen. Herausgegeben von der Edition Staack, Heidelberg. Eines von 22 Blättern mit je zwei Motiven aus einer Gesamtauflage von ca. 500 signierten, unnummerierten Exemplaren.

WVZ Schellmann 74 C.

Stellenweise unscheinbar kratzspurig, vereinzelt etwas fingerspurig.
46,3 x 45,5 cm.

750 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



284



289



288



287

**287 Wolfgang E. Biedermann,
Schwarze Zeichen vor Rot. 2002.**

Farbradierung Wolfgang E. Biedermann 1940 Plauen – 2008 Leipzig

Farbradierung auf kräftigem Bütten. U.re. in Blei signiert „W. E. Biedermann“ und datiert, u.li. bezeichnet „Probedruck“.

Linke und rechte untere Blattecke knickspurig. Verso atelierspurig, an der oberen Blattkante Reste älterer Montierungen.

Pl. 52,6 x 39 cm, Bl. 59,5 x 49,5 cm.

180 €

**288 Wolfgang E. Biedermann,
Große schwarze Zeichen vor Rot und Beige. 2000.**

Farbradierung auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei signiert, datiert und nummeriert „32/50“.

Verso am oberen Rand Reste älterer Montierungen.

Pl. 52,7 x 39 cm. Bl. 60 x 50 cm.

180 €

Wolfgang E. Biedermann 1940 Plauen – 2008 Leipzig

1961–67 Studium an der HS für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei G. K. Müller. Seit 1967 freischaffend in Leipzig tätig. Erhielt 1979 den Kritikerpreis. 1996 wurde Biedermann zum Ordentlichen Mitglieder der Freien Akad. der Künste zu Leipzig ernannt. Ab 2001 folgten Studienreisen nach Frankreich

**289 Wolfgang E. Biedermann,
Gelbe und braune Zeichen vor Gelb. 2002.**

Farbradierung auf chamoisfarbenen kräftigem Bütten. U.re. in Blei signiert „W. E. Biedermann“, datiert und nummeriert „1/50“.

Verso am oberen Rand Reste älterer Montierungen.

Pl. 52,5 x 38,8 cm, Bl. 59,7 x 49,5 cm.

180 €

**290 Wolfgang E. Biedermann,
Blaues Zeichen vor Gelb. 2002.**

Farbradierung auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei signiert „W.E. Biedermann“ und datiert, u.Mi. bezeichnet „Probedruck“.

Linke obere und untere Blattkante minimal knickspurig. In der Darstellung im unteren Bildausschnitt kaum sichtbare Knickspur. Verso an der oberen Blattkante Reste älterer Montierungen.

Pl. 52,4 x 38,5 cm, Bl. 59,5 x 49,5 cm.

180 €



290



294



292



293



291

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda
1915 Lithografenlehre. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeakademie Dresden, 1923–26 studierte er an der Dresdner Kunstakademie bei Richard Müller, Otto Gussmann und Otto Dix. Ab 1930 Mitglied der Dresdner Sezession. Nach 1945 Hinwendung zur ungenständlichen Malerei.

291 Fredo Bley, **Bäume vor Häusern. Ohne Jahr.**

Fredo Bley 1929 Mylau – 2010 Reichenbach i. V.

Lithographie (Pinsel und Kreide) auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Fredo Bley“ u.re. und nummeriert „7/15“ u.li.

Blatt unterhalb der unteren und oberhalb der oberen Steinkante etwas angeschmutzt.

St. 16,7 x 12 cm, Bl. 29,5 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

292 Gerd Böhme, **Zwei indische Hängeohrziegen. Wohl um 1930.**

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Graphische Zeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso bezeichnet „Aus Nachlaß von Gerd Böhme / Hilde Böhme“. Hinter Glas in einer profilierten Leiste gerahmt.

Vereinzelt Randläsionen, Ecke u.re. fehlt. Die übrigen Ecken mit Reißzwecklöchlein. Verso mit den Resten einer Klebmontierung. Linker Rand knickspurig.

Bl. 35 x 49,8 cm, Ra. 45,7 x 55,6 cm.

100 €

Fredo Bley 1929 Mylau – 2010 Reichenbach i. V.

1943–46 Lehre als Lithograph. 1948–56 Arbeit als Dekorations- u. Schriftenmaler. Seit 1952 Mitglied im Verband Bildender Künstler Deutschland. Ab 1966 freischaffend tätig.

293 Erich Buchwald-Zinnwald, **„Rehefeld am Winterabend“.** 1930.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Farholzschnitt auf faserigem Papier, sparsam in Blei akzentuiert. In Blei signiert „E. Buchwald-Zinnwald“ und datiert u.re. sowie u.li. betitelt und bezeichnet „Handdruck“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler silberfarbener Leiste gerahmt. Auf der Rahmenrückwand Klebeetikett der Dresdner Kunsthandlung Emil Richter.

Blattränder unscheinbar gegilbt und oben ganz leicht knickspurig, Rand o. mit zwei kleinen Reißzwecklöchlein.

Stk. 17 x 23,1 cm, Bl. 21,5 x 25,7 cm, Ra. 30,5 x 34,7 cm.

220 €

294 Pol Cassel, **„Junghase“.** 1919.

Pol Cassel 1892 München – 1945 Kischinjow in Moldavien

Linolschnitt auf chamoisfarbenen Velin. In Blei sign. „Pol Cassel“ u. datiert u.re. sowie betitelt u.li. Am unteren Blattrand von fremder Hand bezeichnet. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Knickspuren außerhalb der Darstellung im Blattrand links und rechts und unterhalb der Darstellung, außerdem flächig knickspurig. Am unteren Blattrand minimal gestauch. Verso minimal stockfleckig.

Pl. 23,6 x 30,2 cm, Bl. 42,9 x 52,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Erich Buchwald-Zinnwald
1884 Dresden – 1972 Krefeld

1901–04 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Richard Müller, Carl Bantzer u. Gotthard Kuehl. 1904 Übersiedlung aus gesundheitlichen Gründen nach Zinnwald, das ihm auch in künstlerischer Hinsicht zur zweiten Heimat wird (Namenszusatz „-Zinnwald“). 1919 Umzug vom Erzgebirge nach Rochwitz, 1969 Umzug nach Krefeld.

Pol Cassel
1892 München –
1945 Kischinjow in Moldavien

Eigenti. Paul Cassel. 1907–09 Besuch der Kunstgewerbeschule in Erfurt, 1909–14 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Naumann u. Guhr. 1925, 1926, 1929 u. 1933 Ausstellungen in der Galerie „Neue Kunst Fides“ in Dresden, 1926 Ausstellungsbeteiligung an der Internationalen Kunstausstellung Dresden. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1933 als „entartet“ verfasst, Malverbot.

295 Pol Cassel, Bei der Kartoffel- lese. Um/Nach 1932.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche über Bleistift auf leichtem, strukturierten, beigefarbenen Karton. Verso mit einer weiteren Arbeit „Bäume am See in Aquarell über Bleistift. Diese in Blei signiert „PCassel“ und datiert „[19]27“ u.re. Im Passepartout hinter Glas in hochwertiger, profilierter Leiste gerahmt.

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ von Franz-Carl Diegelmann, Zürich, aufgenommen.

1920 ließ sich Pol Cassel mit seiner Familie in Wehlen nieder, pachtete jedoch gleichzeitig einen stillgelegten, verwilderten Steinbruch oberhalb von Obervogelgesang, wo er in einem ehemaligen Schmiedehaus sein Atelier einrichtete. Der Kriegseinsatz hatte seinen künstlerischen Werdegang unterbrochen, an den er nun in neuem Umfeld anknüpfen wollte. Teil seines künstlerischen Umfeldes waren die Nachbarn Elfriede Lohse-Wächtler sowie Otto Griebel. Mit dem Wegzug von Dresden grenzte sich Cassel bewusst vom dekadenten Großstadtleben der zwanziger Jahre ab und schuf seiner Naturverbundenheit in der ländlichen Umgebung Raum. „Honolulu“ nannte er sein neues Refugium, in dem zahlreiche Arbeiten entstanden. 1925 gelang ihm nach einer Einladung zur Sommerausstellung der „Dresdner Künstlervereinigung“ der künstlerische Durchbruch. In den folgenden fünf Jahren stieg seine Anerkennung bei Publikum, Kollegen und Kritikern deutlich an.



Die ihn umgebende Landschaft der Sächsischen Schweiz bot Cassel immer wieder neue Motive, die seiner Einstellung, naturverbunden, abgekehrt von der Hektik der Stadt und sich selbst durch Obst- und Gemüseanbau versorgend zu leben, entsprachen. Das vorliegende Aquarell spiegelt dies anschaulich wider. Die Kartoffel lesenden Arbeiter, aber auch die Ernte an sich sind Teil des natürlichen Ablaufs. Die Erntearbeit geht still vor sich, der schweren Tätigkeit wird ohne Worte nachgegangen. Die Verbindung von Mensch und Landschaft zeigt sich auch in der Wiedergabe der Figuren, sie zeigen keine individu-

ellen Züge, sondern sind als Teil des Ganzen harmonisch erfasst und farblich der umgebenden Elbsandsteinlandschaft angepasst.

Wir danken Herrn Franz-Carl Diegelmann, Zürich, für freundliche Hinweise.

Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein, u.re. und o.re. mit kleinen Ausrissen, u.li. ein kleiner Einriss, partiell etwas gestaucht. In den Ecken weiterhin wohl von Künstlerhand übermalte Reste älterer Montierungen. O.li. eine Knickspur, insgesamt minimal gebräunt.

35,4 x 50,2 cm, Ra. 55 x 75 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3800 €



296



299



(299)



297



298

Wilhelm Claudius 1854 Altona – 1942 Dresden

1871–74 Besuch der Kunstakademie in Dresden, 1876 Wechsel an die Berliner Akademie. Ab 1879 wieder in Dresden. 1884 wurde er Mitglied des Malerkreises "Goppelner Gruppe" und beteiligte sich an den Dresdner Sezessions-Ausstellungen. Seinen Unterhalt verdiente er sich mit Illustrationen, was ihn zu einem der gefragtesten Illustratoren Ende des 19. Jhs. machte. Um 1900 wandte er sich verstärkt der Malerei zu. Freundschaft und Zusammenarbeit mit Carl Bantzer.

296 Hans Clar, Elberaddampfer in der Sächsischen Schweiz. Wohl 1930er Jahre.

Hans Clar 1893 – 1944

Aquarell bzw. Gouache über Graphit. In Kopierstift u.re. signiert „H. Clar“.

Etwas knickspurig, partiell kleinere RandleSIONen. Reißzwecklöchlein.

27,5 x 40 cm / 40,3 x 30 cm.

80 €

297 L.P. Clarin (?), Über der Stadt. 1907.

C. Clarin (?) Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenen Papier. Unterhalb der Darstellung li. in Tusche undeutlich signiert „LP. Clarin“ (?). und datiert. Auf graues und anschließend auf ein weißes Untersatzpapier montiert. Hinter Glas in profilierter Leiste gerahmt.

Papier gebräunt und an den Blatträndern mit mehreren hellen und bräunlichen Fleckchen. Im Hintergrund ein kleinster schwarzer Fleck Mi.

21 x 16,4 cm, Ra. 25,5 x 29 cm.

130 €

298 Wilhelm Claudius, Begegnung. Ohne Jahr.

Wilhelm Claudius 1854 Altona – 1942 Dresden

Bleistiftzeichnung, partiell in Tusche gehöht, auf Büttenkarton. Unsigniert. Mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.Mi. In Blei o.re. Annotation von fremder Hand. Verso mit einer weiteren Zeichnung.

Sieben kleine Reißzwecklöchlein entlang des Blatt-randes. Recto vermehrt stockfleckig. Beidseitig licht-randig.

24,6 x 16,4 cm.

120 €

299 Wilhelm Claudius, Barmherzigkeit. Ohne Jahr.

Bleistiftzeichnung, partiell tuschegehöht. U. li. in Blei monogrammiert „W.C.“. Verso eine weitere Studie.

Unterhalb der Darstellung horizontal verlaufende Kratzspur und Reste schwarzer Tusche.

19,7 x 17,9 cm.

150 €

300 Carlfriedrich Claus „Bewusstwerdende Janus-Sensorien.

Für Gerhard Wolf“. 1998.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998
Chemnitz

Lithographie (Feder, Tusche und Kreide) von drei Steinen auf hellem strukturierten Bütten. In Blei signiert u.li. „Carlfriedrich Claus“, u.Mi. betitelt, u.re. datiert und bezeichnet „E.A.“. Eines von 31 Belegexemplaren. U.re. mit Trockenstempel versehen. Verso li.u. in Blei von fremder Hand bezeichnet.

WVZ Werner/Juppe G 163 IVe4 (von VIe5).

Verso Reste einer älteren Montierung.

St. 31 x 23,5 cm, Bl. 49,5 x 39,5 cm.

250 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



300



301

303

302

301 Carlfriedrich Claus „Erwachen im Augenblick II“. 1989.

Radierung auf „Arches France“- Büttenkarton. In Blei u.li. signiert „C. Claus“ und u.re. bezeichnet „E.A.“. Probedruck mit starken Verwischungen an den Graten. Im Passepartout.

WVZ Werner/Juppe G 58 IIa (von IIc3).

Im weißen Rahmen o.li. eine ganz minimale Farbspur.

Pl. 14,7 x 9,3 cm, Bl. 40,5 x 32,5 cm, Psp. 60 x 50 cm.

250 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

302 Carlfriedrich Claus „Wirkungswechsel: Ausbruch“. 1989.

Lithographie (Feder, Tusche, Kreide) von zwei Steinen auf Transparentpapier. In Blei u.li. signiert „Carlfriedrich Claus“, bezeichnet u.re. „Probe“ und datiert.

WVZ Werner/Juppe G 112 III (von IVb2).

St. 27,8 x 19,7 cm, Bl. 45 x 30 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

303 Carlfriedrich Claus „O.T.“, Kombinat: Nuklearblättermaske“. 1990.

Siebdruck (Feder und Tusche) auf Transparentfolie. In Blei u.li. signiert „C. Claus“ und betitelt, u.re. datiert und bezeichnet „E.A.“ WVZ Werner/Juppe G 124 b (von d).

Med. 15,8 x 29 cm, Bl. 29,5 x 41,5 cm. 170 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Carlfriedrich Claus

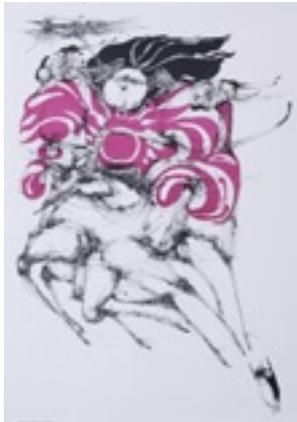
1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schrieb seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 entstanden Lithographien, seit 1974 Radierungen. In den Jahren 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.





306



(306)



305



304



(306)



(306)

304 Wilhelm Claus „Meta“. 1903.

Wilhelm Claus 1882 Breslau – 1914 Paris

Bleistiftzeichnung auf gelbem Bütten. Monogrammiert „W.C.“ und datiert u.re. Verso in Blei signiert „Wilh. Claus.“. Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914–1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt etwas wischspurig und partiell gebräunt. Verso atellierspurig sowie mit Resten alter Klebemontierungen in den Blattecken. 17 x 12 cm.

100 €

305 Gertrude Degenhardt, Ohne Titel. 1970.

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz

Radierung auf kräftigem Bütten. In Blei u.re. signiert „Gertrude Degenhardt“, u.li. bezeichnet „Z. R. Schm. VI e.a.“. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Leicht knickspurig und lichterandig. Pl. 44 x 29,4 cm, Bl. 64,6 x 49,1 cm.

100 €

Wilhelm Claus 1882 Breslau – 1914 Paris

Studium an der Königsberger Akademie sowie an der Münchner u. Dresdener Kunstakademie. Seit 1905 in Dresden u. Radebeul ansässig. Freundschaft mit Karl Kröhner. Mit Werken u.a. vertreten in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden/Gemäldegalerie Neue Meister.

306 Gertrude Degenhardt „Die Beatles und Gertrude Degenhardt“. 12 Popbilder von, mit und über Sgt. Pepper“. 1968.

Farblithographien. Zyklus mit 12 Arbeiten: „A little help from my friends“, „Lovely Rita“, „When I'm sixty-four“, „Good morning, good morning“, „She's leaving home“, „Sgt. Pepper's lonely hearts club band“, „Lucy in the sky with diamonds“, „Within you without you“, „Being of the benefit of Mr. Kite!“, „A day in the life“, „Fixing a hole“ und „Getting better“. Alle Blätter jeweils im Stein sign. „Gertrude Degenhardt“ und datiert sowie u.li. jeweils betitelt. Eines von 500 Exemplaren. Dazu ein loses Titelblatt mit Herausgebervermerk. Arbeiten in einer Klemmschiene zusammengefasst.

Blatt „Lovely Rita“ mit einem Abriss am oberen Blattrand bis über die Mitte und folgend beschritten. Blatt „Lucy in the sky with diamonds“ mit Quetschfalte vom Druck im unteren rechten Bildausschnitt. Einige Blätter verso sichtbarer Durchdruck aufgrund des dünnen Kartons. Titelblatt mit einem Einriß (0,7 cm) o.li. an der Blattrante. Decklatt (Karton) etwas stockfleckig. Bl. 42 x 29,7 cm.

350 €

Gertrude Degenhardt 1940 New York – lebt in Mainz

Aufgewachsen in Berlin-West u. seit 1956 in Mainz ansässig. Seit 1966 als freischaffende Malerin und Grafikerin tätig. 1968 Grafik-Biennale-Preis in Krakow und 1976 erneut in Fredrikstad. 2002 verstarb ihr Mann Martin, der seither als ein immer wiederkehrendes Bildmotiv in ihrem Werk auftaucht.



308

307 Otto Dix „Bildnis Dr. Löffler, sitzend II (vorgebeugt)“. 1949.

Otto Dix 1891 Untermyhaus/Gera – 1969 Singen

Lithographie auf beigefarbenem Kupferdruckpapier. In Blei signiert „DIX“ u.re. sowie u. mittig mit dem Blindstempel der „Akademie der bildenden Künste Dresden Akademiendruck“ versehen. Eines von 10 Exemplaren.

WVZ Karsch 174.

Blatt ganz minimal vereinzelt stockfleckig und unscheinbar fingerspurig, o.Mi., re.Mi., u.li. etwas wisch- bzw. farbspurig, o.re. kleine Knickspure.

St. 39 x 26,3 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(308)

308 Otto Dix, Zwei Gelegenheitsgrafiken für den Club „Dresdensia“.

Wohl 1912–1914.

Farblithographie / schablonenkolorierte (?) Lithographie, Postkarten. Jeweils im Stein u.re. signiert „Dix“. Verso typographisch bezeichnet mit Angaben zum Club. Jeweils auf Untersatzkarton montiert und mit einem typographischen Schreiben des Künstlers Arno Drescher versehen. Auf jeder Karte handschriftliche Zeilen von der Tochter des Hausverwalters der Dresdner Kunstgewerbeschule Helene Jakob, einer engen Vertrauten von Otto Dix. Ihr schrieb der Künstler vor allem während seines Einsatzes im 1. Weltkrieg.

Nicht im WVZ Karsch, vgl. jedoch motivisch (Baum) Karsch 1129, 337 und 352.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Rainer Beck, Coswig, für freundliche Hinweise.

Eine Postkarte angeschmutzt, die zweite etwas gebräunt. Ecken gestaubt.

14,2 x 9,3 cm / 14,1 x 9,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



307

Otto Dix 1891 Untermyhaus/Gera – 1969 Singen

1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfreiwilliger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie, Atelier am Antonplatz. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“. 1922 Übersiedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohnsitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes entbunden u. als „entartet“ diffamiert. 1936 Übersiedlung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der Malerei der „Neuen Sachlichkeit“. In allen großen internationalen Museen u. Privatsammlungen vertreten.

180 €

309 Otto Dix „Dr. Klook“. 1960.

Kohlestiftzeichnung, weiß gehöht, Graphitzzeichnung sowie farbige Pastellkreidezeichnung auf braunem Packpapier. U.re. in Graphit signiert „Dix“, am unteren Blatt- rand von fremder Hand in Blei bezeichnet mittig „52“ sowie „Z 6015. K 1540.“. Verso von Künstlerhand vollflächig rot gestrichen, von fremder Hand in Blei datiert „1960/5“ und nummeriert „521/60 K 1540 12“. Im Passepartout und hinter Glas in einem sehr hochwertigen, profilierten Modellrahmen gerahmt. WVZ Lorenz SW 5.6.21.

Die Zeichnung entstand als Karton in Vorbereitung für das Gemälde „Bildnis Dr. Peter Klook“ (WVZ Löffler 1960/3).

Die vorliegende Bildniszeichnung stammt aus einer Zeit, in der der Künstler die weitreichende Würdigung seines Frühwerkes miterlebte. 1959 wurde er mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet - bis zu seinem Tod sollten noch zahlreiche Ehrungen folgen. Gleichzeitig kämpfte er mit der Tatsache, dass seine aktuellen Bilder nicht die Resonanz hervorriefen, die er sich erhoffte und arbeitete an Auftragswerken für öffentliche Gebäude.

Mit wenigen gestischen Linien und Schraffuren charakterisiert der Zeichner sein Modell - den Konstanzer Urologen Dr. Peter Klook, den er auf dem entsprechenden Gemälde mit seinen Instrumenten verewigte. Das Porträt gleicht der Zeichnung in der Breite, sodass davon ausgegangen wird, dass es sich um eine direkte Vorzeichnung handelt, die dann durchgepaust wurde. Der Schwung der Nase und die eng stehenden etwas ungleichen Augen wurden direkt übernommen, die Gesichtsform und -länge wurden vom Künstler im Malprozess korrigiert. Sparsame Weißhöhungen und das strahlende Blau der Augen lassen die Zeichnung als eigenständige Äußerung des unmittelbaren künstlerischen Eindrucks während der Portätsitzung erkennbar werden. So ist das großformatige Blatt Kunstwerk und Dokument des Schöpfungsprozesses in einem. Fritz Löffler erkannte die Bedeutung von Dix Männerbildnissen dieser Zeit und schrieb: „So reizvoll die Damenbildnisse sich auch präsentieren, so werden sie doch weit übertroffen von den männlichen Porträts dieser späten Jahre. In ihnen konnte sich das Charakterisierungsvermögen von Dix noch einmal in voller Freiheit ausdrücken.“ (Löffler 1981, S. 75.)

Blatt insgesamt leicht wellig und mit Knickspuren u.re. sowie einer deutlichen vertikalen Knickspur o.Mi. (am hinteren Ansatz des Kopfes). Verso mit Resten älterer Montierung.
47 x 42 cm, Ra. 90 x 84,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

6800 €

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen
1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule
in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfrei-
williger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie,
Atelier am Antonplatz. Gründungsmitglied der
„Dresdner Sezession Gruppe 1919“. 1922 Über-
siedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohn-
sitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an
der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes entho-
ben u. als „entartet“ diffamiert. 1936 Übersied-
lung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der
Malerei der „Neuen Sachlichkeit“. In allen groß-
en internationalen Museen u. Privatsamm-
lungen vertreten.





310



(310)



(310)



(310)

Arno Drescher
1882 Auerbach/Vogtland –
1971 Braunschweig

Von 1902–05 als Lehrer tätig. Danach bis 1909 Kunststudium in Dresden bei Richard Mebert u. Richard Guhr. Übernimmt in Dresden eine Dozentenstelle u. wird 1919 Professor. Von 1941–45 Direktor an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. Ab 1960 als freischaffender Maler u. Grafiker in Braunschweig tätig. Als Grafiker schuf er verschiedene Werbeentwürfe für Audi u. Hachez Chocoladen.



(310)

Otto Engelhardt-Kyffhäuser
1884 Artern – 1965 Göttingen

Studierte 1901–07 an der Kunstakademie Kassel, der Kunstakademie Berlin und der Kunstschule Weimar. Mitglied im Radierverein Weimar. 1919–39 in Görlitz tätig.



311

Andreas Dress
1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

1961–69 Lehre u. Arbeit als Werkzeugmacher, Abendstudium an der HfBK Dresden. 1969–74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Horlbeck. Seit 1974 freischaffend in Dresden u. Sebnitz tätig. 1982 Einrichtung einer Werkstatt für Steindruck u. Radierung. 1991 Jenaer Kunstpreis.

310 Arno Drescher, Sieben figürliche und eine Landschaftsdarstellung. 1. H. 20. Jh.

Arno Drescher 1882 Auerbach/Vogtland – 1971 Braunschweig

Bleistiftzeichnungen, Aquarelle und eine teilweise lavierte Graphitzzeichnung. Eine Arbeit signiert „A. Drescher“ u.li., die anderen unsigniert. Auf Untersatzpapier oder im Passepartout montiert.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Teilweise angeschmutzt oder angegilbt.
Min. 13,7 x 9,7 cm, Darst. max. 22,8 x
30,7 cm, Psp. max. 35 x 45 cm.

300 €

311 Andreas Dress, zu Bertolt Brecht „An die Nachgeborenen“. 1974.

Andreas Dress 1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

Farbaquatintaradierung auf Torchon. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „A. Dress“ und datiert. U.li. betitelt und bezeichnet „Probedr.“ sowie „Blatt III Die Opfer“.

Technikbedingt wellig. Papier minimal stockfleckig und angebräunt.
Pl. 41,8 x 57,7 cm, Bl. 49,9 x 66,4 cm.

60 €

Georg Erler

1871 Dresden –
1950 Ainring/Bad Reichenhall

1892–94 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1894–98 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei H. Bürkner u. G. Kuehl. 1897/98 Aufenthalt in Paris, Rom u. München. Ab 1902 wohnhaft in Dresden, Gründungsmitglied der Gruppe „Die Elbier“. 1913–37 Professor für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Dresden. Hauptsächlich als Grafiker bekannt.



312

312 Albert Ebert „Adam und Eva im Bade“. 1973.

Albert Ebert 1906 Halle – 1976 ebenda

Lithographie. In Blei u.re. signiert „Albert Ebert“ und datiert, u.li. nummeriert „27/30“. Ausschnitt zu Alberts Lithographie „Fünf Szenen zu Adam und Eva“. Überarbeitete Fassung zu Peter Hacks „Adam und Eva“. Verso in Blei mehrfach von fremder Hand bezeichnet.

WVZ Brade/Stula L 90.

St. 11,3 x 16,1 cm, Bl. 24,1 x 18,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

313 Otto Engelhardt-Kyffhäuser „Vor dem Louvre“. 1952.

Otto Engelhardt-Kyffhäuser 1884 Artern – 1965
Göttingen

Farbstiftzeichnung auf Zeichenpapier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Engelhardt-Kyffhäuser“. U.li. in braunem Farbstift betitelt und ausführlich datiert.

Papier angegilbt und knickspurig. Blatttrand li. und re. mit Perforationskante.

20,9 x 27,7 cm.

170 €



314

314 Georg Erler „Ansicht von Dresden oberhalb der Augustusbrücke“. Nach 1902.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Radierung nach einem Gemälde von Gotthardt Kuehl. In der Darstellung bezeichnet und datiert „Gotthardt Kuehl Dresden 02“. In der Platte u.li. signiert „G. Erler sc.“ und u.re. bezeichnet „G. Kuehl pinx.“. Verso u.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout vollflächig montiert. Im schwarzen profilierten Holzrahmen mit goldfarbiger Sichtleiste hinter Glas gerahmt.

Zum Gemälde vgl. WVZ Neidhardt 470.

Einriss vom unteren Rand bis zum Schriftzug „Gotthardt Kuehl Dresden 02“, verso hinterlegt. In der Darstellung weitere Knickspuren. Verso u.li. Druckerschwärze.

Pl. 57 x 88 cm, BA. 52,3 x 84 cm, Ra. 74,3 x 104,2 cm.

350 €

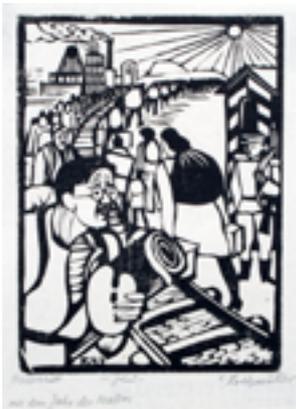


313

Albert Ebert 1906 Halle – 1976 ebenda

Der aus einfachen Verhältnissen stammende und mit acht Geschwistern aufgewachsene E. gilt als autodidaktischer Maler und Grafiker, da eine Ausbildung aufgrund seiner Armut nicht möglich war. Bis zum 2. Weltkrieg verdingt E. sich als Hilfsarbeiter bis er schließlich 1946 ein Studium auf der Burg Giebichenstein bei Ch. Crodel u. W. Grzimek aufnimmt. 1948 verläßt er die Hochschule ohne Abschluß, da er sich unter den viel jüngeren Kommilitonen nicht zurechtfindet. Nach einer kurzen Ruhephase wird E. 1951 Mitglied im Verb. d. bil-

denden Künstler und nimmt Unterricht bei K. Bunge. Seinen Lebensunterhalt bestreitet er bis 1956 als Hilfsarbeiter und dann als Heizer auf Giebichenstein. Von Künstlerkollegen und Studenten geschätzt und gefördert, erlangt er 1956 ein Stipendium der Christl. Demokrat. Union. Nun kann er sich wieder in vollem Maße der Malerei zuwenden. 1957 folgt die entscheidende Ausstellung in Berlin, auf der er fast alle 50 präsentierten Bilder verkauft und somit über Nacht berühmt wird. Durch ein Augenleiden muss E. vorzeitig die Malerei aufgeben, dennoch partizipierte er weiter rege am Kunstleben.



315



(317)



(317)



316



(316)



(316)

315 Conrad Felixmüller „Im Juni gehe ich schwarz über die Grenze“. 1947.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

Holzschnitt auf dünnem Bütten. Im Stock u.li. ligiert „FM“ und datiert. In Blei signiert „C Felixmüller“, bezeichnet „Holzschnitt“ und betitelt. Verso mit dem Stempel des Künstlers versehen. Blatt 6 der Folge „Jahr des Malers“ (Zyklus von 12 Monatsholzschnitten).

WVZ Söhn 424 a (von d).

Ecke u.li. mit Abriss, untere Blattkante ungerade geschnitten. Linker Blattrand mit vereinzelt Stockflecken. Verso o.li. und o.re. Reste einer früheren Montierung.

Stk. 11,7 x 8,8 cm, Bl. 14 x 11,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

316 Adolf Fischer-Gurig „Norderney“ / Max Hagen „Russland und Persien“ und drei weitere Zeichnungen von verschiedenen Künstlern. 1889–2003.

Bleistiftzeichnungen, eine Federzeichnung in Tusche, in Deckweiß retuschiert, ein Aquarell über Faserstift. Die Arbeiten von Fischer-Gurig und H. Hennig signiert und datiert, zwei Zeichnungen von E. Andrae bezeichnet, Druck-

vorlage für eine Karikatur mit dem Monogramm Pentagramm versehen, das M. Hagen in der Zeitschrift „Jugend“ verwendete, die große Figur wohl von fremder Hand in Farbstift koloriert. Blätter teils bezeichnet, teils im Passepartout.

Blätter teils etwas angeschmutzt und fleckig. „Norderney“ mit zwei vertikalen Falzen und oberflächlichem Materialabrieb o.re. Eine Zeichnung von Andrae stockfleckig. „Russland und Persien“ verso mit oberflächlichem Materialverlust u.re.

Verschiedene Maße, Psp. max. 47,5 x 37,5 cm.

220 €

317 Heinz Fleischer „Hexenhahn“ / „Alter Hahn“ / Damenportrait / zwei abstrakte Kompositionen. 1963/1964/1967/1969.

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Kugelschreiberzeichnungen, eine Mischtechnik, eine Pinselzeichnung und eine Monotypie (?) auf verschiedenen Papieren. Jeweils unterhalb der Darstellung re. monogrammiert „Flei“ und datiert. Zwei Blätter in Blei betitelt.

Alle Blätter angebräunt, teilweise lichtrandig. Knickspurig, ein Blatt leicht stockfleckig. Teilweise mit Reißzwecklöchlein in den Ecken. Ein Blatt mit Perforationsrand, ein weiteres mit Randläsionen.

Bl. min. 29,8 x 20,7 cm, Bl. max. 60,9 x 42 cm.

240 €



320

318 Heinz Fleischer, Weiblicher Halbakt. Ohne Jahr.

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Pinselzeichnung in Tusche auf Japan. Monogrammiert „Flei“ u.re.

Blatt im oberen Darstellungsbereich technikbedingt unscheinbar wellig. Die Blattecke o.re. etwas gestauch. 49,8 x 39,7 cm.

160 €

319 Heinz Fleischer, Industrielandschaft / Beim Kartenspiel / Sitzender Bärtiger mit Pfeife und Flasche. Ohne Jahr.

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Holzschnitte auf Japan. Alle Arbeiten in Blei signiert „H. Fleischer“ u.re., u.li. bezeichnet „Handabzug“, eine Arbeit am Blattrand u.li. nummeriert „46“.

Die Randbereiche der Blätter teilweise mit Knickspuren, ungerade geschnitten und etwas angeschmutzt.

Verschiedene Maße, Stk. max. 53 x 44,8 cm, Bl. 64 x 50 cm.

150 €



(320)



318

320 Heinz Fleischer, Fünf Arbeiten zum Thema Mensch und Architektur. Ohne Jahr.

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Holzchnitte, Linolschnitte und eine Lithographie auf verschiedenen Papieren. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei monogrammiert „Flei“. Vier der Arbeiten nummeriert „6/60“, „4/60“, „9/15“ und „22/30“ u.re. Zwei Blätter mit Trockenstempel (Elefant) versehen u.li.

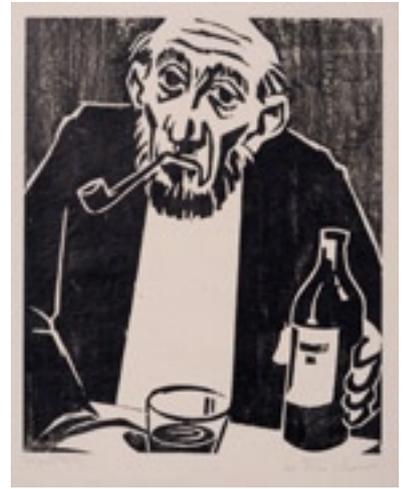
Blätter oder Blattkanten angegilbt. Knickspurig.

Verschiedene Maße. Bl. min. 42 x 30 cm, Bl. max. 60,6 x 41,8 cm.

120 €

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Dt. Grafiker, Aquarellmaler, Textildesigner. 1941–44 Soldat, schwere Verwundung. Während der Kriegsgefangenschaft erste künstlerische Tätigkeit (Autodidakt). Ab 1946 freischaffend in Zwickau. Neben Aquarellen, Zeichnungen und z.T. umfangreichen, an Frans Masereel orientierten Holzschnitt-Folgen entstanden ab 1948, seit 1953 auch zahlreiche Lithographien. Ab 1954 Ausführung farbiger Wandbehänge (auf Stoff gedruckte großformatige Farb-Holzschnitte in einer von F. entwickelten Technik). Mitglied der Gruppe 1950, Zwickau. – Ausz.: 1949 Preis der Zs. BK für die Holzschnitt-Folge Demonstration (1949).



319



(319)

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

1911 Besuch der Zeichenklasse an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912 Privatschüler bei F. Dorsch, Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von C. Bantzer. 1919 Mitbegründer der Dresdner Sezession und Mitglied der Novembergruppe. 1933 verfehmt, ein Jahr später Übersiedlung nach Berlin. 1949–61 Lehrauftrag für Zeichnen u. Malen an der Universität Halle.



321



(321)



(321)



323



322



(322)



(322)

321 Heinz Fleischer, Sechs Figuren- und Kopfdarstellungen. Ohne Jahr.

Heinz Fleischer 1920 Zwickau – 1975 ebenda

Holzsnitte , Linolschnitte und eine Lithographie auf verschiedenen Papieren. Fünf Arbeiten jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei monogrammiert „Flei“. Die Lithographie in Blei signiert „H. Fleischer“. Zwei Blätter bezeichnet „Probdruck“, zwei weitere nummeriert „9/60“ und 11/60“ u.li. Ein Blatt mit einem Trockenstempel (Elefant) versehen u.li. Ein Motiv doppelt.

Zwei Papiere mit Perforationsrand re. Teilweise technikbedingt wellig. Knickspurig und teilweise angeschmutzt.

Verschiedene Maße. Bl. min. 41,6 x 29,8 cm, Bl. max. 61 x 42 cm.

150 €

322 Heinz Fleischer, Neun Arbeiten zum Thema Kunst und Künstler. Ohne Jahr.

Holzsnitte auf Velin. Jeweils u.re. monogrammiert „Flei“. Eine Arbeit nummeriert „9/30“, eine weitere bezeichnet „Worauf es ankam - bleib erhalten!“ u.re.

Knickspurig. Blattkanten angegilbt. Teilweise fingerspurig, ein Blatt angeschmutzt.

Pl. min. 27,2 x 21,3 cm, Pl. max. 32,3 x 21,5 cm, Bl. jeweils 41,7 x 30 cm.

220 €

323 K. Föhr, Blick auf das Bergpalais in der Anlage des Schlosses Pillnitz bei Dresden. Ohne Jahr.

K. Föhr 20. Jh.

Aquarell über Graphit. Signiert u.re. „FÖHR“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Angegilbt und mit Randmängeln.

29 x 39 cm.

80 €

324 Curt Förster, Flußlandschaft. 1903.

Kohlezeichnung auf festem chamoisfarbenen Papier. Zweifach signiert „Curtförster“ u.re. und ausführlich datiert u.li. Im Passepartout, auf diesem in Blei bezeichnet.

Etwas fingerspurig.

Bl. 36,6 x 28 cm, Psp. 47,5 x 37,5 cm.

60 €



327

325 Wieland Förster „Daktylogramme“. 1993.

Wieland Förster 1930 Dresden – Lebt in Berlin

Radierung mit Tonplatte auf „Hahnenmühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Förster“ und datiert u.re. U.li. nummeriert „19/50“. Aus der „Flugbildmappe“ für Christa Wolf.

Etwas knickspurig. U.re. eine Druckstelle außerhalb der Darstellung.

Pl. 16,6 x 21,1 cm, Bl. 54,1 x 40,1 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



326

326 Regina Franke „Festhalten-loslassen“ / Figur. 1993/Ohne Jahr.

Regina Franke 1953 Zwickau

Farbserigraphien auf Bütten. Beide Arbeiten in Blei signiert „Reg. Franke“ u.re. „Festhalten-Loslassen“ datiert u.re., betitelt u.li. und bezeichnet „Eigendruck“ u.Mi., „Figur“ nummeriert „53/100“ u.li. sowie verso nochmals signiert.

„Festhalten-Loslassen“ etwas wellig, Ränder partiell stärker knickspurig.

Med. 75 x 50 cm, Bl. 78,4 x 53,8 cm. / Med. 16,5 x 13,2 cm, Bl. 22,5 x 15,3 cm.

80 €

Rudolf Franke 1925 Erfurt – 2002 ebenda

1944-49 Studium an der Landesschule für angewandte Kunst in Erfurt und 1950–51 am Institut für Kunstszziehung ebda. Ab 1951 war er als Kunstszzieher tätig und lehrte 1960–90 an der Pädagogischen Hochschule in Erfurt im Bereich Grafik. Nebenbei studierte Franke ab 1964–69 in Leipzig an der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Er war von 1963–74 Mitglied der Erfurter Ateliergemeinschaft.



325

327 Rudolf Franke, Grau- Blaue Formen auf Gelb. 1968.

Rudolf Franke 1925 Erfurt – 2002 ebenda

Farbholzschnitt auf chamoisfarbenem strukturierten Büttenkarton. In Farbstift u.re. signiert „R. Franke“ und datiert, u.li. bezeichnet „Einzeldruck“.

Verso atelierspurig, an den oberen Blattecken Reste einer älteren Montierung.

Stk. 20 x 15,5 cm, Bl. 28,8 x 20,3 cm.

110 €**328 Rudolf Franke, Garten. 1968.**

Holzschnitt auf dünnem Bütten. In Blei u.re. signiert „R. Franke“ und datiert, u.li. nummeriert „8/12“.

Minimal knickspurig.

Stk. 21 x 14,4, Bl. 31,4 x 23,1 cm.

100 €

Wieland Förster 1930 Dresden – Lebt in Berlin

Nach einer Lehre als technischer Zeichner 1953–58 Studium der Bildhauerei an der HfbK Dresden bei W. Arnold und F. Steger. Meisterschüler bis 1963 an der Deutschen Akademie der Künste Berlin bei F. Cremer. Ein aus ideologischen Gründen verhängtes Ausstellungsverbot 1968–73 erschwerte Försters künstlerische Arbeiten. Er ist als bildender Künstler auf den Gebieten Bildhauerei, Zeichnung, Grafik und Malerei aktiv. Daneben seit den siebziger Jahren eine Reihe von literarischen Publikationen, die teilw. das eigene künstlerische Schaffen reflektieren.



324



328



330



329

Helmut Gebhardt 1926 Dresden – 1989 ebenda

1947–51 Studium an der Dresdner Akademie der Künste bei Lachnit. Anschließend freischaffend tätig. Mitglied des Verbandes bildender Künstler. 1956 erhielt Gebhardt den Kunstpreis zum Jubiläum der Stadt Dresden.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

1901–07 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl sowie an der Münchener Kunstakademie. 1911 gemeinsame Ausstellung mit P. Wilhelm im Kunstsalon Emil Richter Dresden. 1992 Ausstellung im Leonhardi-Museum Dresden.



331



(331)



332

329 Lidia Gagarina „Staraja Ladoga. Kirche des Hl. Georg (17. Jh.)“. 1971.

Lidia Gagarina 1902 – 1984

Aquatintaradiierung auf Velin. In der Platte u.re. kyrillisch monogrammiert „LG“. In Blei unterhalb der Darstellung re. kyrillisch signiert „L. Gagarina“ und datiert, u.li. kyrillisch betitelt und bezeichnet „Radiierung, Karton“. Verso von fremder Hand ausführlich bezeichnet.

Blatt gegilbt und fingerspurig. Untere Blattkante unregelmäßig geschritten, u.li. deutlichere Knickspur mit Einriß (ca. 1,2 cm).

Pl. 25,5 x 46,3 cm, Bl. 35,2 x 56,5 cm.

80 €

330 Helmut Gebhardt „Faschingszauber“. 1971.

Helmut Gebhardt 1926 Dresden – 1989 ebenda

Farblinolschnitt auf Velin. Unterhalb der Darstellung re. in Blei sign. „H. Gebhardt“ u. datiert. U.li. betitelt u. technikbezeichnet.

Knickspurig. Eine horizontale Knickspur im unteren Bildrittel, wohl bereits während des Druckprozesses vorhanden.

Pl. 47 x 37 cm, Bl. 49,9 x 39,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

331 Georg Gelbke, 10 Kleingrafiken. 1916–1933.

Georg Gelbke 1882 Rochlitz – 1947 Dresden

Radierungen in verschiedenen Farben. Die Arbeiten zumeist in der Platte datiert, teils monogrammiert. Acht Blatt in Blei signiert, eines monogrammiert, eines unsigniert. Die Arbeiten überwiegend in Blei datiert, teilweise betitelt und bezeichnet. Ein Blatt auf Untersatzkarton montiert, alle in einer von fremder Hand in Faserstift bezeichneten Pappmappe.

Drei Blätter vereinzelt etwas fleckig.

Pl. min. 5 x 3,8 cm, max. 9,5 x 14,3 cm, Bl. min. 10,5 x 7,2 cm, max. 12,5 x 20,7 cm.

150 €

332 Georg Gelbke, Konvolut kleiner Grafiken. 1910er Jahre.

Radierungen in Schwarz bzw. Blaugrün, ein Steindruck in Braun, auf unterschiedlichen Papieren, eines zweifach bedruckt und gefaltet. Drei in der Platte überwiegend betitelt, teils datiert bzw. unleserlich bezeichnet. In Pappkladde, diese von fremder Hand bezeichnet.

Vereinzelt etwas angeschmutzt und fleckig, verso teils mit Resten alter Montierungen.

Verschiedene Maße, Bl. max. 18,2 x 13,5 cm, Kladde ca. 30 x 21,8 cm.

100 €



333 Hermann Glöckner „Landschaft mit Dungwagen. Heißer Tag. (Voitsdorfer Landschaft)“. 1950.

Aquarell und Deckfarben auf gelblichem, faserigen Papier. Verso am oberen Blattrand in Tinte signiert „Glöckner“ und mit dem Adress-Stempel des Künstlers versehen, am unteren Blattrand mittig in Tinte betitelt und datiert „130950/I“, u.re. in Blei bezeichnet „Werkausstellg. 1957“ und von fremder Hand in Blei mit der Nachlaß-Nr. „2634“ versehen u.li. Fest im originalen Passepartout des Künstlers montiert und hinter Glas gerahmt.

Technikbedingt etwas wellig.

BA 29,3 x 41,5 cm, Bl. 47,5 x 64 cm, Ra. 52,7 x 72,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2800 €

Hermann Glöckner 1889 Cotta/Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.



334



335



336



337



(334)



(334)

334 Josef Goller „Schreckenstein“ / „Amrum“ / „Keitum“.

1. Viertel 20. Jh.

Josef Goller 1868 Dachau – 1947 Obermenzing b. München

Graphitzzeichnungen u. eine Bleistiftzeichnung. „Keitum“ in Blei betit. u.Mi., auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei sign. „J. Goller“ u.re. „Keitum“ in Blei signiert u.re. „Amrum“ unsign.; jeweils ebenfalls auf Untersatzpapier montiert.

„Schreckenstein“ gebräunt. Die beiden anderen Zeichnungen auf Papier mit Perforationsrand o. Knickspurig und angeschmutzt.

11,3 x 8,8 cm / 12,4 x 20,5 cm / 12,6 x 20,5 cm. 180 €

Josef Goller

1868 Dachau – 1947 Obermenzing b. München

Nach einer Glasmalerlehre in München und dem Besuch von Abendkursen der Münchner Gewerbeschule arbeitete er vor allem im Bereich der Glasmalerei. Daneben war er auch auf dem Gebiet der Graphik tätig. Ab 1906 lehrte er an der Dresdner Kunstgewerbeschule, erhielt 1908 den Dienstitel eines Professors und war Leiter der neu gegründeten Abteilung für Glas- und Porzellanmalerei bis 1928.

335 Dieter Goltzsche „Turmspitze Rathaus Köpenick“. Um 1964.

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Federzeichnung über Lithographie. Unterhalb der Darstellung re. signiert „Goltzsche“, mittig betitelt. Vgl. zur Lithographie WVZ Scharnhorst 105 1 (von 1).

Angelilbt und knickspurig. Verso mit Resten älterer Montierung.

49 x 35 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Lehre als Textilmusterzeichner. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei Hans Theo Richter u. Max Schwimmer. 1958–59 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR. Seit 1960 freischaffend in Berlin tätig. Seit 1980 Dozent für Malerei und Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1992–2000 Professur ebenda.

336 Eberhard Göschel, Südliche Stadtlandschaft. 1977.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Farbradierung auf Büten. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Göschel“ u. datiert, u.li. nummeriert „9/30“.

Minimal fingerspurig.
Pl. 30,5 x 24,6 cm, Bl. 50,3 x 39 cm. 100 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

337 Eberhard Göschel „Eruption in Braun“. 1979.

Farbaquatintaradierung auf kräftigem „Hahnemühle“-Büten. In Blei signiert u.re. „Göschel“ und datiert, u.li. nummeriert „30/100“. Verso mehrfach von fremder Hand bezeichnet.

In der Darstellung im unteren rechten Bildausschnitt eine Knickspur. Am Blattrand o.re. minimale Materialabtragung.

Pl. 32,3 x 24,7 cm, Bl. 53 x 39,3 cm. 150 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



340

338 Günter Grass, Indischer Wasserbüffel. 1986.

Günter Grass 1927 Danzig

Radierung auf Bütten. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Günter Grass“ und datiert. U.li. nummeriert „93/100“. In einer goldfarbenen Grafikleiste gerahmt.

Technikbedingt leicht wellig.

Pl. 37,6 x 47,1 cm, Bl. 49,8 x 60,2 cm, Ra. 51,2 x 62,9 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

339 HAP Grieshaber/ Georg Karl Pfahler / Claus Weidendorfer / Rainer Zille, Vier Gelegenheitsgrafiken. 1970er/1990er Jahre.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Verschiedene Drucktechniken auf unterschiedlichen Papieren. Die Arbeit von Claus Weidendorfer handkoloriert. Alle Blätter signiert oder monogrammiert, zum Teil datiert. Alle Arbeiten mit Grußworten bzw. Widmungen versehen.

Blätter partiell mit unscheinbaren Eckstauchungen.

Bl. min. 23 x 12 cm, Bl. max. 49,7 x 37,8 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(340)

340 HAP Grieshaber „Dürerpreis der Stadt Nürnberg“. 1971.

Holzschritte. Mappe in gebundener Form mit zehn ein- und mehrfarbigen Holzschritten, zahlreichen Textseiten und Reproduktionen. 82 Seiten. Unsigniert. Erschienen bei der Dr. Cantz'schen Druckerei Stuttgart.

WVZ Fürst 71/16-71/24; 72/88; 72/89.

Deckblatt fehlt, Rücken mit Fehlstellen, Einbandrest mit zahlreichen Randläsionen.

42 x 29 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(340)

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.

Günter Grass 1927 Danzig

Studium 1948–52 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Sepp Mages und Otto Pankok. 1953–56 Hochschule für Bildende Künste Berlin bei Karl Hartung. Bereits während des Studiums auch schriftstellerisch tätig, ab 1955 Mitglied der Gruppe 47. 1956–59 Aufenthalt in Paris. Ab 1960 wieder in Berlin, 1972–87 auch in Wewelsfleth (Schleswig-Holstein) ansässig, 1986/87 für sechs Monate in Kalkutta. Seit Anfang der 1960er Jahre politisch engagiert. 1983–86 Präsident der Akademie der Künste Berlin. 1999 Nobelpreis für Literatur in Stockholm. Fertigte zahlreiche Illustrationen seiner eigenen Bücher.



338



339

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Seit 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- u. Ausstellungsverbot. 1955 Berufung an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.



343

341 Clemens Gröszler „Gerrit S.“ (Portrait). 1982.

Clemens Gröszler 1951 Berlin – 2014 ebenda

Radierung mit Tonplatte auf Bütten. In der Platte o.li. ligiert monogrammiert „CG“ und datiert, unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „C. Gröszler“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert „5/10“ u.li. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet.

Blatt leicht angegilbt und stockfleckig. Recto und verso Spuren einer älteren Montierung. Ecken leicht gestauch.

Pl. 33 x 24 cm, Bl. 50 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

342 Clemens Gröszler, Femme Fatale. 1985.

Lithographie. In Blei signiert „C. Gröszler“ und datiert u.re. sowie bezeichnet „Andruck“ u.li. In der Platte datiert und monogrammiert. Verso von fremder Hand nummeriert.

Rechter Blattrand minimal angeraut. Am unteren Rand sehr unscheinbar fingerspurig.

Pl. 26,5 x 14,4 cm, Bl. 39,2 x 25,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

343 Lea Grundig „Petra, 13 Jahre alt“. 1963.

Lea Grundig 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

Lithographie auf chamoisfarbenem dünnen Bütten. In Blei u.re. signiert „Lea Grundig“, datiert und betitelt.

344

Nicht im WVZ Rose.

Am Rand links und rechts leicht wellig, etwas knickspurig.

St. 41 x 37,cm, Bl. 58,5 x 49,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

344 Lea Grundig „Behütet“. 1964.

Lithographie in Schwarzbraun auf festem chamoisfarbenen Velin. U.re. in Blei signiert „Lea Grundig“ und datiert, u.li. betitelt. Hinter Glas in profilierter goldfarbiger Holzleiste mit schmaler cremefarbener Sichtleiste gerahmt.

Auf dem gesamten Blatt sehr kleine Stockflecken. U.re. außerhalb der Darstellung unscheinbare Materialunebenheit. Verso vollrändig Reste älterer Montierungen.

St. 41,9 x 25,5 cm, Bl. 56,5 x 42 cm, Ra. 61,7 x 47,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

345 Lea Grundig „Gestapo im Haus“. 1936.

Radierung mit Tonplatte auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Lea Grundig“ und datiert. U.li. in Blei betitelt. Blatt 10 der Folge „Unterm Hakenkreuz“. Unnummeriert, einer von den späteren Abzügen 41/60 - 60/60. WVZ Rose 34.

Blatt etwas knickspurig und angeschmutzt. Im Randbereich oberhalb der Darstellung ein kleiner Farbfleck.

Pl. 24,8 cm x 19,7 cm, Bl. 53 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

345

150 €

100 €

150 €

120 €

220 €

342

341



Clemens Gröszer

1951 Berlin – 2014 ebenda

1972–76 Studium der Gemälde-restaurierung und Malerei sowie des Aktzeichnens an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee u.a. bei Kurt Robbel und Werner Stötzer. Ab 1976 war Gröszer als freischaffender Künstler tätig und wurde Mitglied im Verband bildender Künstler der DDR. Ab den 1970er Jahren beschäftigte er sich v.a. mit Landschaftsmalerei und experimentierte mit druckgrafischen Techniken.

Lea Grundig

1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

1922 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. 1923–26 Studienfortsetzung an der Dresdner Akademie der Bildenden Künste. 1929 Gründung der Dresdner Gruppe „Assoziation Revolutionärer Bildender Künstler Deutschlands“ mit ihrem Mann Hans Grundig. 1938 zwanzig Monate Gefängnis. 1939 wegen ihrer Gesinnung ins Exil nach Israel. Von 1940–48 in Tel Aviv und Haifa ansässig. 1948/49 Rückkehr nach Dresden. Dort erhielt sie bis 1957 eine Professur an der Dresdner HfBK. 1964–70 als Präsidentin des Verbands Bildender Künstler der DDR tätig.

Herta Günther

1934 Dresden – lebt in Dresden

1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.



346

346 Lea Grundig „Mutter Frölich“. 1935.

Lea Grundig 1906 Dresden – 1977 während einer Mittelmeerreise

Radierung mit Tonplatte auf Bütten. U.re. in Blei signiert „Lea Grundig“ und datiert. U.li. abweichend in Blei betitelt „Frau Frölich“. Am Blattrand u.li. in Blei von fremder Hand abweichend nummeriert „28/40“. Späterer Abzug von 1973. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. WVZ Rose 39.

Blatt etwas knickspurig.

Pl. 25,5 x 18,7 cm, Bl. 65,3 x 50,1 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

347 Herta Günther, Rothaarige Dame mit schwarzem Hut im Profil. 1985.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farbige Pastellkreide und Spritztechnik auf kräftigem bräunlichen Japan. O.re. in Kreide signiert „H. Günther“ und datiert. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt o.li. mit schräg verlaufender Knickspur. Blattrand links unregelmäßig geschnitten.

50,4 x 40 cm.

950 €

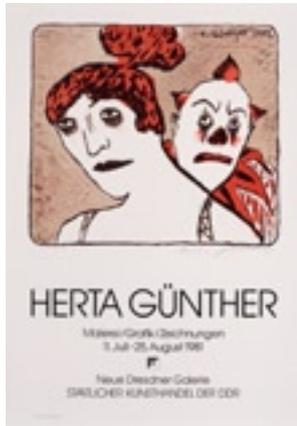
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



347



348



349



350



351



(351)

348 Herta Günther „Der Stammgast“. 1981.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Farbgrafie, in Kohle überarbeitet, auf festem Karton. U.re. in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert, u.li. betitelt. Im Passepartout. Nicht im WVZ Schmidt.

Blatt atelier- und fingerspurig. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Pl. 22,8 x 15,5 cm, Bl. 49 x 35,2 cm, Psp. 60 x 50 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

349 Herta Günther, Artisten. 1981.

Farbgrafie auf leichtem Karton. Plakatauflage mit der Schrift. In der Platte signiert „H. Günther“ und datiert o.re. In Blei signiert „Herta Günther“ u.re. Ausstellungsplakat für die Ausstellung „Herta Günther“, Neue Dresdener Galerie 1981. Eines von 100 Exemplaren. WVZ Schmidt 410.

Der obere und untere Blattrand unscheinbar horizontal geknickt. Die Blattecke o.re. gestauch. Der linke Blattrand minimal angestaubt.

Pl. 25 x 28,5 cm, Bl. 49 x 35,5 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

350 Ulrich Hachulla „Turkmenische Landschaft (Merv)“. 1977.

Ulrich Hachulla 1943 Heydebreck

Farbradierung auf Büttlen. In Blei u.re. signiert „U. Hachulla“ und datiert, betitelt u.Mi., u.li. nummeriert „134/150“.

Leicht fingerspurig. Pl. 14 x 17,7 cm, Bl. 30 x 40 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

351 Bernd Hahn, Schwarze Formen vor Rot / Weiß und Blau auf schwarzem Grund. 1989.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

Farbserigraphien mit Lithographie auf Büttlen. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Graphit signiert „B. Hahn“ und datiert. U.li. nummeriert „1-28“ bzw. „1-25“.

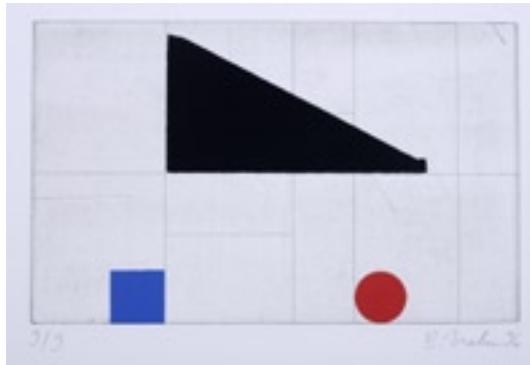
Deutlich knickspurig. Blätter o. jeweils mit Perforationsrand. Erstes Blatt am Rand re. mit mehreren Stauchungen, zweites Blatt u.li. mit kleinem Einriss (1 cm).

Med. 44 x 43,7 cm, Bl. 51 x 47 cm / Med. 44,1 x 44,1 cm, Bl. 50,5 x 47 cm.

160 €

Ulrich Hachulla 1943 Heydebreck

Ab 1950 Zeichenunterricht bei H. Markowski. 1963–68 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei W. Tübke, H. Mayer-Foreyt und H. Blume, Meisterstudium bei B. Heisig. 1968–72 als freischaffender Maler und Grafiker in Leipzig tätig. Seit 1972 als Mitarbeiter an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig mit anschließendem Lehrauftrag und Leitung der Werkstatt für Radierer. 1993 folgte die Professur für Grafik/Radierung ebenda.



352

**352 Bernd Hahn, Geometrische Komposition II.
1996.**

Lithographie und Farbserigraphie (?) auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. U.re. ind Blei signiert „B. Hahn“ und datiert, u.li. nummeriert „9/9“.

St. 24,7 x 39,5 cm, Bl. 39,6 x 54 cm.

100 €

**353 Bernd Hahn, Komposition mit farbigen
Balken. 1995.**

Farbaquatinta und Monotypie (?) auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „B. Hahn“ und datiert, u.li. nummeriert „25/30“.

Pl. 49,5 x 16,5 cm, Bl. 53,5 x 39,8.

100 €



354

**354 Bernd Hahn, Geometrische Komposition I.
1996.**

Lithographie und Farbserigraphie (?) auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei signiert „B. Hahn“ und datiert, u.li. nummeriert „4/10“.

St. 24,7 x 39,3 cm, Bl. 39,7 x 54 cm.

100 €

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – 2011 Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium d. Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler d. DDR; seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B 53“ mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Küchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund.



353



355

Karl Hahn 1892 Bunkersdorf – 1980 Dresden

1910–1914 Studium an der Dresdner Kunstakademie. 1919–21 Meisterschüler von Ludwig von Hofmann. 1920 - 1930 zahlreiche Ausstellungen in der Dresdener Kunstgenossenschaft. Freundschaft zu Alphonso Grimm, Otto Griebel und Werner Hofmann. 1926 Internationale Kunstausstellung Dresden. 1939 - 1945 Kriegsdienst, anschließend freischaffend. 1953 Aus-schluß aus dem Verband bildener Künstler.



356



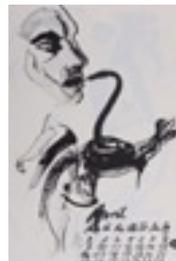
357



(357)



(357)



(357)

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre und Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden bei J. Damme und D. Büttner. Da-nach freischaffend. Mitbegründerin der „Dresdner Sezession 89“.

355 Karl Hahn, Schlafender weiblicher Halbakt. 1. H. 20. Jh.

Karl Hahn 1892 Bunkersdorf – 1980 Dresden

Aquarell über Blei auf beigefarbenem Papier. Unsigniert, in Blei nummeriert „25“ u.re., verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li. sowie in Blei Studienzeichnung eines Frauenkopfes, zweier Personen und eines Affen mit Weinflasche. Im Passepartout hinter Glas in einer profilierten und geschwärzten Holzleiste gerahmt.

Blatt umlaufend hinter Passepartoutdeckel montiert. Nummerierung u.li. etwas wischspurig, Blattränder technikbedingt etwas wellig. Blatt verso gebräunt und minimal angeschmutzt.

PA. 41 x 30,5 cm, Bl. 43,2 x 33,2 cm, Ra. 64,5 x 54,5 cm. **750 €**

356 Angela Hampel, Zwei weibliche Akte. 1989.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lithographie auf kräftigem gelblichen „Hahnemühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „Angela Hampel“, u.li. nummeriert „27/30“.

St. 43 x 45 cm, Bl. 53 x 65 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

357 Angela Hampel, Grafikkalender. 1990.

Lithographien. Auf der Trägerpappe in Blei signiert „Angela Hampel“ und nummeriert. Deckblatt in der Titeldarstellung datiert, die zwölf Folgeblätter mit in die Darstellung eingebundenem Kalendarium. Exemplar „15/50“. An der Oberkante geheftet.

Leicht fingerspurig.
Bl. je 46,5 x 30,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



358



(358)



(358)



(358)



(358)



(358)

358 Angela Hampel, Grafikkalender. 1989.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lithographien. Auf der Trägerpappe in Blei signiert „Angela Hampel“ und nummeriert. Deckblatt in der Titeldarstellung datiert, die zwölf Folgeblätter mit in die Darstellung eingebundenem Kalendarium. Exemplar „1/50“. An der Oberkante geheftet.

Bl. je 45,5 x 30 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

359 Angela Hampel, Zwei weibliche Akte mit Tuch. 1984.

Kugelschreiberzeichnung mit Faser- und Farbstift auf gelblichem Papier. Verso in Graphit u.re. signiert „Angela Hampel“ und datiert. O.li. von unbekannter Hand in Blei bezeichnet.

Blatt leicht lichterandig. Unscheinbarer Einriß o.Mi. (ca. 0,2 cm).

29,7 x 21 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 Rolf Händler „Studie zum Bild der Wartenden“. 1981.

Rolf Händler 1938 Halle/Saale – lebt in Berlin

Mischtechnik auf Papier. In Blei signiert „R. Händler“ sowie datiert u.re. Verso vom Künstler betitelt und mit einem Stempel versehen.

Blattkanten ungerade, knickspurig und leicht angeschmutzt.

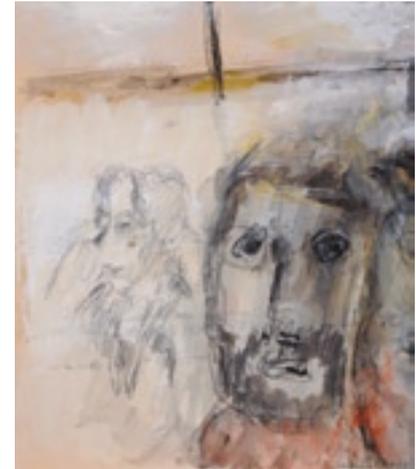
29,5 x 25 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



359



360

Rolf Händler 1938 Halle/Saale – lebt in Berlin

1952–55 Lehre als Positiv-Retuscheur, in einer Zeitungsdruckerei tätig. 1956–59 Studium der Gebrauchsgrafik in Magdeburg, danach Arbeit als Werbegrafiker. 1961–66 Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1966–69 freischaffender Maler und Grafiker in Berlin. 1969–72 Meisterschüler an der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin. Anschließend freischaffend tätig.



363

361 Hans Jürgen Hartmann, Kleinstadtgasse. 1987.

Farbige Pastellkreide auf Zeichenpapier. In Blei signiert „HJürgen Hartmann“ und datiert u.re.

Knickspurig.
29,7 x 42,2 cm.

362 Werner Haselhuhn „Dornbusch“. 1961.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Holzschnitt auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „W. Haselhuhn“ und datiert u.re. sowie betitelt „Dornbusch“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

WVZ Frommhold Holzschnitt Nr. 5.

Blattränder insgesamt etwas knickspurig, u.re. außerhalb der Darstellung eingerissen und mit Wasserrand, Ecke o.re. mit Materialverlust, o.li. knickspurig. Ränder knickspurig. Verso kleiner oberflächlicher Materialabrieb o.li.

Stk. 44 x 62 cm, Bl. 54,8 x 72,5 cm, Psp. 59,8 x 77,4 cm.

100 €



361



364

363 Ernst Hassebrauk, Alter Mann mit Stock. Ohne Jahr.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Bleistiftzeichnung auf ockerfarbenem Papier. In Kugelschreiber signiert „Hassebrauk“ u.re. und verso nochmals wohl von fremder Hand in Blei bezeichnet „Hassebrauk“, auf dem Untersatzpapier nummeriert „XVIII“ u.re. Auf Untersatzpapier hinter Glas in schmaler profilierter schwarzer Holzleiste gerahmt.

Blatt äußerst unscheinbar angeschmutzt und u. mit Perforationskante. Untersatzpapier mit Fingerabdruck re.Mi.

22,5 x 15,5 cm, Ra. 37 x 27 cm.

350 €

364 Ernst Hassebrauk „Brockenweg bei Schierke“. 1955.

Kaltnadelradierung mit Tonplatte und Schleifspuren auf chamoisfarbenem Büten. In Blei von der Witwe des Künstlers Charlotte Hassebrauk signiert „p.m.



362



365

Ernst Hassebrauk“, verso u.li. ebenso betitelt. U.li. mit dem Trockenstempel Ernst Lau, Schwerin (?).

WVZ der Schenkungen Charlotte Hassebrauk 234.

Unterer Blattrand etwas knickspurig.

Pl. 24,8 x 30,9 cm, Bl. 39,4 x 53,2 cm.

120 €

365 Ernst Hassebrauk „Begräbnis“ / „Romanische Landschaft“. 1947.

Kaltnadelradierungen, eine mit Roulette, auf Büten. Jeweils von der Witwe des Künstlers Charlotte Hassebrauk in Blei signiert „p.m. Ernst Hassebrauk“ u.re., beide verso in Blei u.li. betitelt. Nachlassdrucke. WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 96 / 159.

Blätter knickspurig, Ecken und Ränder partiell teils stärker gestaucht.

Pl. 19,2 x 24,5 cm / 24,5 x 39,5 cm, Bl. je 39,3 x 53 cm.

190 €

Werner Haselhuhn

1925 Bad Frankenhausen –
2007 Dresden

Dresdner Maler und Grafiker. 1953–55 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexo-Kunstpries der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.

Ernst Hassebrauk

1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.

**366 Ernst Hassebrauk
„Stilleben“. 1965.**

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden
– 1974 ebenda

Gouache und farbige Ölkreiden auf Zeichenpapier (mit Trockenstempel „Cornelius Emil Hennig Düsseldorf“). O.re. signiert „Hassebrauk“. Verso mit einer datierten Widmung versehen sowie nochmals signiert „Ernst Hassebrauk“, u.li. betitelt und technikbezeichnet „Gouache“. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in profiliertes Leiste gerahmt.

Die äußerste Blattecke u.re. minimal knickspurig und gegilbt.
49,7 x 65 cm, Ra. 60,3 x 71,2 cm. **1400 €**





369

367 Fritz Hegenbart, Medusenhaupt über zwei Menschenleibern. Um 1900.

Fritz Hegenbart 1864 Salzburg – 1943 Bayrisch-Gmein

Radierung auf gelblichem Papier. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „FHe-gebarth“. U.li. und am Blattrand u.li. von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Papier deutlich knickspurig, angeschmutzt und mit bestoßenen Ecken. Verso mit Resten älterer Montierung. Am Blattrand li. ein bräunlicher Fleck.

Pl. 13,2 x 25 cm, Bl. 28,2 x 39,2 cm.



368



367

368 Josef Hegenbarth, Spielende Kinder. 1930er Jahre.

Josef Hegenbarth 1884 Böh. Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz

Pinselzeichnung in Tusche und schwarzer Farbe. U.re. in Blei signiert „Josef Hegenbarth“. Im Passepartout montiert und hinter Glas in profilierter, goldfarbener Leiste gerahmt. WVZ Zesch D III 982.

Blatt lichtertrandig und mit sich vorderseitig in den Ecken abzeichnendem Klebemittel der Montierung. Ecke u.re. mit einem Löchllein.

21,5 x 30,5 cm, Ra. 35,1 x 44,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

Fritz Hegenbart

1864 Salzburg – 1943 Bayrisch-Gmein

Hegenbart verbrachte seine Jugend in Prag u. wurde zunächst zum Musiker ausgebildet. Ab 1886 folgte dann die künstlerische Ausbildung in Prag u. später in München, bei Joh. Frank Kirchbach. In München ließ er sich letztendlich nieder. Seine oft sehr phantasiebetonten Werke, lehnen sich vor allem an Max Klinger an.

Josef Hegenbarth

1884 Böh. Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

369 Josef Hegenbarth „Hahn und Henne“. Um 1957.

Pinselzeichnung in Leimfarben und Tusche auf Velin. Unsigniert. Verso mit einem Entwurf zu einem Märchenmotiv sowie mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li. In Blei von der Witwe des Künstlers, Johanna Hegenbarth, datiert „1959“ u.re. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, silberfarbener Leiste gerahmt. WVZ Zesch D V 1033.

In den Ecken Reißzwecklöchllein. Verso die Blattränder umlaufend mit Resten einer älteren Montierung.

38,5 x 35,5 cm, Ra. 59 x 52,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

1500 €



370



371

370 Josef Hegenbarth „Illustration zu „Schildbürger“. Um 1953.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden-Loschwitz

Federzeichnung in Tusche auf festem Papier. Sign. „Josef Hegenbarth“. Verso mittig in Blei betit. u. nummeriert „4a“. Darstellung der Episode: Wie ein durchreisender Wandersmann den Schildbürgern einen Rat gab, wie sie den Tag in ihr Rathaus bringen können. Hinter Glas in profiliertem, masseverzierten Schmuckrahmen. WVZ Zesch F VII 1169.

Papier angegilbt. Rahmen beschädigt.
10,9 x 16,8 cm, Ra. 23 x 18 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



372

371 Josef Hegenbarth „Der Kuss“. 1916/1919.

Radierung auf Japan. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Josef Hegenbarth“. U.li. in Blei betitelt und bezeichnet „Probedruck“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler, profilierter Leiste gerahmt. WVZ Lewinger 75.

Papier gegilbt. Blattränder li. und re. nach hinten umgeschlagen.
Pl. 21,7 x 30,7 cm, Bl. 32 x 41,2 cm, Ra. 38,5 x 47,1 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

372 Josef Hegenbarth „Im Kaffee II“. Um 1948.

Pinselzeichnung in Leimfarben und Tusche auf leichtem „Schoellers-Hammer“-Karton. In Blei signiert „Josef Hegenbarth“ u.re., betitelt u.li. Verso in Blei bezeichnet „Im Restaurant II“ und von der Witwe des Künstler, Johanna Hegenbarth nochmals bezeichnet „Im Kaffee II“. Hinter Glas in profilierter Schmuckleiste gerahmt. WVZ Zesch D III 981.

Etwas angestaucht sowie vereinzelt unscheinbar knickspurig. Am oberen sowie linken unteren Blattrand kleine bräunliche Fleckchen. Verso atelierspurig und mit Resten älterer Montierung. Der obere Blattrand wohl vom Künstler ungerade geschnitten.
36,8 x 43,9 cm, Ra. 52 x 59,2 cm. **1200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



375



376

Günter Hein 1947 Badersleben b. Halberstadt

Dekorationsmalerlehre und Theatermaler am Theater Halberstadt. 1968–71 Fachschule für Theatermalerei in Dresden, 1972–77 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner und P. Michaelis. Seit 1977 freischaffend tätig.



373

373 Günter Hein, Stehender weiblicher Akt. 1985.

Aquarell auf leichtem strukturierten Karton. In Blei signiert „G. Hein“ und datiert u.re. Auf Untersatzkarton montiert.

Ecken mit Reißwecklöchlein aus dem Arbeitsprozess, Ecken li. eingerissen, u.li. mit Materialverlust, Rand li. ungerade beschnitten, u.re. knickspurig. Blatt verso atelierspurig, Untersatzkarton vereinzelt etwas fleckig, verso leicht angeschmutzt.

Bl. 51 x 35,8 cm, Unters. 59,8 x 49,6 cm.

300 €

374 Günter Hein, Sitzender weiblicher Akt und Kleiderpuppe. 1980er/1990er Jahre.

Mischtechnik auf festem strukturierten „Schoellershammer“-Papier. In rotem Farbstift signiert „G.Hein/“ u.re., verso in Blei nochmals signiert „G. Hein“ u.re. und nummeriert.

Mit Reißwecklöchlein aus dem Arbeitsprozess, li.Mi. horizontale Knickspur (ca. 3 cm). Verso atelierspurig.

48,5 x 36,2 cm.

300 €



374

375 Günter Hein, Bei der Kupplerin (nach Jan Vermeer). 1992.

Mischtechnik auf Papier. In weißem Farbstift signiert „G.Hein“ und datiert u.re. Verso in Blei nummeriert.

Blattrand umlaufend mit schmalen Papierstreifen verstärkt, u.Mi. vertikale Knickspur. Blatt insgesamt etwas wellig und knickspurig, teils mit Quetschfalten, verso atelierspurig. Blatt o.re. mit Einrissen aus dem Arbeitsprozess, hinterlegt, weitere größere stabilisierende Hinterlegungen (wohl von Künstlerhand).

61,5 x 48 cm.

400 €

376 Günter Hein „nach Poussin: Anbetung d[er] Könige“. 1991.

Mischtechnik auf Papier. In Blei signiert „G. Hein“ und datiert o.re. Verso nochmals signiert, datiert, betitelt und nummeriert u.re.

Blatt etwas wellig, Ecken teils ganz leicht gestaut und mit Reißwecklöchlein. O.Mi. und u.Mi. jeweils ein kleiner Einriss. Verso angeschmutzt und o.re. u. li. mit Resten einer alten Montierung.

64,3 x 83,5 cm.

400 €

377 Frieder Heinze „Aktivität“, „Die Kommunikation findet nicht statt“ / Horst Zickelbein, Ohne Titel / Helmut Zielke, Ohne Titel. 1970er/ 1980er Jahre.

Frieder Heinze 1950 Leipzig

Farbserigraphien und zwei Farbradierungen (Heinze, Zielke) auf verschiedenen Papieren. Alle Arbeiten in Blei signiert und datiert, teils betitelt und nummeriert.

Radierung von Heinze materialbedingt wellig. Blatt von Zickelbein etwas fingerspurig u.li., Blatt von Zielke mit kleinem Fleckchen u.re.

Verschiedene Maße, Bl. max. 59 x 41,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

378 Bernhard Heisig „Zur Erinnerung an Max Schwimmer“. 1972/1973.

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodehne

Lithographie auf Karton. Im Stein Epigramm in Anlehnung an J.W.Goethe „besser, du suchest dir selbst und erfindest dir dein Teil“. In Blei signiert u.re. „Heisig“, u.Mi. betitelt. Verso mehrfach in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Vereinzelt Stockfleckchen. Etwas lichtrandig. Verso leicht angeschmutzt.

St. 35 x 27,6 cm, Bl. 49,7 x 35,2 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Bernhard Heisig 1925 Breslau – 2011 Strodehne

1941–42 Lehre an der Kunstgewerbeschule Breslau. Nach dem Krieg in Breslau, ab 1947 in Zeitzeits sowie ab 1948 in Leipzig. Ebenda studierte er zunächst an der Fachschule für angewandte Kunst, ab 1949 an der Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe, brach 1951 das Studium ab. Arbeitete freiberuflich in Leipzig bis er 1954 als Dozent an die Hochschule für Grafik und Buchkunst berufen wurde. 1961 Ernennung zum Professor und Wahl zum Rektor. Seit 1968 wieder freiberuflich tätig; kehrte 1976 an die Hochschule zurück. Er gilt als Vertreter der Leipziger Schule als einer der wichtigsten Repräsentanten der DDR-Kunst.

379 Bernhard Heisig „Mann am Fenster“. Ohne Jahr.

Kugelschreiberzeichnung auf kräftigem champagnerfarbenen Papier, auf Untersatzkarton aufgelegt. Signiert „Heisig“ u.re. Daneben aufgelegt ein handschriftlicher, unterzeichneter Brief des Künstlers an den Empfänger der Zeichnung mit der Zueignung derselben als Veröhnungsgabe.

Offenbar hatte sich der Adressat bei B. Heisig oder seinem Galeristen beschwert, statt einer Zeichnung eine Lithografie erhalten zu haben. Das Missverständnis, welches der Künstler nun auszugleichen versuchte, kreiste um den Begriff der „Originalgrafik“ - für den Künstler fielen auch signierte Lithografien darunter, der Sammler verstand darunter eine Handzeichnung. Diese erhielt er nun doch, aber nicht ohne eine dem Künstler eigene spitze Bemerkung.

Blätter mit je zwei Fotoecken und an an je einer Ecke fest auf Untersatzkarton montiert. Blätter ganz leicht lichtrandig. Zeichnung o.re mit durchscheinender Montierung. Brief u.re. etwas fleckig.

Bl. je. 25,5 x 18,5 cm, Unters. 31,6 x 43,4 cm.

600 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



378

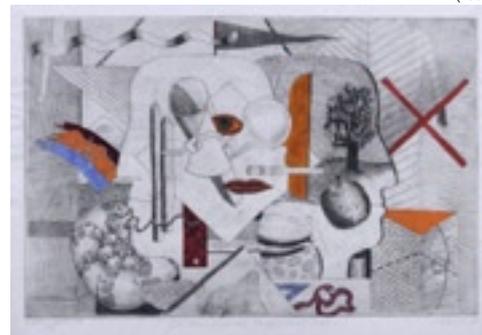
Frieder Heinze 1950 Leipzig

Nach dem Abitur absolvierte Heinze bis 1969 eine Maurerlehre, bevor er dann an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig studierte. Von 1974–77 war er Meisterschüler bei Prof. W. Tübke u. Prof. B. Heisig. Seit 1977 ist er als freischaffender Künstler in Leipzig tätig.



379

(377)





381



380



382

380 Albert Hennig, Blick aus dem Fenster. 1990.

Farbige Pastellkreide. In Kugelschreiber signiert „AHennig“ und datiert u.li. Auf Untersatzpapier montiert.
11,5 x 15,6 cm. **400 €**

381 Albert Hennig, Straßenszene. Ohne Jahr.

Aquarell über Farbstift auf Velin. In der Darstellung u.re. in Kugelschreiber signiert „AHennig.“ Auf Untersatzpapier montiert.

Verso an den Ecken und am oberen Rand Reste einer Montierung, obere und untere Ecke durchscheinend. Atelierspurig.
10,5 x 15,5 cm, Untersatz 13,5 x 19,8 cm. **350 €**

382 Albert Hennig, Winterlandschaft. 1979.

Aquarell über Faserstift auf festem strukturierten Karton. U.li. in Kugelschreiber signiert „AHennig“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert.

Verso atelierspurig.
12,1 x 18 cm, Untersatz 14,9 x 20,9 cm. **350 €**

Albert Hennig

1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 1920er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler und Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.

383 Albert Hennig, Landschaft mit drei Häusern. 1978.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998
Zwickau

Aquarell über Faserstift auf festem strukturierten Karton. U.li. in Kugelschreiber signiert „Ahennig“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert.

15,8 x 22,8 cm, Untersatz 21 x 29,7 cm.

350 €

384 Albert Hennig, Abstraktion mit Segelboot. 1970.

Aquarell auf dünnem Karton. In Faserstift und in Kugelschreiber (übereinanderliegend) signiert „Ahennig“ und datiert u.Mi., nochmals signiert u.li. Auf Untersatzpapier.

Knickspur u.re., Untersatz verso angeschmutzt.

17 x 10 cm, Unters. 29,2 x 21,3 cm. **290 €**

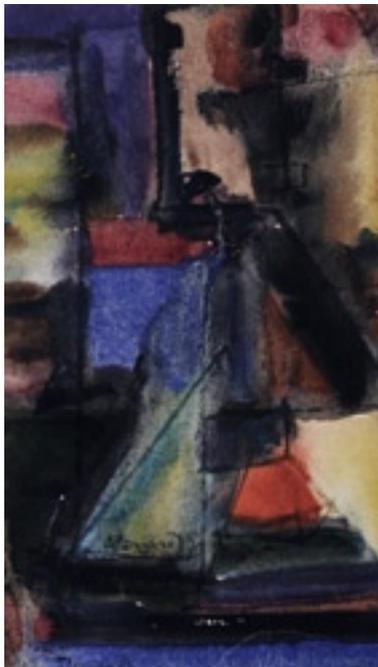
385 Albert Hennig, Kirche in der Ferne. Ohne Jahr.

Farbkreidezeichnung über Linolschnitt auf feinem Bütten. In der Darstellung u.li. in Faserstift signiert „Ahennig“. Auf Untersatzpapier montiert.

Verso o.li. und o.re. Reste einer älteren Montierung. Atelierspurig.

10,1 x 13,5 cm, Untersatz 12,5 x 19 cm.

340 €

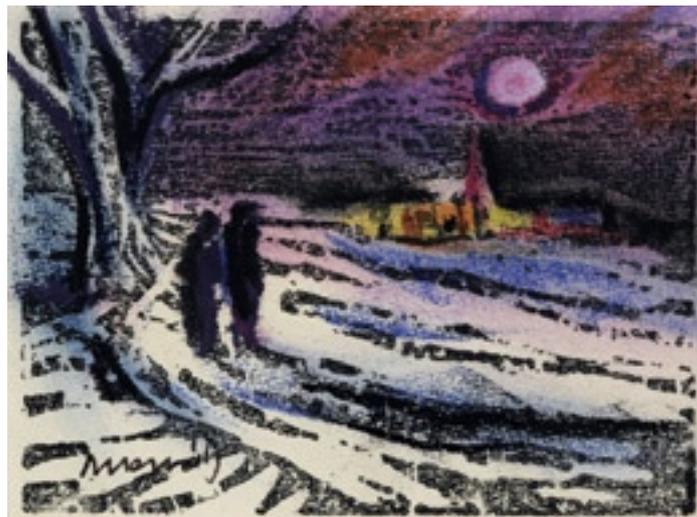


384



383

385





387

386



154 GRAFIK 20./21. JH.



388



(388)



(388)

386 Albert Hennig, Zwei Figuren, einander zugewandt. Wohl 1930er Jahre.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Bleistiftzeichnung auf dünnem, gelblichen Papier. Signiert in Blei „AHennig“ und bezeichnet „B.K.“ u.re.

Winziger Einriss und kleine Knickspur am Rand re., Rand li. mit Perforationskante, o.re. u. li. Klebereste.

21,3 x 25,5 cm.

200 €

387 Albert Hennig, Abendspaziergang. Um 1985.

Aquarell über Faserstift auf strukturiertem Büten. Unsigniert. Verso u.li. mit Nachlaß-Stempel des Künstlers versehen, o.re. in Blei wohl von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout.

Verso im Randbereich atelierspurig.

13,5 x 17,7 cm, Psp. 29,9 x 39,9 cm.

350 €

388 Albert Hennig „Die Bedrängten“. 1. H. 20. Jh.

Lithographien. Mappe mit 10 Arbeiten auf braunem Papier. Alle Blätter im Stein ligiert monogrammiert „AH.“ sowie u.re. in Blei signiert „A Hennig“, u.li. von fremder Hand (?) fortlaufend nummeriert. Exemplar 49 von 75. In der originalen braunen Klapp-Mappe, diese vorderseitig mit Titeletikett.

Einige Blätter an den Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein, einige mit Prägespuren im Bildausschnitt u.re. Lichtrandig und minimal fleckig. Mappe im Rücken mit leichten Gebrauchsspuren und einem minimalen Abriss am Titeletikett.

Bl. 33 x 25,5 cm.

100 €

Gunter Herrmann

1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

1956–58 Praktikum im Malsaal der Landes Bühnen Sachsen Radebeul. Intensive Begegnung mit Th. Rosenhauer, P. Wilhelm u. K. Kröner. 1958–61 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Freischaffend als Maler u. Grafiker tätig, auch restauratorische Arbeit.

Joachim Heuer

1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Koschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.



392

389 Gunter Herrmann „Eemland“. 1988.

Gunter Herrmann 1938 Bitterfeld – lebt in Radebeul

Sandreservage auf Büttlen. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „G. Herrmann“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert u.li. „7/10“, wohl zweiter Zustand. Im Passepartout.

Leicht lichtrandig und punktuell minimal fleckig.
Pl. 44 x 55 cm, Bl. 55,5 x 69 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

390 Joachim Heuer, Dame und Vogel im Interieur. Ohne Jahr.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Lithographie auf Büttlen. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „heuer“. U.li. nummeriert „27/100“.

Knickspurig. Ecken gestauch.
St. 33 x 24,5 cm, Bl. 50 x 37,8 cm.

80 €

120 €



391

391 Erhard Hippold „Französische Gladiolen“. 1942.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Aquarell auf „PM FABRIANO“-Büttlen. U.re. in Blei signiert „Erhard Hippold“. Im linken und rechten unteren Bildausschnitt in Blei abweichend ausführlich datiert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li. sowie in Blei betitelt.

In den Ecken Reißzwecklöchlein. An der Ecke u.li. sehr geringer Materialverlust. Verso am oberen Rand re. und li. Reste einer älteren Montierung.
41 x 32 cm.

240 €

392 Erhard Hippold, Frühlingsbeet mit Narzissen. Ohne Jahr.

Farbige Pastellkreide und Graphit auf kräftigem Velin. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li.

In jeder Ecke des Blattes jeweils ein kleines Reißzwecklöchlein. Ecke u.l. sehr kleiner Knick. Verso angeschmutzt.
49,2 x 63 cm.

400 €



390



389

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr mußte er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffender Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit welchem er zusammen einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbrachte. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Grafik, v.a. Radierungen und Lithografien.



393



(393)



(393)



394



395

393 Erhard Hippold, Fünf Ansichten von Stakendorf (Schleswig-Holstein). 1945.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche auf verschiedenem Papier. Jeweils u.li. signiert „Erhard Hippold“, ausführlich datiert und betitelt, ein Blatt u.re. monogrammiert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen.

An den Blattecken Reißzwecklöchlein und verso mit Resten früherer Montierungen versehen. Blätter teilweise knickspurig, vereinzelt minimal fleckig, eines wellig.

Bl. min. 33,2 x 40,1 cm, max. 34 x 27,5 cm.

240 €

394 Erhard Hippold „Nikolaiken“. 1931.

Aquarell auf „M B M“-Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „E. H.“ und datiert. Verso mit Skizzen zu Fischerbooten in Blei, mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li. sowie in Blei betitelt, datiert und bezeichnet.

In jeder Ecke des Blattes sehr kleine Reißzwecklöchlein und knickspurig. Verso angeschmutzt.

52,5 x 36,3 cm.

300 €

395 Gussy Hippold-Ahnert, Papageien. 1933.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell auf Bütten. Signiert „Gussy Ahnert“ und datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet, nummeriert „69“ und mit Nachlaß-Stempel versehen. Hinter Glas in einer profilierten, weißen Leiste gerahmt.

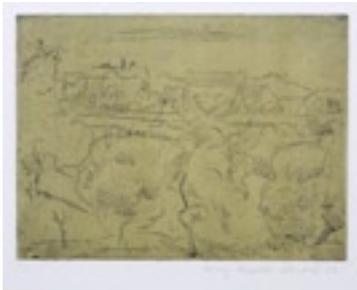
Blattrand re. unregelmäßig geschnitten. In den Ecken Reißzwecklöchlein. Im unteren Blattdrittel leicht stockfleckig. Verso o.re. Reste einer älteren Montierung.

38,2 x 53,3 cm, Ra. 67,5 x 52,6 cm.

300 €

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernete zwei Jahre im Atelier des Dresdner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Herzing. 1929 Studium an der Akademie Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller u. Hermann Dittrich. Dort wurde sie besonders von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930 Meisterschülerin war. Das Hauptthema ihrer Arbeit ist das Menschenbild, das sie meist in Portraits u. Aktdarstellungen umsetzte. Dabei erfasste sie die charakteristischen, kleinen Details des Menschen, die sie oft in unschmeichlerischer Art, aber in menschlicher Würde darstellte.



396

396 Gussy Hippold-Ahnert „Obstbäume und Häuser“. 1933.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Farbradierung. U.re. in Blei signiert „Gussy Hippold-Ahnert“ und datiert. Verso u.li. mit dem Nachlaß-Stempel versehen.

Etwas knickspurig. Rechter Blattrand mit kleineren Randmängeln. Verso etwas angeschmutzt.

Pl. 13 x 17,8 cm, Bl. 37,3 x 32,9 cm.

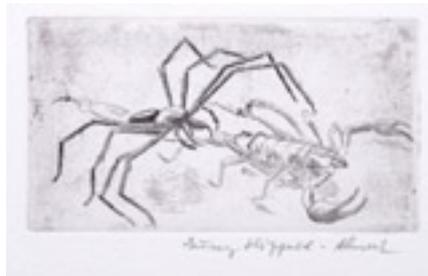
80 €



399



(399)



(399)

397 Gussy Hippold-Ahnert, Blumenstillleben mit Sonnenhut, Zinnien und Rittersporn. 1947.

Farbige Pastellkreide auf bräunlichem Papier. In Blei signiert „Gussy Hippold“ und datiert u.li. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li. Auf Untersatzpapier montiert.

In den Ecken Reißzwecklöchlein. Stockfleckig. 49,7 x 37,5 cm, Untersatz 64,2 x 48,1 cm.

300 €

398 Gussy Hippold-Ahnert „Aufziehendes Gewitter (Engadin)“. 1927.

Farbige Pastellkreide auf beidseitig kaschierter Malpappe. In Blei signiert „Gussy Hippold“ u.li. Verso in Tusche betitelt, signiert „Gussy Ahnert“ und datiert. Weiterhin nummeriert „Kat.Nr.2“ o.li. Nochmals in Blei signiert „Gussy Ahnert“ und nummeriert „3 III“ Mi. Im Passepartout, darin in Blei signiert „Gussy Ahnert“ u. re. und bezeichnet „Berge bei Pontresina (Engadin); verso nochmals in Blei bezeichnet „Gebirgslandschaft“,

signiert „Gussy Hippold“ und mit Adressdaten der Künstlerin versehen. Nachlaß-Stempel u.li. In profilierter Leiste mit silberfarbener Sichtleiste gerahmt.

Am Bildrand u. mehrere Fehlstellen mit Materialverlust. Randbereiche umlaufend oberflächlich berieben. Verso Klebmittel- und Papierreste älterer Montierung. Bildträger minimal konvex verwölbt.

24,5 x 35 cm, Ra. 54,5 x 70,4 cm.

350 €

399 Gussy Hippold-Ahnert, Drei Insekten Darstellungen. 1933.

Farbradierungen mit Tonplatten auf strukturiertem Papier. Jeweils in Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Gussy Hippold-Ahnert“ und datiert. Verso jeweils mit dem Nachlaß-Stempel versehen u.li.

Knickspurig. Ein Blatt mit kleinem Einriss am Rand re. (1 cm). Pl. max. 10,9 x 10 cm, Bl. max. 37,2 x 33,5 cm.

150 €



397

398





400



401



402

Veit Hofmann 1944 Dresden
1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit 1972 arbeitet er als freischaffender Künstler.



403

400 Gussy Hippold-Ahnert „Neuendorf/Hiddensee I“. 1970.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Aquarell über farbiger Kreide auf kräftigem Velin. U.re. signiert „Gussy Hippold“ und datiert. Verso u.li. in Blei wohl von Künstlerhand betitelt sowie mit dem Nachlaß-Stempel versehen, u.re. von fremder Hand bezeichnet.

Am oberen Rand mittig ein unscheinbares Reißzwecklöchlein. Verso leicht angeschmutzt und knickspurig.
35,6 x 47,4 cm.

401 Michael Hofmann , Abstrakte Figur. 1983.

Michael Hofmann 1944 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzschnitt auf kräftigem Bütten. In Blei signiert „Michael Hofmann“ und datiert u.re., mittig bezeichnet und nummeriert „Holzschnitt I-10/II 9/20“, u.li. nochmals datiert und nummeriert „83/1“.

Obere Blattkante o.li. und o.re. knickspurig.
Stk. 74,8 x 48,2 cm, Bl. 83,3 x 56,6 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

402 Veit Hofmann „Maid of the mist“. 1995.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Farbserigraphie auf Bütten. In Blei unterhalb der Darstellung re. ligiert monogrammiert „VH“ und datiert, betitelt in die Darstellung u.Mi., nummeriert u.li. „19/30“.

Leicht fingerspurig.

Med. ca. 66,5 x 53 cm, Bl. 75,5 x 60 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

130 €

350 € 403 Veit Hofmann „Napoleon“. 1989.

Collage (verschiedene Papiere, zum Teil Druckgrafiken). In schwarzer Tusche u.re. signiert „Veit Hofmann“ und datiert. Verso in Blei von fremder Hand in Blei nummeriert sowie auf einem Klebeetikett ausführlich bezeichnet, betitelt und datiert.

Untersatz Ecke u.re. gestaucht, Rand li. etwas angeschmutzt. Verso etwas angeschmutzt.

14,8 x 10,5 cm, Unters. 24,2 x 18,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

90 €

Günther Huniat

1939 Thammühl –
lebt in Leipzig

Künstlerisch Autodidakt, arbeitet der gelernte Möbelpischler und studierte Sozialpädagoge im Grenzbereich zwischen Figürlichkeit und Abstraktion. Seine meist mit poetischen Titeln versehenen Werke erschließen erzählerisch den sie in mehreren Schichten umlagernden Raum.



404

404 Günther Huniat „Von Schweigen umfängen“ / „den Hügel herauf“ / „Büste“ / Gewebe. 1970er Jahre.

Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Holzchnitte und Radierungen. Die Holzchnitte auf dünnem verschiedenfarbigen Büttlen. Alle Arbeiten in Blei u.re. signiert „G. Huniat, datiert und u.li. überwiegend nummeriert.

Ein Holzschnitt („Von Schweigen umfängen“) mit Knickspuren o.li. und entlang des rechten Blattrandes, zudem Läsionen am oberen Blattrand. Der andere Holzschnitt („den Hügel herauf“) minimal atelierspurig. Eine Radierung (Gewebe) mit einer Knickspur am Blattrand u.li. und einem minimalen Einriss (0,4 cm) und am linken Blattrand etwas wellig. Verso teilweise Reste früherer Montierungen und in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Verschiedene Maße. Stk. min. 12,9 x 11,9 cm, Stk. max. 22,8 x 49,6 cm, Pl. min. 19,7 x 10 cm, Pl. max. 14,9 x 23,8 cm, Bl. min. 29,9 x 25,6 cm, Bl. max. 37,8 x 49,8 cm.

150 €

Horst Hussel 1934 Greifswald

1953–54 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei E. Fraaß. 1954–58 Studium der Malerei an die Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin–Weißensee bei K. Robbel, B. Heller und G. Mucchi. 1958–61 Grafikstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin–Charlottenburg bei D. Stabenau. Seit 1961 als Grafiker, Schriftsteller und Herausgeber tätig.



(404)

405 Horst Hussel, Rote Figur vor Blau. 1994.

Horst Hussel 1934 Greifswald

Gouache und farbige Fettkreide auf Büttlen. In Fettkreide u.li. signiert „Hussel“, u.re. ausführlich datiert.

Eine kleine Knickspur o.re. in der Blattecke. Verso etwas angeschmutzt.

53,5 x 38 cm.

250 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

410 Walter Jacob, Angler in Kufstein, Tirol. 1926.

Walter Jacob 1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

Bleistiftzeichnung. In der Darstellung u.re. signiert „W. Jacob“ und datiert. Im Passepartout.

Minimal lichtrandig und etwas fingerspurig.

36 x 46,5 cm, Psp. 40 x 49,5 cm.

280 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Walter Jacob 1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

1919 Beginn einer Ausbildung als Dekorationsmaler in Meeranen. In jener Privatschule Bekanntschaft mit dem Kuehl-Schüler E. Müller-Gräfe aus Dresden. 1916–21 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Sterl. Ab 1925 Reisen nach Rügen, Kärnten, München und Österreich und Jugoslawien. Lebte bis 1945 in München und anschließend in Hindelang im Allgäu.



410

405

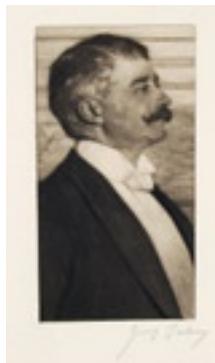




411



412



(412)



(412)

413



411 Georg Jahn „Mädchenkopf“ 1911.

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Schabaquatinta in Schwarzbraun auf festem Papier. In der Platte signiert „G. Jahn“ und datiert, u. Mi., bezeichnet „O. Felsing gedr.“ Im Passepartout mit einfacher Holzleiste gerahmt. Verso von fremder Hand bezeichnet.

WVZ Jahn 169, dort mit der abweichenden Datierung 1936.

Blatt leicht stockfleckig.

Pl. 23,2 x 29,2 cm, BA 30,7 x 24,8 cm, Ra. 39 x 44 cm.

120 €

412 Georg Jahn „Trauernde Frau“ / „Alte Frau im Halbprofil“ / Bildnis eines Herren / Zwei Herren. Ende 19. Jh. / 1. Viertel 20. Jh.

Radierungen und Schabkunstblätter. Radierungen in der Platte signiert bzw. bezeichnet „Georg Jahn Rad.“ und „Gezeichnet und gestochen von Georg Jahn“. Ein Blatt von fremder Hand u. re. bezeichnet. Schabkunstblätter in Blei im Passepartout signiert „Georg Jahn“ u. re. Blätter auf Untersatz montiert.

WVZ Jahn (2008) 15 (Trauernde Frau) / 280 (Alte Frau i. Halbprofil).

Radierungen etwas angeschmutzt, ein Blatt mit stärkeren Randmängeln. Schabkunstblätter stärker beschnitten.

Bl. min. 18 x 18,7 cm, Bl. max. 35,6 x 46,9 cm, Untersatz max. 37,5 x 47,3 cm.

150 €

413 Hans Jüchser, Helga mit schwarzem Tuch. 1972.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Holzschnitt in Dunkelblau. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „Jüchser“ und datiert, u. li. bezeichnet „Handabzug“ und von unbekannter Hand nummeriert „65/100“. Im Passepartout.

Druckgrafische, spätere Wiederaufnahme des Motivs „Helga mit schwarzem Tuch“ von 1964, das gleichnamige Gemälde in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Neue Meister, Inv. Nr. 3595.

Finger- und etwas knickspurig. Kleine Läsion an der Blattoberkante.

Stk. 45,5 x 19 cm, Bl. 63,3 x 49,3 cm, Psp. 70 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Beginnt 14jährig als Porzellanmaler an der Meißener Porzellanmanufaktur. Ab 1888 Stipendium zum Besuch der Dresdener Kunstakademie. 1890 Wechsel an die Kunstschule in Weimar. Als Illustrator u. Portraitist in Berlin, Leipzig u. München tätig. 1897 Niederlassung als Radierer in Dresden-Loschwitz. Mitglied der Dresdener Sezession.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.



415



(415)



(415)



(415)

414 Werner Juza „Liebespaar in Langebrück“. 1986.

Werner Juza 1924 Wachau – lebt ebenda

Aquarell auf Büttlen. Am rechten unteren Rand signiert „W. Juza“ und datiert. In Blei u.li. betitelt. Auf Untersatz montiert.

Im weißen Rand zwei sehr kleine Farbfleckchen. Am unteren Blattrand links knickspurig.

Darst. 16,5 x 11,5 cm, Bl. 23,6 x 18,7 cm, Untersatz 59,8 x 40 cm.

240 €

415 Theodor Kandale, Großes Konvolut von Studien. 1889–1925.

Kohlestiftzeichnungen, Bleistiftzeichnungen, Aquarelle und eine Gouache. Teilweise signiert „Kandale“ bzw. „Theodor Kandale“ und datiert. Neben Tier-, Pflanzen- und Ornamentstudien zumeist Portrait- und Figurenzeichnungen. Papiere vereinzelt mit Wasserzeichen oder Trockenstempel.

Angeschmutzt, knickspurig und größtenteils in den Ecken mit Reißzwecklöchlein. Teilweise mit deutlichen Randläsionen oder kleinen Einrissen.

Verschiedene Maße, Bl. max. 60 x 47 cm.

240 €

416 Anatoli Kaplan „Serenade (Stempenjuz Kapelle)“. 1965.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographie. In Blei u.re. signiert „A Kaplan“ und datiert, kyrillisch betitelt sowie nummeriert „27“ u.li. Blatt 27 der Illustrationsfolge „Stempenju“ zum gleichnamigen Roman von Scholem Alejchem, in einer Auswahl von 30 Blatt als Kassette 1967 im Verlag der Kunst Dresden erschienen.

WVZ Mayer/ Strodt IX 27.

Blatt licht- und staubrandig, an der rechten Blattkante etwas angeschmutzt. Verso Reste einer älteren Montierung.

St. ca. 55,0 x 42,0 cm, Bl. 62,5 x 45,7 cm.

150 €

Werner Juza 1924 Wachau – lebt ebenda

Begann in den 1940er Jahren ein Architekturstudium. Ab 1947 Arbeit in einem Architekturbüro. Seit 1951 freie künstlerische Tätigkeit. Schuf zahlreiche Arbeiten für den kirchlichen Raum sowie für öffentliche Gebäude, z.B. Wandbild in der Dresdner Dreikönigskirche.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

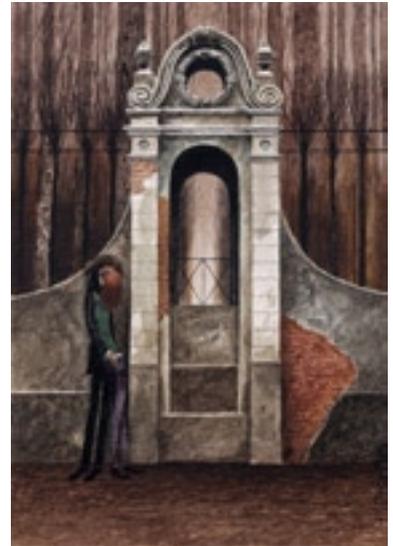
Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithografien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.

Luigi Kasimir 1881 Pettau – 1962 Wien

Studierte 1900–05 an der Allgemeinen Malerschule der Wiener Akademie und war 1906/07 außerordentlicher Hörer der Graphischen Lehr- u. Versuchsanstalt in Wien. Er debütierte 1905 im Wiener Künstlerhaus mit kleinen Aquarell-Veduten. Kasimir machte die ersten graphischen Versuche 1908 an der Grazer Kunstgewerbeschule. Er gehört zu den produktivsten u. bestkanntesten österreichischen Graphikern von Stadtveduten.

Fritz Keller 1915 Rothenbach/Glauchau – 1994 Bad Berka

1930–33 Lithographielehre an der Glauchauer Kunstanstalt bei Oskar Werler, 1934/35 Besuch der Kunstgewerblichen Fachschule Zwickau, 1935–38 und 1941–43 Studium an der Staatlichen Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. Kriegsdienst und Gefangenschaft. 1948–51 sowie ab 1976 freischaffender Künstler in Glauchau.



414

416

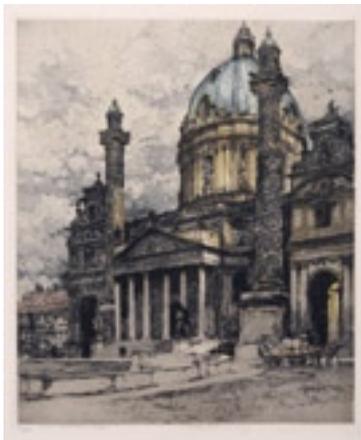




417



419



(419)



(419)

417 Anatoli Kaplan „Brautwerber“. 1965/1967.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographie auf festem Papier. In Blei signiert „A. Kaplan“ u.re. und datiert, li.u. betitelt. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Blatt 5 der Illustrationsfolge „Stempenju“ zum gleichnamigen Roman von Scholem Alejchem, in einer Auswahl von 30 Blatt als Kassette 1967 im Verlag der Kunst Dresden erschienen.

WVZ Mayer/ Strodt IX 1/5.

Etwas lichtertrandig und angeschmutzt. Im weißen Rand o. Papieroberfläche angeritzt.

St. 52,5 x 37,5 cm, Bl. 62 x 46, 7 cm.

150 €

418 Anatoli Kaplan „Scholem Alejchem. Stempenju. Roman“. 1965.

Lithographie auf festem Papier. Im Stein in kyrillischen Buchstaben betitelt und signiert „A. Kaplan.“ In Blei kyrillisch signiert und datiert u.re., u.li. betitelt. Titelblatt der Illustrationsfolge „Stempenju“ zum gleichnamigen Roman von Scholem Alejchem, in einer Auswahl von 30 Blatt als Kassette 1967 im Verlag der Kunst Dresden erschienen.

WVZ Mayer/ Strodt IX 1.



418

Blatt etwas knickspurig, lichtertrandig und angeschmutzt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. In den Ecken ein kleines Reißzwecklöchlein.

150 €

419 Luigi Kasimir „Bad Kreuznach“ / „Innsbruck“ / „Karlskirche“ und Tanna Kasimir-Hoernes „Augsburg“. 1922–1944.

Luigi Kasimir 1881 Pettau – 1962 Wien

Farbradierungen auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier. „Karlskirche“ und „Innsbruck“ in der Platte datiert u.re., „Bad Kreuznach“ in der Platte betitelt und datiert u.li. Alle Arbeiten in Blei signiert und nummeriert, teils betitelt und bezeichnet. Aus der Mappe „Zwölf Stadtansichten“, Verlag Grenze und Ausland Berlin, 1944. Mit der originalen Mappe mit Impresumsblatt, darauf in Blei nummeriert „XXXII“ von 100 Exemplaren. Drei Blatt im Passepartout.

„Bad Kreuznach“ mit Wasserrand o.re., Ränder knickspurig. „Karlskirche“ mit Montierungsresten an den Ecken. „Innsbruck“ mit knickspurigen Rändern mit vereinzelt kleinen Einrissen, drei von vier Montierungen lose. „Augsburg“ mit leicht gebräunten Rändern, Einriss u.re. Passepartoutränder gebräunt und mit Eckstauchungen. Mappe schadhafte.

Verschiedene Maße, Mappe 72 x 57,7 cm.

250 €



422

420 Peter Keler, Variante zum Gemälde „De Stijl 1“. 1927.

Peter Keler 1898 Kiel / Preetz – 1982 Weimar

Aquarell. Verso in Blei signiert „Peter Keler“ und datiert u.re. Im Passepartout hinter Glas in schwarzer Holzleiste gerahmt.

Vgl. dazu: Peter Keler „De Stijl 1“. 1922. Bauhaus-Museum Weimar, Klassik Stiftung Weimar.

Blatt insgesamt etwas knickspurig, Ecken deutlicher knickspurig, Blatt mit kleinem Fleckchen mittig unter der Darstellung und u.li. kleine Farbspur, verso ebenfalls eine kleine Farbspur.

Bl. 26,5 x 20,5 cm, Ra. 45 x 37,5 cm.

750 €



421

421 Peter Keler, Komposition mit Quadraten und Rechtecken. 1922.

Aquarell beigefarbenem Papier. In Blei signiert „Peter Keler“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei nummeriert. Freigestellt im Passepartout hinter Glas in schwarzer Holzleiste gerahmt.

Blatt knickspurig o.re. und u.li. und mit vereinzelt Flecken, besonders u.Mi. und o.li., verso etwas atelierspurig.

Bl. 26,5 x 20,3 cm, Ra. 45 x 37,5 cm.

850 €

Peter Keler 1898 Kiel/Preetz – 1982 Weimar

1914–16 Studium an der Fachhochschule für angewandte Malerei in Kiel, 1919–21 an der Kunstgewerbeschule Kiel. 1921–25 Studium am Staatlichen Bauhaus Weimar. Besuchte Kurse bei Itten, Schlemmer und Kandinsky. Während der Bauhaus-Zeit Farbgestaltung von Bauten und Räumen sowie Möbeldesign. Eröffnete anschließend ein eigenes Atelier. 1928–36 künstlerischer Mitarbeiter für Firmen der sächsischen Textil- und Maschinenindustrie. 1937–45 Ausstellungsverbot, als freischaffender Architekt in Berlin tätig. Nach Kriegsende Ruf an die neu gegründete Hochschule für Baukunst und bildende Künste Weimar, zwei Jahre später Professur bis 1963. Ab 1965 freischaffender Architekt in Weimar.



420

422 Fritz Keller, Lupinen. Ohne Jahr.

Fritz Keller 1915 Rothenbach/ Glauchau – 1994 Bad Berka

Gouache auf kräftigem Papier. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie in Blei bezeichnet. Im Passepartout im schwarzen Wechselrahmen.

Malschicht mit partiellen Bereibungen. Verso stärker atelierspurig und angeschmutzt.

72,5 x 51 cm, Ra. 90 x 70 cm.

360 €



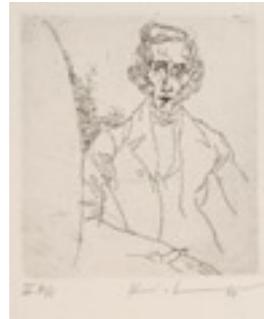
423



(423)



424



(424)



425

423 Gitta Kettner, Mutter mit Kind / Mutter mit weinendem Säugling / Paare (Neujahrsgruß) / Gerhard Kettner „Generationen“. 1950er Jahre/1972.

Gitta Kettner 1928 Bertsdorf – 2011 Dresden

Federlithographien auf verschiedenen Papieren. Alle Arbeiten in Blei signiert „Gitta Kettner“ bzw. „Gerhard Kettner“ u.re., drei datiert, teilweise bezeichnet. Das Blatt von Gerhard Kettner nummeriert „120/73“ und betitelt u.li. Der Neujahrsgruß im Passepartout.

Zwei Blätter von Gitta Kettner etwas wellig, ganz unscheinbar knickspurig und vereinzelt fleckig, „Generationen“ mit unscheinbar gebräunten Rändern.

Verschiedene Maße, Bl. min. 16,5 x 12,5 cm, Psp. max. 49,4 x 36 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

424 Ingo Kirchner, Vier Bildnisse und zwei Landschaftsdarstellungen. 1964.

Ingo Kirchner 1930 Berlin – 1983

Radierungen auf festem Büttin bzw. Velin. Die Arbeiten jeweils in Blei signiert „Kirchner“ u.Mi. bzw. u.re., teilweise datiert u.Mi. sowie nummeriert u.li. Zwei Blätter in der Platte betitelt „Kopernikus“ und „E.Th. Hoffmann“. Ein Blatt verso in Blei betitelt „G. F. Händel“. Ein Blatt Frédéric Chopin darstellend. Vier Arbeiten verso mit dem Sammlerstempel versehen sowie im Passepartout montiert.

Blätter minimal fleckspurig und minimal lichtrandig.

Pl. min 9,8 x 9 cm, max. 12,6 x 13,6 cm, Bl. min. 13 x 14,8 cm, max. 19 x 25,5 cm, Psp. 49 x 37 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

425 Hans Kirst, Die katholische Hofkirche Dresden / Die Kuppel der Frauenkirche Dresden. Wohl 1960er Jahre.

Radierungen. Jeweils in Blei u.re. signiert „Hans Kirst“ u. bezeichnet „Originalradierung“ u.li.

Blätter leicht lichtgegilbt und fingerspurig.

Pl. 17 x 12,5 cm, Bl. 30,5 x 22 cm / Pl. 23 x 16,5 cm, Bl. 40 x 30 cm.

80 €

Gitta Kettner

1928 Bertsdorf – 2011 Dresden

Studierte an der HfBK Dresden, bei Max Schwimmer. 1953–54 Meisterschülerin bei Prof. Max Lingner an der Akademie der Künste Berlin. Als Illustratorin bekannt.

Ingo Kirchner

1930 Berlin – 1983

1949–53 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Bert Heller und Arno Mohr. 1953–83 freischaffend als Maler und Grafiker in Berlin. „...sein künstlerischer Ansatz zielte auf eine in den Sechziger- und Siebzigerjahren in der DDR eher ungewöhnlichen Zusammenführung von stilistischen Strategien aus der DADA-Bewegung, des Surrealismus und der Pop-Art mit Zen-Buddhistischen Lebensweisheiten.“ Quelle: Museum Junge Kunst, Frankfurt/Oder.



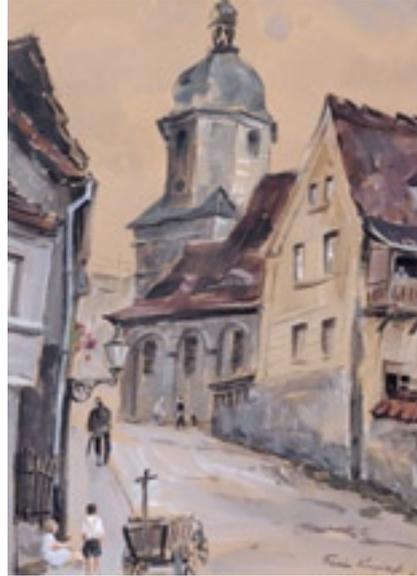
426



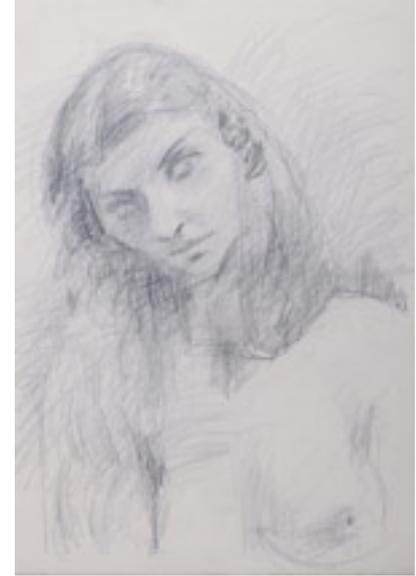
(426)

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule u. gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholzschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Grafik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.



428



427

Siegfried Klotz

1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Grafiker und Maler Prof. Bernhard Kretzschmar kennen, welcher später ein enger Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen.

426 Walther Klemm, Sieben Druckgrafiken. 1. H. 20. Jh.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Holzchnitte auf dünnem Papier. Alle Arbeiten in Blei signiert u.re. „Wklemm“, u.li. bezeichnet „Handabdruck 10“.

Blätter etwas stockfleckig, eines davon vermehrt. Einige Blätter technikbedingt wellig.

Stk. ca. 28 x 20 cm, Bl. min. 33 x 28 cm, Bl. max. 35 x 29 cm.

80 €

427 Siegfried Klotz, Weiblicher Halbakt. Ohne Jahr.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Graphitzzeichnung auf Bütten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel und einer Widmung in Blei versehen u.li.

Minimal finger- und knickspurig. Am Blattrand re. ein kleiner Einriss (1 cm).

59,5 x 42 cm.

360 €

428 Felix Kniest, Straßenansicht mit Kirchturm. 1945.

Aquarell und Deckweiß auf festem Papier, vollflächig auf Karton aufgelegt. Signiert „Felix Kniest“ und datiert u.re. Auf der Rückwand auf einem Klebeetikett ausführlich typografisch bezeichnet. Hinter Glas in goldfarbener Leiste gerahmt.

O.li. unscheinbare diagonale Knickspur.

26,8 x 19,8 cm, Ra. 33 x 26,5 cm.

120 €



429

430

431



429 Ulrich Knispel „Zirkus“. 1953.

Ulrich Knispel 1911 Altschaumburg – 1978 Reutlingen

Farbmonotypie über Blei. In Kugelschreiber signiert „Knispel“ und datiert u.re., mittig betitelt und bezeichnet „Probedruck“ u.li. Verso in Farbstift nummeriert u.re. Hinter Glas in hölzernem Wechselrahmen gerahmt.

Blatt etwas wellig, knick- und besonders am unteren Rand fingerspurig, unterhalb der Darstellung re. Farbspurig, u.re. und li. unscheinbar fleckig, o.re. ein winziger Einriss. Verso etwas atelierspurig.

Med. 37,5 x 50 cm, Bl. 59,8 x 80 cm, Ra. 66 x 86,2 cm.

800 €

430 Peter Koch „Affe“. 1987.

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

Pinzelzeichnung in Tusche, aquarelliert, auf kräftigem Plakatpapier. Signiert „P. Koch“ und datiert u.re., u.Mi. betitelt. An den Blattecken auf Untersatzpapier montiert.

42 x 29,2 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

431 Peter Koch „Haus auf Sizilien“. 2011.

Farbige Pastellkreide und Kohlestift auf festem Papier. In Graphit u.re. signiert „P. Koch“ und datiert, betitelt links daneben. Auf weißem Untersatzpapier.

60,8 x 47,5 cm.

400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Ulrich Knispel 1911 Altschaumburg – 1978 Reutlingen

Ulrich Knispel studierte u.a. an den Akademien in Königsberg und Berlin. Als Dozent lehrte er ab 1940 an der Kunstschule in Halle/Giebichstein, bevor er sich in Scheeßel bei Bremen niederließ. Knispel ist vor allem für seine Farbholzschnitte von 3 und mehr Platten, sowie für seine Landschaftsmalereien bekannt.

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

1972–78 Spezialschule für Musik der Hochschule „Hanns Eisler“. 1978–82 Studium an der Hochschule „Franz Liszt“ in Weimar. Ab 1976 Autodidakt als Maler und zeitweiliger Unterricht bei Dieter Weidenbach. Seit 1985 freischaffend in Dresden tätig. Seit 1993 ein Atelier in den Deutschen Werkstätten Dresden-Hellerau.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler und Gebrauchsgrafiker. Ab 1921 Lehre als Lithograph in der Firma C.C. Meinhold & Söhne GmbH in Dresden. Ab 1925 in der Lithographischen Kunstanstalt Lindemann und Lüdecke in Berlin tätig; Bekanntschaft mit G. Mickwausch, Zusammenarbeit mit dem Kunstmaler und Gebrauchsgrafiker W. Petzold in Dresden, parallel Besuch der Abendkurse an der Kunsakademie ebenda. 1927–34 folgte das Studium bei R. Müller, M. Feldbauer, H. Dittrich und F. Dorsch. 1934 Rompreis, anschließend in Italien tätig. Nach 1936 und 1946 freischaffend. Um 1959 einige Jahre für die Firma „Mikrolux“ tätig, über 100 Vorlagen für Märchen-Color-Diafilme entstehen. 1970–80 als Restaurator im Museum für Geschichte der Stadt Dresden nebetätig.



434



433



(433)



432

432 Peter Koch „Landschaft“. 1987.

Peter Koch 1960 Greifswald – lebt in Dresden

Aquarell und Deckfarben auf strukturiertem Büttenkarton. In Graphit signiert „P. Koch“ und datiert u.re., u.Mi. betitelt. Im Passepartout.

Verso atelierspurig.

36 x 48 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

433 Hermann Kohlmann „Judenfriedhof“ / „Pappeln im Sturm“ / „Viel Glück“ / „der beraubte Gregg“ / Landschaft. Wohl alle 2. Viertel 20. Jh.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Farbstiftzeichnungen (ein Blatt beidseitig bearbeitet), eine Bleistiftzeichnung, eine Radierung in Braun sowie ein Holzschnitt. Alle Arbeiten signiert oder monogrammiert, teilweise datiert und betitelt.

Stärker knick- und fingerspurig, teils fleckig und mit vereinzelt Randläsionen und Einrissen, zwei Blatt mit horizontalem Mittelfalz, verso vereinzelt unfachmännische Hinterlegungen.

Bl. min. 14,2 x 9,5 cm, max. 27,2 x 21,9 cm.

120 €

434 Hermann Kohlmann „Hochwasser d[er] Elbe, Gauernitzer Insel bei „Dresden“ / „Alte Pappeln b[ei] Antons a[n] d[er] Elbe Dresden“. 1975/1976.

Holzschnitte, einer in Farbstift koloriert. Jeweils sign. in Blei „HKohlmann“ und datiert u.re., u.li. betitelt.

Blätter verso minimal angeschmutzt. „Pappeln“ mit Knickspuren u.re. und li., „Hochwasser“ o.re. knickspurig. Beide mit Farbspuren am Stock- bzw. Blatttrand.

Darst. min. 24 x 17,7 cm, max. 19,4 x 25,4 cm, Bl. je ca. 21 x 29,6 cm.

80 €

435 Hermann Kohlmann „Zugspitzmassiv“ / „Blick v[on] d[er] Agora auf Akropolis Athen“ / „Kula (Wehrturm) b[ei] Asvestochori“. 1936/1942/1943.

Farbige Pastellkreide, Bleistiftzeichnung und Federzeichnung in Tusche auf unterschiedlichen Papieren. Alle Blätter signiert „HKohlmann“ und datiert u.re., alle - zum Teil etwas unleserlich - betitelt. Ein Blatt auf Untersatzpapier.

Zwei Blätter etwas stockfleckig. Pastellzeichnung an den Rändern knickspurig, mit kleinem Einriss li.Mi., und mit Reißzwecklöchlein in den Ecken sowie verso mit Resten alter Montierung u.li. und kreidespurig. Bleistiftzeichnung mit partiell gebräunten Rändern und unscheinbar gestauchten Ecken.

Bl. min. 23,8 x 31,8 cm, max. 29,3 x 38,7 cm.

120 €



435

(435)





437



(436)



(436)



438

436 Hermann Kohlmann, Damenportrait / „Fischerjunge“ / Zwei Straßenjungen / „Venezianerin“ / Selbstportrait. 1927 bis 1947.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Bleistiftzeichnungen, Kohlezeichnung, Pastellkreidezeichnung und Farbstiftzeichnung auf unterschiedlichen Papieren. Vier Blatt signiert „HKohlmann“, eines monogrammiert „HKO“ u.re., alle datiert, teils ortsbezeichnet „Capri“, „Venezia“. Ein Blatt im Passepartout.

Blätter teils knick- und fingerspurig, angeschmutzt und vereinzelt mit gelben Flecken.

Verschiedene Maße, Bl. max. 38,7 x 27,8 cm, Psp. 41,8 x 32,8 cm.

150 €

437 Hans Körnig „Otto Dix und Ernst Bursche im Atelier Kesselsdorfer Straße“. 1960.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

Aquatintaradierung auf Büttten. In Blei signiert „Körnig“, datiert sowie nummeriert und ausradiert bezeichnet „Probe Druck VII“ u.re., u.li. betitelt.

WVZ der Aquatintaradierungen 269.

Blattränder etwas wellig, u.li. kleine Falzspur und größere Knickspur, o.re. kleiner brauner Fleck und kleine Quetschfalte, oberer Plattenrand verdoppelt, verso u.li. kleine oberflächliche Materialfehlstelle.

Pl. 47,3 x 38,2 cm, Bl. 59,8 x 40,9 cm.

400 €

438 Hans Körnig „Der berühmte Drucker Erhardt“. 1954.

Aquatintaradierung auf „Hahnemühle“-Büttten. Unsign. An der Blattkante u.re. in Blei von fremder Hand nummeriert „107“.

WVZ der Aquatintaradierungen 107.

Bildkante u.li. mit sehr geringer Farbspur, auch verso sichtbar.

Pl. 34,8 x 24,7 cm, Bl. 53 x 39,3 cm.

120 €

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler und Gebrauchsgrafiker. Ab 1921 Lehre als Lithograph in der Firma C.C. Meinhold & Söhne GmbH in Dresden. Ab 1925 in der Lithographischen Kunstanstalt Lindemann und Lüdecke in Berlin tätig; Bekanntheit mit G. Mickwausch, Zusammenarbeit mit dem Kunstmaler und Gebrauchsgrafiker W. Petzold in Dresden, parallel Besuch der Abendkurse an der Kunsakademie ebenda. 1927–34 folgte das Studium bei R. Müller, M. Feldbauer, H. Dittrich und F. Dorsch. 1934 Rompreis, anschließend in Italien tätig. Nach 1936 und 1946 freischaffend. Um 1959 einige Jahre für die Firma „Mikrolux“ tätig, über 100 Vorlagen für Märchen-Color-Diafilme entstehen. 1970–80 als Restaurator im Museum für Geschichte der Stadt Dresden nebetätig.





442

439 Hans Körnig „am Kurfürstendamm, Berlin“. 1966.

Aquatintaradierung auf Büttlen. U.re. in Blei signiert „Körnig“ und datiert, bezeichnet „Oeuvre Nr. 484, Abzug 2“ (von 6). U.li. betitelt.

WVZ der Aquatintaradierungen 484.
Pl. 39,2 x 49,5 cm, Bl. 49,6 x 70,4 cm. **240 €**

440 Hans Körnig „Abend an der Gedächtniskirche Berlin“. 1966.

Aquatintaradierung auf Büttlen. In der Platte u.re. signiert „Körnig“ und datiert. In Blei unterhalb der Darstellung u.re. signiert „Körnig“ und datiert. Bezeichnet „Oeuvre - No. 483“, „Abzug 2“ (von 10) u.re., betitelt u.li..

WVZ der Aquatintaradierungen 483.
Pl. 49,2 x 39, Bl. 70,5 x 50 cm. **240 €**



440

441 Hans Körnig „Gartenzwerg - der Wuschtraum aller Deutschen“. 1958.

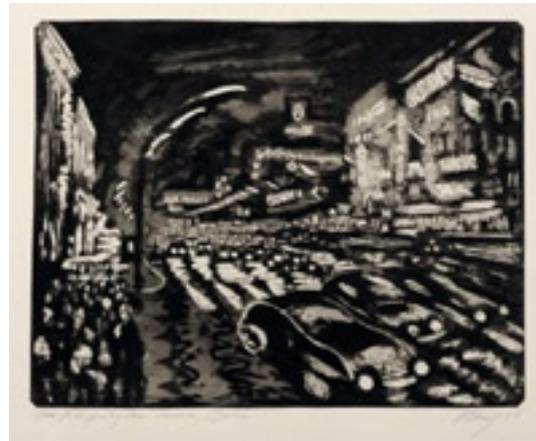
Aquatintaradierung auf kräftigem Büttlen. In Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re., sowie betitelt u.li. und nummeriert u.re., Blatt verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

WVZ der Aquatinten 216, mit abweichender Maßangabe.

Ränder etwas wellig und unfrisch, mit kleinsten Läsionen, kleiner Einriss o.re. Blatt verso angeschmutzt und mit Resten alter Montierungen.
Pl. 48,9 x 39,6 cm, Bl. 59,5 x 41,7 cm. **380 €**

442 Hans Körnig „Die Alaanstraße“. 1955.

Aquatintaradierung auf „Hahnemühle“-Büttlen. Unsigniert.
WVZ der Aquatintaradierungen 175.
Pl. 32,4 x 32,7cm, Bl. 53 x 39 cm. **120 €**



439

Hans Körnig
1905 Flöha/Sachsen -
1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgässchen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische Werk wurde beschlagnahmt und blieb bis 1989 unzugänglich.

441





443



446



445

443 Bodo Korsig, Weiße Figuration vor schwarzem Grund. 1995.

Bodo Korsig 1962 Zwickau

Holzchnitt auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „B. Korsig“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „48/50“.

Blatt insgesamt etwas knickspurig, Ecke o.li. und re. deutlich knickspurig und teils eingerissen verso mit Materialverlust, o.re. kleine braune Fleckchen.

St. 39,8 x 39,8 cm, Bl. 60 x 49,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

444 Gregor Torsten Kozik „Mutter mit dem Dornenkranz“. 1987.

Gregor Torsten Kozik 1948 Hildburghausen – lebt in Kirchbach/ Oederan

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „Kozik“ und datiert u.re., mittig betitelt, u.li. nummeriert „1-100“. Verso mit dem Stempel der Plauener Grafikgemeinschaft versehen und dort nummeriert „Auswahl 19/194“.

Blatt etwas fingerspurig und stockfleckig, verso minimal angeschmutzt.

Pl. 32 x 24,8 m, Bl. 53,7 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

445 Gregor Torsten Kozik „Wie finden wir zueinander“. 1985.

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Kozik“ und datiert. Betitelt u.Mi.

Pl. 11,8 x 15 cm, Bl. 26,7 x 31,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

90 €

446 Gregor Torsten Kozik „Winters Umarmung“. 1981.

Aquatintaradierung auf strukturiertem Bütten. In Blei signiert „Kozik“ und datiert u.re. Betitelt u.li, u.Mi. nummeriert „88/150“. Prägestempel u.li.

Blatt deutlich lichtgegilbt.

Pl. 23,7 x 29 cm, Bl. 37 x 47,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

Gregor Torsten Kozik

1948 Hildburghausen – lebt in Kirchbach/ Oederan

1965–67 Lehre als Offsetretuscheur, anschließend Kunststudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. 1976 Mitbegründer der Künstlergruppe und Produzentengalerie „Clara Mosch“. 1979 erste Ausstellung noch unter dem Namen Schade in der Galerie Arkade in Berlin. 1980 Namensänderung in Gregor-Torsten Kozik. Ab 1985 folgen weitere Ausstellungen in Kiel, Hamburg und Düsseldorf. 1999 Studienreise nach Kapstadt, 2000 nach New York.



444



447

447 Ferdinand Kozow (zugeschr.) „Auffahrende Batterie“/ Karl Roux, Soldat mit Pferd. 1916/1917.

Radierungen auf kräftigem Karton bzw. Velin. In Blei bezeichnet „Originalradierung von Ferdinand Kozow“ und datiert u.re. In Blei betitelt u.li./ In Blei signiert „Roux“ u.re. Zweites Blatt im Passepartout. Darauf auf der Innenseite in Blei bezeichnet „Roux/ Das kranke Pferd/ E. Richter 1917“.

Leicht angeschmutzt und mit wenigen Stockflecken, verso mit Resten alter Montierung. Passepartout stockfleckig, Montierung beschädigt. Am Rand o.re. angegilbt.
Pl. 18 x 25,7 cm, Bl. 25,7 x 34,2 cm/ Pl. 11,6 x 26,8 cm, Bl. 15,5 x 32,1 cm.

50 €

448 Bernhard Kretzschmar, Baumbestandene Landschaft mit Gartenzaun. Ohne Jahr.

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Bleistiftzeichnung. U.re. monogrammiert „B.K“. Verso von der Witwe des Künstlers Hildegard Stiljanow-Kretzschmar in Blei bezeichnet „Nachlaß Bernhard Kretzschmar Stiljanow Kretzschmar“.

Knickspur und etwas angeschmutzt.

36,5 x 45 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



448

449 Harald Kretzschmar, Der erhobene Zeigefinger. 1985.

Harald Kretzschmar 1931 Berlin

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Harald Kretzschmar“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „21/27“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Rechts unterhalb der Darstellung fleckig.

Pl. 24,8 x 29,2 cm, Bl. 37,4 x 55,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Nach einer Dekorationslehre begann Kretzschmar von 1909–11 ein Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule. Ab 1912 an der Kunstakademie bei R. Müller. 1914 Meisterschüler bei C. Bantzer und 1918 bei O. Zwintscher. Kretzschmar war Gründungsmitglied der „Gruppe 17“, der auch P. A. Böckstiegel sowie C. Felixmüller angehörten sowie Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“. Während der nationalsozialistischen Diktatur wurden Arbeiten beschlagnahmt und für „entartet“ erklärt. Im Zuge der Bombardierung Dresdens, am 13. Februar 1945, wurde der Großteil seines Werkes zerstört. Ab 1946 war er Professor an der Hochschule für bildenden Künste Dresden und ab 1969 Mitglied der Deutschen Akademie der Künste.



449

Harald Kretzschmar 1931 Berlin

Nach seinem Abitur an der Kreuzschule in Dresden studierte Harald Kretzschmar von 1950 bis 1955 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Seitdem arbeitet er freischaffend. 1954 veröffentlichte er seine ersten Karikaturen in der Leipziger Volkszeitung. Von 1955 bis 1991 gehörte er zum festen Stamm der Zeichner des Eulenspiegel.



450

450 Willy Kriegel, Rote Tulpe. 1930er/1940er Jahre.

Mischtechnik auf beidseitig kaschierter Malpappe. Monogrammiert „K.“ u.re. Verso von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet und nummeriert. Hinter Glas in einer textilbezogenen, breiten Leiste mit vergoldeter Sichtleiste gerahmt.

In den Ecken jeweils ein Reißzwecklöchlein. Im Falzbereich vereinigt minimal angeschmutzt. Verso mit Klebemittelresten einer älteren Montierung.

27 x 20,5 cm, Ra. 41,1 x 34,6 cm.

950 €



451

451 Willy Kriegel, Entenfedern. 1930er/1940er Jahre.

Mischtechnik auf beidseitig kaschierter Malpappe. Monogrammiert „K.“ u.re. Hinter Glas in textilbezogener Leiste mit vergoldeter Sichtleiste gerahmt.

In den Ecken jeweils ein Reißzwecklöchlein.

26,8 x 20,5 cm, Ra. 34,8 x 29,3 cm.

950 €

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

1915–23 Lehre als Musterzeichner, danach Aufnahme eines Studiums der Malerei an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei F. Dorsch, O. Gussmann u. O. Hettner. Meisterschüler von O. Kokoschka. 1923/24 sowie 1938 Studienreisen nach Italien. Ab 1928 Einzelausstellungen in Berlin, Dresden, Zittau u. Chemnitz. 1931 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg, 1936 Beteiligung an der Biennale in Venedig. 1937 Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung. 1942 Übersiedlung nach Schluchsee/Schwarzwald, 1953 Umzug nach Feldafing/Bayern. Seit 1964 Lehrtätigkeit in Köln. Mit Werken u.a. vertreten in: Lindenau-Museum Altenburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Städt. Kunstsammlungen Dresden, Städt. Kunstsammlungen Freital u. Städt. Kunstsammlungen Chemnitz.

**452 Willy Kriegel, Bodenstück mit Gänseblümchen
(bellis perennis). 1930er/1940er Jahre.**

Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

Mischtechnik auf beidseitig kaschierter Malpappe. Monogrammiert „K.“ u.li. Hinter Glas in einer textilbezogenen Leiste mit vergoldeter Sichtleiste gerahmt.

In den Ecken je ein Reißzwecklöchlein, insgesamt leicht gebräunt.
26,7 x 20,8 cm, Ra. 35,5 x 29,5 cm.

1800 €





454



456

Karl Krug 1900 Leipzig – 1983 ebenda

1918 Lehre als Maschinenzeichner. 1921 Abendschüler an der Staatl. Akad. für grafische Künste u. Buchgewerbe in Leipzig. 1939 Kriegsdienst und 1941 nach Norwegen versetzt. 1947 nach der Gefangenschaft nach Leipzig zurückgekehrt und bis zu seiner Emeritierung 1965 an der HGB Leipzig tätig. Um 1960 fand er zu seinem unverwechselbaren Stil.

174 GRAFIK 20./21. JH.



453

453 Karl Kröner „Bremer Contrescarpe“ (Straßenzug in Bremen). 1920.

Karl Kröner 1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Kaltnadelradierung. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Karl Kröner“, u.li. nummeriert „6/25“ und bezeichnet „Eigner Druck“. Verso o.re. in Blei nochmals signiert, auflagennummeriert und wohnortbezeichnet sowie betitelt und bezeichnet „R. 35“. Im Passepartout.

Leicht lichtrandig. Verso Kleberückstände und Reste einer älteren Montierung.

Pl. 16 x 12 cm, Bl. 24,5 x 18,5 cm.

80 €

454 Karl Kröner „Gegenüber von Spina“. 1928.

Aquarell. U.li. signiert „Karl Kröner“ und datiert. Im Passepartout.

Im oberen linken Bildausschnitt weiße Farbspuren, am linken Bildrand ein Einriss, untere linke Blattecke gestauch und u.li. zwei kleine Prägelöchlein.

BA. 60,4 x 51,3 cm, Psp. 77,7 x 66 cm.

240 €

455 Karl Krug „An der Unstrut“. 1972.

Karl Krug 1900 Leipzig – 1983 ebenda

Aquatintaradierung auf dünnem Bütten. In Blei u.re. signiert „Karl Krug“ und datiert, u.li. betitelt. Hinter Glas



455

in goldfarbigem profiliertem Holzschmuckrahmen mit Eck- und Mittelkartuschen gerahmt.

Blatt lichtrandig und knickspurig. Im Blattrand o.Mi. und u.re. jeweils ein sehr kleines Reißzwecklöchlein. Im Blattrand u.li. ein kleines Löchlein, am Blattrand u.li. geringer Materialverlust.

Pl. 27,2 x 27 cm, Bl. 37,5 x 30,2 cm, Ra. 41 x 34 cm .

120 €

456 Andreas Küchler „Kopf klein und groß“ / „Oriental[isch]e Fenster“ (?). 1995 und 1986/1987.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Radierung auf „Hahnenmühle“ - Bütten und Farblithographie. „Kopf klein und groß“ unterhalb der Darstellung in Blei ligiert monogrammiert „AK“ und datiert, betitelt neben der Darstellung, nummeriert u.li. „2/20“, aus der „kleinen edition b 53“. „Oriental[isch]e Fenster“ unterhalb der Darstellung in Blei signiert „A. Küchler“ und datiert, betitelt u.Mi, bezeichnet „Unikat“ u.li.

„Kopf klein und groß“ knick- und fingerspurig.

Pl. 5,5 x 5 und 16,5 x 14,5 cm, Bl. 40 x 54 cm / Darst. = Bl. 45 x 62 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Andreas Küchler

1953 Freital – 2001 Dresden

Studierte 1975–80 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982–84 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler in Freital tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53 und zog 1988 nach Dresden. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf. 1995 Teilnahme an einem Malerei-Symposium in Salzburg.



460

457 Günther Kunert, Paar / Kopf / Weiblicher Akt. 1950/1948/1970.

Günther Kunert 1929 Berlin

Holzschnitte und eine Zeichnung auf verschiedenen Papieren. Die Holzschnitte im Stock monogrammiert „K“. Alle Blätter in Blei signiert „Günther Kunert“ und datiert sowie mit einer Widmung versehen, die Holzschnitte nummeriert „2-100/1984“ und „11-100/1984“.

Blätter etwas knickspurig, partiell etwas farbspurig, „Kopf“ oben stärker knickspurig.

Bl. min. 43 x 30,5 cm, max. 50 x 37 cm.

120 €

458 Karl Kurth „Jahrtausendfeier der Stadt Bautzen“. 1933.

Karl Kurth 1882 Vohwinkel – vor 1956 Wuppertal

Farblithographie. Im Stein signiert u.re. „Karl Kurth“ und u.li. mit der Druckerei-Bezeichnung.

Blatt etwas knickspurig, am rechten Blattrand Läsionen.

St. 35,4 x 48,7 cm, Bl. 36,6 x 49,8 cm.

80 €

Karl Kröner 1887 Zschopau – 1971 Radebeul

Landschaftsmaler und Grafiker in Kötzschenbroda bei Dresden. 1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1910–14 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler v. E. Bracht und G. Kuehl. Ab 1914 freischaffend in Radebeul. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe „Die Sieben“.



459

459 Wilhelm Lachnit, Profilkopf. Ohne Jahr.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Lithographie. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaß-Stempel versehen. Verso von fremder Hand bezeichnet,.

Knickspurig, lichtertrandig und etwas angeschmutzt.

St. 41,4 x 28 cm, Bl. 60 x 41,5 cm.

180 €

460 Wilhelm Lachnit, Kopf nach links. 1950er Jahre.

Aquatintaradierung auf festem „Hahnemühle“-Bütten. Unsigniert. O.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet. Verso von fremder Hand in Blei betitelt sowie mit dem Nachlaß-Stempel des Künstlers versehen.

Im weißen Rand knickspurig.

Pl. 32,2 x 25,1 cm, Bl. ca. 56,5 x 39,2 cm.

120 €

461 Max Lachnit, Profil mit Lamas. Ohne Jahr.

Max Lachnit 1900 Dresden – 1972 Dresden

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenen Bütten. Unsigniert. Posthumer Druck. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen.

Etwas knickspurig und angeschmutzt. O.li. in Blei von fremder Hand bezeichnet. Verso atelierspurig, li.u. in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Pl. 24,4 x 31,9 cm, Bl. 37,6 x 47,9 cm.

80 €



457



(457)



458



461



462



464



(464)



463



465

462 Otto Paul Lange „Harmonikaspieler“. 1919.

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Farbholzschnitt von zwei Stöcken in Violett und Schwarz auf kräftigem Papier. Im Stock u.li. monogrammiert „OL“. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, auf diesem separat angebrachter Papierstreifen mit typografische Bezeichnung. Im Passepartout. WVZ Schönjahn H 224.

Linker Blattrand mit vier kleinen Reißzwecklöchlein. Blatt etwas gebräunt. Passepartoutrückwand verso mit Materialverlust und etwas angeschmutzt.

Stk. 18,1 x 13,6 cm, Bl. 26,1 x 21,9 cm.

480 €

463 Wolfgang Leber, Figurengruppe. Ohne Jahr.

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Büttenkarton. In Blei signiert „W. Leber“ u.re., u.li. nummeriert „9/33“.

St. 53 x 42 cm, Bl. 70 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Dekorationsmalerlehre. Besuch der Kunstgewerbeschule und anschließend Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Otto Gussmann. 1915–19 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bromberg. Danach kehrte er nach Dresden zurück. 1916 erste Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“ und der „Novembergruppe“ in Berlin. 1925–33 Professur an der Kunstschule für Textilindustrie in Plauen. 1933 Entlassung aus dem Lehramt wegen „jüdisch-marxistischer“ Malerei. Danach wieder freischaffend in Dresden.

Wolfgang Leber

1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Ab 1961 Studium an der HfBK Berlin und ab 1962 als Grafiker an der Volksbühne tätig. 1965 freiberufliche Arbeit und erste grafische Werke. 1984 Ausstellung von Druckgraphik in der Galerie Unter den Linden, Berlin. 1990 Gründung der Künstlerinitiative „Maisalon“ und seit 1990 als Professor für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

464 Wolfgang Lehmann „HEL-die verhüllte“ / Zwei figürliche Darstellungen. 1997 / 1988 / 2000.

Wolfgang Lehmann 1950 Lichtentanne

Aquarell und Federzeichnung über Blei auf „Hahnemühle“-Bütten, eine Lithografie und eine in Blei und Aquarell überarbeitete Lithografie. Alle Arbeiten signiert und datiert, das Aquarell betitelt, die Lithografien nummeriert „35/35 II“ und „21/40“. Blätter teils verso mit Widmungen versehen, gestempelt oder bezeichnet.

Das Aquarell etwas wellig, o.Mi. fingerspurig, verso mit Materialverlust am Rand o. Eine Lithografie am Rand li. mit vertikaler und mittig mit diagonalen Knickspur, die andere am Rand u. ungerade beschnitten.

Verschiedene Maße. Bl. min. 26,8 x 11,6 cm, max. 43,7 x 56,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

465 Helge Leiber, Figuren im Park. 1982.

Helge Leiber 1954 Dresden

Lithographie auf Bütten. U.re. datiert und signiert „H.Leiber“. U.li. in Blei nummeriert „99/100“.

Am Blattrand u.li. ein minimaler Fleck.

St. 40,2 x 33,5 cm, Bl. 43,6 x 34,2 cm.

80 €

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei und Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.



468

Wilhelm Lachnit

1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Nach einer Lehre als Schriftmaler und Lackierer war Lachnit ab 1918 zunächst als Dekorationsmaler tätig und besuchte parallel bereits erste Kurse an der Dresdner Kunstgewerbeschule u.a. bei R. Guhr und G. Oehme, bevor er ab 1921 sein Studium an der Kunstakademie ebenda bei F. Dreher aufnahm. Ab 1923 war er als freischaffender Künstler tätig. Gemeinsam mit H. Grundig, O. Griebel und F. Skade gründete er 1928 die „Neue Gruppe“. 1929 war er Mitbegründer der ASSO, 1930 der Dresdner Gruppe „Aktion“ und 1932 trat er als Mitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“ in Erscheinung. Während des nationalsozialistischen Regimes wurde Lachnit massiv denunziert und konnte nur noch beschränkt arbeiten. 1947 erhielt er die Professur für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, der ab 1954 die freischaffende Tätigkeit folgte.

Helge Leiberg 1954 Dresden

Lehre als Positiv-Retuscher. 1969-72 Abendstudium an der HfBK Dresden. 1973-78 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner. 1979 Mitbegründer der Malerband um A.R.Penck und M. Freudenberg. 1984 Umzug in die BRD, wo er durch Kunstbücher und Buchillustrationen für die Büchergilde Gutenberg Bekanntheit erlangte. Seit 1994 verstärkt künstlerisch-plastisch tätig. 1990 Mitbegründer der Performance-Gruppe GOKAN, unter deren Einfluß er sein Noise-Painting entwickelte. Lehrauftrag an der HdK Berlin. 1993-98 Studienaufenthalte in Carrara, Nepal und China. Leiberg lebt und arbeitet in Berlin.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler und Porträtist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer und Holzschneider tätig.



467

466 Horst Leifer, Bäume und Hund. 1976.

Horst Leifer 1939 Altreichenau – 2002 Sanz

Mischtechnik auf Papier. In Blei signiert „Horst Leifer“ sowie datiert u.re. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht atelierspurig und verso mit Resten einer älteren Montierung.

36 x 48 cm, Ra. 44 x 53,5 cm.

250 €

467 Horst Leifer, Akte. 1978.

Aquarell auf Velin. In Kugelschreiber signiert „Horst Leifer“ u. datiert u.re.

Leichte Radierspur o.re. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

48 x 36 cm.

150 €

468 Sybille Leifer, Weibliche Akte am Strand / „Dagmar“ / „Akte im Innenhof“ 1986/1985/1983.

Sybille Leifer 1943 Krakau

Holzsnitte auf Japan bzw. Bütten. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei mono-



466

grammiert „S.L.“ und datiert. U.li. jeweils bezeichnet „Handabzug“.

„Weibliche Akte am Strand“ nicht im WVZ Kemna / WVZ Kemna 200, mit abweichenden Angaben zu Papier und Datierung / WVZ Kemna 109.

Minimal knickspurig.

Pl. min. 15, 8 x 22,5 cm, Pl. max. 16 x 32,3 cm,

Bl. max. 29,9 x 42 cm.

100 €

469 Gerda Lepke „Skulpturenkabinett Berlin / Antike“. 1979 / 1980.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Kaltnadelradierung auf „Arches“-Bütten. In Blei signiert „Lepke“ und datiert u.re. sowie nummeriert „II 10/11“ und betitelt u. am Blattrand. Verso technikbezeichnet und bezeichnet „Selbstdruck“.

Blatt etwas stockfleckig, knick- und fingerspurig.

Pl. 32,8 x 19,2 cm, Bl. 56 x 38,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €



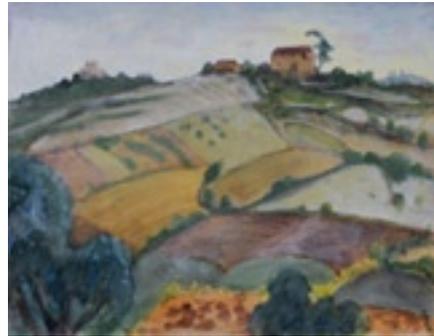
469



470



472



473



(473)

470 Gerda Lepke „Erscheinung“. 2000.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Algraphie auf Büttlen. In Blei signiert „Gerda Lepke“ und datiert u.re. U.Mi. Betitelt, bezeichnet „Blatt1“, „Algraphie“ und nummeriert „8/12“.

Drei kleine braune Flecken u.re. Am Bildrand re. leichte Farbspur, vom Druckvorgang stammend.

Darst. 71,7 x 40,8 cm, Bl. 76,9 x 53,4 cm. **60 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



471

(471)

471 Gerda Lepke, Drei figürliche Darstellungen. 1980er Jahre.

Kaltnadelradierungen mit Tonplatten auf Büttlen. Zwei Arbeiten in Blei unter der Platte re. signiert „Lepke“, datiert und nummeriert u.li.

Leicht angeschmutzt, ein Exemplar an den Rändern gebräunt, knickspurig und ein kleines Löchlein o.Mi.

Pl. min. 17,5 x 13,7 cm, max. 35 x 28 cm, Bl. min. 27 x 20 cm, max. 53,4 x 38 cm. **100 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**Axel von Leskoschek 1889 Graz – 1976 Wien**

Malers, Graphiker, Dr. jur. und Theaterkritiker. Schüler von Hofbauer und Coßmann. In Graz tätig gewesen. Malte hauptsächlich südl. Landschaften, Akte in Öl und Aquarell und fertigte Holzschnitt-Folgen an.

472 Gerda Lepke, Jamsession (Musiker). 1975.

Feder- und Pinselzeichnung auf festerem Japanpapier. U.Mi. in Schwarz über Blei signiert „Lepke“ und datiert.

Blatt insgesamt dezent knickspurig, an den Rändern leicht wellig. Vereinzelt minimal fleckig. Reißzwecklöchlein.

37,2 x 50,8 cm. **190 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

473 Axel von Leskoschek / Ludwig Treß-Gehlborg, Südliche Landschaft / Waldlandschaft / Wald im Spätherbst. 1962/1955/1951.

Axel von Leskoschek 1889 Graz – 1976 Wien

Aquarelle auf verschiedenen Papieren. Ein Blatt mit Perforationsrand. Zwei Arbeiten monogrammiert „AL“ und datiert, ein Blatt bezeichnet „M“. Eine Arbeit signiert „Gehlborg“ und datiert „51“ u.re., verso eine Aquarellskizze spielender Mädchen im Garten. Zwei Arbeiten im Passepartout montiert.

Ein Blatt verso mit Resten einer Montierung. Kleinere Randmängel. Ein Blatt im oberen Bereich mit einer Knickspur.

Bl. min. ca. 30 x 39,5 cm, Bl. max. 27,7 x 41,7 cm. **240 €**

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

1947–48 Privatstudium bei E. Kesting, anschließendes Studium bis 1951 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, u.a. bei J. Hegebarth u. H.T. Richter. 1951–1953 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg, u.a. bei A. Camaro u. H. Uhlmann. Seit 1953 freischaffend als Gebrauchsgrafiker in Dresden tätig. In den 1960er Jahre am Kupferstichkabinett Dresden beschäftigt. Seit 1972 ist der Künstler besonders als Buchillustrator hervorgetreten.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

1866–68 Schüler C. Steffeks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F.W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

Sybill Leifer 1943 Krakau

Leifer studierte nach einer Fotografenlehre von 1966 bis 1972 Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. In Greifswald ansässig. Zu Beginn ihrer künstlerischen Karriere engagierte sie sich in der Gruppe Greifswalder Künstler. Ab 1975 setzte sie sich intensiv mit dem Holzschnitt auseinander. 1985 absolvierte sie einen Studienaufenthalt in Prag. 1988 unternahm sie Arbeitsreisen nach Ungarn, 1991 in die USA sowie nach Asien.



475

474 Ernst Lewinger, Wintersonne / Gelbes Haus.
Wohl 1960er/1970er Jahre.

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

Aquarelle und Federzeichnung in Tusche auf festem Papier. Jeweils in Tusche signiert „Lewinger“ u.li. Ein Blatt auf Untersatzkarton montiert.

Blätter teils etwas ungerade beschnitten. Blätter verso minimal farbspurig.
Bl. 18,1 x 21,8 cm / 13,6 x 17,6 cm. **190 €**

475 Kurt Leyde „Die Gesellschaft“. 1921.

Kurt Leyde 1881 Berlin – 1941 Berlin

Radierung auf Bütten mit Tonplatte in Schwarzbraun und Kupferstich (?). In Blei u.re. signiert „Kurt Leyde“ und u.li. nummeriert „65/190“. Aus Verein für Originalradierung zu Berlin, Heft XXXVI, Berlin 1921.

O.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet. Minimal stockfleckig. Lichtrandig.

Pl. 25,9 x 34,1 cm, Bl. 34,7 x 47,9 cm. **60 €**

476 Max Liebermann „Gehende Männer“. Um 1925.

Holzchnitt auf China, auf Untersatz montiert. U.re. in Blei signiert „MLiebermann“, vom Holzschneider Reinhold Hoberg in Blei monogrammiert „R.H. sc.“ u.li. In Blei von fremder Hand am unteren linken Blattrand unendlich bezeichnet sowie nummeriert „12/20“ u.re. Eine von 12 Arbeiten der Folge „Neue Holzchnitt-Zeichnungen von Max Liebermann“.



474

Nicht im WVZ Schiefeler; nicht im WVZ Achenbach. Vgl. Achenbach „Max Liebermanns Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag“, 71.

In der oberen linken Blattecke mit vereinzelt Stockfleckchen.
Stk. 8,8 x 12,8 cm, Bl. 12 x 16 cm, Untersatz 37,5 x 26,6 cm. **120 €**

477 Max Liebermann „Regenwetter“. Um 1925.

Holzstich auf feinem China, auf Untersatz montiert. In Blei signiert „MLiebermann“ u.li. und wohl von fremder Hand nummeriert „13/30“ u.re. Aus der Mappe „Neue Holzchnitt-Zeichnungen von Max Liebermann“, geschnitten von Reinhold Hoberg. An den beiden oberen Blattecken auf Untersatzpapier montiert. WVZ Achenbach 69, dort als Holzschnitt bezeichnet; nicht im WVZ Schiefeler.

In der Darstellung sowie an der Montierung sehr unscheinbar stockfleckig. Die Blattränder ungerade beschnitten.
Stk. 7,7 x 13,7 cm, Bl. 12,2 x 17,8 cm, Unters. 37,6 x 26,5 cm. **180 €**

478 Max Liebermann „Der barmherzige Samariter“. Um 1911.

Holzchnitt auf China, auf Untersatz montiert. In Blei u.li. signiert „MLiebermann“ und nummeriert „12/30“. Nicht im WVZ Schiefeler, nicht im WVZ Achenbach. Vgl. Achenbach „Max Liebermanns Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag“, 14.

In der Darstellung o.li. kleine Stockfleckchen.
Stk. 9 x 13,3 cm, Bl. 12,2 x 15,9 cm, Unters. 37,5 x 26,6 cm. **120 €**



476



477



478



479



480



483

Carl Lohse 1895 Hamburg – 1965 Dresden

1909/10 Besuch der Staatl. Kunstgewerbeschule Hamburg, Förderung durch den Direktor der Hamburger Kunsthalle A. Lichtwark. 1912/13 Studium an der Akademie Weimar. 1914–16 Kriegsteilnahme, die er als einziger seiner Kompanie überlebt. 1920 Ausstellungsteilnahme als Gast der „Dresdner Sezession 1919“ in der Galerie Arnold in Dresden. 1921 Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. 1929 Übersiedlung von Hamburg nach Bischofswerda. 1931 Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden. 1990 Eröffnung der „Galerie Carl Lohse“ in Bischofswerda.



482



481

479 Max Liebermann „Drei alte Weiber“. Wohl um 1908.

Holzschnitt auf China, auf Untersatz montiert. U.re. in Blei signiert „MLiebermann“ und u.li. nummeriert „12/30“. Nicht im WVZ Schiefler, nicht im WVZ Achenbach. Vgl. Achenbach „Max Liebermanns Arbeiten für den Fritz Heyder Verlag“, 18.

Im unteren Bereich mit vereinzelt Stockflecken
Stk. 9,5 x 10 cm, Bl. 10,9 x 12,6 cm, Untersatz 37,6 x 26,5 cm.

120 €**Erna Lincke** 1899 Dresden – 1986 ebenda

1917–21 Studium an der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden (Architekturklasse und Kunsterziehung). Arbeitete seit 1928 als freischaffende Malerin und Graphikerin in Dresden. War mit dem Maler Hans Christoph verheiratet. Mitglied in den Künstlergruppen ASSO, „Dresdner Sezession“, „Der Ruf“ und „Das Ufer“. 1945 Zerstörung ihres Ateliers beim Bombenangriff auf Dresden.

180 GRAFIK 20./21. JH.

480 Erna Lincke „Valtenberg“. Ohne Jahr.**Erna Lincke** 1899 Dresden – 1986 ebenda

Farbholzschnitt. U.re. in Blei signiert „Erna Lincke“ und ortsbezeichnet „Dresden“, mittig betitelt, u.li. bezeichnet „Farbiger Holzschnitt“. Am unteren Rand in Blei bezeichnet „1. Fassung“ und mit einer Widmung versehen.

Lichttrandig mit hellen unscheinbaren Flecken, oberhalb der Darstellung etwas knickspurig. Verso o.li. und o.re. Montierungsspuren braunen Klebebandes.

Stk. 23,5 x 30,9, Bl. 30,7 x 43 cm.

150 €**481 Carl Lohse „Sitzender Akt mit Tuch“. Ohne Jahr.****Carl Lohse** 1895 Hamburg – 1965 Dresden

Kohlestiftzeichnung, aquarelliert, auf Velin. Unsigniert. Verso o.li. und o.re. mit dem Nachlaß-Stempel versehen.

Blattkante u.li. knickspurig. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet, am oberen Blattrand Reste älterer Montierungen. Blatt ungerade geschnitten.

59,5 x 49,5 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Rudolf Manuwald

1916 Annaberg-Bucholz – 2002 ebenda

Zunächst als Schaufensterdekorateur und Reklamemaler tätig. Die künstlerische Ausbildung erfolgte autodidaktisch und wurde ab 1945 freischaffend im Bereich Malerei und Grafik ausgeübt. 1952 Mitglied des Verbandes Bildender Künstler der DDR sowie 1992 Mitglied im Chemnitzer Künstlerverband.

482 Carl Lohse, Weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Kohlestiftzeichnung, aquarelliert, auf dünnem wolkigen Bütten. Unsigniert. Verso mit Nachlaß-Stempel versehen o.li. und o.re. versehen, re. stärker durchscheinend sowie von fremder Hand u.li. und u.r. in Blei bezeichnet, u.li. in Kugelschreiber.

O.li. und o.r. jeweils ein kleines Reißzwecklöchlein. Blatt knickspurig und technikbedingt wellig. Am linken oberen Blattrand Knickspur. Am rechten Blattrand ein marginaler Einriss und beginnend stockfleckig.

59,4 x 49,4 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

483 Rudolf Manuwald „Donovaly“ / Halden in Hammer. Ohne Jahr/1959.**Rudolf Manuwald** 1916 Annaberg-Bucholz

– 2002 ebenda

Farbholzschnitt und Holzschnitt. „Donovaly“ u.re. in Blei signiert „Manuwald“, u.Mi. betitelt und u.li. bezeichnet „e.a.“

„Halden in Hammer“ im Druck u.li. datiert und in Blei von fremder Hand bezeichnet; posthumer Abzug aus dem Jahr 2004. Verso beide Arbeiten mit dem Nachlass-Stempel versehen.

„Donovaly“ mit zwei Perforationen im Papier auf Grund zu hohen Pressedruckes.

Stk. min. 25,2 x 35,3 cm, Stk. max. 29 x 45 cm,

Bl. min. 29,7 x 42 cm, Bl. max. 37,8 x 50 cm.

100 €



**484 Franz Marc/Wassily Kandinsky (Hrsg.)
„Der Blaue Reiter“. 1912.**

Almanach mit vier schablonenkolorierten Tafeln: Bayerisches Spiegelbild St. Martin (unsigniert), Pferde nach Aquarell von F. Marc (unsigniert), Entwurf zu Komposition Nr. IV von W. Kandinsky (im Stock monogrammiert „K“ u.li.), Aegyptische Schattenspiel-Figur (unsigniert). Desweiteren mit acht Künstlervignetten sowie drei Musikbeilagen „Herzgewächse“ von Arnold Schönberg, „Aus dem Glühenden“ von Alban Berg, „Ihr tretet zu dem Herde“ von Anton v. Webern, sowie 137 Textabbildungen in Reproduktion. Die Textbeiträge von den Herausgebern, von Burluk, Macke, Schönberg u.a. Erste allgemeine Ausgabe, in Karton, Rückstichheftung. Verlag R. Piper, München, 1912. Der Einband mit dem vom Galvano gedruckten Farbholzschnitt von W. Kandinsky von zwei Stöcken in Blau und Schwarz. Vorsatz mit Widmung in Feder vom Juni 1912 und mit Besitzerstempel. Für den Einbandholzschnitt WVZ Roethel 141 II (von III, 1912)., für die Ausgabe/Auflage vgl. Annegret Hoberg, Almanach Der Blaue Reiter, Faksimileausgabe, München 2008, Einleitung.

Buchrücken gebrochen und u.re. mit Materialablösung. Einband minimal fingerspurig sowie gebräunt, die Rückseite mit Knickspur o.re. Buchseiten zu einem großen Teil mit Randmängeln und winzigen Einrissen, Ecke u.re. und Rand re. teils minimal fingerspurig. Transparente Schutzblätter partiell stärker knickspurig.

29,5 x 22,8 cm.

1200 €

Franz Marc 1880 München – 1916 Verdun

Studienjahr an der Münchner Akademie; Zeichenklasse bei Hackl sowie ein Jahr Malklasse bei Wilhelm von Diez. Studienreise nach Paris und in die Bretagne. Freundschaft mit August Macke, Bekanntschaft mit Kandinsky. Als Maler, Holzschnyder, Lithograph und Schriftsteller tätig. Gründungsmitglied der „Neuen Künstlervereinigung München“ und 1912 Veröffentlichung des „Blauen Reiters“. Bei Verdun gefallen. Offen für verschiedenste Einflüsse (Impressionisten, Pointillisten, Kubisten, persische und indische Miniaturen).

Wassily Kandinsky

1866 Moskau – 1944 Neuilly-sur-Seine

Trotz einer erfolgreichen juristischen Karriere in Russland wechselte K. 1897 nach München, um Malerei zu studieren. Nach nicht bestandener Aufnahmeprüfung arbeitete er ein Jahr lang auf eigene Initiative in der Malklasse von Franz von Stuck. Seine künstlerische Intention verfolgend, „durch malerische Mittel solche Bilder zu schaffen, die als rein malerische Wesen ihre selbständiges intensives Leben führen“, gründete er mit Franz Marc 1912 die Künstlervereinigung „Blauer Reiter“, die gemeinsam mit der Künstlergruppe „Brücke“ in Dresden als wichtigste Triebfeder des deutschen Expressionismus angesehen werden muss. Durch sein 1910 entstandenes Werk „Komposition I“ wurde K. zum Schöpfer und Erfinder der sogenannten absoluten Malerei.





487



(487)



486



488



489



(489)



(489)

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

1908–13 Studium in Karlsruhe, u.a. bei W. Konz, weitergebildet in der Zeichenschule Düsseldorf bei L. Kunowski sowie 1913 während eines Parisaufenthaltes bei Maurice Denis. 1914–45 ständig in Dresden, 1945 Verlust ihres gesamten Werkes durch den Bombenangriff auf Dresden. 1945 Ansiedlung in Radebeul.

486 Gustav Marx von Söhnen, Ausfahrende Fischerboote. Ohne Jahr.

Gustav Marx von Söhnen 1882 Vohwinkel – letzte Erw. Wuppertal

Aquarell. U.re. signiert „Marx v. S.“ Verso eine weitere Aquarellstudie mit Booten, ebenfalls signiert u.re. „Marx v. S.“. Im Passepartout.

Blatt deutlich lichterandig. In jeder Blattecke ein kleines Reißzwecklöchlein. Verso Reste älterer Montierungen.

27,5 x 40 cm, Psp. 39,5 x 49,5 cm. **100 €**

487 Ruth Meier / Carsten Nicolai / Heinz Plank / Torsten Ranft / Lothar Sell, Fünf Druckgrafiken. 1970er–1990er Jahre.

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

Verschiedene Drucktechniken auf unterschiedlichem Papier. Teilweise signiert bzw. monogrammiert, datiert bzw. betitelt. Die Arbeit von Ruth Meier posthum gedruckt anlässlich einer Ausstellung 1980. Ein unsignierter Druck von Olaf Nicolai als Einladung zur Wiedereröffnung des Albertinums.

Zwei Blätter mit unscheinbaren vereinzelt Eckstauchungen.

Stk. min. 5,5 x 4,5 cm, Stk. max. 23,7 x 32 cm, Bl. min. 20,5 x 9,5 cm, Bl. max. 47,5 x 33 cm.

150 €

488 Harald Metzkes „Don Quijote im Liebeswahn“. 1983.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Radierung mit Tonplatte auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Blei u.re. signiert „Harald Metzkes“ und datiert, u.li. nummeriert „100/100“. U.li. ein Trockenstempel. Verso mehrfach in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Recto und verso leicht angeschmutzt. Minimal knickspurig.

Pl. 31,6 x 49,5 cm, Bl. 53 x 66 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

489 Rolf Meyn „Amaryllis III“ / „Kleiner Knoblauch“ / „Quitten“ / Landschaft. 1978–1995.

Rolf Meyn 1930 – 2013

Radierungen und eine Farbstiftzeichnung. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rolf Meyn“ und datiert. Zwei Blätter in Blei betitelt u.li., ein Blatt mit einer Widmung versehen u.Mi. „Knoblauch“ nummeriert „4/50“. „Quitten“ bezeichnet u.Mi. „e.a.“. Farbstiftzeichnung im Passepartout.

Knickspurig, teilweise mit Randläsionen. Zeichnung deutlich lichterandig

Pl. min. 14,7 x 18,9 cm, Pl. max. 47,1 x 24,7 cm, Bl. min. 36 x 34,7 cm, Bl. max. 53,5 x 40 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Arno Mohr

1910 Posen –
2001 Berlin

Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Seit 1933 freiberuflich tätig. 1946 Berufung an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin (Leiter der Fachabteilung Graphik). Zahlreiche Ausstellungen.



491

490 Paul Michaelis, Sommerliche Landschaft im Morgenlicht. 1981.

Paul Michaelis 1914 Weimar – 2005 ebenda

Aquarell auf Karton. Monogrammiert u.re. „Mi“ und datiert. Verso in Blei von fremder Hand betitelt. Hinter Glas in profilierter beigefarbener Holzleiste mit goldfarbener Sichtleiste und textilbezogener Platte gerahmt.

Verso Reste älterer Montierungen.
35,7 x 47,7 cm, Ra. 57,2 x 67,9 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €**491 Arno Mohr, Dampferfahrt / Bei der Auktion. Ohne Jahr/1989.**

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Lithographien auf feinem Papier bzw. Bütten. „Bei der Auktion“ sign. „A. Mohr“ u.re. Jubiläumsblatt anlässlich der 10. Berliner Kunstauktion des Staatlichen Kunsthandels der DDR, April 1989.

„Bei der Auktion“ knickspurig und mit gestauchten Ecken.

St. 18,5 x 14,9 cm, Bl. 21 x 14,9 cm,
St. 19 x 29,5 cm, Bl. 23,9 x 34,4 cm.

120 €

(491)

492 Rudolf Möller „Hamburger Hafen“. Ohne Jahr.

Rudolf Möller 1881 Schmiedefeld/Thüringen – 1967 Berlin

Lithographie, mit Blei überarbeitet, auf Büttenkarton. Im Stock u.re. sign. „Rudolf Möller“ u. nochmals u.li. in Blei. In der Darstellung in Tusche u.li. bezeichnet „Litho“ und u.re. „Novembergruppe“, unterhalb des Steins in Blei betitelt „Hamburger Hafen“ (von fremder Hand?). Verso o.li. mit dem Künstlerstempel „Rudolf Möller Künstlergruppe“; in Blei von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout.

Minimale Stockfleckchen und lichtrandig. Verso etwas angeschmutzt.
St. 27,5 x 37,5 cm, Bl. 32,3 x 47 cm, Psp. 60 x 75 cm. **120 €**

493 Franz Mon „Vergabelung“. 1993.

Franz Mon 1926 Frankfurt am Main

Offsetdruck nach Collage. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „fmon“, datiert und nummeriert „19/50“. Blatt aus der Mappe „Ein Blatt für C. W.“, herausgegeben zum 65. Geburtstag von Christa Wolf, Berlin 1994.

Ecken minimal gestauch. Etwas fingerspurig.
Med. 41,4 x 28,5 cm, Bl. 53,4 x 37,6 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

493

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

1949–53 Studium der Malerei an der HFfK Dresden bei Wilhelm Lachnit und Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration und Grafik. 1984 und 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.

Paul Michaelis 1914 Weimar – 2005 ebenda

Michaelis war ab 1952 Dozent für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. Von 1959–64 war er Leiter der Hochschule. Zu seinen Schülern zählten u.a. Klaus Drechsler und Erika John. Michaelis gilt als Vertreter des sozialistischen Realismus in expressiver Form. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Weimar und starb zurückgezogen in einem Stift.



490



492

Rudolf Möller 1881 Schmiedefeld/ – 1967 Berlin

1905–1907 Ausbildung zum Zeichenlehrer an der Königlichen Kunstschule Berlin. Er war Schüler von L. Corinth. Ab 1916 war er Zeichenlehrer an einem Berliner Gymnasium, später war er Studienrat für Malerei und Kunstliteratur. 1919 wurde er Mitglied der Novembergruppe. Während der Zeit des Nationalsozialismus galten seine Werke als Entartete Kunst. 1940 ging er nach Dresden.



494



496

Richard Müller

1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden–Loschwitz
1888–90 Schüler an der Malschule der königlichen Porzellanmanufaktur Meißen. 1890–94 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei L. Gey u. L. Pohle, während dieser Zeit gemeinsames Atelier mit Sascha Schneider. Ab 1895 Mitglied im Künstlerkreis „Goppelpner Schule“. 1896 Rompreis, anschließend Studienaufenthalt in Italien. 1900–35 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, 1903 Ernennung zum Professor, 1933–35 Rektor.

184 GRAFIK 20./21. JH.



495

494 Michael Morgner „Zwei Männer am Strand“. 1992.**Michael Morgner** 1942 Chemnitz

Aquatinta und Ätzung in Schwarz auf Büttlen. In Blei signiert „Morgner“ und datiert u.ere., u.li. betitelt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

WVZ Werner/Juppe 3/88 IIb (von IIb).

Minimal knickspurig. Verso etwas fleckig.

Pl. 24,6 x 31,7 cm, Bl. 39,3 x 53,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

495 Claus Müller „Felsige Erhebung“ / „Helle Landschaft“. 1988.**Claus Müller** 1953 Leipzig

Radierung und Lithografie auf Büttlen. Beide Blätter u. mitig in Blei signiert „C. Müller“, datiert und betitelt.

„Erhebung“: Ecke u.li. etwas knickspurig. „Landschaft“ mit horizontaler Druckspur zwischen Rand und Steinkante, Ecke u.li. mit Knickspur, verso in Blei von fremder Hand nummeriert.

Pl. 6 x 9,5 cm, Bl. 17,8 x 23,5 cm / St. 7,5 x 17 cm, Bl. 17,8 x 26,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig. Seit den 90er Jahren zahlreiche Ausstellungen u.a. in Düsseldorf, Chemnitz, Trier, Washington, Berlin, Dresden, Leipzig und Mexico City. Im November 2012 wurde Michael Morgner der bedeutende Gerhard-Altenbourg-Preis 2012 des Lindenau-Museums in Altenburg verliehen.



497

496 Richard Müller „Schneelandschaft“ (Ansicht von Meißen)“. 1921.**Richard Müller** 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954 Dresden-Loschwitz

Kaltnadelradierung in Schwarzbraun auf Kupferdruckpapier. In der Platte signiert u.li. „Rich. Müller“ und datiert. Unterhalb der Platte in Blei signiert „Rich. Müller“. Blatt 9 aus „Opus I“, Abzug außerhalb der Mappenauflagen A und B. Verso von fremder Hand bezeichnet. Hinter Glas in silberfarbenem Holzrahmen gerahmt WVZ Günther 106/10.

120 €

Neben der Platte deutlich lichtrandig. Im weißen Blatttrand u.li. und o.ere. ein kleiner brauner Fleck. Verso Reste einer älteren Montierung.

Pl. 26,2 x 19,6 cm, Bl. 60 x 50 cm, Ra. 64,6 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

497 Richard Müller „Rivalen“. 1912.

Radierung in Schwarz und Schwarzbraun auf Büttlenkarton. In der Platte monogrammiert „R. M.“ und datiert u.li. Außerhalb der Platte in Versalien geprägt u.li. „Originalradierung“ und u.ere. „Prof. Richard Müller. Dresden“. In Blei u.li. nummeriert „67/90“. Nachlaß-Druck. An der Blattkante u. li. in Blei von fremder Hand bezeichnet. WVZ Günther 64.

Lichtrandig und etwas stockfleckig. Verso gebräunt.

Pl. 13,5 x 30 cm, Bl. 34,6 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Schüler von L. Schmid-Reutter u. Hans Thoma. Bis 1911 als Maler für die Staatl. Majolika-Manufaktur in Karlsruhe tätig. 1911–14 Berufung an die Meissner Porzellanmanufaktur als Nachfolger Hans Meids. Seit 1914 in Leipzig. 1919 Übersiedlung an den Bodensee. Seit 1925 als Modelleur in Meißen, Karlsruhe und Rosenthal tätig. Seit 1954 wieder in Meißen ansässig.

Rolf Münzner

1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992 bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte.



498

498 Willi Münch-Khe „Pelikane“. 1916.

Willi Münch-Khe 1885 Karlsruhe – 1960 ebenda

Farbradierung auf kräftigem gelblichen Japanbütten. In der Platte signiert „Willi Münch-Khe“ und datiert u.re., o. re. spiegelverkehrt bezeichnet. In Blei signiert „Willi Münch-Khe“ u.re., darunter mit einer Widmung versehen, u.li. betitelt. Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914–1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt deutlich stock- und braunfleckig. Die Blattecken mit Stauchungen.
Pl. 32 x 23 cm, Bl. 40,3 x 30,5 cm. **100 €**

499 Rolf Münzner, zu Heinrich Mann „Empfang bei der Welt“: „Kleiner Auftritt“ / „Die Arena – Gewalt I“. 1973.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Lithographien auf Lichtdruckkarton. Jeweils unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Rolf Münzner“ und datiert. U.li. in Blei betitelt, ein Blatt nummeriert „I/5/30“. WVZ Karpinski / Matuszak 35 1 (von 1) / 40 a (von b).

Blattkanten bei „Kleiner Auftritt“ minimal angegilbt. „Die Arena - Gewalt I“ knickspurig. Verso am Blattrand o. mit oberflächlichen Substanzverlusten aufgrund älterer Montierung.

St. 27,8 x 18,4 cm, Bl. 50,1 x 37,5 cm / St. 28,7 x 19,8 cm, Bl. 48 x 36 cm. **120 €**



499

500 Rolf Münzner, zu J. W. v. Goethe „Die Neue Melusine“. 1982.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Siebdruck. In Blei u.re. signiert „Münzner“ und datiert. Plakatentwurf für die Galerie oben, Chemnitz, anlässlich einer Ausstellung im Entstehungsjahr; eines von mehreren handsignierten Exemplaren in unbekannter Anzahl ohne typografischen Teil. Nicht im WVZ Karpinski.

Kleine Läsion u.li. (ca. 0,5 cm).
Med. 71,3 x 50,6 cm, Bl. 73,2 x 52,5 cm. **260 €**

501 Hans Nadler, Sechs Druckgrafiken. 1. H. 20. Jh.

Hans Nadler 1879 Elsterwerda – 1958 Gröden (Sachsen)

Lithographien und Radierungen. Drei Lithographien auf braunem Transparentpapier, eine davon auf Untersatzpapier montiert. Alle Arbeiten in Blei u.li. signiert „H. Nadler“ und u.li. nummeriert, eines (von fremder Hand?) betitelt. Zwei Radierungen auf dünnem Japan, eine auf Karton. Alle Arbeiten in Blei u.li. signiert „H. Nadler“ und u.li. überwiegend nummeriert.

Eine Lithographie am oberen linken Blattrand mit einem Einriß (1,5 cm) und eine mit einem hinterlegten Einriß an der oberen Blattecke rechts. Alle Blätter vereinzelt fleckig, eines ungerade beschnitten. Radierung auf Karton am oberen und linken Blattrand mit durchgängigen Läsionen. Alle Arbeiten auf Pergament technikedingt etwas wellig.

Verschiedene Maße. St. min. 22 x 27,4 cm, St. max. 27,2 x 29,5 cm, Untersatz 38,5 x 35 cm, Pl. min. 20 x 15 cm, Pl. max. 19,7 x 24,8 cm, Bl. min. 27,7 x 22,3 cm, Bl. max. 31 x 31,5 cm. **120 €**



500



501



(501)



(501)



502

503



504



(504)



(504)

502 Hermann Naumann „Viadukt“. 1998.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Aquarell auf kräftigem Papier. Signiert „Herrmann Naumann“ und datiert u.re., auf Untersatzkarton montiert. Verso in Blei betitelt und nummeriert.

Bildträger vollflächig aufgelegt, mit vereinzelt kleinsten Materialablösungen an den Rändern, Untersatz ganz unscheinbar knickspurig und minimal fingerspurig, verso angeschmutzt, mit Montierungsresten o.re. u. li. 47,8 x 35,7 cm, Unters. 70,3 x 50,4 cm.

190 €

503 Hermann Naumann „Vogelschwinge“ 1998.

Aquarell auf festem Papier. Signiert „Herrmann Naumann“ und datiert o.re., verso in Kugelschreiber betitelt und in Blei nummeriert. Vollflächig auf Untersatzpapier montiert.

Ecken des Untersatz knickspurig, recto unscheinbar, verso stärker angeschmutzt.

47,8 x 36 cm, Unters. 70 x 50 cm.

190 €

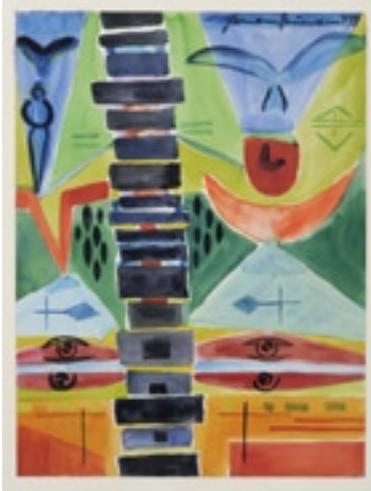
504 Hermann Naumann „Zu F. Kafka: Das Schloß“ / „Zu Goethe: Venetianische Epigramme“ / „Zu Góngora Polyphem und Galatea“ / „Zu Max Dautheidey „Leiern der Wollust“. 2. H. 20. Jh.

Holzsnitte und Radierungen auf festem Büttlen. Die Arbeiten im Stock monogrammiert „H N“ und jeweils datiert. Alle Arbeiten in Blei u.re. signiert „Hermann Naumann“, datiert und u.li. betitelt. Überwiegend in Blei bezeichnet u.li. „Selbstdruck“.

Ein Holzschnitt minimal atelierspurig. Eine Radierung mit einer leichten Knickspur am rechten Blattrand, die andere am unteren Blattrand mittig mit einem kleinen Reißzwecklöchlein und minimal angeschmutzt.

Verschiedene Maße. Stk. min. 32 x 37 cm, Stk. max. 39,8 x 25 cm, St. min. 29,5 x 19,6 cm, St. max. 51,1 x 32,5 cm, Bl. min. 39,5 x 35,2 cm, Bl. max. 62 x 46,3 cm.

180 €



Hans Nadler

1879 Elsterwerda –
1958 Gröden (Sachsen)

Studium an der Akademie in Dresden, wo er Schüler von K. Bantzer und Meisterschüler G. Kühls war. Anschließend folgten Studienreisen nach Holland und Frankreich. War mehrere Jahre in München tätig. In Dresden wirkte er anschließend im Akademischen Rat der Hochschule für Bildende Künste und erhielt 1918 den Titel Professor verliehen.



507

505 Hermann Naumann, Folge von acht Variationen. 1988.

Hermann Naumann 1930 Kötzschenbroda (Radebeul) – lebt in Dittersbach

Lithographien auf chamoisfarbenen Bütteln. Alle Arbeiten in Blei signiert „Hermann Naumann“, datiert, u.Mi. bezeichnet und u.li. fortlaufend nummeriert.

St. ca. 45,5 x 32,5 cm, Bl. 53 x 36 cm.

420 €

506 Hermann Naumann, Harmonikspieler. 1993.

Aquarell und Pinselzeichnung in Tusche. In Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert re. Recto mit einem Herstelleretikett versehen u.re. Im Passepartout.

29,7 x 21cm, Psp. 40 x 30 cm.

160 €

507 Hermann Naumann „Wanderung in Gorisch“. 1998.

Aquarell auf festem Papier. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.Mi. Vollflächig von Künstlerhand auf Untersatzpapier montiert, darauf in Blei betitelt u.li.

Bl. 47,9 x 36 cm, Untersatz 70,5 x 50 cm.

300 €



506

Hermann Naumann

1930 Kötzschenbroda (Radebeul) –
lebt in Dittersbach

Deutscher Grafiker und Bildhauer. 1946 Ausbildung zum Plastiker bei dem Bildhauer Burkhard Ebe. 1947–50 Bildhauerlehre bei Herbert Volwassen in Dresden. 1950 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler Deutschlands. N. lebte und arbeitete ab 1950 freischaffend im Loschwitzer Künstlerhaus. 1994 Umzug nach Dittersbach in das „Künstlerhaus Hofmannsches Gut“. Mit Werken u. a. im Salomon R. Guggenheim Museum in New York, in der Galerie Neue Meister, im Kupferstichkabinett sowie in der Skulpturensammlung in Dresden vertreten.



505



(505)



510



508



(508)



509

(509)



508 Rudolf Nehmer / Johannes Lebeck / Curt Winkler, Drei Holzschritte / Curt Winkler „Frauenkirche Dresden“. Ohne Jahr.

Rudolf Nehmer 1912 Bobersberg – 1983 Dresden

Holzschritte und eine Radierung, teils auf Büttchen, eines davon „1528 Feldmühle“ Büttchen. Alle Arbeiten in Blei signiert. Das Blatt von Nehmer in Blei u.li. bezeichnet „Orig. Holzschritt“, das Blatt von Winkler in Blei u.li. betitelt.

Ein Blatt (Lebeck) mit einem größeren Einriß (3,5 cm) und stockfleckig; ein zweites auf Untersatz mit vier Seiten montiert. Ein Blatt (Nehmer) an den unteren Ecken mit Oberflächenläsion und einer horizontal verlaufenden Knickspur am unteren Blattrand. Die Radierung von Winkler leicht stockfleckig.
 Verschiedene Maße, Stk. min. 18 x 11 cm, Stk. max. 26,1 x 20,1 cm, Pl. 11,4 x 9,9 cm,
 Bl. min. 20,5 x 14,4 cm, Bl. max. 44,8 x 29,9 cm. **120 €**

509 Georg Nerlich „Kiefern auf Düne (Rügen)“ / „Aus Reichenhall“. Wohl 3. Viertel 20. Jh.

Georg Nerlich 1892 Oppeln – 1982 Dresden

Federzeichnungen in Tusche mit Farbstift auf Velin auf festem Papier. In grünem Kugelschreiber jeweils signiert „Nerlich“ u.li., verso betitelt und (von fremder Hand?) bezeichnet und nummeriert. Jeweils im Passepartout.

Blätter gebräunt und fleckig, ein Blatt unscheinbar knickspurig, eines mittig stärker knickspurig.
 Bl. je 20 x 27,6 cm, Psp. 28 x 36 cm. **100 €**

510 Georg Nerlich, Abtsee mit Watzmann. Wohl 1970er Jahre.

Aquarell über Blei auf kräftigem Velin. In Blei signiert „A:G:D. Nerlich“ u.li., verso in Blei unleserlich bezeichnet und nummeriert.

Blatt lichtertrandig, technikbedingt etwas wellig, mit Reißzwecklöchlein an den Rändern, verso gebräunt.
 48,5 x 65 cm. **240 €**

Rudolf Nehmer

1912 Bobersberg –
 1983 Dresden

Seit 1932 in Dresden, wo er anfangs bei W. Winkler lernte, dann an der Dresdner Akademie bei R. Müller und W. Kriegel studierte. Mitbegründer der Künstlergruppe „Das Ufer-Gruppe 1947“. Wie W. Wolff ist er ein Vertreter der neuen Sachlichkeit und bediente sich der technisch anspruchsvollen Lasurtechnik.

Georg Nerlich

1892 Oppeln – 1982 Dresden

1912–17 Studium an der Kunstakademie Breslau bei H. Poelzig, M. Wislicenus u. O. Moll. Bis 1945 als Maler u. Kunstpädagoge in Kattowice tätig. 1937 als „entartet“ erklärt. Verlust eines großen Teils des malerischen Werks durch den 2. Weltkrieg. 1946 Übersiedlung nach Dresden. 1948 Berufung zum Professor für Malerei u. Grafik an der Architekturabteilung der Technischen Hochschule Dresden. Seit 1957 freischaffend tätig.

Otto Niemeyer-Holstein

1896 Kiel –

1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und Figürliches. Mit Werken in zahlreichen Museen vertreten.



512



513

511 Rolf Nesch „Frau H.“ (Bildnis einer Hamburger Dame). Wohl um 1930.**Rolf Nesch** 1893 Obereßlingen – 1975 Oslo

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf Büten. Unsigniert. Posthumer Abzug der frühen 1990er Jahre bei Hartmut Frielinghaus. Verso mit dem gestempelten Nachweis über den posthumer Druck und in Blei von fremder Hand bezeichnet, im Stempel nummeriert „5/7“. Auf Untersatzkarton im Passepartout montiert, dort mit ausführlichem Provenienznachweis und mit Angaben zu Entstehung und zum Werdegang der Druckplatte.

Nicht im WVZ Heliessen/Sørensen, nicht identisch mit der gleichnamigen Kaltnadelradierung WVZ Heliessen/Sørensen 338.

Pl. 45 x 33 cm, Bl. 52 x 40,5 cm, Untersatz 56,7 x 42 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

512 Otto Niemeyer-Holstein „Zwei Mädchen im Gespräch“. 1977.**Otto Niemeyer-Holstein** 1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

Kaltnadelradierung und Reserve auf Zink. In Blei unterhalb der Darstellung re. monogrammiert „ONH“. Abzug außerhalb der Auflage Edition Reclam Nr. XVIII.

WVZ Schmidt/Sohler/Lau 158 b (von c).

Leicht knickspurig.

Pl. 32,9 x 25 cm, Bl. 50,3 x 37,6 cm.

130 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



511

513 Otto Niemeyer-Holstein „Selbstbildnis“. 1982.

Vernis mou auf Japanbüten. In Blei u.re. monogrammiert „ONH“ und datiert, u.li. in Blei „E.A.“ bezeichnet. Einer von sechs Künstlerdrucken. WVZ Schmidt/Sohler/Lau 180.

Im oberen Blattausschnitt links und horizontal in der Darstellung eine Knickspur. Lichtrandig und fingerspurig.

Pl. 31,3 x 25 cm, Bl. 52,8 x 41,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Rolf Nesch 1893 Obereßlingen – 1975 Oslo

Studierte 1913/14–23 an der Akademie in Dresden. 1923 besuchte er mehrere Wochen Kirchner in Davos. Während eines Aufenthalts in Oslo 1933–51 lernte er Edvard Munch kennen. Nesch widmete sich hauptsächlich dem farbigen Metall-Druck, als dessen Erfinder er auch gilt. Inspiriert von Edvard Munchs Holzschnitten kombinierte er Hoch- und Tiefdruckverfahren. Dafür experimentierte er mit Drähten und Gittern, die er auf die Druckplatten aufschweißte.

Nach der Emigration nach Norwegen ab 1933 erweiterte er diese Technik und reichte die Bilder mit Strandgut, Glasstücken, Korken u. a. in Richtung von Materialbildern an. Er versuchte so, Haptik und Optik des Materials und die Gestaltung zu einer Einheit zu verschmelzen.



514



515



516



517

**514 Paul Paeschke, Dresden - Aufgang zur Brühl-
schen Terrasse. Um 1920.**

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Kaltnadelradierung mit Roulette auf leichtem strukturierten Karton. In Blei u.re. signiert „Paul Paeschke“ und u.li. bezeichnet.

Etwas angeschmutzt, lichtrandig und stockfleckig. Verso o.li. ein kleiner Fleck, o.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Pl. 21 x 26,7 cm, Bl. 31,3 x 35 cm.

160 €

**515 Paul Paeschke, Treppe zur Brühl-
schen Terrasse. Um 1920.**

Radierung auf Velin. In Blei signiert „Paul Paeschke“ u.re. U.li. undeutlich nummeriert.

Etwas lichtrandig. Minimal stockfleckig, vermehrt an der oberen linken Blattkante.

Pl. 21 x 24 cm, Bl. 33,2 x 42,4 cm.

130 €

**516 Paul Paeschke, Dresden – Blick auf Theaterplatz
mit Sempoper. Um 1920.**

Radierung auf Büttenkarton. In Blei u.re. signiert „Paul Paeschke“.

Lichtrandig und stockfleckig. Verso etwas angeschmutzt, o.li. Reste einer früheren Montierung.

Pl. 24 x 32 cm, Bl. 36,7 x 48 cm.

230 €

517 Otto Pankok „Barlach II“. 1943.

Otto Pankok 1893 Mülheim Saar – 1966 Wesel

Holzchnitt auf dünnem „Hahnmühle“ - Bütten. Im Stock o.re. monogrammiert „OP“. Von der Witwe des Künstlers in Blei bezeichnet „Nachlaß Otto Pankok Eva Pankok“. Verso von fremder Hand nummeriert u.li. WVZ Zimmermann WH 176, mit leicht abweichender Maßangabe.

Knickspurig.

Stk. 45,5 x 31,5 cm, Bl. 62,4 x 48,4 cm.

350 €

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

1900–06 studierte Paeschke an der Kunstakademie in Berlin. Er wurde Meisterschüler von K. Köpping (1848–1915), bei dem er die Kunst der Graphik perfektionierte. Bereits 1905 stellte Paeschke auf der großen Berliner Kunstausstellung einige Radierungen aus. Zu seinen Hauptmotiven zählen die belebten, innerstädtischen Straßen und Plätze Berlins.

Otto Pankok 1893 Mülheim Saar – 1966 Wesel

1912/13 Studium an den Kunstakademien Düsseldorf und Weimar. 1914–18 Kriegsdienst. 1937 Beschlagnahme seines Werkes. 1947–58 Professur mit einer Zeichenklasse an der Kunstakademie Düsseldorf. 1948 Veröffentlichung des Buches „Deutsche Holzschneider“. 1958 Übersiedlung nach Drevenack.



520

518 Charlotte Elfriede Pauly „Kabylenland“. 1960.

Charlotte Elfriede Pauly 1886 Stampen – 1981 Berlin

Kaltnadelradierung auf Velin. Unterhalb der Darstellung li. in Blei signiert „G E Pauly“ und technikbezeichnet. U.li. bezeichnet „Heimat von Abdel Krim (Spanisch Marokko)“. WVZ Kühnel 66 I (von III), mit abweichenden Plattenmaßen. Knickspurig und angeschmutzt. Papier minimal angegilbt.

Pl. 25,2 x 34,9 cm, Bl. 37,6 x 50,2 cm.

100 €

519 Charlotte Elfriede Pauly, Ohne Titel. 1972.

Farblithographie. In Blei u.re. signiert „Pauly“. Außentitel der Mappe „Ergebnisse II“ der Kabinettpresse Berlin. Auflage 115 Exemplare.

Vgl. Hans-Georg Sehrt „Von Altenbourg bis Zickelbein“, S.79.

Papier im oberen Blattausschnitt teilweise etwas ausgedünnt. In der Darstellung ein kleines und außerhalb ein minimales Löchlein.

St. 42 x 31 cm, Bl. 44,9 x 35,1 cm.

120 €

520 Charlotte Elfriede Pauly „Porta (Tessin L. M.)“. 1956.

Lithographie auf chamoisfarbenen Büttlen. In Blei u.li. signiert „C. E. Pauly“ und datiert, u.re. betitelt und beiteilt. Blatt wellig, li. knickspurig, an den Randbereichen Läsionen.

Diagonal über die Fläche verlaufende unscheinbare doppelte Knickspur.

St. 31 x 42 cm, Bl. 41 x 58 cm.

80 €



519

521 A.R. Penck „Standart“. 1988.

A.R. Penck 1939 Dresden

Holzschnitt in Rot. In Graphit u.re. signiert „ar. penck“, u.li. bezeichnet „e.a.“. Im Passepartout hinter Glas in Holzleiste gerahmt. Verso auf Rückwand der Rahmung ein Klebeetikett mit ausführlicher Bezeichnung, Datierung und Titel.

Lichtgegilbt. Blatt leicht wellig. Passepartout deutlich lichtrandig.

Darst. 18,5 x 6 cm, Bl. 28,5 x 20 cm, Ra. 49 x 40,5 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Charlotte Elfriede Pauly 1886 Stampen – 1981 Berlin

1909–14 Besuch der Universität München, 1915 Promotion in Würzburg. Ab 1917 Besuch der Kunstschulen in München u. Stuttgart, bei O. Pankok. Lebte in Berlin-Friedrichshagen.

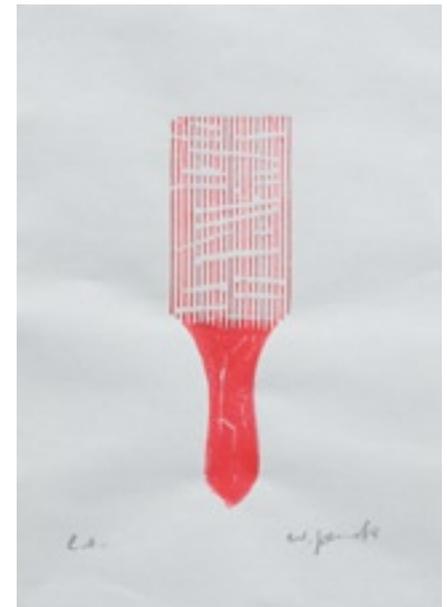
A.R. Penck 1939 Dresden

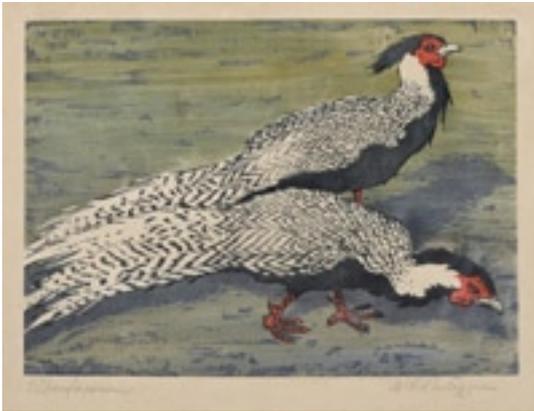
Bürgerlicher Name Ralf Winkler. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in den Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HF BK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.



518

521





522



523

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1908–13 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab 1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945 auf zahlreichen Grafikausstellungen vertreten.

524

522 Martin Erich Philipp (MEPH) „Silberfasane“. 1916.

Farbholzschnitt auf Bütten. Im Stock o.li. monogrammiert „M E PH“ und datiert. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „M E Philipp“, betitelt u.li. Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. WVZ Götze D 9.

Deutlich gebräunt, etwas staubbrandig. Unterkante re. mit Insektenfraßspuren bzw. kleinen Läsionen. Stk. 22 x 29,7 cm, Bl. 27,7 x 37,7 cm, Ra. 28,7 x 38,8 cm.

240 €

523 Martin Erich Philipp (MEPH) „Primel“. 1928.

Farbholzschnitt auf feinem Japan, auf Trägerpapier montiert. Im Stock u.li. monogrammiert „MEPH“, unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „M E Philipp“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. WVZ Götze D 30.

Deutlich lichtertrandig. Randumlaufend montiert, an der Oberkante Reste einer älteren Montierung. Stk. ca. 22 x 17,5 cm, Bl. 31 x 27 cm, Ra. 38,5 x 30,7 cm.

120 €

524 Martin Erich Philipp (MEPH) „Rote Aras II“. 1924.

Farbholzschnitt auf Bütten, auf Trägerpappe montiert. Im Stock u.re. monogrammiert „MEPH“, darunter in Blei innerhalb der Darstellung signiert „M.E. Philipp“, betitelt u.li. Verso auf Trägerpappe von fremder Hand mit persönlicher Widmung versehen. Im Passepartout hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt. WVZ Götze D 14.

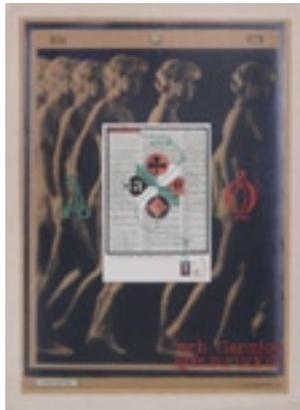
Blatt leicht gebräunt, Passepartout gegilbt und etwas angeschmutzt. Darst. ca. 32 x 22 cm, Bl. nicht meßbar, Ra. 48,5 x 35 cm.

150 €





525



(525)



(525)

525 Stefan Plenkers / Günter Hein / Jürgen Schieferdecker / Klaus Magnus, Vier Druckgrafiken. 1980er Jahre.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Radierungen und eine Farbradierung auf unterschiedlichen Papieren. Die Arbeit von Schieferdecker eine Collage aus einer Farberigraphie auf Belichtungsfolie mit laufenden Akten, braunem Papier, diese zusammengeheftet, darauf eine weiteren Serigraphie auf Vellin. Alle Blätter signiert und datiert, drei Arbeiten betitelt, zwei nummeriert.

Blätter teils etwas knickspurig, vereinzelt mit stärkeren Knickspuren. Vereinzelt stockfleckig, fleckig oder mit vereinzelt unscheinbaren Einrissen am Rand. Werk von Schieferdecker an den Heftstellen mit Rostspuren, Ecken knickspurig, verso angeschmutzt.

Verschiedene Maße, Bl. max. 62 x 51 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

Günter Hein 1947 Badersleben b. Halberstadt

Dekorationsmalerlehre und Theatermaler am Theater Halberstadt. 1968–71 Fachschule für Theatermaler in Dresden, 1972–77 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner und P. Michaelis. Seit 1977 freischaffend tätig.

526 Richard Pusch „Am Dorfeingang“ / „Straße in Rußland“. 1947/1940er Jahre.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Aquarelle auf glattem Papier bzw. auf Büttlen, jeweils auf Untersatzpapier montiert. Darauf jeweils in Blei signiert „R. Pusch“ und betitelt. Erstes Blatt zusätzlich datiert. Zweites Blatt signiert „Pusch“ am Blattrand li.

Erstes Blatt technikbedingt wellig. Zweites Blatt knickspurig und mit kleinem Einriss o. (1,5 cm). Untersatzpapiere knickspurig und angeschmutzt.

27,5 x 37,3 cm / 34 x 46,3 cm, Untersatz max. 48,1 x 63,1 cm.

180 €

Prof. Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

1955–62 Architekturstudium an der TU Dresden, u.a. bei Georg Nerlich u. Karl-Heinz Adler. 1962–75 Arbeit als Architekt sowie als Maler, Grafiker u. Objektkünstler. 1975 Sekretär, später Leiter des Künstlerischen Beirates der TU Dresden, Lehrtätigkeit an der Fakultät Architektur. 1983 Erwerbung des druckgrafischen Gesamtwerkes durch das Kupferstich-Kabinett Dresden. 1993–2002 Professor für Bildnerische Lehre an der TU Dresden, Fakultät Architektur.

Klaus Magnus 1936 Gumbinnen – lebt in Fulda

1957–62 Studium an der Kunsthochschule Dresden, u.a. bei H.Th. Richter u. M. Schwimmer. 1966–69 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei H.Th. Richter.



526



(526)

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927–28 Bäckerlehre. 1934–36 Studium an der Kunstakademie von Simonson-Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936–38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zitau. 1938–39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Grafiker in Reinhardtsgrima/Osterzgebirge.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei G. Kettner. Studienreisen nach Frankreich, China u. USA. Lebt u. arbeitet in Dresden.



verso

527 Curt Querner „Sitzende Schwangere im Hemd (Halbfigur)“. 1958.

Aquarell auf kräftigem „Fabriano“-Bütten. In Blei monogrammiert „Qu“ und ausführlich datiert u.re. Bezeichnet „XX“ am Bildrand re. u. Verso mit der Darstellung einer Sitzenden auf einem Stuhl, in Rock und Hemd, Aquarell. In Blei monogrammiert „Qu“ und ausführlich datiert.

WVZ Dittrich B 617, mit minimal abweichenden Maßangaben.

Ecke u.re. geknickt. Mittig eine Quetschfalte und drei Bleistiftstriche. Am Bildrand o. mehrere Reißzwecklöchlein. Verso mit Resten einer älteren Montierung.

65,8 x 47,9 cm.

2400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. H. Dittrich. 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“ 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig. 1972 Nationalpreis der DDR.

528 Curt Querner „Sitzende im Hemd, nach rechts“. 1959.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreische

Aquarell über Graphit auf Bütten. In Blei monogrammiert „Qu“ und ausführlich datiert „10.5.59“ u.re. Freigestellt an vier Ecken fest im Passepartout klebemontiert und hinter Glas in furnierter Holzleiste gerahmt.

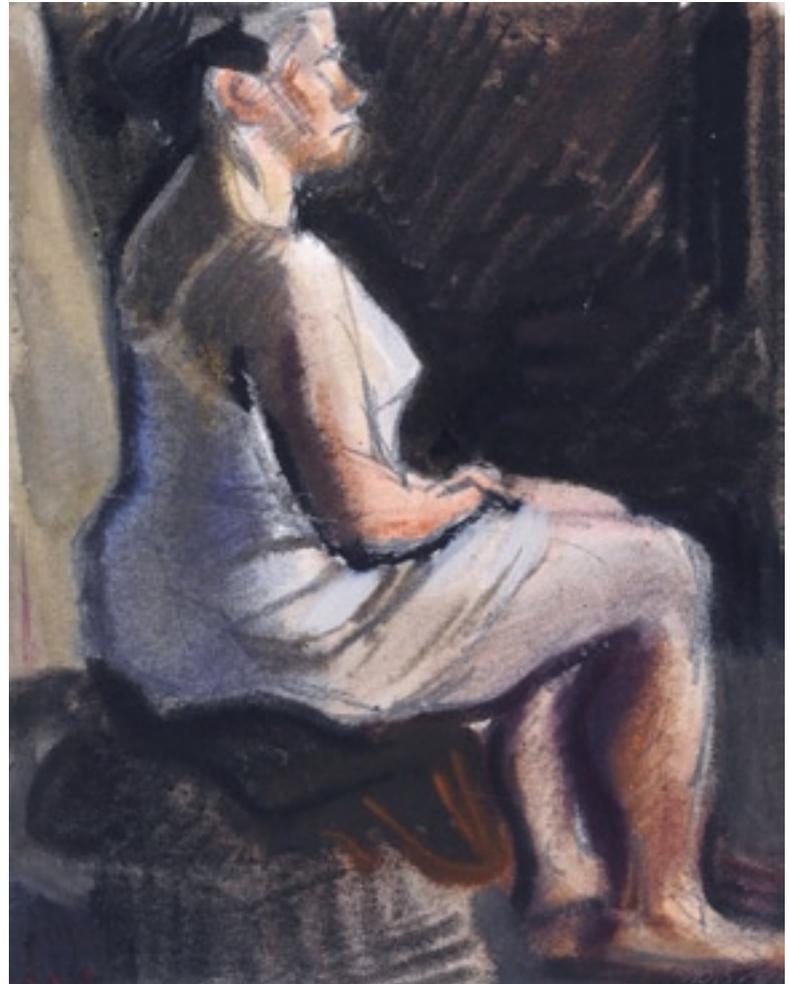
Nicht im WVZ Dittrich, vgl. jedoch dazu zwei am selben Tag entstandene Aquarelle „Sitzende im Hemd“ WVZ Dittrich B 738 und B 739.

Ränder technikbedingt unscheinbar wellig, mittig horizontale Knickspur mit leichtem Farbverlust.

31,4 x 24 cm, Psp. 61,6 x 48,2 cm, Ra. 71,5 x 58 cm.

1800 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





529



(529)

Dagmar Ranft-Schinke

1944 Chemnitz – lebt in Chemnitz

1961–63 Lehre als Grafische Zeichnerin mit Facharbeiterabschluss. Studiert anschließend bis 1968 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Werner Tübke und Wolfgang Mattheuer. Seitdem freischaffend tätig. In den Jahren 1977-1982 Mitglied der Künstlergruppe „Clara Mosch“.



531

529 Carl Rade, Fünf Skizzen und eine Spielfigur in der Art des indonesischen Wayang Kulit (Schattenspiel). Ohne Jahr.

Carl Rade 1878 Dresden – 1954 Dresden

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. Eine Bleistiftskizze, drei Arbeiten in Wasserfarben über Tusche, ein kalligraphisches Blatt in Tusche und eine Schattenspielfigur, Karton und Wasserfarben. Unsigniert. Jeweils in Blei von fremder Hand bezeichnet. Fünf Arbeiten im Passepartout.

Papier teilweise gebräunt oder lichtrandig. Teilweise mit schief geschnittenen Rändern, kleinen Einrissen oder gerissenen Blattkanten.

Bl. min. 3,2 x 4,8 cm, Bl. max. 32,9 x 22,8 cm, Psp. 57 x 41,5 cm.,

150 €

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

1967–72 Studium an der HGB Leipzig. Anschließend Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt. Beteiligung an Pleinairs und Künstlerfesten u.a. in Ahrenshoop. 1977 Mitglied im Vorstand der Galerie Oben und Gründungsmitglied der Gruppe „Clara Mosch“. Zusammenarbeit mit C. Claus und G. Altenbourg. 1986–89 Lehrtätigkeit a.d. Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. Seit 1993 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Leipzig. Gründungsmitglied des Vereins „Kunst für Chemnitz“. 2003 erhält Ranft den Hans-Theo-Richter-Preis.



532

531 Thomas Ranft „Die Raumesordnung“. 1974.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Radierung auf Torchon. In Blei u.re. signiert „Ranft“ und datiert, u.li. betitelt und nummeriert „76/120“. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Blatt 6 aus „Letzte Mappe“, Zwanzigster Druck der Kabinettpresse Berlin, 1974.

WVZ Wenke 96.

Vgl. H.-G. Sehart: Von Altenbourg bis Zickelbein. Die Kabinett-
presse Berlin 1965-1974. Leipzig, 2003. S. 120.

Knickspurig o.re.

Pl. 25 x 19 cm, Bl. 38,7 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

532 Thomas Ranft „Alphabet der Zeit“. 1980.

Radierung auf Bütten. In der Platte u.Mi. signiert „Ranft“, in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Ranft“ und datiert, u.li. betitelt. In der unteren rechten Blattecke bezeichnet „E/A 6“.

WVZ Wenke 196, Zustand unbekannt (von III).

Partiell leicht fingerspurig. U.li. leichte Knickspur.

Pl. 20,2 x 16,0 cm, Bl. 53 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Werner Ranze 1923 Neugersdorf – 2013 Dresden

Deutscher Zeichner und Aquarellmaler. Lehre zum Schlosser und Dreher, anschließend Maschinenbau-Studium an der Technischen Hochschule Dresden. 1942 - 1945 Soldat im Zweiten Weltkrieg, amerikanische Kriegsgefangenschaft. Nach dem Krieg Abschluß des Studiums als Dipl.-Ingenieur. Danach tätig als Berufsschullehrer, Oberschullehrer sowie später als Dozent für Mathematik in Dresden. Besuchte seit den 1990er Jahren als Autodidakt diverse Zeichenkurse und Malzirkel unter anderem bei Klaus Drechsler und Hans-Ulrich Wutzler. Schuf innerhalb von zwei Jahrzehnten eine beachtliche Anzahl qualitätsvoller Landschaften und Stadtansichten in und um Dresden, im Osterzgebirge und in der Sächsischen Schweiz. Einzelausstellungen Sparkasse und Marienkirche in Pirna.

533 Dagmar Ranft-Schinke „Mars Lustgarten“. 1984.

Dagmar Ranft-Schinke 1944 Chemnitz – lebt in Chemnitz

Lithographie, aquarelliert, auf „Hahnemühle“-Bütten. Im Stein li-giert monogrammiert, datiert und betitelt. In Blei u.re. signiert „D. Ranft-Schinke“ und datiert, u.li. betitelt und u.Mi. bezeichnet „col.“.

Minimal knickspurig. In der oberen linken und rechte Blattecke je ein winziges Reißzwecklöchlein.

St. 47 x 36,8 cm, Bl. 56,4 x 46,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



534 Dagmar Ranft-Schinke „Erinnerungen“. 1977.

Radierung und Roulette in Braun auf Bütten. In der Platte mit dem Künstlersignet „RS im Kreis“ versehen u.re., ebenda datiert und betitelt. In Blei unterhalb der Darstellung re. signiert „D. Ranft-Schinke“ und datiert, u.li. nummeriert „77/150“.

Blatt fingerspurig und lichterandig. Am rechten und linken Rand leicht verwellt.

Pl. 20 x 24,5 cm, Bl. 37,2 x 49,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

60 €

535



535 Werner Ranze „Altmickten“. 1998.

Werner Ranze 1923 Neugersdorf – 2013 Dresden

Kohlestiftzeichnung auf strukturiertem Bütten. In Tusche u.re. signiert „W. Ranze“ und datiert, u.li. betitelt.

Am Blattrand und den Blattecken Knickspuren. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet und atelier-spurig.

36,2 x 47,9 cm.

100 €

536



536 Werner Ranze „Einsamer Hof bei Frauenstein“. 1993.

Aquarell auf Büttenkarton. In Tusche u.re. monogrammiert „WR“ und datiert, u.li. betitelt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Minimal knickspurig.

33 x 44,9 cm.

120 €

537



537 Werner Ranze „Elbufer Johannstadt“. 1992.

Aquarell auf Büttenkarton. In Blei u.li. monogrammiert „WR“ und betitelt, u.re. datiert.

Etwas knickspurig. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet; o.li. und o.re. Reste einer älteren Montierung.

35,8 x 47,8 cm.

120 €



533



534



540



538

538 Robert Rehfeldt, Ohne Titel. 1983.

Robert Rehfeldt 1931 Stargard Pommern – 1993 Berlin

Farblithographie auf leichtem Karton. In Blei u.re. signiert „R. Rehfeldt“ und datiert, u.li. nummeriert „5/6“.

Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Knickspurig, vermehrt im linken und rechten Blattrand.

St. 59,5 x 45 cm, Bl. 70 x 53,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

539 Günter Richter, Schiffswrack. Ohne Jahr.

Günter Richter 1933 Meißen – lebt und arbeitet in Leipzig

Lithographie auf strukturiertem Bütten. In Blei u.re. signiert „G. Richter“, u.li. nummeriert „7./35“.

Unscheinbare Knickspur u.li.
St. 26,4 x 35,2 cm, Bl. 37,7 x 49,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

540 Hans Theo Richter, Vier Arbeiten aus „Kinderfastnacht“. 1936.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Radierungen auf „Hahnemühle“-Bütten. Unsigniert. Neudrucke von 1970/71. Alle Arbeiten verso in Blei von der Witwe des Künstlers Hildegard Richter bezeichnet „H.Th.Richter NACHLASS“ u.re., u.li. nummeriert und zwei Blätter betitelt. Ein Blatt im Passepartout hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt. WVZ Schmidt 47f; 52f.

(540)



539



541

Ein Blatt mit kleinem gelblichem Fleck u.re., ein Blatt wischspurig am Darstellungsrand u.li., ein Blatt am Rand li.mi. mit unscheinbarer Quetschfalte. Das gerahmte Blatt mit rahmungsbedingter horizontaler Knickspur am Blattrand u. Pl. je 13,3 x 9 cm, Bl. je 38 x 26,5 cm, Ra. 41 x 37 cm.
150 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

541 Karl Rödel, „Sitzende“. 1946/1947.

Karl Rödel 1907 Neu-Isenburg – 1982 Mannheim

Farblithographie. In der Darstellung u.re. in Blei signiert „Rödel“. U.re. datiert und betitelt, u.li. bezeichnet. Blatt am oberen Rand im Passepartout montiert. Hinter Glas in einfacher schwarzer Holzleiste gerahmt.

Technikbedingt wellig. Rändig knick- u. atelierspurig. Durchscheinende Montierung. Pl. 37,8 x 49 cm, BA. 40 x 51,7 cm, Ra. 67,2 x 56 cm.
150 €

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim internationalen Grafikwettbewerb in Chicago. 1941 erhielt er den Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. Von 1944–46 war er Dozent für Grafik an der Leipziger Akademie. 1947–67 hatte er die Professur für Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden inne.

Karl Rödel 1907 Neu-Isenburg – 1982 Mannheim

Maler, Grafiker, Lithograph, Bildhauer und Kunsthandwerker. Rödel studierte an der Kunstschule Burg Giebichenstein und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz und den Kunstpreis der Kestner-Gesellschaft. Während der NS-Herrschaft wurde seine Kunst als „entartet“ bewertet. Heute ist sein Werk größtenteils unbekannt.

120 €

120 €



543

542 Theodor Rosenhauer, Strandlandschaft auf Rügen. 1953.

Aquarell über Blei auf Bütten. In Blei signiert „Th. Rosenhauer“ und ausführlich datiert „23.9.53“ u.re. Verso ein weiteres Aquarell, eine Dorflandschaft, ebenfalls signiert „Th. Rosenhauer“ u.re. Im Passepartout hinter Glas in grau lasierter Holzleiste gerahmt.

Blatt lichtrandig, Ecken mit teils mehreren Reißzwecklöchlein und etwas knickspurig. Verso atelier- und farbspurig und mit Montierungsresten an den Ecken, am Rand re. wischspurig.

BA. 35,5 x 54,7 cm, Bl. 60,5 x 38,2 cm, Ra. 62 x 80 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

750 €

543 Theodor Rosenhauer „In der Mansarde“. 1945.

Kaltnadelradierung auf Büttenkarton. In Blei u.re. signiert „Th. Rosenhauer“. Auf Untersatz montiert.

WVZ Zimmermann S. 107.

Minimal knickspurig und im weißen Rand ganz leicht fleckig.

Pl. 12,4 x 17,8 cm, Bl. 29,7 x 21 cm, Untersatz 34,1 x 44,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



542

Theodor Rosenhauer 1901 Dresden – 1996 Berlin

Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden. 1919–24 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Ferdinand Dorsch. Ab 1924 freischaffend als Maler tätig. Freundschaft mit Karl Körner und Paul Wilhelm. 1925 Studienreise nach Rumänien, die sein Spätwerk nachhaltig prägte. 1934 Ablehnung zur Berufung an die Kunstakademie Dresden durch das NS-Regime. 1938 Studienreise nach Italien. 1940–45 Militärdienst in Krakau. Während des Luftangriffes auf Dresden 1945 wurde sein Atelier zerstört, mit fast seinem gesamten bisherigen Schaffenswerk. 1969 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1987 Ehrensenator der Kunsthochschule Dresden. Nach einem Schlaganfall 1992 lebte Rosenhauer bis zu seinem Tod in einem Pflegeheim in Berlin-Wannsee.



545



546

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professor an der Dresdner Akademie, welche 1938 aberkannt wurde, verbunden mit einem Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



547



544

544 Frank Ruddigkeit „Sie trommeln schon wieder“. 1980.

Frank Ruddigkeit 1939 Ostpreußen – lebt in Leipzig

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „Ruddigkeit“, datiert und betitelt u.Mi. sowie u.li. bezeichnet „Andruck“.

Blattränder und Ecken knickspurig und etwas unfrisch, Blatt verso etwas angeschmutzt.
Pl. 25,6 x 35,4 cm, Bl. 40 x 56,4 cm. **80 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

545 Wilhelm Rudolph „Auf der Landstraße“. 1945.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Holzschnitt auf gelblichem, leicht faserigem Japanbütten. Mit der Stempelsignatur „Wilhelm Rudolph“ versehen u.re. Späterer Abzug von 1985. Verso u.Mi. mit dem Stempel „Handdruck: B. Koban“ versehen. Dieser zusätzlich in Blei signiert „B.Koban“, datiert „85“ sowie bezeichnet „Erster Abzug“. Verso zudem u.li. und o.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet. Aus dem Zyklus „Dresden 45“. Vgl.: Wilhelm Rudolph: Dresden 45. Holzsnitte und Federzeichnungen, Abb. S. 73.

Frank Ruddigkeit
1939 Ostpreußen –
lebt in Leipzig

Er studierte von 1957–62 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. Heinz Wagner und Prof. Hans Mayer-Foreyt und ist seit 1966 als Maler und Grafiker in Leipzig tätig. Von 1974–2004 lehrte er Grafik im Fachbereich Kunst der Burg Giebichenstein, seit 1981 als Professor.

Im Blattrand unterhalb der Darstellung etwas knickspurig. Schmale Papierüberlappung des gesamten linken Randes.

Stk. 18 x 44,5 cm, Bl. 44,1 x 63,5 cm. **240 €**

546 Wilhelm Rudolph, Sitzender Akt, nach vorn gebeugt. Wohl 1960er Jahre.

Graphitzzeichnung mit Gouache. U.li. in Blei signiert „Rudolph“, darüber nochmals in schwarzem Faserstift signiert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.li.

Blattecken und Randbereiche leicht knickspurig sowie mit kleineren Läsionen.
41,7 x 30,3 cm. **150 €**

547 Wilhelm Rudolph, Sitzender weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Holzschnitt auf faserigem Japanbütten, in grauer Tusche überarbeitet. In Blei signiert „W. Rudolph“ u.re., u.li. bezeichnet „Handdruck“. Verso u.li. mit Nachlass-Stempel versehen und mehrfach in Blei von fremder Hand bezeichnet.

U.li. ein minimaler Fleck.
Stk. 50 x 40 cm, Bl. 66,5 x 45,3 cm. **150 €**



550

548 Wilhelm Rudolph „Zwei liegende Ziegen“. 1920er Jahre.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden
Holzschnitt auf chamoisfarbenen Japan. In Blei u.re. signiert „Wilhelm Rudolph“, u.li. bezeichnet „Handdruck“. Im Passepartout. Vgl. Wilhelm Rudolph. Das Phantastischste ist die Wirklichkeit. Malerei und Holzschnitte. Ausstellungskatalog der Städtischen Galerie Dresden. S. 152, Nr. 16.

In der Darstellung vereinzelt stockfleckig, außerhalb der Darstellung im oberen Blattrand deutlicher. Oberer Blattrand unregelmäßig geschnitten und im rechten Segment schmale

Papierüberlappung.

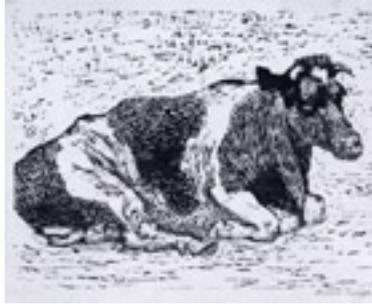
Stk. 13,2 x 18,5 cm, Bl. 19,2 x 24,4 cm, Psp. 34,9 x 49,6 cm. **600 €**

549 Wilhelm Rudolph, Liegendes Rind. Wohl 1940er Jahre.

Holzchnitt auf dünnem Büttlen. U.re. mit der Stempelsignatur versehen, späterer Abzug von 1988. Verso u.re. mit dem Stempel „Handdruck: B. Koban“ und zusätzlich in Blei vom Drucker monogrammiert und datiert „B.K. 88“. Zudem in Blei bezeichnet und datiert.

Unterer Blattrand ausgefasert.

Stk. 30 x 40 cm, Bl. 35 x 42 cm. **240 €**



549

550 Wilhelm Rudolph, Gewitterlandschaft. Um 1978.

Holzchnitt auf chamoisfarbenem strukturierten Büttlen. In Blei u.re. signiert „Rudolph“.

Verso in Blei bezeichnet. An der unteren Blattrante ein kleiner Einiss. Etwas lichter und knickspurig. Stk. 44 x 60 cm, Darst. 40 x 49,6 cm, Bl. 49,8 x 64,8 cm.

300 €



548

551

(551)

551 Wilhelm Rudolph, Weiblicher Akt und Seitenprofil eines Mannes. Ohne Jahr.

Federzeichnung in Tusche, laviert. U.re. signiert „Rudolph“ sowie mit dem Nachlassstempel versehen. In Blei mit fremder Hand bezeichnet. Verso das Brustbild eines Mannes im Profil, ebenfalls u.re. signiert „Rudolph“.

Linker Blattrand ungerade beschnitten. Die Zeichnungen recto und verso durchscheinend. Verso u.li. ein gelber Fleck. Im oberen Blattrand drei, im unteren Blattrand zwei Reißzwecklöchlein. Unterer und obere Rand knickspurig.

42,7 x 22,5 cm. **180 €**





563



562

Paul Scheurich

1883 New York City – 1945 Brandenburg an der Havel

Paul Scheurich war Maler, Kleinplastiker, Graphiker, Zeichner u. Bühnenbildner. Er gehört zweifelsohne zu den bedeutendsten Porzellanplastikern in der ersten Hälfte des 20. Jh. Zu seinen Kunden gehörten u.a. KPM, Nymphenburg, Meissen.

Jürgen Schieferdecker

1937 Meerane – lebt in Dresden

1955–62 Architekturstudium an der TU Dresden, u.a. bei Georg Nerlich u. Karl-Heinz Adler. 1962–75 Arbeit als Architekt sowie als Maler, Grafiker u. Objektkünstler. 1975 Sekretär, später Leiter des Künstlerischen Beirates der TU Dresden, Lehrtätigkeit an der Fakultät Architektur. 1983 Erwerbung des druckgrafischen Gesamtwerkes durch das Kupferstich-Kabinett Dresden. 1993–2002 Professor für Bildnerische Lehre an der TU Dresden, Fakultät Architektur.



560



561

560 Kurt Scheibe, Dresden – Blick über Altstadtmächer auf die Kuppel der Frauenkirche. 1946.

Kurt Scheibe 1891 Chemnitz

Radierung. In der Platte u.li. signiert „K. Scheibe“ und datiert. In Blei u.re. nochmals signiert „Kurt Scheibe“.

Blatt insgesamt leicht angeschmutzt und mit kleineren Randaläsionen.
Pl. 29,3 x 39,5 cm, Bl. 37 x 47 cm.

60 €

561 August Scheinert „Kirche in Reichenberg“ (Moritzburg). 1908.

Federzeichnung in Tusche mit farbiger Pastellkreide auf grauem Papier. Verso in Tusche signiert „A. Scheinert“ sowie betitelt und datiert.

Am linken Blatttrand bis zur Mitte eine parallel verlaufende Knickspur bis zum Blatteinriß (1cm). Knickspur u.re. an der Blattecke.
30,9 x 44,7 cm.

100 €

562 Paul Scheurich, Am chinesischen Pavillon von Sanssouci. Wohl 1920.

Paul Scheurich 1883 New York City – 1945 Brandenburg an der Havel

Lithographie auf feinem Bütten. Im Stein undeutlich signiert „Scheurich“ und datiert u.re. In Blei nochmals signiert „Scheurich“ u.re. Am linken Blatttrand auf Untersatzkarton montiert.

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Robert Theodor Richter, 1914–1932 Direktor des Sächsischen Kunstvereins.

Blatt unterhalb der Darstellung li. mit leichtem bräunlichen Fleck.

St. 17 x 13 cm, Bl. 31,8 x 26 cm.

120 €

563 Jürgen Schieferdecker, Landhaus im Schnee. 1959.

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

Gouache auf Papier. In Blei u.li. signiert „Schieferdecker“ und datiert. Verso eine weibliche Aktstudie in Rötel.

Im Blatt mehrere winzige Löchlein und den Ecken jeweils ein Reißzwecklöchlein. Blatt technikbedingt wellig und knickspurig. Verso Reste einer früheren Montierung.

27,9 x 52 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

564 Jürgen Schieferdecker, Dresden - Semperoper. 1959.

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

Gouache und Deckweiß auf gelblichem Papier. In Faserstift signiert „Schieferdecker“ und datiert o.re. Verso eine Bleistiftskizze der Russisch-Orthodoxen Kirche des Heiligen Simeon vom wunderbaren Berge sowie in Blei bezeichnet. Hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt.

Blatt mit zahlreichen im Gegenlicht sichtbaren Reißzwecklöchlein, Ränder und Ecken etwas knickspurig, u.li. knickspurig mit Rissbildung in der Farbschicht. Verso etwas atelierspurig und mit Resten alter Montierungen sowie oberflächlichen Materialschadstellen in den Ecken.

56 x 40 cm, Ra. 74,5 x 54,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €



565

**565 Werner-Hans Schlegel
„Elbe bei Pratzschwitz“. 2. H. 20. Jh.**

Werner-Hans Schlegel 1915 Mosel bei Zwickau – 2003 Dresden

Aquarell über Blei auf festem Torchon. In Faserstift signiert „Werner Hans Schlegel“ und betitelt u.re. sowie verso in Blei bezeichnet „Übergang Pratzschwitz“ und nummeriert u.re.

Verso angeschmutzt, mit Resten von Papierklebeband am Rand u. o. sowie an den oberen Ecken, u.li. kleine Klebeetiketten.

50,3 x 73 cm.

280 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



566

**566 Gil Schlesinger/ Falko Warmt, Konvolut von
zwei Zeichnungen und zwei Druckgrafiken.
1970er–1990er Jahre.**

Gil Schlesinger 1931 Aussig

Verschiedene Techniken (Graphit- und Farbstiftzeichnung, Graphitzzeichnung, Holzschnitt, Aquatinta). Die Aquatinta zudem in der Platte signiert. Alle Arbeiten in Blei signiert und teilweise datiert. Die Graphitzzeichnung von Gil Schlesinger „Mythologische Landschaft“ verso auf der Aquatinta von Falko Warmt montiert.

Die Aquatinta an Blattecke o.re. mit Knickspur und am weißen oberen Rand mit leichten Verwölbungen.

Verschiedene Maße. Bl. min. 21 x 14,9 cm, Bl. max. 50 x 38,8 cm.

300 €



(566)



564

Werner-Hans Schlegel 1915 Mosel bei Zwickau – 2003 Dresden

Zunächst Studium an der HFK in Weimar bei Schulze-Naumburg. 1940/41 Studium an der Akademie in Dresden bei Baranowsky und Rössler. 1942 Deportation nach Buchenwald. 1946–55 Ausübung verschiedener Tätigkeiten in Zwickau. Ab 1955 freischaffend in Dresden und im selben Jahr Auszeichnung mit dem Südwestdeutschen Aquarellpreis der Stadt Völklingen. Schlegel war über die DDR hinaus europaweit in Ausstellungen vertreten. Seine Kunst gilt als impulsgebend für die Dresdner Kunst der 1970er und 80er Jahre.

Gil Schlesinger 1931 Aussig

Schlesinger wuchs im musisch-intellektuellen Klima eines freisinnig jüdischen Elternhauses auf. Mit 17 Jahren wanderte er nach Israel aus und arbeitete dort in den Kibbuzim Dorot und Kisarja, anschließend lebte er in Haifa, Tel-Aviv und Jerusalem. 1955 siedelte er von Israel in die DDR über und arbeitete dort ab 1956 als Theatermaler in Anklam und Dessau. 1960–62 studierte er an der Fachschule für angewandte Kunst in Leipzig. 1980 wanderte er nach München aus.



567



568



570

567 Gil Schlesinger „Die große Scheidung“. 1972.

Gil Schlesinger 1931 Aussig

Collage (verschiedene Papiere, Farbe, Tusche) auf festem bräunlichen Papier. In der Darstellung u.li. signiert „Schlesinger“ und datiert, verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt, nummeriert und bezeichnet u.re. Im Passepartout mit hochovalen Bildausschnitt.

Darstellung gebräunt, Blatt mit Flecken o.Mi. und u.Mi. Montierung lose, Reste in den Blattecken und am Passepartoutdeckel verso, dieser recto mit Randstauchungen.

Darst. 45,5 x 35 cm, Bl. 59,8 x 49,6 cm.

240 €

568 Jutta Schlichting, Waldstück mit Bachlauf. 1997.

Jutta Schlichting 1927 – ?

Aquarell auf kräftigem „Hahnemühle“-Bütten. In Tusche u. re. signiert „Schlichting“ und datiert. Auf Untersatzkarton montiert und im weißen schmalen Metallrahmen hinter Glas gerahmt.

47,2 x 65,5 cm, Ra. 71 x 91 cm.

150 €

569 Gustav Schmidt, Stehendes Paar. Um 1960.

Gustav Schmidt 1888 Peine b. Hannover – 1972 Dresden

Hochdruck von der Gipsform (Gipsdruck) auf Japanbütten. Unsigniert.

Farbabrieb in der Darstellung. Minimal knickspurig. An der linken Blattkante farbig markierte Linie für den Schnitt. Am unteren Rand etwas ausgefasert.

Bl. 57 x 40,8 cm.

80 €



569

570 Helmut Schmidt-Kirstein, Häuser. 1981.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Lithographie in Rotbraun auf festem Bütten. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.re. sowie bezeichnet „Vorzugsdruck“ u.li. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt unscheinbar lichtrandig, am unteren Rand re. kleine Quetschfalte minimal angeschmutzt, mittig mit kleinen braunen Fleckchen. Verso etwas angeschmutzt.

St. 31,7 x 48,2 cm, Bl. 42,5 x 54,8 cm.

180 €

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.

Gustav Schmidt

1888 Peine b. Hannover – 1972 Dresden

Deutscher Maler, Grafiker, Plastiker und Keramiker. Studium an der Dresdner Akademie bei Sterl, Schindler und Bantzer. 1911/13 Meisterschüler bei Gußmann. Zuletzt freischaffend ansässig in Dresden.



572

571 Günter Schmitz „Rügendorf mit Kirche“ (Groß Zicker). 1983.

Aquarell. U.re. ligiert monogrammiert „GS“ und datiert. Hinter Glas in weißgefaßter Holzleiste gerahmt. Auf der Rückwand der Rahmung mit Adreßstempel des Künstlers versehen, darunter in Blei betitelt.

Leicht fingerspurig und angeschmutzt.

52 x 64,7 cm, Ra. 61,5 x 74,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

572 Günter Schmitz, Schafschur. 1978.

Aquarell über Blei auf „Hahnemühle“-Bütten. Ligiert monogrammiert „GS“ und datiert u.li., verso in Blei nummeriert „Nr. 59“ u.re. Im Passepartout hinter Glas in einem vergoldeten barockisierendem Stuckrahmen mit dem Etikett der Kunsthandlung Emil Richter auf der Rahmenrückwand.

Blatt technikbedingt etwas wellig und mit Reißzwecklöchlein in den Ecken, unscheinbar lichtrandig. Verso sichtbare unscheinbare Knickspuren und etwas fleckig.

49 x 62 cm, Ra. 66,5 x 75 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €



571

573 Günter Schmitz „Schafe II“. 1980.

Aquarell auf hellgrauem Papier. U.re. ligiert monogrammiert „GS“ und datiert. Verso u.li. mit dem Adreßstempel des Künstlers, darunter in Blei betitelt. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt.

Insgesamt etwas angeschmutzt, stellenweise mit deutlicheren Fingerspuren und kleineren Verbräunungen. Glas u.re. mit Eckausbruch, an der Oberkante mit kleineren Fehlstellen.

35,3 x 48 cm, Ra. 45,5 x 55,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

250 €



573

Günter Schmitz 1909 Chemnitz – 2002 Radebeul

Zunächst absolvierte Schmitz von 1926–30 ein Lehre zum Gebrauchsgrafiker in Dresden–Niedersedlitz. 1930–37 folgte ein Studium der Malerei bei R. Müller und als Meisterschüler bei F. Dorsch und R. Schramm–Zittau an der Akademie für Bildende Künste Dresden. Studienreisen von 1936–37 führten nach Italien, Griechenland, Jugoslawien und in die Türkei. Auf Grund des Kriegsdienstes ab 1940 und der sowjetischen Gefangenschaft kehrte Schmitz erst 1950 nach Dresden zurück. Ab 1950 lebte er als freischaffender Künstler in Radebeul. Ab den 1970er Jahren entstanden v.a. Aquarelle im freien künstlerischem Stil.



576



575

Otto Schubert 1892 Dresden – 1970 ebenda

1906–09 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1913 Bühnenmaler am Hoftheater, 1913/14 Studium an der Kunstakademie Dresden bei E. Hegenbarth. 1917 einjähriges Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. Sächsischer Staatspreis. Illustrationen. Robert Sterl vermittelt ihm einen Holland-Aufenthalt (starker Eindruck durch Werke Rembrandts, Frans Hals' und van Goghs). 1919/32 Mitglied der Dresdner Sezession Beteiligung an vielen Ausst. in Dresden, Berlin, Chemnitz (»24 Lithographien vom Krieg im Westen« und »Das Leiden der Pferde im Krieg«, 1920 zehn Holzschnitte zu »Der zerbrochene Krug). 1932 Internationale. Buchkunstausst. in Paris. Illustrationen in Holzschnitt, Radierung und Lithographie. 1945 Vernichtung eines großen Teils des Werkes bei der Zerstörung Dresdens 1957 Ausst. im Kupferstichkabinett der Staatl. Museen in Berlin.



577

575 Otto Schubert, Sommerliche Landschaft mit blauem Haus. Ohne Jahr.

Otto Schubert 1892 Dresden – 1970 ebenda

Aquarell auf Torchon. U.re. in Blei signiert „Otto Schubert“. Verso mit einer verworfenen Aquarellstudie. Im Passepartout am oberen Rand li. und re. montiert. U.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Knickspurig und angeschmutzt. An den Blatträndern o. und u. Reißzwecklöchlein.

30,2 x 45,6 cm, Psp. 50 x 70 cm.

70 €

576 Elisabeth Sarah von Schulz (zugeschr.), „Dresden - Hauptstraße“. Ohne Jahr.

Elisabeth Sarah von Schulz 1884 Dresden – 1968 ebenda

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. Unsigniert. Im Passepartout, darauf von fremder Hand bezeichnet „Dresden - Hauptstraße (Aquarell)“ u.li. und „Sarah S. Elisab. v. Schulz, Dresden“ u.re.

Fest auf Untersatzpapier montiert, Ecken o.li. u. u.li. mit Reißzwecklöchlein, Rand o. u. u. mit horizontaler Knickspur. Passepartout verso etwas angeschmutzt.

23 x 24,2 cm, Psp. 45 x 34,8 cm.

300 €

577 Alfred Schütze „Dorfeingang mit Teich“ (Weiler im Schönfelder Hochland). 1943.

Alfred Schütze 1892 Dresden – 1969 Dresden

Aquarell. U.li. signiert „Alfred Schütze“ und datiert, verso o.li. betitelt und nummeriert „43“.

Leicht stockfleckig. Verso mit leichten Rückständen einer Klebmontierung.

29,3 x 36,5 cm.

220 €

Elisabeth Sarah von Schulz
1884 Dresden – 1968 ebenda

Deutsche Malerin. Studium an der Akademie in Karlsruhe bei F. Fehr u. W. Conz; später in Berlin bei W. Claudius u. Joh.W. Kurau; sowie in Dresden bei H. Nadler. Während des 1. Weltkrieges als Krankenschwester tätig, Bekanntschaft mit Albert Wigand. Sie pflegte Freundschaften mit Ruth Meier sowie Elisabeth Ahner. Von Freunden wurde Sie nach ihrem zweiten Vornamen „Saretchen“ genannt.



578

578 Alfred Schütze „Bautzen, Nikolaiturm“. 1936.

Alfred Schütze 1892 Dresden – 1969 Dresden

Aquarell über Bleistift. U.re. signiert „A Schütze“ und datiert. Verso o.li. betitelt und nummeriert „76“.

Etwas lichtgebräunt und leicht angeschmutzt. Etwas stockfleckig. Größerer, diagonal über das gesamte Blatt laufender Knick.

37,8 x 49 cm.

240 €

579 Emil Schwabe „Max und Moritz“- Ohne Jahr.

Emil Schwabe 1856 Ziegenzig (Brandenburg) – 1924

Bleistiftzeichnung. U.Mi. in Blei betitelt. Verso mit einer weiteren Bleistiftstudie eines Kopfes, in Blei si-

gniert „Emil Schwabe Düsseldorf“. Auf Untersatzkarton montiert.

Lichtrandig und angeschmutzt. Eine vertikale, mittig durchgehende Knickfalte und eine durchgehende waagerechte Knickfalte im oberen Bildausschnitt.

Bl. 27,5 x 22,7 cm, Untersatz 56,5 x 43 cm.

80 €

580 Ilse Schwimmer, Mädchen mit Baskennmütze. Ohne Jahr.

Ilse Schwimmer 1915 – 1969

Aquarell über Bleistift. In Graphit u.re. signiert „Ilse“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Eichenleiste gerahmt.

Leicht lichtrandig und minimal verblichen.

29,5 x 41,5 cm, Ra. 39 x 51 cm.

240 €



580

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.

Jürgen Seidel 1924 Chemnitz – 2014 Dresden

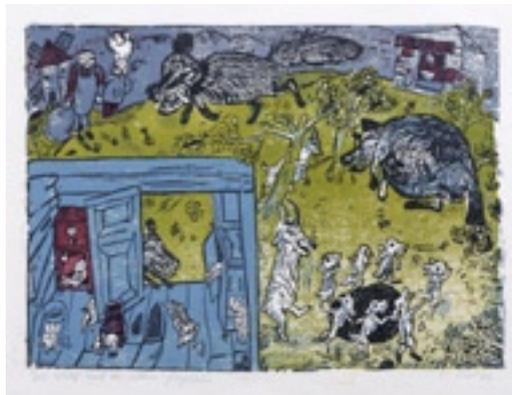
Er studierte 1947–51 an der Hfbk Dresden und stellte u.a. bei Engemann in Leipzig (1958) und im Stadt- und Bergbaumuseum in Freiberg (1960) aus. Ein Wandbild von ihm mit Szenen aus Industrie und Handwerk wurde von der Stadt Dresden der Partnerstadt Coventry (Großbritannien) geschenkt.

579





581



(584)

584

581 Max Schwimmer, Aktgruppe. Um 1920.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Pinselzeichnung in Tusche auf bräunlichem Papier. U. re. monogrammiert „MS“. Auf Untersatzpapier montiert und mit aufgelegtem Passepartout versehen. Hinter Glas in profilierter Schmuckleiste gerahmt.

Blattrand u. ungerade geschnitten. Blattrand re. mit kleinen Randläsionen.

43 x 32,8 cm, Ra. 82 x 67,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

650 €

582 Jürgen Seidel, Ohne Titel. 1967.

Jürgen Seidel 1924 Chemnitz – 2014 Dresden

Mischtechnik auf festem Papier. In Blei sign. „J. Seidel“ u. dat. u.re.

Verso atelierspurig.

37,6 x 55,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

583 Lothar Sell „Zu Wundertäter I“.

Wohl 1980er Jahre.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Lithographie. In Blei u.re. sign. „Sell“, betit. in die Darstellung u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Blatt bis nahe an die Darstellung geschnitten.

Bl. 42 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

584 Lothar Sell „Grimms Märchen“. 1969.

Farbholzschnitte und Holzschnitte auf Japan. Mappe mit acht Arbeiten, davon drei farbig sowie je einem Holzschnitt als Außentitel (Abzug von Mappenkarton) und Innentitel. Die Blätter jeweils in Blei u.re. signiert und datiert, u.li. außer dem Titelblatt in Blei betitelt, das Titelblatt im Stock betitelt. Mit einem Begleittext von Franz Fühmann. Exemplar 80 von 110. Dreizehnter Druck der Kabinettspresse Berlin. Exemplare vom Künstler selbst gedruckt. In der originalen Papp-Flügelmappe. Vgl. Sehrt: Von Altenbourg bis Zickelbein. Die Kabinettspresse Berlin 1965–1974, S. 116.

Einige Blätter atelierspurig. Drei Blätter mit Knickspuren, eines davon (Die goldene Gans) am unteren Blattrand mit einem minimalen Einriß (0,5 cm). Verso bei zwei Blättern (Rapunzel und Dornröschen) Reste früherer Montierungen und diese durchdrückend, eines davon mit Materialverlust am oberen Blattrand durch Versuchtes Entfernen der Montierung. Mappe etwas angeschmutzt, rechte Ecke etwas gestaut und verso obere Kartontkante mit einer kleinen Läsion.

Stk. min. 30 x 39 cm, Stk. max. 39,5 x 28, Bl. 50 x 43,5 cm, Mappe 52,4 x 46,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



582



586

585 Willi Sitte, Begehren. 1983.

Willi Sitte 1921 Kratzau – 2013 Halle/Saale

Farblithographie auf Maschinenbütten. In Blei signiert „W. Sitte“ und datiert u.re. sowie nummeriert „12/150“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blatt aus der Mappe „O Liebe, wie machst Du der Freuden so viel!“ - Sechs Lithographien zum „Hochzeitscherz“ von Johann Christian Günther.

Minimal knickspurig.

St. 36 x 46 cm, Bl. 49,5 x 39,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €**586 Willi Sitte „Ars amatoria“. 1970.**

Farblithographien. Gebundene Ausgabe mit dreizehn Original-Grafiken zu Ovidius Naso, P., Ars Amatoria. Liber secundus. Die Liebeskunst. Zweites Buch. Aus dem Lateinischen übersetzt und nachgedichtet von Fr. W. Lenz. Im Impressum in Blei vom Künstler signiert „Wsitte“, Exemplar 415 von 600. Berlin, Akademie-Verlag, 1970.

Vorsatz mit vertikaler Knickspur. Schuber mit einer kleinen Oberflächenläsion.

Bl. 60 x 43,5 cm.

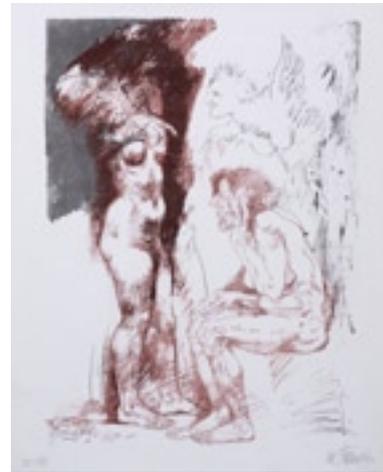
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

(586)



(586)



585

Willi Sitte 1921 Kratzau – 2013 Halle/Saale

Studierte ab 1936 an der Kunstschule des nordböhmisches Gewerthemuseums in Reichenberg Textilmusterzeichner und wurde 1940 an die „Hermann-Göring-Meisterschule für Malerei“ in Kronenburg (Eifel) empfohlen. 1941 Einberufung in die Wehrmacht, 1944 Desertation. Nach künstlerischen Arbeiten in Italien kehrte er 1946 nach Kratzau zurück. 1947 in Halle (Saale), trat in die SED ein. 1951 erhielt er einen Lehrauftrag an der Kunstschule Burg Giebichenstein, 1959 wurde er zum Professor an der 1958 zur Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein umgewandelten Schule berufen. Ab 1964 stieg er aktiv in die Politik ein. 1968 erhielt er den Käthe-Kollwitz-Preis. Als Vertreter des sozialistischen Realismus wuchs seit dem Ende der 1960er Jahre seine offizielle Anerkennung. 1969 wurde er zum Ordentlichen Mitglied der Deutsche Akademie der Künste gewählt (bis 1991). Von 1974–88 Präsident des VBK, seit 1976 Abgeordneter der Volkskammer. 1979 erhielt Sitte den Nationalpreis der DDR erster Klasse. Seit 1985 ist Willi Sitte Mitglied des Weltfriedensrates und seit 2001 Korrespondierendes Mitglied der European Academy of Humanities in Paris.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Bildhauer und Grafiker. 1957–63 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ab 1963 freischaffend in Meißen. Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.



583



590

588



210 GRAFIK 20./21. JH.



589

587 Klaus Sobolewski „Buch Christas“. 1994.

Klaus Sobolewski 1962 Annaberg-Buchholz – 2006 Chemnitz

Radierung mit Tonplatte auf „Hahнемühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung li. signiert „K. Sobolewski“, mittig betitelt und datiert, re. nummeriert „19/50“. Blatt aus der Mappe „Ein Blatt für C. W.“, herausgegeben zum 65. Geburtstag von Christa Wolf, Berlin 1994.

Knickspurig, Blattrand o. Mi. mit kleiner Stauchung.
Pl. 12,7 x 17,6 cm, Bl. 58,1 x 48,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

588 Eugen Spiro, Ruth. Ohne Jahr.

Eugen Spiro 1874 Breslau – 1930 Berlin

Farbradierung auf dünnem Bütten. U.re. in Blei signiert „Eugen Spiro“. Auf Untersatzpapier montiert.

An der Blattrand o.re. kleiner Materialeinschluss.
Pl. 18 x 12,9 cm, Bl. 25,1 x 20 cm.

Erich Steller

1900 Breslau (Wroclaw; Vratislav) – letzte Erw. Reinhardtsgrimma, Radebeul
1919 -1925 Studium an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Breslau. Schüler von Otto Mueller und Kowalski. Ansässig in Reinhardtsgrimma und Radebeul. Fertigte Stillleben, Figürliches, Landschaften, auch Keramik.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.



587

Reinhard Springer

1953 Dresden – lebt ebenda

1969–79 Tätigkeiten als Vermessungstechniker u.a., 1976–79 Abendstudium, 1979–85 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. G. Kettner, U. Rzodeczko, G. Tiedecken. Mitglied im VBK / Sächsischer Künstlerbund. 1980–81, 1986–89 als Pfleger im Rehabilitationszentrum Katharinenhof. Arbeitsreisen auf die Insel Rügen. 1991 Studienaufenthalt im Sektionsaal des Pathologischen Instituts Darmstadt. 1989–92 Mischtechnikfolgen. 1992 Studienreise nach Norwegen.

589 Reinhard Springer „Rügenlandschaft“. 1987.

Reinhard Springer 1953 Dresden – lebt ebenda

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „Springer“ sowie datiert u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet „EA“ u.li.

Pl. 20 x 19,5 cm, Bl. 39,5 x 26,5 cm.

80 €

590 Erich Steller (zugeschr.) „Raumfahrt“. Ohne Jahr.

Erich Steller 1900 Breslau (Wroclaw; Vratislav) – letzte Erw. Reinhardtsgrimma, Radebeul

Farbige Pastellkreide auf graublauem Papier. Unsigniert. Auf Untersatz montiert.

U.Mi. und u.re. kleine Reißzwecklöchlein. Unterer Blattrand ungerade beschnitten. Verso atelierspurig und Reste einer älteren Montierung.
31,5 x 24,5 cm.

240 €

Robert Hermann Sterl

1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

1881–91 Studium an der Kunstakademie Dresden u.a. bei L. Pohle, ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels. 1892 Arbeit mit C. Bantzer in Willingshausen (Hessen), in Goppeln und Johnsdorf. 1904 Berufung als Lehrer an die Dresdner Kunstakademie, 1906 Ernennung zum Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls Werk in der Kunststätte zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. A. Frey und G. Erler. Wechsel an die Dresdner Kunstakademie, Schülerin von Schramm-Zittau.



594

591 Robert Hermann Sterl „Arbeiter im Eisenwerk“. 1918.

Robert Hermann Sterl 1867 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz

Lithographie auf leichtem gelblichen Karton. Unsigniert. Veröffentlicht in der VIII. Mappe der Freunde graphischer Kunst, Leipzig 1920. Im Passepartout der Leipziger Freunde graphischer Kunst, mit Prägestempel u.Mi., auf dem Passepartout in Blei von fremder Hand bezeichnet u.li.

WVZ Becker 103. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ von Kristina Popova, Dresden, aufgenommen.

Blatt etwas gebräunt, am oberen und rechten Randbereich deutlicher, ganz vereinzelt minimal braunfleckig. Das Passepartout in den Randbereichen gebräunt. St. 30,1 x 34,2 cm, Bl. 49,5 x 40,5 cm, Psp. 54 x 44 cm.

400 €

592 Elsa Sturm-Lindner, Entführung aus dem Serail. Um 1960.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Farbige Pastellkreide auf gräulichem Ve-



593

593 Klaus Süß „Herrscher und Dirne“. 1990.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Farbholzschnitt auf Büttlen. In Blei u.re. signiert „K. Süß“ und datiert, u.li. betitelt und u.Mi. nummeriert „1.25“.

O.re. minimal atelierspurig. In der Darstellung u.Mi. und im gesamten weißen Randbereich etwas knickspurig. Stk. 70,3 x 50,6 cm, Bl. 76,5 x 60,5 cm. **120 €**

O.re. minimal atelierspurig. In der Darstellung u.Mi. und im gesamten weißen Randbereich etwas knickspurig. Stk. 70,3 x 50,6 cm, Bl. 76,5 x 60,5 cm. **120 €**

594 Klaus Süß „Rosa Schapire“. 1987.

Farblinolschnitt in vier Farben. Verso u.re. in Blei signiert „K. Süß“ und datiert, u.li. betitelt, u.Mi. nummeriert „16/21“. Aus der Mappe „Sechs Farblinolschnitte nach den Bildern von Schmidt-Rottluff“. Mit dem Editionsstempel der „Trottelpresse Gohlis“ versehen. St./Bl. 70 x 49,5 cm. **150 €**



591

592





597



595



596



598

Peter Sylvester 1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

1958 Übersiedlung nach Leipzig u. Besuch der Abendakademie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Künstlerisch tätig in den Werkstätten für Lithografie u. Radierung. Arbeitsaufenthalte in Paris u. Aix-en-Provence. 1987 Kunstpreis der Stadt Leipzig. Peter Sylvester lebte u. arbeitete in Leipzig.

212 GRAFIK 20./21. JH.

595 Klaus Süß „Selbst in Africa“. 1994.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Farbholzschnitt auf „Zerkall“-Bütten. In Blei u.re. signiert „K. Süß“ und datiert, betitelt u.li., nummeriert „3/10“ u.Mi.

Kleiner Durchbruch mit Reiß (ca. 10 mm) im Bütten u.Mi.

Stk. 97,5 x 60,8 cm, Bl.107 x 70,5 cm.

230 €

596 Klaus Süß „Schwarz oder Rot?“. 2008.

Farbholzschnitt in vier Farben auf hellem Bütten. In Blei signiert u.re. „K. Süß“ und datiert, u.li. betitelt, u.Mi. nummeriert „19/30“.

Minimale Knickspuren. Verso ganz gering atelierspurig.

Stk. 34,7 x 25 cm, Bl. 40 x 30 cm.

90 €

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1935-38 Lehre als Musterzeichner. 1946–52 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.

597 Peter Sylvester, Ohne Titel. 1974.

Peter Sylvester 1937 Saalfeld – 2007 Leipzig

Aquarell. Signiert „P. SYLVESTER“ und datiert u.re. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in grauer Holzleiste gerahmt.

Blatt technikbedingt unscheinbar wellig. Umlaufend schmaler Streifen Papierklebeband. Verso etwas fleckig, Einriss am Rand li, nur verso sichtbar.

Bl. 29,5 x 41,9 cm, Ra. 49,2 x 63 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

598 Heinz Tetzner, Im Spiegel. 2001.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Farbholzschnitt in zwei Farben auf feinem „Johannot“-Bütten. In Blei signiert „Tetzner“. Im Passepartout.

Stk. 26,3 x 32 cm, Bl. 34,6 x 50,3 cm, Psp. 50 x 60.

100 €



599

599 Heinz Tetzner, Selbst. Ohne Jahr.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Farbholzschnitt von zwei Stöcken. In Blei signiert „Tetzner“ u.re.

Blatt etwas gebräunt und an den Rändern fleckig.
St. ca. 19,5 x 13,8 cm, Bl. 21,3 x 15 cm.

600 Heinz Tetzner „Selbst“. 1980.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Lithographie auf feinem chamoisfarbenen „Hahnenmühle“-Bütten. U.re. im Stein in Blei signiert „Tetzner“ und nummeriert „1/20“.
WVZ Zscheppank 1980_0055.

Blatt minimal knickspurig. Verso u.r. in Blei von fremder Hand datiert.

St. 42 x 28,5 cm, Darst. 39,8 x 22,5 cm, Bl. 52,5 x 39 cm.

600

100 €

110 €



602

601 Hans Ticha „Wasserrad“. 1979.

Hans Ticha 1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Algraphie auf Bütten. Mittig unterhalb der Darstellung in Blei signiert „H. Ticha“ und datiert. Eines von ca. 20 Exemplaren.

WVZ Ticha F 22 C (von C).

Knickspurig. Ecken deutlich geknickt.
Pl. 29,4 x 42,5 cm, Bl. 36 x 48,9 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

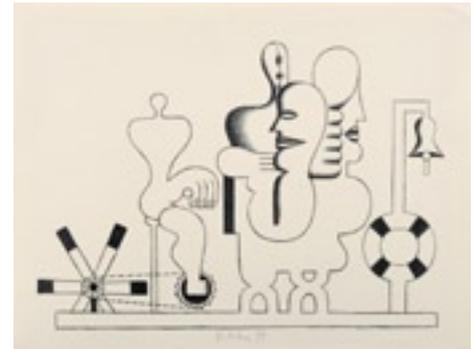
602 Fritz Tröger, Turmspitze hinter Bäumen. 1950.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Aquarell über Federzeichnung in Tusche und Bleistift. In Tusche signiert „Fritz Tröger“ sowie datiert u.re.

Blatt stärker gebrauchsspurig.
41,5 x 59 cm.

180 €



601

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

1915-1918 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918-24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.



604

Hans Ticha 1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Ticha wuchs in Schkeuditz auf und studierte 1958–62 Pädagogik (Kunsterziehung und Geschichte) an der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1965 begann er sein Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. Er lernte u. a. bei Kurt Robbel, Werner Klemke, Arno Mohr und Klaus Wittkugel und ist seit seinem Studienabschluss im Jahr 1970 als freischaffender Maler und Buchillustrator tätig.

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

1946–47 Lehre u. Besuch der Meisterschule des Handwerks Magdeburg. 1948/49 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1950–52 Studium der Kunsterziehung u. Psychologie in Greifswald. 1950–53 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst Leipzig, das folgende Jahr freischaffend in Leipzig. 1955–65 Assistent an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. 1972 Berufung zum Professor in dieser Einrichtung, 1973–76 Rektor.



603

603 Werner Tübke „Schlacht bei Frankenhausen II“. 1982.

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

Kreidelithographie in Schwarz auf Büttlen. U.re. in Blei signiert „Tübke“, u.li. nummeriert „75/100“. Blatt 8 der Mappe „10 Lithographien“ II der Galerie am Sachsenplatz, Leipzig, 1982“.

WVZ Tübke 111.

In der Darstellung u.Mi. knickspurig, ebenso im Randbereich des Blattes.

St. 28,5 x 40 cm, Darst. 26,2 x 36,8 cm, Bl. 39,3 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

604 Werner Tübke „Der alte Narr ist tot“. 1988.

Kreidelithographie in Schwarz auf Büttlen. Im Stein u.li. signiert „Tübke“ und datiert. U.re. in Blei signiert „Tübke“, u.li. nummeriert „34/60“. Verso u.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet.

WVZ Tübke 165.

In der Darstellung knickspurig, im Randbereich deutlicher. Verso angeschmutzt.

St. 41,5 x 31 cm, Darst. 27,2 x 37 cm, Bl. 39,5 x 53 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



606

605 Max Uhlig, Sommerliche Landschaft (Mecklenburg?). 1977.

Max Uhlig 1937 Dresden

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf feinem Japan. Unsigniert. U.re. in Blei von Künstlerhand ausführlich datiert „14.VIII.77“. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Blatt knitterspurig. Die Blattecken mit Reißzwecklöcklein. In den oberen Rand- bzw. Eckbereichen mit vereinzelten bräunlichen Flecken. Verso am Blattrand re. und li. mit unscheinbaren Resten älterer Montierungen.

47,7 x 75,9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter und M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit.

750 €



605

606 Max Uhlig, Kopf. 1981.

Lithographie auf beigefarbenem Büttlen. In Blei signiert „MUHlig“ und datiert u.re., nummeriert „25/100“ sowie mit dem Editionsstempel der Grafik-Edition versehen u. li. In silberfarbenem Wechselrahmen.

Blatt ganz vereinzelt fleckig, brauner Fleck am Rand o.li. Untersatzpapier stärker wellig.

Bl. 67 x 50 cm, Ra. 80 x 61 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

607 Max Uhlig „großer Frauenkopf. Portrait (...)“. 1972/1973.

Lithographie auf Büttlen. In Blei signiert „MUHlig“ und datiert u.re., u.li. zum Teil unendlich betitelt.

Die Randbereiche des Blattes etwas gegilbt sowie finger- und knickspurig. Am Blattrand o.li. ein Einriß (ca. 2 cm).

St. 55 x 43 cm, Bl. 75,5 x 61 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

607





608



609

608 Max Uhlig „Bildnis Elsbeth“. 1971.

Max Uhlig 1937 Dresden

Lithographie auf Butten. In Blei signiert „Uhlig“ sowie datiert u.re., betitelt und nummeriert „6/15“ u.li.

Leicht atelierspurig.

St. 55 x 44 cm, Bl. 67 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



611

609 Max Uhlig „Großes Buschwerk“. 1979 / 1980.

Radierung mit Tonplatte auf „Hahnemühle“-Butten. U.re. signiert „Muhlig“ und datiert, u.li. betitelt.

Pl. 37,7 x 62,5 cm, Bl. 45,9 x 66,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

610 Max Uhlig „Uferböschung“. 1980.

Radierung mit Tonplatte auf „Hahnemühle“-Butten. U.re. signiert „MUhlig“ und datiert, u.li. betitelt.

Pl. 34 x 52 cm, 46 x 66,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



612



610

611 Max Uhlig „Mecklenburgische Landschaft II“. 1973/1974.

Lithographie auf Butten. In Blei signiert „Uhlig“, datiert u.re. und nummeriert „I/XX“ sowie am unteren Rand re. in Blei betitelt.

120 €

Blatt an den Rändern und Ecken ganz minimal knickspurig und leicht lichtrandig. Verso zwei horizontale Falze am oberen Rand.

St. 21 x 43 cm, Bl. 43,7 x 63 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

612 Max Uhlig „Waldstück“. 1979/1980.

Aquatintaradierung mit Tonplatte auf Butten. U.re. in Blei signiert „Muhlig“ und datiert, u.li. betitelt, am linken unteren Blattrand bezeichnet „Probedruck“.

Am unteren Rand etwas knickspurig. Im Papier unten mittig kleiner Materialeinschluss.

Pl. 19 x 51 cm, Bl. 45,5 x 65,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

180 €

613 Bruno Voigt „Nutte“ (Kokotte mit Freiern). 1933.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.li. monogrammiert „V“ und ausführlich datiert. Verso in Blei eingekreist nummeriert „K88“ und bezeichnet u.re. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas in hochwertiger, silberfarbener, patinierter und punzierter Modell-Leiste gerahmt.

Vgl. Katalog 31 der Galerie am Sachsenplatz, Leipzig 1986, S. 62, Nr. 88.

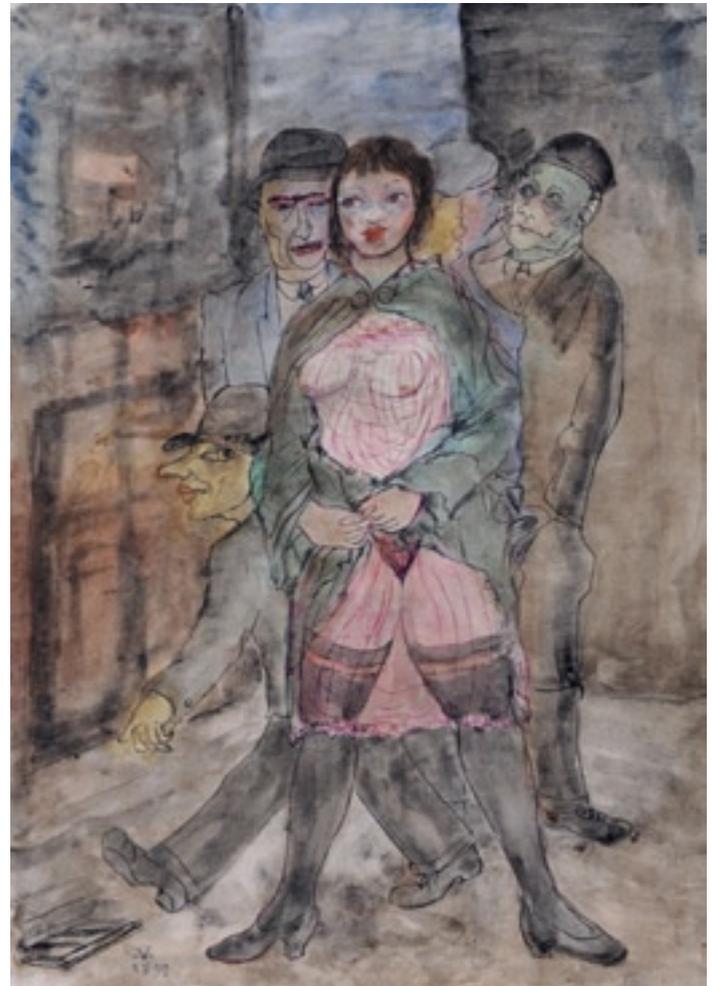
Technikbedingt wellig. Verso atelierspurig und mit Resten älterer Montierung, Klebemittelresten sowie oberflächlichen Papierverlusten.

59 x 41,8 cm, Ra. 93,6 x 80,5 cm.

2800 €

Bruno Voigt 1912 Gotha – 1988 Berlin

1929–33 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar, Meisterklasse Prof. W. Klemm. Mitbegründer einer ASSO-Ortsgruppe in Weimar zusammen mit A. Ahner u.a. 1936 Übersiedlung nach Ulrichshalben bei Weimar. 1941 erfolgte für Voigt die Einberufung zum Kriegsdienst, während dem er in englische Kriegsgefangenschaft geriet und bis 1947 verblieb. 1951 Direktor der Staatlichen Museen in Gotha. 1954 Direktor der Ostasiatischen Sammlung in den Staatl. Museen zu Berlin/DDR.





615



614

614 Steffen Volmer „Das Tor“. 1992.

Farblithographie auf „Hahnmühle“-Bütten. In Blei u. re. signiert „Volmer“ und datiert, betitelt u.Mi., nummeriert u.li. „23/30“. U.re. Editions-Blindprägung, verso Stempel der „edition burgart“.

74,5 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

260 €

615 Steffen Volmer „Dazwischen verbunden!“ 1995.

Mischtechnik auf Japan, auf Untersatz aufgezogen. In Blei u.re. signiert „Volmer“, betitelt und ausführlich datiert. Verso von fremder Hand bezeichnet.

Bildträger vom Künstler aus zwei Einzelpapieren zusammengesetzt. Verso atelierspurig mit Resten früherer Montierungen.

73,5 x 51,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–1981 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch „TRAGEN“ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher 1996“. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgrafische Bücher und Mappenwerke. 1994–95 neues Atelier im ‚VOXXX‘ in Chemnitz.



617

616 Claus Weidendorfer, Revuetänzerinnen. 1989.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Weidendorfer“ sowie datiert u.re. Vom Künstler als „Druckbeleg“ bezeichnet u.Mi. Nicht mehr im WVZ Muschter, nicht im WVZ Matuszak.

Pl. 17,5 x 10,9 cm, Bl. 54 x 39,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

617 Claus Weidendorfer, Paar im Regen. 1970.

Lithographie auf dünnem Bütten. U.re. in Blei signiert „Claus Weidendorfer“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert.

Nicht im WVZ Muschter.

Montierung durchscheinend.
Pl. 14 x 19,8 cm, Bl. 14,8 x 20,8 cm, Untersatz 42 x 29,6 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

618 Claus Weidendorfer „Jazzkapelle I“ (1. Fassung). 1977.

Farblithographie auf festem Papier. Innerhalb der Darstellung u.re. in Blei signiert „Claus Weidendorfer“ und datiert, u.li. nummeriert „89/150“.



619

619 Claus Weidendorfer „Fliegt der Engel weg? Wohin?“. 1993.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Weidendorfer“ und datiert u.re., nummeriert „0/20“ u.li. und betitelt u.Mi.

WVZ Muschter/Matuszak/Sommermeier 751.

Ecke u.li. knickspurig.

Pl. 23 x 29 cm, Bl. 54 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

620 Claus Weidendorfer, Die Gasse (?). 1989.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei signiert „Weidendorfer“ sowie datiert u.re. Vom Künstler als „Druckbeleg“ bezeichnet.

Nicht mehr im WVZ Muschter, nicht im WVZ Matuszak.

Pl. 21 x 15,7 cm, Bl. 53,5 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



618



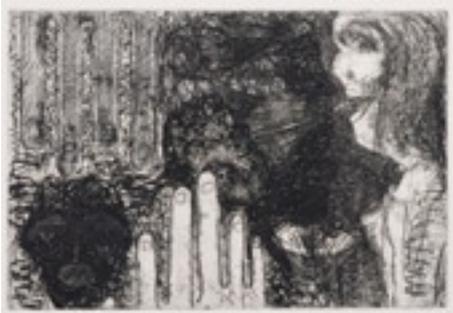
620



616

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzheide bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneeweide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor ebenda.



622



(622)



621



623



(622)

(622)



621 Claus Weidendorfer „In der Straßenbahn“. 1976.

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

Farblithographie. In Blei signiert „Claus Weidendorfer“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „4/10“. Verso in Blei betitelt.

Nicht im WVZ Matuszak/Muschter.

In der Darstellung li. und re. je ein kleines Löchlein. An der unteren Blattkante kleiner Einriß und etwas gestauch. Etwas knickspurig, verso angeschmutzt.

St. 33 x 47 cm, Bl. 37,6 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

70 €

622 Claus Weidendorfer „Sing-map“. 1980.

Radierungen auf „Hahnemühle“-Bütten. Sechs von ursprünglich zehn Blättern der Mappe sowie Titelblatt. Ebenda in Blei signiert „Weidendorfer“ und datiert, die Einzelblätter unsigniert. In einer Auflage von 30 Exemplaren erschienen, hier unnummeriertes Druckerexemplar mit Widmung. Die originale Mappe fehlt.

WVZ Muschter/Matuszak/Sommermeier 293, 294, 296, 297, 299 und 300 von 291-300.

Titelblatt angeschmutzt und fingerspurig.

Bl. je 53 x 39,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

623 Claus Weidendorfer, Ohne Titel. 1984.

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei signiert „Weidendorfer“ und datiert, u.li. nummeriert „19/30“. Wohl aus der Mappe „Der Mensch und die Stadt, Hommage à Max Beckmann“.

WVZ Muschter 488 oder 489.

Pl. 49,5 x 33,5 cm, Bl. 70 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

Christoph Wetzel 1947 Berlin

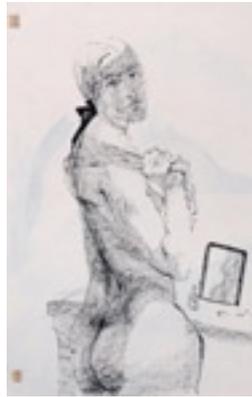
1967 Steinmetzlehre u. Abendstudium für Bildhauerei an der KHS Berlin. 1967 – 1973 Studium der Wand- u. Tafelmalerei an der HfBK Dresden bei G. Kettner u. F. Eisel. 1974–77 Lehrtätigkeit ebenda und anschließend freischaffend in Dresden. 1982 – 1986 kurzzeitige Lehrtätigkeit an der Staatl. Porzellanmanufaktur Meißen. 2002 – 2005 Erforschung, Rekonstruktion und Ausmalung d. Kuppelgemälde der Frauenkirche Dresden.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967–71 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit Wolfram Hänsch u. Lothar Sell. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit Bernd Hahn, Andreas Küchler u. Anton P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband der Bildenden Künstler der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädel bei Dresden.



624



626



(626

625

624 R. Welte „Gruna“ [Birken am Leubnitzbach]. 1900.

Aquarell über Graphit. U.li. in weichem Blei signiert „R. Welte“ und datiert sowie ortsbezeichnet. Blindprägung u.re. (Halbmond und Sterne im Kreis).

Blatt insgesamt leicht gegilbt und fingerspurig. Kleiner Einriß o.Mi., drei Kanten mit Abrißperforation. 33 x 23,7 cm.

80 €

625 Jürgen Wenzel „Kopf – Rita – I“ 1988.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

Farbkreidezeichnung über Aquatintaradierung auf Büttchen. In Tusche signiert „Wenzel“, ausführlich datiert und technikbezeichnet u.re. sowie betitelt u.li. Im Passepartout hinter Glas in einem grauen Metallrahmen gerahmt.

Blatt im Passepartout fest verleimt. Blattausschnitt etwas wellig und am Rand des Passepartoutausschnitts umlaufend gebräunt.

BA. 29,5 x 24,1 cm, Ra. 49 x 43,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

626 Christoph Wetzel, Liegender weiblicher Akt. 1974.

Christoph Wetzel 1947 Berlin

Kohlestiftzeichnung und Pinselzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem „Canson & Montgolfier“-Büttchen. In Blei u.re. signiert „Wetzel“ und datiert. Verso mit der Darstellung eines stehenden Halbaktes.

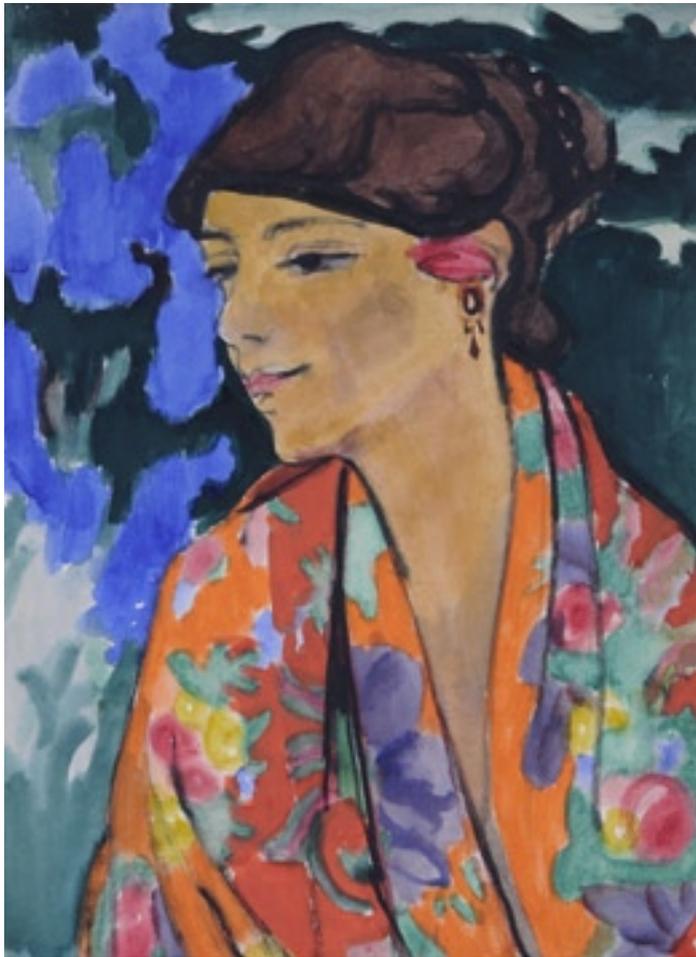
Am linken Blattrand parallel zwei kleine Einrisse. Verso am linken Bildrand Reste einer früheren Montierung und etwas fingerspurig.

31,5 x 48,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €





627 Paul Wilhelm, Marion im Kimono. 1925–1935.

Aquarell auf feinem gelblichen „Hahnemühle“-Bütten. Unsigniert.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz; Nachlaß des Künstlers.

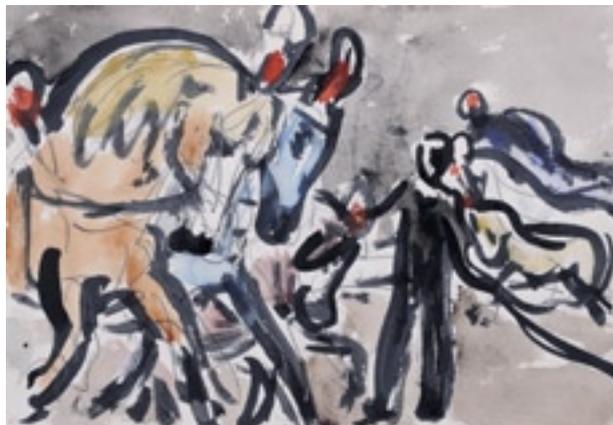
Blatt technikbedingt minimal wellig, in den Ecken Reißzwecklöchlein. Die Blattecke u.li. mit kleinem Materialverlust, am Blattrand o.li. ein kleiner Einriss (1,5 cm) sowie unscheinbare Reste eines Klebmittels.

44,8 x 32,6 cm.

2000 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Mehrere Reisen nach England in den Jahren 1931–1935. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



628

628 Fritz Winkler, Pferdedressur. Wohl um 1930.

Aquarell über Blei und Pinselzeichnung in Tusche. Unsigniert. Trockenstempel „Fugma“ in der oberen Blattecke. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Verso atelierspurig. An den beiden oberen Blattecken Reste einer älteren Montierung.

20,9 x 29,6 cm.

180 €

629 Fritz Winkler, Vorstadthäuser. Ohne Jahr.

Aquarell und Pinselzeichnung in Tusche auf Büttten. Unsigniert. Verso mit der Darstellung von Wildhunden in Aquarell über Blei mit Pinselzeichnung in Tusche. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Verso o.l. etwas braunfleckig.

48,5 x 62 cm.

300 €

630 Fritz Winkler, Rehwild. Ohne Jahr.

Aquarell und Pinselzeichnung in Tusche auf festem Karton. In Tusche u.li. signiert „F. Winckler“. Verso o.re. in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Im linken unteren Blattausschnitt eine minimale Druckstelle. Verso atelierspurig, in der oberen linken Blattecke ein Rest einer älteren Montierung. Knickspurig.

49 x 60 cm.

300 €



629

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

1909–12 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei E. Hegenbarth. Soldat im 1. Weltkrieg, Verlust eines Auges. 1918–21 Meisterschüler bei E. Hegenbarth. Vorstandsmitglied des Sächsischen Kunstvereins. Nach 1933 keine Ausstellungs- u. Wirkungsmöglichkeiten mehr. 1945 Zerstörung seines Ateliers.



630



631



632



633



634

631 Werner Wittig, Dorf im Schnee. Wohl 1970er Jahre.

Holzriß auf Japan. U.re. in Blei signiert „Wittig“.
Nicht im WVZ Reinhardt.
Stk. 18,9 x 18,9 cm, Bl. 25,3 x 36,1 cm.

632 Werner Wittig „Am Abend“ (Abend in Lindenau). 1971.

Holzriß auf Velin. Am Blattrand u.re. signiert „Wittig“ und datiert.
WVZ Reinhardt 32 mit abweichender Datierung 1972.
Stk. 25 x 32,3 cm, Bl. 25,2 x 37,7 cm.

633 Werner Wittig „Straße in Radebeul“. 1970.

Holzriß auf dünnem Bütten. In Blei u.re. signiert „Wittig“ und datiert, u.li.
nummeriert „120/120“, u.Mi. betitelt.
WVZ Reinhardt 19.
Etwas knickspurig.
Stk. 19 x 24,9 cm, Bl. 33,7 x 37,7 cm.

634 Werner Wittig „Brühlsche Terrasse“. 1975.

Farbholzschnitt in drei Farben auf drei Stöcken auf dünnem Bütten. In Blei
li.u. nummeriert „14/14“ u. re.u. datiert und signiert „Wittig“
WVZ Reinhardt 68 mit abweichender Angabe zur Auflagenhöhe.
Oberer und unterer Blattrand leicht wellig.
Stk. 43 x 44,6 cm, Bl. 58,5 x 45,5 cm.

Werner Wittig

1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HFBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikerwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.

80 €

80 €

80 €

120 €



635

635 Werner Wittig, Stilleben mit Blumenvase. 1976.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – 2013 Radebeul

Farbholzriß auf dünnem Bütten. Plakatauflage des „1. Dresdner Grafikmarkt“. In Blei signiert „Wittig“ u.re. Nicht im WVZ Reinhardt.

Stk./Bl. 63 x 46,5 cm.

100 €

636 Werner Wittig, zu „Der Zwölf-Elf“. 1984.

Holzriß auf chamoisfarbenen Bütten. U.re. signiert „Wittig“, u.li. nummeriert „60/60“ und u.Mi. betitelt. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Blatt 21 des Mappenwerkes „Tagnachtlampe“, Holzrisse zu Gedichten von Christian Morgenstern, 1984 [1985]. WVZ Reinhardt 160 b (von b).

Außerhalb der Darstellung u.li. eine minimale Läsion im Blatt.

Stk. 35,3 x 33,7 cm, Bl. 53,7 x 44,7 cm.

150 €



636

637 Werner Wittig „Morgenwind“. 1988.

Farbholzriß in drei Farben von drei Stöcken auf dünnem Bütten. In Blei u.re. signiert „Wittig“, u.li. nummeriert „14/30“ und u.Mi. betitelt. WVZ Reinhardt 191.

Etwas knickspurig. Ganz minimal atelierspurig.

Stk. 41,5 x 36,7 cm, Bl. 63 x 49 cm.

150 €

638 Werner Wittig „Straße mit Gestrüpp“ (Vorortstraße). 1987.

Farbholzriß auf Bütten in drei Farben von drei Stöcken. In Blei u.li. betitelt „Vorstadtstraße“, mittig bezeichnet „Probe“, re.u. signiert „Wittig“. Verso datiert „1987“ (von Hand des Künstlers?) und bezeichnet.

WVZ Reinhardt 178.

Stk. 28 x 27,8 cm, Bl. 47,5 x 35,6 cm.

150 €



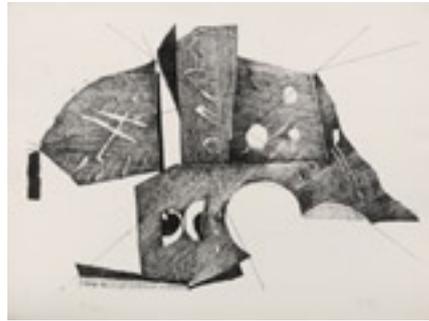
637



638



641



639



640



(641)

(641)

639 Willy Wolff, Abstrakte Komposition. 1972.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Lithographie auf Büttten. Im Stein signiert „Wolff“ und datiert u.li. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Wolff“ und nummeriert „27/100“ u.re.

Minimal stockfleckig o.li. Verso mit Resten einer alten Montierung. Darst. 31 x 46 cm, Bl. 37,6 x 50,4 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

640 Willy Wolff, Roter Pfeil mit Brillantcollier. Wohl 1. H. 1980er Jahre.

Collage (farbige Papiere) auf Karton. Unsigniert. Verso mit einem handschriftlichen Gruß von 1989, in dem der Künstler benannt wird und der die Arbeit als unvollendet beschreibt.

Rand re. etwas fleckig und Ecke o.re. etwas knickspurig. 10,2 x 14,6 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

641 Rainer Wrieicz, Drei Ansichten der Inneren Neustadt Dresden. 1998.

Rainer Wrieicz 1958 Dresden – 2010

Graphitzzeichnungen auf leichtem Karton. U.re. signiert „R. Wrieicz“ und datiert. Verso von Künstlerhand (?) betitelt. Im Passepartout. Verschiedene Maße, Darst. min. 16,7 x 13,3 cm, max. 16,8 x 14 cm, Psp. 30 x 24 cm.

150 €



Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunststischler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.

Rainer Wrieicz 1958 Dresden – 2010

Dresdner Künstler. 1975 Beginn einer Fachlehre für Innenausbau. 1980-1983 Studium an der HfBK Dresden. Von 1989 bis jetzt über 40 Ausstellungen bzw. Ausstellungsbeteiligung u.a. in Mecklenburg, Griechenland, Ägypten, Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Dresden, Schwarzwald, Babstadt.

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Maler, Grafiker, Buchautor. Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Bernhard Heisig. Seit 1967 freischaffend in Leipzig. 1967–70 Meisterschüler an der Akademie der Künste Berlin-Ost bei Fritz Cremer. Seit 1970 wieder freischaffend in Leipzig.

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Schüler der Leipziger Kunstgewerbeschule. Studium an der Münchner Akademie bei G. v. Hackl u. an der Dresdner Kunstakademie bei C. Bantzer u. G. Kuehl. 1906–10 Gewinn des großen Reisestipendiums der Akademie Dresden. Vierjähriger Aufenthalt in Frankreich (Paris, Bretagne). Seit 1910 in Dresden ansässig.



645

642 Heinz Zander „Landschaft des hl. Antonius“ / „Die Flugschule“ / „General A.“ / „Verschollener Altar einer verklungenen Anbetung“.
1967 bis 1980.

Heinz Zander 1939 Wolfen – lebt in Leipzig

Radierungen auf Büttlen. Zwei Arbeiten in der Platte signiert „ZANDER“, datiert und betitelt, ein Blatt monogrammiert und datiert, eines betitelt. Alle in Blei signiert „Zander“, teils datiert, teils nummeriert.

Ein Blatt stärker stockfleckig, ein Blatt an den Rändern re. u. li. wellig, ein Blatt gestaut u.re.
Verschiedene Maße, Bl. max. 52,6 x 39,5 cm. 180 €
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

643 Walter Zeising „Dresden“ (Blick über Augustusbrücke auf Schloßplatz, Zeughaus und Frauenkirche). Wohl um 1920.

Walter Zeising 1876 Leipzig – 1933 Dresden

Kaltnadelradierung. In der Platte unterhalb der Darstellung re. signiert „Walter Zeising“. Vollflächig auf Trägerpappe montiert. Hinter Glas in schlichter Profilleiste gerahmt.

Blatt lichtrandig bis gebräunt und gesamtflächig deutlich stockfleckig. Partiiell angeschmutzt.
Pl. 47,5 x 64 cm, Bl. 49 x 68 cm, Ra. 56 x 75 cm. 100 €



643

644 Silvio Zesch „Mädchen mit Puppe“.
2007.

Silvio Zesch 1975 Meerane

Farblithographie auf „Hahнемühle“-Büttlen. Im Stein ausführlich spiegelverkehrt datiert u.li. In Blei signiert „Zesch“ und datiert u.re., u.li. nummeriert „4/5“
WVZ Zesch 252.

U.li. und u.re. außerhalb der Darstellung jeweils ein kleines Reißzwecklöchlein.
St. 51 x 37 cm, Darst. 50 x 33,5 cm, Bl. 60 x 44,5 cm.

130 €

645 Silvio Zesch „Die große Odaliske“.
2010.

Farblithographie auf Büttlen, aquarelliert und mit farbiger Pastellkreide überarbeitet. U.re. und u.li. spiegelverkehrt ausführlich datiert. U.re. in Blei signiert, u.li. betitelt.
Nicht mehr im WVZ Zesch.

Am linken Rand etwas atelierspurig.
St. 39 x 56 cm, Darst. 36 x 54,5 cm, Bl. 42,5 x 59,5 cm.

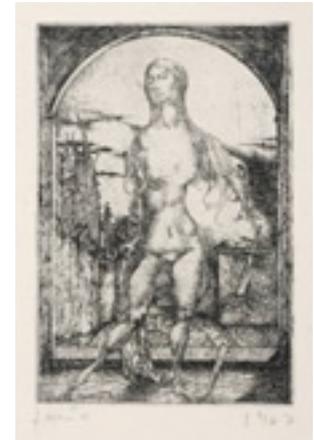
180 €



644

Silvio Zesch 1975 Meerane

Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, Meisterschüler bei Ralf Kerbach. Lebt und arbeitet in Podroschke und Dresden.



642



(642)



646



647



648

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig
1964–69 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Werner Tübke, Gerhard Kurt Müller u. Rolf Kuhr.

Horst Zickelbein 1926 Frankfurt/Oder
Lehre als Dekorateur. 1943–47 Militärdienst und Kriegsgefangenschaft. 1948 Übersiedlung nach Berlin und Studium an der Fachschule für Grafik und Buchgewerbe. 1950–55 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Horst Strempel und Bert Heller. 1955–58 Meisterschüler an der Deutschen Akademie der Künste bei Heinrich Ehmsen. 1958–95 freischaffend in Berlin tätig. 1995 Übersiedlung nach Bornholm (Dänemark).



649



650

646 Silvio Zesch „Stilleben mit Spiegel“. 2008.

Silvio Zesch 1975 Meerane

Farblithographie auf Bütten. Im Stein u.re. ausführlich spiegelverkehrt datiert. U.re. in Blei signiert „Zesch“, u.Mi. betitelt und u.li. nummeriert „9/10“. WVZ Zesch 281.

St. 37,3 x 35,3 cm, Bl. 39,3 x 40 cm.

100 €

647 Silvio Zesch, Interieur – Dame im Sessel. 2010.

Farblithographie auf Bütten. Im Stein. u.re. spiegelverkehrt und o.re. ausführlich datiert. U.re. in Blei signiert „Zesch“, u.li. nummeriert „16/40“.

Nicht mehr im WVZ Zesch.

St. 27 x 32 cm, Darst. 29 x 25 cm, 39,2 x 32,8 cm.

100 €

648 Silvio Zesch „Stilleben mit Muscheln“. 2007.

Farblithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. Im Stein o.li. ausführlich datiert. U.re. in Blei signiert „Zesch“ und datiert, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „14/20“. WVZ Zesch 285.

St. 31,6 x 41,3 cm, Darst. 28,5 x 37 cm, Bl. 39,2 x 49,2 cm.

100 €

649 Baldwin Zettl „Trommler des Reichsritterheeres“. 1974.

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig

Kupferstich. In der Platte monogrammiert „Z“ (im Kreis) und datiert. In Blei signiert „Zettl“ u.re., u.li. betitelt und nummeriert „I/111/150“. Aus der Mappe „Graphik zum 450. Jubiläum des Deutschen Bauernkrieges“, Ministerium für Kultur der DDR, Berlin 1975.

WVZ Lübbert 74/16 C (von D).

Verso mit Resten einer älteren Montierung.

Pl. 27,7 x 16,5 cm, Bl. 47,8 x 33,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

650 Baldwin Zettl „Athleten“. 1976.

Kupferstich auf Torchon. Unterhalb der Darstellung re. in Blei signiert „Zettl“ und betitelt u.li. Am unteren Blattrand in Blei nummeriert „II / 158 / 163“ u.li. und bezeichnet „A.P.“ In der Platte monogrammiert „Z“ und datiert u.li. WVZ Lübbert 76/I D (von E), mit leicht abweichenden Plattenmaßen.

Blattränder angebräunt und mit kleinen Läsionen. Knickspurig.

Pl. 17 x 26,3 cm, Bl. 27,8 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

651 Horst Zickelbein
„Frage - Antwort“ /
Portrait eines Mannes
/ Schultafel / Schiff-
bruch. 1979/1969/o.
J./1969.

Horst Zickelbein 1926
 Frankfurt/Oder

Lithographien auf Büttlen und eine Farbserigraphie auf leichtem Karton. Die Lithographien in Blei signiert „Zickelbein“ und datiert, eine Arbeit u.li. nummeriert „59/100“. Farbserigraphie in Blei u.re. signiert „Zickelbein“ u. datiert., u.li. betitelt, bezeichnet „E A“.

Erstes Blatt o.li. knickspurig, u.li. minimale Läsion. Zweites Blatt u.re. knickspurig. Farbserigraphie o.re. knickspurig, o.li. atelierspurig. Darst. 26,5 x 27 cm, Bl. 37,5 x 49,9 cm / Darst. 45,5 x 32 cm, Bl. 50,1 cm x 37,5 cm / Darst. 33,5 x 29 cm, Bl. 50 x 37,4 cm / Darst. 38,8 x 29 cm, Bl. 48 x 34 cm. **100 €**

652 Richard Ziegler
„Tag und ja[h]reszeiten.
Sylt. Sommer 1931“
(Heft 19 der Pandora-
Drucke [sic.] Berlin).
1931.

Richard Ziegler 1891
 Pforzheim – 1992 ebenda

Serigraphien (Wachsdruk) auf Doppelbögen. 28seitiges Heft in Fadenblockbindung mit zahlreichen, überwiegend ganzseitigen Illustrationen sowie achtseitigem Prosatext. Impressumsbogen, ebenda signiert „R Ziegler“ und num-



651

meriert. Im Selbstverlag der Pandora-Drucke erschienen. Exemplar 7 einer geringen Auflage in unbekannter Höhe. In originaler Pappbrochure mit typografischem Titeletikett, innenseitig ausführlichere typografische Bezeichnung.

Bögen leicht angegilbt, teils knickspurig, vereinzelt leicht angeschmutzt. Broschur in den Randbereichen stockfleckig und angeschmutzt. Etikettierung mit kleinen Läsionen. Fadenheftung angelöst. Heft 41,5 x 30,5 cm. **260 €**

653 Helmut Zielke, Drei ab-
strakte Kompositionen.
1970/1971/1976.

Helmut Zielke 1938 Berlin – 2013 ebenda

Holzstiche und eine Collage mit Federzeichnung in Tusche sowie Bleistiftzeichnung. Jeweils mittig unterhalb der Darstellung signiert „Helmut Zielke“ und datiert.

Collage leicht angeschmutzt und mit oberflächlichen Bereibungen und



(651)

Kratzern sowie verso mit Resten älterer Montierung. Ein weiteres Blatt angegilbt. Stk. 13,8 x 11,9 cm, Bl. 23,3 x 18,2 cm / Stk. 15,9 x 16,1 cm, Bl. 40,2 x 29,9 cm / Darst. 20,6 x 20 cm, Bl. 39,6 x 27,4 cm.

100 €

654 Heinrich Zille
„Eine kleine
Freundin hat doch jeder-
mann, eine kleine Freun-
din braucht man dann und
wann“. 1924.

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Offsetlithographie. Mit der gedruckten Signatur „H. Zille“ u.re., u.li. in Blei nummeriert „431/500“, verso typografischer Auflagen- und Ausstellungsvermerk. Nachdruck aus dem Jahr 1988 zur Stiftung des Heinrich-Zille-Preises des Kiwani Clubs Ratzeburg. Vgl. zur Originalithographie WVZ Rosenbach 187.

Blatt am linken Rand mit Einriss (ca. 2 cm), verso hinterlegt. Minimal knickspurig. Darst. 34,5 x 27 cm, Bl. 45 x 29,8 cm. **120 €**



652



654



(652)



653

Richard Ziegler 1891 Pforzheim – 1992 ebenda

Pseudonyme Jean Georg Vincent, Robert Ziller. Maler, Zeichner und Grafiker. 1910/11 Schulbesuch in England, Studium der Germanistik in Genf, Heidelberg und Greifswald, 1919 Promotion zum Dr. phil. in Heidelberg. In der Folge autodidaktisch künstlerisch tätig. 1925 Übersiedelung nach Berlin, Beteiligung an den Ausstellungen der Novembergruppe. Ende 1932 Emigration nach Jugoslawien, dort bis 1937 hauptsächlich auf der süddalmatischen Insel Korcula. Ging 1937 nach England, war ab 1948 britischer Staatsbürger, verbrachte seinen Lebensabend in Pforzheim. 1982 Gründung der Richard-Ziegler-Stiftung, der er eine große Anzahl seiner Bilder und Grafiken vermachte. 1991 Ehrenbürger von Pforzheim.



655

658



656



(656)



657

655 Heinrich Zille „Kaisers Geburtstag“. 1899.

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Radierung und Aquatinta auf Büttlen. In der Platte monogrammiert „Z“ und datiert u.re. WVZ Rosenbach 19 f (von f), ungestempelt.

Ecken minimal gestaucht, Blatt ganz unscheinbar knickspurig, u.Mi. mit deutlicher diagonaler Knickspur (ca. 3,5 cm).

Pl. 44,7 x 16,7 cm, Bl. 64 x 38,7 cm.

240 €

656 Beatrice Zweig, Zwei Bildnisse von Arnold Zweig. 1970.

Beatrice Zweig 1892 – 1971

Lithographien auf Büttlen. Jeweils in Blei signiert „Beatrice Zweig“ u.re., betitelt und datiert u.li. Mit einer Widmung versehen.

Beide Blätter leicht finger- und knickspurig, minimal gebräunte Ränder. Blatt 2 mit kleinem Einriß o.re.

Darst. 20 x 15 cm, Bl. 37,5 x 25,5 cm / Darst. 23,5 x 19 cm, Bl. 50 x 38 cm.

60 €

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

1872 Lithographenlehre u. Besuch der Königlichen Kunstschule bei Theodor Hosemann. Anstellung bei der Photographischen Gesellschaft Berlin. 1903 Aufnahme in die „Berliner Sezession“. 1924 Aufnahme in die Preußische Akademie der Künste auf Vorschlag von Max Liebermann u. Verleihung des Professorentitels.

657 F. Skoda (?), Dächer der Meißner Altstadt. 1. Viertel 20. Jh.

Kreidezeichnung in Schwarz, weiß gehöht, auf grünlichem Papier. U.re. in Kreide sehr schwer leserlichem signiert „F. Skade“ (?) und ortsbezeichnet. Im Passepartout.

Deutlich lichtrandig. U.li. mit oberflächlichen Bereibungen im Papier.

37 x 29,7 cm, Psp. 45,1 x 35 cm.

100 €

658 Unbekannter Künstler, Vom Gewitter überrascht. 1905.

Federzeichnung in Tusche, braun laviert, auf kräftigem Papier, auf Karton aufgelegt. Datiert und unleserlich signiert u.re., verso von fremder Hand in Blei nummeriert, der Blitz in die Oberfläche gekratzt. Verso auf der Passepartoutrückwand in Kugelschreiber betitelt und bezeichnet „Aus der Sammlung des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz“.

Ränder beschnitten. Blatt fest auf Untersatzkarton montiert, dieser verso mit oberflächlichen Materialfehlstellen.

14 x 37,6 cm, Psp. 23 x 45,8 cm.

100 €



660



(660)



659



(659)



(660)



662



661

659 Unbekannter Künstler, Drei orientalische Ansichten. Wohl 1. H. 20. Jh.

Aquarelle über Kohlstift und Kreidezeichnung. Unsigniert.
Im Passepartout.

Zum Teil stärker gebräunt, gewellt, knickspurig und mit deutlichen Abrissen im Randbereich sowie leicht angeschmutzt. Ein Blatt mit einem Einriß u.re. (2,5 cm).
Bl. 27,7 x 34 cm bis max. 48 x 34,5 cm.

120 €

660 Unbekannter Künstler, Drei orientalische Ansichten. Wohl 1. H. 20. Jh.

Kreidezeichnungen und Lithographie. Ein Blatt in Blei u.re. bezeichnet oder signiert „Sidi Dyelis“ (?). Im Passepartout montiert.

Zum Teil leicht knickspurig und gewellt sowie lichtergründig, minimal fleckig und angeschmutzt. Teilweise mit deutlichen Abrissen in den Randbereichen.
Bl. 26,9 x 26,2 cm bis max. 33,9 x 42,5 cm.

120 €

661 Unbekannter Künstler, Mondnacht am See. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt auf strukturiertem Papier. In der Platte schwer leserlich monogrammiert „P.M.“ (?) u.li.

Minimal angeschmutzt, verso angegilbt und mit Resten einer älteren Montierung.
Stk. 15,9 x 25,2 cm, Bl. 26,5 x 35,3 cm.

100 €

662 Deutscher Künstler, Afrikanische Savanne. 1989.

Farbaquatinta in Rotbraun auf Torchon. In Blei unleserlich signiert und datiert u.re. sowie nummeriert „196/200“ u.li., ganz u.li. mit dem Blindstempel der „GrafikEdition“.

Ecke u.li. u. o.re. ganz minimal gestauch, Blattränder ganz unscheinbar knickspurig.
Pl. 20,9 x 19,4 cm, Bl. 35,1 x 36 cm.

80 €



663 Verschiedene Künstler „Ein Jahr Galerie EIGEN+ART“. 1986.

Verschiedene Drucktechniken und fotografische Arbeiten auf verschiedenen Papieren. Mappe mit 18 signierten, teilweise nummerierten oder beteiligten Arbeiten von Lutz Dammbeck, Klaus Elle, Tobias Ellmann, Angela Hampel, Andreas Hanske, Frieder Heinze, Jörg Herold, Günter Huniat, Michael Kunert, Dieter Ladewig, Frank Müller, Carsten Nicolai, Peter Oehlmann, Gudrun Petersdorff, Jens Pfulher, Ingo Regel, Hans Scheuerecker, Olaf Wegewitz. Vier mit Texten und einer Abbildung bedruckten Deckblätter. Gebundenes Begleitbuch mit Texten verschiedener Autoren und Abbildungen zu den Künstlern. Auf der Innenseite des Schubers re. nummeriert „5/25“. Im originalen, textilbezogenen Schuber.

Minimal knickspurig oder technikbedingt wellig und teilweise mit gestauchten Ecken. Papiere teilweise angegilbt. Die Arbeit von Klaus Elle mit fest anhaftendem Vorsatzpapier. Schuber leicht gebrauchsspurig und mit bestoßenen Ecken. Verschiedene Maße, Blatt max. 36,7 x 48,4 cm, Schuber 38 x 50,5 cm.

1200 €



664



(664)



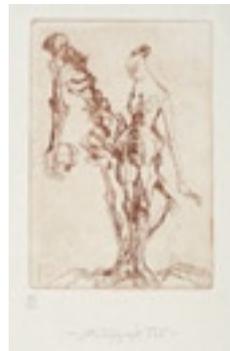
(664)



(664)



((664))



((664))



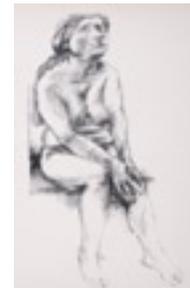
665



(665)



(665)



(665)

664 Verschiedene Künstler „10 Jahre MEG-art Presse“. 2005.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren, vorrangig Büten. Mappe mit 18 Arbeiten, jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert und datiert, teilweise betitelt und nummeriert. Enthalten sind Werke von: B. Haller, Chr. Perthen, N. Quevedo, J. Czaschka, F. Eißner, E. Herfurth, K.-G. Hirsch, H. Jürgens, St. Knechtel, V. Melchior, H. Naumann, J. Prause, W. Schinko, H. Vent, St. Volmer, K. Waschk, C. Weidensdorfer, J. Wenzel. In der originalen Leinenkassette mit Titeletikett. Exemplar „49/60“.

Innenliegend zwei Publikationen der MEG-art Presse: „Künstlerbriefe 1995 - 2005“ sowie „... und kein bißchen leise. Karl-Georg Hirsch zum Fünfundsechzigsten“.

Sehr frischer Zustand.

Bl. je ca. 39,3 x 25,7 cm, Mappe 42 x 28,5 cm.

300 €

665 Verschiedene Künstler

„Aue Grzimek Kettner Mau Walther Weidensdorfer“. 1968.

Verschiedene Drucktechniken (Kreidelithographien, Federlithographie, Siebdruck, Radierung, Linolschnitt) auf verschiedenen Papieren. Mappe mit sechs Arbeiten von Jochen Aue „Bei Magdeburg“, Waldemar Grzimek „Weiblicher Akt“, Gerhard Kettner „Am Strand“, Toni-Florence Mau Kosmische Landschaft“, Fred Walther „Zirkusreiter“ und Claus Weidensdorfer „Landschaft“. Alle Blätter in Blei u.re. signiert, teilweise datiert und nummeriert. Grafikmappe 68, hrsg. vom Deutschen Kulturbund: Grafikkreis Magdeburg 1968. Nr. 47 von 55 Exemplaren. In der originalen Halbleinen-Klappmappe.

Blätter teilweise etwas lichtrandig. Ein Blatt (Grzimek) an der oberen und unteren Blattkante gestaut und mit minimalen Einrissen (0,3 cm), ein Blatt (Mau) mit einer winzigen Knicksfur an der linken Blattecke. Mappe etwas angeschmutzt.

Bl. 59 x 41,7 cm, Mappe 59,4 x 42,8 cm.

350 €



666 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 20 grafischen Arbeiten. 1964–1985.

Verschiedene Drucktechniken und eine Lackarbeit auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von Wolfgang Smy (Serigraphie, Litho), Harald Metzkes (zwei Lithos), Peter Sylvester (Litho), Roger Loewig (Litho), Siegfried Otto-Hüttengrund (Holzriss), Gerda Lepke (Litho), Max Uhlig (Litho), Jürgen Schieferdecker (Litho), HAP Grieshaber (Farbholzschnitt), Alexandra Müller-Jontscheva (Radie-

rung), Claus Weidensdorfer (Litho), Manfred Böttcher (zwei Lithos), Hans Vent (Radierung), Joachim John (Radierung), Alfred Traugott-Mörstedt (Radierung), Annermarie Balden-Wolff (Lackarbeit). Die Arbeiten jeweils unterhalb der Darstellung signiert sowie überwiegend datiert.

Knickspurig, teilweise angeschmutzt oder angegilbt. Vereinzelt verso mit Resten älterer Montierung
Verschiedene Maße, Bl. max. 40,5 x 50 cm.

1200 €



667



(667)



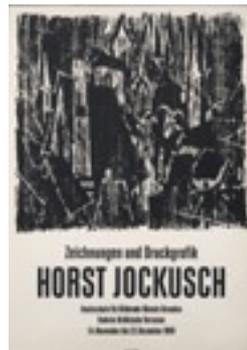
(667)



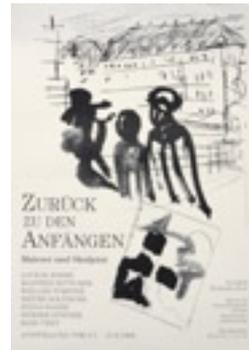
(667)



668



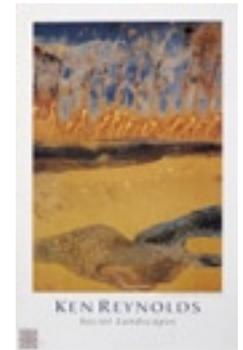
(668)



(668)



(668)



(668)

667 Verschiedene Künstler, Konvolut von zehn unikatlen Arbeiten auf Papier. Überwiegend 1. H. 20. Jh.

Bleistiftzeichnungen, Kohle-, Feder- und Rötzelzeichnungen sowie Mischtechniken auf teils hauchdünnem Papier. Mit Arbeiten von L. Muhrmann, E. Winkler, G. Augst, W. Wagner, P. Weiser, H. Burkhardt (2x) und drei Arbeiten unbekannter Künstler. Zumeist signiert oder monogrammiert, teilweise datiert bzw. von fremder Hand bezeichnet. Teilweise im Passepartout.

Blattländer teils gebräunt, Blätter vereinzelt minimal angeschmutzt und fleckig. Blatt von Muhrmann materialbedingt stärker knitterfältig. Blatt eines unbekannt mit großem Eckabriss o.li. Blatt von Augst vollflächig auf Untersatz montiert.

Verschiedene Maße, Bl. max. 56 x 41,8 cm, Psp. max. 70 x 50 cm.

600 €

668 Verschiedene Künstler, Konvolut von 60 Ausstellungspaketen. 1980er/1990er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. U.a. Plakate zu Ausstellungen von H. Giebe, S. Klotz, J. Heuer, M. Ernst, Ch. Sommer-Landgraf, E. v.d. Erde, G. Horlbeck und verschiedenen Gruppenausstellungen, u.a. der HfBK Dresden, vorrangig aus dem Raum Dresden. Jeweils unsigniert, zumeist typografisch in der Darstellung bezeichnet.

Teilweise knickspurig und mit kleineren Randläsionen. Fingerspurig und vereinzelt etwas angeschmutzt.

Bl. min. 50 x 36 cm, Bl. max. 65,5 x 59,5 cm.

120 €



669



(669)



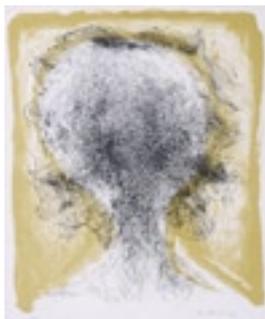
(669)



(669)

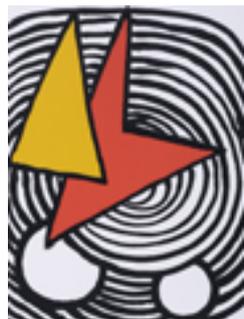


670



(670)

(670)



(670)



(670)



669 Verschiedene Künstler, Fünf Studien und eine Gelegenheitsgrafik. Ende 19. Jh. – 1. H. 20. Jh.

Aquarelle, eine Bleistiftskizze und eine Lithographie. Mit Arbeiten von Hans Schulze-Görlitz „Mein Kamerad Gebhard“, unsigniert / Margarete Junge, Figurenstudie, monogrammiert „M.J.“ u.re / Ferdinand Rayski (zugeschr.), unsigniert / Alexander Baranowsky, Kostümentwürfe zu A. Tschchow „Der Bär“, signiert in Blei „ABaranowsky“ u.re./ Max Feldbauer „Liegender Löwe“, in Blei signiert „Max Feldbauer“ und datiert u.re. Jeweils im Passepartout.

Teilweise knickspurig, angeschmutzt, lichtrandig oder angebräunt. Bl. min. 10,1 x 14,5 cm, Bl. max. 31 x 19 cm, Psp. max. 57,5 x 42 cm.

220 €

670 Verschiedene Künstler, Konvolut von zehn Druckgrafiken und Zeichnungen. 1948–2011.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. Mit Arbeiten von A. P. Kammerer (Farbradierung), Thomas Dürr (Farblinolschnitt), A. Chr. Reck (Farblitho), Guido Reddersen (Collage) sowie vier unbekanntenen Künstlern. Weiterhin ein Farbdruck nach einem Aquarell von E. H. Compton. Teilweise signiert oder datiert, im Passepartout oder auf Untersatzkarton montiert.

Teilweise knickspurig, angegilbt oder mit Randläsionen.

Verschiedene Maße, Bl. max. 70 x 90 cm.

120 €



671 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 34 Druckgrafiken. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. Von Lotar Sell (Holzschnitte, Lithographien. Holzschnitte mit je zwei motivgleichen Blättern in verschiedenen Zuständen.), Charlotte Elfriede Pauly (Kaltadelradierung), Herta Günther (Radierung), Hubertus Giebe (Farblithographie), Hermann Naumann (Kaltadelradierung), Pablo Picasso (Offsetdruck), Erhard Hippold (Kaltadelradierung), Dieter Goltzsche (Lithographie), Albert Wigand (Zinkographie), Herbert Tucholsky (Holzschnitt), Peter Hoppe (Farblithographie), Dieter Tucholke (Farblithographien), E.EP. (Lithographie), Heinrich Eugen (Farblinolschnitt), Hansen-Bahia (Holzschnitt), G. den Decker (Linolschnitt aus „Der Sturm“, 16. Jg. Heft 4, 1925, S. 59, Claus

Wrage (Linolschnitt), Hans Fronius (Lithographie), Eberhard Schlotter (Aquatintaradierung), Linde Bischof (Farblithographie), Arvid Mather, (Farblithographie). Der größte Teil der Arbeiten in Blei signiert, teilweise auch datiert, betitelt und nummeriert. Drei Blätter (Tucholski, Wigand, E. EP.) im Stock/in der Platte signiert oder monogrammiert, von Wigand auch betitelt und datiert und eines (G. den Decker) typographisch bezeichnet. Eines (Grzimek) unsigniert, verso mit Sammlerstempel versehen. Einige Arbeiten im Klapp-Passepartout, einige auf Untersatz montiert.

Blätter in gutem Zustand, teilweise etwas knickspurig, mitunter mit minimalen kleinen Reißwecklöchlein an den Blattecken. Drei Blätter (Sell) mit durchscheinenden Montierungen, zwei Blätter (Bischof) mit Knickspuren an den Blattecken, ein Blatt (Hippold) stark lichterndig und stockfleckig. Ein Blatt (Picasso) mit einem Fleck.

Bl. min. 13,5 x 20,5 cm, Bl. max. 60,2 x 50 cm, Psp. max. 50 x 40 cm,

Untersatz max. 75 x 54 cm.

1200 €





672



(672)



(672)



(672)



673



(673)



(673)



(673)

672 Verschiedene Künstler, Vierzehn Druckgrafiken und Arbeiten auf Papier. 20. Jh.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von Manfred Martin, Herbert Sandberg, Horst Bartsch, Stefan Wewerka und Wilhelm Neufeld. Die Blätter überwiegend in Blei signiert und datiert, vereinzelt nummeriert. Arbeiten überwiegend im Passepartout sowie auf Untersatzpapier montiert.

Vereinzelt kleinere Randmängel, partiell mit Resten von Montierungen. Sehr vereinzelt atelierspurig sowie stockfleckig. Eine Tuschezzeichnung partiell mit sehr unscheinbarem Krakelee sowie mit punktuellen Fehlstellen. Ein Blatt unfachmännisch montiert.

Bl. min. 11,6 x 15,6 cm, max. 59,5 x 70 cm.

360 €

673 Verschiedene Künstler, Konvolut von acht Tierdarstellungen. 1. Viertel 20. Jh.

Kaltnadelradierungen (Otto Schubert, Horst Schulze), eine Radierung (Ph.Zilcken) und ein Farbholzschnitt (Emil Pottner). Blätter teilweise signiert, Radierung von Ph. Zilcken als Nachdruck der Galerie (Eduard F.) Weber in Hamburg. Überwiegend auf Untersatzpapier montiert.

Blätter etwas lichtertrandig und teilweise etwas angeschmutzt. Der Farbholzschnitt mit zwei kleinen Reißzwecklöchern, Hinterlegung an der linken Blattkante und verso Resten einer älteren Montierung.

Bl. min. 24 x 15,2 cm, Bl. max. 35,4 x 49,5 cm, Untersatz max. 44,4 x 55,5 cm.

150 €





674



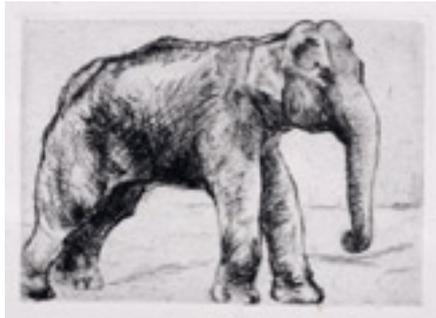
(674)



(674)



(674)



675



(675)



(675)



(675)

(675)

674 Verschiedene Künstler, Elf vorwiegend unikale Grafiken. 20. Jh.

Bleistiftzeichnungen, Pastell- und Tuschezeichnungen sowie eine Lithografie, auf verschiedenen Papieren. Mit Arbeiten von R. Budzinsky, F. Heubner, Kallberg sowie von verschiedenen unbekanntenen Künstlern. Vereinzelt monogrammiert und datiert sowie partiell bezeichnet. Ein Blatt mit dem Sammlerstempel. Überwiegend im Passepartout.

Blätter partiell gegilbt u. fingerspurig. Ein Blatt mit einem größeren Einriß (4,7 cm). Vereinzelt stockfleckig u. mit Knickspuren im Randbereich. Ein Blatt mit einem kleinen Brandlöchlein. Vereinzelt mit Resten von Montierungen. Bl. min. 23,1 x 16,9 cm, Bl. max. 43,5 x 31,7 cm. PP max. 50 x 40 cm.

180 €

675 Verschiedene Künstler, Konvolut von vierzehn Grafiken. 20. Jh.

Radierungen, Linolschnitte, Holzschnitte und -schnitte sowie zwei kolorierte Federzeichnungen auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von A. Rose, W. Breuer sowie unbekanntenen Künstlern. Zum Teil in Blei signiert, vereinzelt datiert und bezeichnet, ein Blatt in der Platte monogrammiert. Zwei Blätter verso mit einem Sammlerstempel.

Ränder partiell knickspurig, ein Blatt mit Einrissen. Blätter vereinzelt gebräunt, stockfleckig und etwas angeschmutzt. Ein Blatt verso in Tusche beschrieben.

Pl. min 4 x 5 cm, Pl. max. 19,5 x 27,1 cm, Bl. min 11 x 15 cm, Bl. max. 43 x 31 cm.

180 €





676



(676)



(676)



(676)



677



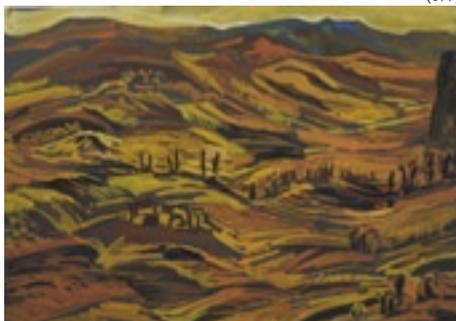
(677)



(677)



(677)



676 Verschiedene Künstler, Konvolut von 15 Landschafts- und Figurendarstellungen sowie Stilleben. 20. Jh.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Papieren. Mit Arbeiten von Rolf Barth (Pastell, Mischtechnik), Hans Bauer (Aquarell), Erika Lahmann (Tempera), Karl Enderlein (Aquarell) sowie zehn Arbeiten unbekannter Künstler. Teilweise signiert oder monogrammiert.

Papiere teilweise gebräunt, knickspurig, mit Randläsionen oder verso mit Resten älterer Montierung. Verschiedene Maße. Bl. max. 59,6 x 79,5 cm.

150 €

677 Verschiedene Künstler, Elf Arbeiten auf Papier. 1980er – 1990er Jahre.

Verschiedene Techniken der Handzeichnung und eine Monotypie, u.a. von D. Kecke, Chr. Hasse und M. Karwowsky. Zehn Arbeiten signiert, teilweise datiert und/oder bezeichnet. Vereinzelt auf Untersatzkarton.

Partiell finger- und knickspurig. Ein Blatt mit größerem Eckenriß o.re., verso hinterlegt. Bl. min. 23 x 21,5 cm, Bl. max. 58 x 40 cm.

340 €



678



(678)



(678)



(678)



(678)



679



(679)



(679)



(679)

678 Verschiedene Künstler, Konvolut von zehn figürlichen Darstellungen. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. U.a. Arbeiten von G. Stengel, G. Bondzin, I. Effenberg, A. Hesse. Alle Blätter in Blei signiert, zumeist datiert und bezeichnet, teils im Medium zusätzlich signiert oder monogrammiert. Teilweise im Passepartout.

Blätter teils stärker knickspurig, lichtrandig, vereinzelt fleckig, wellig oder mit Resten alter Montierungen.
Verschiedene Maße, Bl. min. 37,8 x 27,2 cm, Psp. max. 74,5 x 61,5 cm.

120 €

679 Verschiedene Künstler, Konvolut von zehn Stadtansichten und Architekturdarstellungen. 1. H. 20. Jh.

Holzschnitte, Lithographien und eine Radierung. U.a. mit Arbeiten von Gerhard Stengel und Jutta Schlichting. Alle Arbeiten in Blei signiert, überwiegend betitelt und datiert.

Blätter teilweise lichtrandig, angeschmutzt und mit Knickspuren. Eines auf Untersatz montiert und eines verso und recto mit Resten früherer Montierungen sowie einer Läsion im Blatt.

Bl. min. 29,2 x 20,2 cm, Bl. max. 69,7 x 50,3 cm.

120 €





680



(680)



(680)



(680)



(680)

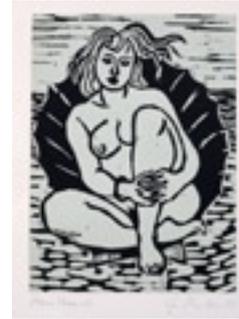


681

(681)



(681)



(681)



680 Verschiedene Künstler, Zehn figürliche Darstellungen. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken auf verschiedenen Papieren. U.a. mit Arbeiten von K.E. Müller, R. Sander, I. Kirchner, A. Zorn, L. Wachlmeier, H. Humplitz und C.E. Pauly. Teils in Blei signiert oder monogrammiert sowie vereinzelt bezeichnet. Einige Arbeiten im Passepartout oder auf Untersatzpapier montiert.

Blätter vereinzelt gegilbt, in den Randbereichen partiell etwas knick- und schmutzspurig. Vereinzelt etwas stockfleckig. Zwei Blätter mit stärkeren Läsionen im Randbereich.
Pl. 9,7 x 8,7 cm, Pl. max. 38,5 x 37 cm, Bl. min. 21,7 x 10 cm, Bl. max. 60 x 44,5 cm.

150 €

681 Verschiedene Künstler, Konvolut von neun Druckgrafiken. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken, auf verschiedenen Papieren. Mit Arbeiten von G. Stengel, E. Pukall, W. Schröder, R. Geiger, L. Sell, S. Grzimek, J. Kirchner, H. Zickelbein und einem unbekanntem Künstler. Überwiegend in Blei signiert und datiert, zum Teil betitelt und nummeriert. Vereinzelt verso mit dem Sammlerstempel.

Ein Blatt stärker stockfleckig und angeschmutzt, vereinzelte Blätter partiell atelierspurig. Ein Blatt stärker knickspurig.
Pl. min. 14,7 x 10,6 cm, Pl. max. 32,5 x 40,5, Bl. min. 14,8 x 20,9 cm, Bl. max. 55 x 43 cm.

180 €



682 Verschiedene Künstler, Konvolut von neun unikalenen Arbeiten. Überwiegend 2. H. 20. Jh.

Federzeichnungen in Tusche, Bleistiftzeichnung, Farbstiftzeichnung, farbige Pastellkreide und Acryl auf Papier. Mit Arbeiten von H. Giebe, R. Zille, H. Scheibner, M. Böttcher, A. Wigand, J. Sack (dat. 1927), F. Fretwurst (2x) und W. Haselhuhn. Alle Arbeiten signiert bzw. monogrammiert, teilweise betitelt bzw. datiert. Zwei Blätter im Passepartout.

Arbeit von Wigand knickspurig, Blätter von Giebe und Zille technikbedingt unscheinbar wellig. Blätter teils verso etwas angeschmutzt.

Verschiedene Maße, Bl. min. 17,7 x 10 cm, max. 57,6 x 77,4 cm.

950 €





683 Verschiedene Künstler, Konvolut von 18 Druckgrafiken. Überwiegend 1. H. 20. Jh.

Verschiedene Drucktechniken. U.a. mit Arbeiten von K. Schwitters, F. Masereel, R. Großmann, M. Unold, M.E. Philipp, H. Baluschek, R. Pudlich sowie 24 beidseitig bedruckten Künstlerflugblättern der „Kriegszeit“. Die Blätter überwiegend signiert bzw. monogrammiert, teils datiert. Einzelblätter zumeist im Passepartout.

Überwiegend guter Zustand, Blätter teils etwas gebräunt, ganz vereinzelt stockfleckig. Nicht passepartourierte Blätter teils mit Resten alter Montierungen verso. Flugblätter gebräunt und mit vereinzelt Einrissen und Randläsionen.

Verschiedene Maße, Psp. max. 60,8 x 43 cm.

420 €



690

Wilhelm von Gloeden 1856 Volkshagen – 1931 Taomina (Sizilien)

Deutscher Fotograf, welcher hauptsächlich in Sizilien arbeitete. Er gilt als einer der Pioniere der künstlerischen Aktfotografie. Gloeden studierte Kunstgeschichte und Malerei. Schon zu Lebzeiten war er nicht nur als lokale Größe bekannt, sondern hatte auch Ausstellungen in Berlin oder London. Dadurch erlangte er eine Bekanntheit die selbst Oscar Wilde, Kaiser Wilhelm II oder Richard Strauss für eine Portraitaufnahme nach Sizilien reisen ließ.

690 Olaf Böhmer, Portrait Fritz Löffler. Kurz vor 1988.

Fotografie. Verso von fremder Hand bezeichnet „Fotos von Olaf Böhmer“.

Ecken und Ränder o.re. u. u.li ganz unscheinbar gestauch.
Darst. 11,8 x 14,8 cm, Abzug 18 x 13 cm.

120 €

691

691 Wilhelm von Gloeden, Zwei sizilianische Knaben bei einem Gemäuer. Um 1900.

Wilhelm von Gloeden 1856 Volkshagen – 1931 Taomina (Sizilien)

Albuminabzug, vollflächig auf Untersatzkarton kaschiert. Unsigniert.

Abzug o. u. u. mit unscheinbaren montierungsbedingten horizontalen feinen Knitterspuren. Abzug und Untersatz fleckig und finger-spurig, Ränder partiell mit oberflächlichem Materialabrieb, Ecken leicht bestoßen. Untersatz verso etwas angeschmutzt.

Abzug 16,4 x 11,8 cm, Untersatz 17,9 x 13 cm.

420 €

692

692 Edmund Kesting „Johannes R. Becher“. Wohl 1952.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Silbergelatineabzug, glänzend. Mehrfachbelichtung. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet und nummeriert. In Kugelschreiber von E. Kesting betitelt und bezeichnet „Aufn. Prof. Edm. Kesting“.

Ränder u. u. re. unregelmäßig beschnitten bzw. gerissen, horizontale Knickspur o., verso etwas angeschmutzt. Rand re. außerhalb der Darstellung eingerissen.

Darst. 24,3 x 18 cm, Abzug 24,3 x 20 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

350 €



693

693 Edmund Kesting, Mädchenkopf mit Haarband. Ohne Jahr.

Silbergelatineabzug, glänzend. Mehrfachbelichtung. Abzug wohl kurz vor 1973.

Verso mit dem Atelierstempel des Künstlers sowie dem Stempel zur Veröffentlichung im Kalender „Jahr des Herrn“ im Jahr 1973 versehen. Mehrfach in Blei, Farbstift sowie in Kugelschreiber bezeichnet. Im Passepartout.

Blatt konkav verwölbt, partiell oberflächlich kratzspurig, mit Randmängeln und Eckstauchungen.

Abzug 30,3 x 23,6 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



694

694 Edmund Kesting „Frauenbildnis“. Wohl 1923.

Silbergelatineabzug, glänzend. Mehrfachbelichtung. Vintageprint. Verso mittig mit dem Atelierstempel des Künstlers versehen sowie in Blei bezeichnet, in Kugelschreiber betitelt, datiert und zusätzlich mit technischen Angaben zu Objektiv „Zeiss Tesar 4,5“, „Blende 8“, und „Zeit 1/25 sek“ versehen. Im Passepartout.

Blatt konkav verwölbt, mit Randmängeln und gestauchten und knickspürigen Ecken, unscheinbar stockfleckig und oberflächlich kratzspurig.

Abzug 29,9 x 24 cm.

350 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



695

695 Edmund Kesting „Konstantin Kesting“. Späte 1940er Jahre.

Silbergelatineabzug, glänzend. Mehrfachbelichtung. Verso mittig in Kugelschreiber von E. Kesting bezeichnet „Aufn. Prof. Edm. Kesting“ und betitelt sowie mit gestempelter Angabe zur Veröffentlichung im Kalender „Jahr des Herrn“ von 1971. Mehrfach in Blei und in Kugelschreiber bezeichnet und nummeriert. Im Passepartout.

Abzug konkav verwölbt, unscheinbar fleckig o.re. und o.Mi., Ränder mit Knickspuren und dort mit oberflächlichen Materialverlusten, Ecken gestaucht, Einrisse li.Mi. und re.Mi.

Abzug 29,9 x 24 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

950 €

Edmund Kesting

1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



696

696 Annelise Kretschmer, Portrait einer Dame mit Mistelzweig. 1935.

Annelise Kretschmer 1903 Dortmund – 1987 ebenda

Silbergelatineabzug, matt. Auf brauner Strohseide montiert, darauf in Blei schwer leserlich signiert „Annelise Kretschmer“ u.li. und datiert u.re., nochmals auf hellere Strohseide aufmontiert, dort ebenfalls in Blei signiert.

Ränder mit Aussilberungen. Kratzspur am Rand neben der Augenbraue li., o.li. deutliche Kratzspur, o.re. u.o.li. oberflächliche Materialfehlstellen. Untersatz mit Knickspur o.re. und verso stärker gelbflechtig.

Abzug 38,8 x 28,4 cm, Untersatz 51,8 x 41,2 cm.

480 €

Annelise Kretschmer 1903 Dortmund – 1987 ebenda

Studium 1920–22 an der Kunstgewerbeschule München. Ab 1924 in Dresden, Meisterschülerin von Franz Fiedler. Ab 1929 in Dortmund ansässig. Porträtfotografie, Ende der 1920er Jahre Arbeiten im Stil der Neuen Sachlichkeit.



697

697 Robert Lebeck, „Willi Aderholt mit Mutter und Sohn“. 1955/2010.

Robert Lebeck 1929 Berlin – 2014 Berlin

Fotografie auf Fotopapier. Verso in Faserstift signiert „Bob Lebeck“ u.re. und typografisch ausführlich bezeichnet u.li. Griffelkunst Vereichnis der Editionen, Bd. III, 337 B 1, S. 398f.

Mit der Edition von Robert Lebeck verlegte die Griffelkunst erstmals Fotografien eines Bildjournalisten der Gegenwart. Der Fokus der sechsteiligen Serie liegt dabei auf der bundesdeutschen Geschichte: Neben dem Kriegsheimkehrer Willi Aderholt, Friedland 1955 zeigt sie Bilder von Konrad Adenauer, Willy Brandt, Romy Schneider und Deutschland im März 1983.

Minimal vertikal konkav verwölbt, ganz unscheinbar fingerspurig. Darst. 26,8 x 26,8 cm, Abzug 40,5 x 30,5 cm. Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



698

698 Klaus Morgenstern „Christa Wolf“. 1981.

Klaus Morgenstern 20. Jahrhundert

Silbergelatineabzug, glänzend. Verso mit dem Fotografenstempel und Datumsstempel versehen sowie in Faserstift nummeriert und betitelt.

Ecken und Ränder vereinzelt mit ganz unscheinbaren Mängeln.

Abzug 24 x 18,2 cm.

80 €



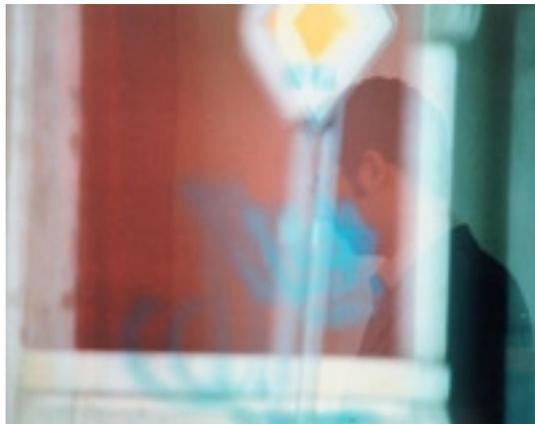
699



(699)



(699)



701



700



(700)

699 Johann Friedrich Stiehm und andere Fotografen, Vier Ansichten von Dresden. Nach 1841–1911.

Johann Friedrich Stiehm 1826 – 1902

Albuminabzüge, Stereographien, vollflächig auf Untersatzkarton kaschiert und ein Silbergelatineabzug. Mit den Motiven: Erstes Opernhaus von Gottfried Semper, „Pragerstrasse mit Victoriahaus“, „Moltkeplatz“ (heute Leisniger Platz), Schloss und Hofkirche mit eingestütem Turm, Hotel Victoria. Zwei Abzüge unbezeichnet, einer mit einbelichteter, einer mit geprägter typografischer Bezeichnung, teilweise verso von fremder Hand bezeichnet, ein Abzug verso mit Klebeetikett.

Partiell etwas fleckig und fingerspurig, Ecken teils minimal gestauch. „Semperoper“ verso mit etwas gebräunten Rändern.

Abzug: 8,6 x 18 cm, Untersatz max. 9,2 x 17,5 cm. **150 €**

700 Johann Friedrich Stiehm “Helbig’s Elb-Terrasse” / Realistic Travels Publishers “Castle and Cathedral opposite old town and canal crossed by Kaiser William Bridge, Berlin”. 1. Viertel 20. Jh.

Johann Friedrich Stiehm 1826 – 1902

Albuminabzüge und Silbergelatineabzüge, Stereographien, vollflächig auf Untersatzkarton kaschiert. Typografisch bezeichnet.

Ecken partiell abgegriffen oder gestauch, Untersatzkarton teilweise unscheinbar fleckig, einer mit Eckfehlstelle u.li. und verso angeschmutzt.

Untersatzkarton je ca. 8,8 x 17,6 cm.

60 €

701 Unbekannter Fotograf, Ohne Titel. Wohl 1990er Jahre.

Farbfotografie auf „Kapa“-Platte. Unsigniert. Verso mit Aluleistenaufhängung.

Ecken ganz unscheinbar bestoßen, verso Reste einer Klebebandmontierung.

125 x 154 cm.

120 €



702



(702)



(702)



(702)



703



(703)



(703)

702 Verschiedene Fotografen, 34 Ansichten von Italien. Vor 1900.

Albuminabzüge, vollflächig einzeln, paarweise oder zu vier auf insgesamt 17 Bögen faserigem Untersatzkarton kaschiert. Teilweise mit einbelichteten Beschriftungen, teilweise auf dem Untersatzkarton handschriftlich betitelt.

Abzüge ganz vereinzelt mit unscheinbaren Kratzspuren oder fleckig. Untersatzkartons wellig und mit leicht gebräunten Rändern, teilweise mit oberflächlichem Materialverlust, Eckstauchungen und vereinzelt Flecken oder Knickspuren.

Verschiedene Formate, Untersatz je 29,6 x 36,6 cm.

120 €

703 Verschiedene Fotografen, 37 Ansichten von Rom. Um 1900 bis 1903.

Silbergelatineabzüge mit einbelichteten Beschriftungen. Mit Nummerierungen versehen. Der größte Teil der Abzüge wohl aus der „Edizione inalterabile. Catalogo delle

fotografie artistiche italiane“ von Schwarz & C. (Milano, Roma), 1903.

Abzüge mit Eckstauchungen und vereinzelt Flecken oder Knickspuren, teils auch mit Aussilberungen. Ein Abzug mit einem Einriß (1,5 cm).

Abzug 19,5 x 24 cm.

240 €

704 Stereoskop „Perfecscope“. Underwood & Underwood. New York, USA. Spätes 19. Jh.

Schichtholz, partiell furniert und montiert. Justierbarer Handbetrachter mit querovalen Schirm und keilförmig geschliffenen Linsen sowie mit einem ausklappbaren Griff. Unterseits mit dem Firmen- sowie Patentstempel, das Metallscharnier ebenfalls mit der Patentprägung. Für Stereokarten von 9 x 18 cm.

Gebrauchsspurig, am Rand des Schirms mit Materialverlust. Die Linsen minimal gelockert und an den Rändern etwas berieben. L. 32,5 cm.

150 €



704



705 Theo Balden „Vogelbaum“. 1972.

Messing, gegossen und partiell poliert sowie patiniert. Auf schwarz patiniertem Steinsockel montiert. Unsigniert. Auf der Unterseite des Sockels von fremder Hand in schwarzem Faserstift bezeichnet. Eines von wohl maximal neun Exemplaren. WVZ Hebecker 72-04.

Wir danken Herrn Klaus Hebecker, Erfurt, für freundliche Hinweise.

Im Inneren der Plastik und am Sockel minimale weiße Farbspuren. Ecken des Sockels bestoßen.

H. 26 cm, mit Sockel 29,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3600 €

Theo Balden 1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Eigtl. Otto Koehler. 1918–22 Ausbildung als technischer Zeichner. Ab 1923 Studium bei L. Moholy-Nagy u. O. Schlemmer am Bauhaus in Weimar. 1924 wieder in Berlin. 1934 Verhaftung durch die Gestapo. 1935 Emigration nach Prag mit Hilfe eines Passes, der auf den Namen Theo Balden ausgestellt ist. 1936 Mitbegründer des „Oskar-Kokoschka-Bunds“, einer Vereinigung emigrierter deutscher u. österreichischer Künstler. Englandaufenthalte. 1950–58 Tätigkeit an der HfbK Berlin-Weißensee, wegen Formalismusverdacht entlassen. 1970 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1984 Ehrenpromotion der Ernst-Arndt-Universität in Greifswald. 1990 Professur an der HfbK in Berlin.



707

706 Anton Büschelberger, Bärenjunges auf einem Ast. Wohl 1920er Jahre.

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Bronze, schwarzgrün patiniert. Auf der Plinthe signiert „A. Büschelberger“, unterhalb mit dem Gießereistempel „BILD-GIESSEREI KRAAS / BERLIN 44“. Der Boden mit grünem Filz.

H. 26,3 cm.

600 €

707 Peter Makolies, Maskenwerkstatt. Ohne Jahr.

Peter Makolies 1936 Königsberg / Ostpreußen

Keramik, roter Scherben und unglasiert. Flache, querrrechteckige Plinthe. Unsigniert.

Griff des Klüpfels restauriert und partiell klebe-spürig. Sehr vereinzelt minimal bestoßen.

H. 17,5 cm, B. 18,0 cm, T. ca. 14 cm.

240 €



706

708 Wilhelm Carl Robra, Vogelmutter, ihre Jungen fütternd. 1. Viertel 20. Jh.

Wilhelm Carl Robra 1876 – 1945

Bronze, gegossen und schwarzgrün patiniert. Auf der naturalistischen Plinthe signiert „Robra“. Der Boden mit grünem Filz.

H. 16,2 cm.

300 €

709 Hans (Johannes) Steger, Weiblicher Torso. Ohne Jahr.

Hans (Johannes) Steger 1907 Zeulenroda – 1968 Dresden

Bronze, gegossen und partiell dunkelbraun patiniert. Am Boden der flachen, quadratischen Plinthe geritzt signiert „Hans Steger“.

Am Übergang zum Sockel mit einer kleinen, herstellungsbedingten (?) Rißspur. Unscheinbare Spuren des Gußverfahrens.

H. 10,0 cm.

100 €



708

Anton Büschelberger 1869 Eger – 1934 Dresden

Sohn des Bildhauers Georg Friedrich Christian B. Studium der Malerei an der Kunstakademie in München. Danach in Dresden als Bildhauer und zeitweise bis 1931 als freier Mitarbeiter für die Porzellanmanufaktur K. Enz in Rudolstadt-Volkstedt (Thüringen) tätig. Sein Oeuvre umfaßt neben Portraits vor allem Tierskulpturen aus Bronze, deren Motive er bevorzugt im Dresdner Zoo fand.

Peter Makolies 1936 Königsberg / Ostpreußen

In Wölfls/Thüringen aufgewachsen, von 1951–53 erster Unterricht im Aktzeichnen bei Professor Carl Michel. 1953 Steinmetzlehre. 1955 Zeichenausbildung an der Volkshochschule bei Jürgen Böttcher (Strawalde). 1958 Beginn eigener Bildhauerarbeiten; 1964 Meisterprüfung als Steinbildhauer. Seit 1965 freiberuflich als Bildhauer tätig, arbeitet Peter Makolies auch für die Denkmalpflege, u.a. an der Hoffassade des Dresdner Kulturrauthauses.



709



710 Werner Stötzer, Weiblicher Torso. 1973.

Bronze, gegossen, schwarzbraun bzw. rotbraun patiniert. Am rechten Schenkel rückseitig monogrammiert „St“ sowie datiert, am linken Schenkel rückseitig u. mit dem Gießereistempel „GIEßEREI SCHABOW“ versehen. Wohl ein Künstlerabguß außerhalb der Auflage von sechs Exemplaren, Edition Manfred Schmidt, Staatlicher Kunsthandel der DDR.

Vgl. dazu: Werner Stötzer „Torso“. Um 1965. Zementguß. H. 47 cm. Neue Galerie, Atelier Otto Niemeyer-Holstein, Lüttenort.

Wir danken Frau Sylvia Hagen-Stötzer, Seelow, für freundliche Hinweise sowie Frau Dr. Doris Leo und Frau Helle Coppi, Galerie Leo.Coppi, Berlin, für freundliche Hinweise zur Auflagenhöhe und Edition.

Besucht man an der schmalsten Stelle der Ostseeinsel Usedom das malerische Atelier und Wohnhaus von Otto Niemeyer-Holstein, so kann man in dessen träumerisch verwunschenem Garten immer wieder plastische Arbeiten entdecken. Der langjährige Freund Stötzers besaß unter anderem einen weiblichen Torso, aus Zement gegossen, der dem hier angebotenen in Größe und Obeflächenstruktur gleich und 1965 geschaffen wurde. Acht Jahre später entstanden in einer kleinen Auflage von sechs Exemplaren Bronzegüsse nach dem zeitlosen Zementobjekt. Wie aus der Zeit gefallen steht der zierliche Frauentorso da. Etwas unterlebensgroß und von zarter Statur, doch gleichzeitig von kraftvoller und edler Haltung führt der Künstler uns ein uraltes Ideal vor Augen - um dieses dann mit spielerischer Leichtigkeit aufzulösen: Durch die Auflockerung und bewegte Strukturgebung der Hautoberfläche lässt er den kunsthistorischen Balast, den der Torso als Typus mit sich trägt leichten Herzens in Luft aufgehen.

Patina mit vereinzelt Grünspan-Laufspuren sowie Flugrost.

H. 46,5 cm, B. 23 cm, T. 19 cm.

6500 €

Werner Stötzer 1931 Sonneberg – 2010 Alt-Langsow/Oderbruch

1949–51 Studium an der Hochschule für Baukunst und Bildende Künste in Weimar. 1951–53 Studium an der HfBK Dresden. 1954–58 Meisterschüler. 1975 Käthe-Kollwitz-Preis. 1975–78 Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 1977 Nationalpreis der DDR. 1978 Mitglied der Akademie der Künste der DDR, 1987 Professur. 1990–92 Vizepräsident der Akademie der Künste zu Berlin. 1994 Ernst Rietschel-Kunstpreis für Bildhauerei.

Emil Paul Börner 1888 Meißen – 1970 ebenda

Deutscher Maler, Bildhauer und Medailleur. Lernte von 1902–05 in einer Werkstatt für Porzellanmalerei. Börner studierte von 1905–10 an der Kunstakademie in Dresden, u.a. bei Oskar Zwintscher. Seit 1910 war Börner in der Meissner Porzellanmanufaktur als Maler; später als Modelleur angestellt. 1930 wurde er Direktor der künstlerischen Abteilungen der Porzellanmanufaktur; 1937 bekam er eine Professur an der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Paul Börner war unter anderem für die Porzellanausstattung der Meissner Nikolaikirche mit den größten je gefertigten Porzellanfiguren sowie für das Glockenspiel der Meissener Frauenkirche mit 37 Porzellanglocken verantwortlich.



711

711 „Zwei Amoretten mit Schleifstein“. Unbekannter Entwerfer für Meissen. Um 1860.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert sowie partiell goldgehöhnt. Allansichtige Darstellung zweier Amoretten unter einem Baum. Ein Putto Pfeile schleifend, der zweite sitzend, einen Pfeil in der linken sowie eine Fackel in der rechten Hand haltend; zur Rechten ein Korb mit Scheren, Dolch und Herzen. Naturalistischer Felssockel mit reliefiertem Blatt- und Wiesendekor. Am Boden die Schwertermarke in Unterglasurblau, die geritzte Modellnummer „E26“ sowie weitere Beizeichen.
Entwurfjahr 1772–1774.

Vgl. Bergmann, Sabine: Meissener - Figuren, Erlangen, 2014, Kat.-No. 222, S. 114.

Blattwerk partiell fachgerecht restauriert, mit minimalem, unauffälligen Materialverlust. Die Fackel restauriert. Partielle minimale Klebespuren, verso eine etwas größere Klebespur mit einem kleinen, nicht dazugehörenden Materialstück. Blattdekor am Sockel mit minimalem Materialverlust.
H. 20,7 cm.

1100 €

712 Büste „Katharina Börner“. Paul Emil Börner für Meissen. 1951.

Emil Paul Börner 1888 Meißen – 1970 ebenda

Böttgersteinzeug. Leicht geneigter Frauenkopf mit geschlossenen Augen, das Haar mit einem Tuch bedeckt. Unterseits mit der geritzten Schwertermarke sowie mit der geritzten Modellnummer „A 1037“, der Formernummer mit Jahreszeichen sowie der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Am Schulteransatz ebenfalls mit der geritzten Schwertermarke. Auf einen quadratischen Holzsockel montiert.
Entwurfjahr: 1922.

Vgl. Bergmann, Sabine: Meissener Künstlerfiguren, Erlangen, 2010, Kat.-No. 1191, S. 583.

Sehr vereinzelt punktuell farbspurig. Seitlich im Bereich des Tuchs am Schulteransatz mit kleineren, herstellungsbedingten Masserissen. Holzsockel etwas berieben.
H. 32 cm.

950 €



712



714



715



716

713 „Junge Bären, spielend“. Alexander Struck für Meissen. 1983.

Alexander Struck 1902 Meißen – letzte Erw. (vor) 1958 ebenda

Böttgersteinzeug. Naturalistisch ausgeformter Sockel mit der Schwertermarke, der geritzten Modellnummer „86142“, der Bossierernummer „131“ mit Jahreszeichen sowie der geprägten Bezeichnung „BÖTTGER STEINZEUG“. Entwurfsjahr: 1939.

Partiell unscheinbar berieben. Vereinzelt äußerst unscheinbare Farbspuren.

H. 19,2 cm.

240 €

714 Gärtnerkind. KPM Berlin. Wohl Spätes 19. Jh. / Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Stehendes Mädchen, ein Ährenbündel in der linken sowie eine Sichel in der rechten Hand haltend. Naturalistisch staffierter, quadratischer Sockel. Der Boden mit kobaltblauer Zephermarke, darüber die Stempelmarke für Buntporzellan in Aufglasurrot. Verschiedene Prägezeichen sowie mit Beizeichen in Aufglasurfarben.

Flacher Chip am unteren Hutrand. Die Glasur vereinzelt etwas berieben.

H. 15,2 cm, H. 9,2 cm.

100 €

715 Blumenmädchen. Dressel, Kister & Co. Passau / Miniaturfigurine. W. Goebel Porzellanfabrik GmbH & Co. KG, Oeslau. Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert und in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Stehende, einen Blumenkorb auf der rechten Schulter tragend und mit der linken Hand eine Rose darbietend. Naturalistischer, rocailleverzierter Sockel. Am Boden mit der Manufakturmarke in Aufglasurblau sowie mit einer weiteren Marke und der geritzten Modellnummer „4433“. Die Tänzerin unterseits mit der Marke in Unterglasurblau sowie mit der Prägemark.

Blätter und Blüten des Blumenkorbes mit kaum sichtbaren Bestoßungen. Die Miniatur am Sockel verso mit einem Chip. Minimal staubspurig.

H. 20,7 cm.

120 €



713



717

716 Sauhatz. Nymphenburg. 1. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Vier Jagdhunde, ein Wildschwein reißend. Naturalistischer Sockel, am Boden mit dem geprägten Bindenschild sowie der geritzten Modellnummer „134“. Ausführung in Weißporzellan.

Minimal staubspurig. Der Schwanz eines Hundes mit Materialverlust.
L. 21 cm, H. 10 cm. **90 €**



718

717 Tee-Teilservice. Meissen. Spätes 19. Jh. / Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 32-teilig, bestehend aus einer Teekanne, einer Zuckerdose mit Deckel, einem Sahnekännchen, vier Teetassen mit drei Untertassen, zwölf Kuchentellern, sieben Obststellern sowie einem Zierteller und zwei weiteren Untertassen. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Auf Wandungen, Spiegeln und Fahnen das Dekor „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau. Unterseits jeweils die überwiegend zweifach geschliffenen Schwertermarken und Beizeichen in Unterglasurblau sowie weitere Prägezeichen.

Knauf der Kanne sowie der Zuckerdose mit partiellem Materialverlust. Minimale Glasurunregelmäßigkeiten sowie Ascheanflug. Unscheinbar gebrauchsspurig, die Ränder vereinzelt minimal berieben. Zwei Teller mit einem herstellungsbedingten Brandriß an Rand bzw. Unterseite. Eine Tasse am Standring mit Materialverlust. Eine Tasse mit einem unscheinbaren Haarriß am Lippenrand. Ein Obstteller Ernst Teichert. G.m.b.H., dieser mit einem Chip im Randbereich.

Verschiedene Maße.

350 €

718 Konvolut Meissner Porzellan. Ca. 1860 – Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 32-teilig, bestehend aus neun Teetassen mit Untertassen, drei Kuchentellern, vier Desserttellern, zwei Kaffeetassen mit vier Untertassen. Aus den Services „Neuer Ausschnitt“ und „Schwanenhaken“. Wandungen und Spiegel mit dem Dekor „Rote Rose“. Die Böden mit den überwiegend zweifach geschliffenen Schwertermarken in Unterglasurblau, den geprägten Formnummern, weiteren Prägemarken sowie Malerzeichen.

Minimale Farbabweichungen in der Masse sowie vereinzelte Glasurunregelmäßigkeiten und Ascheanflug. Eine Tasse auf der Innenwandung mit einem größeren Brandfleck. Ein Teller mit einem herstellungsbedingten Brandriß am Rand. Formen vereinzelt etwas unregelmäßig.

Verschiedene Maße.

300 €



720



719



721

719 Drei Speiseteller und zwei Suppenteller. Meissen. Um 1817 – 1824 sowie um 1817 – Mitte 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Flach sowie tief gemuldete Formen mit abgesetzten Fahnen. Im Spiegel das Dekor „Rote Rose“, die Fahnen mit Blütenzweigen. Am Boden jeweils die Schwertermarken in Unterglasurblau sowie verschiedene Prägeziffern und -zeichen. Zwei Teller am Boden mit lang gezogenem Ritzzeichen.

Teils ausgeschliffene Glasur- und Masseunregelmäßigkeiten. Vereinzelt Ascheanflug. Die Spiegel, teils deutlicher, besteckspurig. Die Staffierung mit minimalen Farbverlusten. Ränder und Standringe partiell etwas berieben.

D. min. 22,7 cm, D. max. 24,4 cm.

120 €

720 Vier Suppenteller und drei Speiseteller. Meissen. Mitte 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Flach sowie tief gemuldete Formen mit abgesetzten, geschweiften Fahnen. Am Boden jeweils die einfach sowie zweifach geschliffenen Schwertermarken in Unterglasurblau sowie verschiedene Prägeziffern und -zeichen.

Mit deutlicheren Masse- und Glasurunregelmäßigkeiten sowie partiell mit Ascheanflug. Spiegel minimal besteckspurig. Ein Teller am Boden mit herstellungsbedingtem, offenen Luftbläschen. Minimale Farbünterschiede in der Masse.

D. ca. 24 cm.

120 €

721 Drei Mokkatassen mit Untertassen und ein Eierbecher. Meissen / Wohl Ernst Wahlß, Wien. Spätes 19. bis Frühes 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Zwei zylindrische Korpi, jeweils mit gebrochenem Henkel. Eine Untertasse gemuldet und mit abgesetzter sowie schräg ansteigender Fahne. Eine weitere Tasse und Untertasse aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Die Wandungen in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Eine Tasse mit dem Dekor „Rote Rose“, eine weitere mit einem Blütenbukett mit Insekten, eine Tasse mit gestreutem Kornblumendekor sowie der Eierbecher mit Streublümchendekor. Die Ränder vereinzelt staffiert. Unterseits die partiell zweifach geschliffenen Schwertermarken in Unterglasurblau sowie mit weiteren Prägeziffern und Beiziffern in Aufglasurfarben. Eine Tasse mit der Bindenschildmarke in Unterglasurblau.

Untertasse und Deckel der Wiener Tasse fehlend. Diese mit minimalen Chips am Mündungsrand sowie mit deutlicheren Kratzspuren auf der Glasur. Eine Tasse mit einer äußerst unscheinbaren Bestoßung am Mündungsrand, die Goldstaffierung partiell unscheinbar berieben. Der Eierbecher mit einer feinen Kratzspur.

Tassen H. 5,0 cm, H. 5,2 cm, H. 5,9 cm, Eierbecher H. 6,8 cm.

120 €



723

723 Gebäckplatte. Meissen. 1924–1934.

Porzellan, glasiert. Flache Form mit einem geschweiften, leicht gewulsteten Rand. Zentral ein Blumenbukett mit Tulpe, im Randbereich drei kleine Blütenzweige in polychromen Aufglasurfarben, die Ränder goldstaffiert. Am Boden die Schwertermarke in Unterglasurblau sowie weitere Prägeziffern und die Malermarke in Aufglasurblau.

Glaser minimal gebrauchsspurig, die Ränder etwas berieben.
D. 33 cm.

90 €

724 Reliefteller. Meissen. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Spiegel mit reichem Floral-Reliefdekor. Die Glasur als gestalterisches Element eingesetzt: Blüten und Blätter nur sehr dünn glasiert und dadurch matter erscheinend. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau mit vier Schleifstrichen. Beizeichen in Unterglasurblau und geritzter Formnr. „A. 149.2“.

Zwei Brandrisse in der Fahne und zwei kleine Chips an der Unterseite der Fahne, unglasierte Teile minimal fingerspurig. Form und Standing etwas unregelmäßig. An der Unterseite Aufhängemöglichkeit.

D. 26 cm, H. 4,8 cm.

60 €

725 Reliefteller mit Trichterwinde. Meissen. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Spiegel mit reichem, naturalistischen Trichterwinden-Reliefdekor. Rand mit Resten einer Vergoldung. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, zweifach gestrichen, Beizeichen in Unterglasurblau und Preßnummer.

Chip und kleiner Haarriß in der Glasur an der Unterseite und auf der Fahne, Goldrand stark berieben. Glasur stellenweise minimal berieben.

D. 28,8 cm, H. 5cm.

80 €



724



725



726



(726)



(726)



(726)

**726 Vier „Ludwig-Richter-Medaillons“.
Meissen. 1979/1980.**

Porzellan, glasiert. Hoch- und querrrechteckige Platten mit Motiven nach Ludwig Richter in sepia Braunem Umdruckdekor. Die Fahnen geschweift und mit einem reliefierten Rebstock- und Spalierdekor. Verso jeweils die Schwertermarke in Unterglasurblau, das Formerzeichen mit dem Jahreszeichen sowie die Modellnummern „53919“ und „53920“. Des Weiteren die Lebensdaten Ludwig Richters mit dem Titel „Liebespaar“ / „Musizierende Kinder“ / „Kinder im Schnee“ / „Marktfrau“ in Aufglasurgold. Unterhalb bezeichnet „limitierte Auflage VEB STAATLICHE PORZELLAN-MANUFAKTUR MEISSEN DDR 1979/80“. Verso mit einer Aufhängevorrichtung. In den originalen Schatullen. Mit Echtheitszertifikat.

Die Platten verso vereinzelt äußerst unscheinbar berieben sowie mit sehr einzeltem Ascheanflug. Schatullen minimal gebrauchsspurig, Oberfläche einer Schatulle unterseits etwas stärker abgelöst.
18,5 x 15 cm.

240 €

**727 Deckelkännchen. Chantilly, Frankreich.
18. Jh./Frühes 19. Jh.**

Porzellan, glasiert. Gebauchter Korpus mit kleiner Schneppe und Ohrenhenkel über einem abgesetzten Standring. Der Haubendeckel mit einem kugelförmigen Knauf. Wandung und Deckel mit einem fein gemalten Blumenbukett in Aufglasurfarben, die Ränder in Aufglasur gelb sowie Unterglasurblau staffiert. Unterseits die Pinselmarke in Unterglasurblau sowie die Bezeichnungen „Mr Cler“ und „A“.

Standring etwas berieben, die Glasur vereinzelt kratzspurig. Die Masse partiell unregelmäßig, im Bereich des Standrings mit minimalen, herstellungsbedingten Masserissen.

H. 13,1 cm.

120 €



727

**728 Außergewöhnliche Reliefvase. KPM, Berlin.
1849–1870.**

Porzellan, partiell glasiert. Birnenförmig gebauchter Korpus mit Enghals, zur gebogten Mündung glockenförmig auslaufend. Die Wandung mit einem reliefierten Tulpendekor in polychromer Staffierung. Der Mündungsrand goldstaffiert und mit einer fein gemalten ornamentalen Goldbordüre. Die Außenwandung unglasiert, die Innenseite mit farbloser Glasur. Boden mit kobaltblauer Zeptermarke, darüber die Stempelmarke für Buntporzellan in Aufglasurrot.

Zur Form vgl. Bröhan-Museum: Berliner Porzellan vom Jugendstil zum Funktionalismus 1889-1939, Berlin, Abb. S. 38.

Im Gegensatz zu der im Bröhan-Katalog abgebildeten Vase aus Segerporzellan, handelt es sich hier um eine typische Ausformung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, worauf stilistisch unter anderem das ausgeprägte Reliefdekor weist. Die mit Prunkwinde und Weinranken verschlungenen, voll erblühten Tulpen hingenen erinnern an die Tulipomanie des frühen 17. Jahrhunderts - an Gemälde und Zeichnungen eines der exotischen Schönheit aus dem Osmanischen Reich verfallenen Europas.

Partiell minimale Masseunregelmäßigkeiten. Goldstaffierung sehr unscheinbar berieben.

H. 30,6 cm.

750 €





729

729 Vase, Delft. Wohl 19./20. Jh.

Fayence, sandfarbener Scherben, pastos bläulich-weiß glasiert. Hoher, oktogonaler Korpus mit ausgestellter Mündung. Die Wandung flächig mit einem Granatapfel- und Floraldekor in Unterglasurblau auf weißem Fond. Unterseits eine Pinselmarke in Unterglasurblau.

Im Boden ein Haarriß. Innenwandung am Boden mit einem herstellungsbedingten, aufgeworfenen Riß. Kanten berieben, mit partiell unfachmännisch restaurierten Bestoßungen.

H. 30,1 cm.

70 €

730 Dekorative Flasche. 20. Jh.

Fayence, heller Scherben, pastos weiß glasiert. Gebauchter Korpus mit abgesetztem, zylindrischen Hals. Die Wandung mit der polychromen Darstellung eines Paares, oberhalb ein Schriftband mit einer Jahresangabe „1623“. Stand und am Übergang zum Hals mit einem umlaufenden Rankendekorband. Am Boden mit der blauen Pinselmarke „PH“ und „2“.

Glasur partiell rissig und mit Fehlstellen, im Bereich des Standrings großflächiger abgeschlagen. Verso Reste eines Klebeetiketts. Die Innenwandung gebrauchsspurig.

H. 30,2 cm.

80 €



730

731 Zwei Kelchgläser. Wohl Sachsen und Böhmen. Wohl 18. Jh.

Farbloses sowie graustichiges, schlieriges und leicht blasiges Glas mit Masseeinschlüssen. Ein Glas mit kelchförmiger Kupa über Balusterschaft mit eingestochener Luftblase. Der leicht gewölbte Rundstand mit umgeschlagenem Rand und Abriß. Die Wandung der Kupa umlaufend mit Girlandendekor im Mattschnitt. Ein Glas mit glockenförmiger Kupa über spiralig gedrehtem Balusterschaft mit Scheibennodi und eingeschmolzenem gelbem und blauem Faden. Der leicht gewölbte Rundstand mit Abriß. Wandung sowie Fuß mit einem mattgeschnittenen Rankendekor.

Zur Form vgl. Haase, Gisela: Sächsisches Glas. Leipzig, 1988. Kat.-Nr. 157/158 sowie 276, Abb. S. 334, 363.

Partiell sehr feine, unscheinbare Kratzspuren. Ein Glas im unteren Bereich der Kupa flächig korrodiert und an der Innenwandung am Lippenrand deutlicher kratzspurig.

H. 15,7 cm, H. 14 cm.

100 €



731

732 Spitzkelch / Schnapsglas / drei Weingläser. Deutsch. 18./19. Jh.

Farbloses sowie graustichiges, partiell schlieriges und blasiges Glas, vereinzelt mit Masseinschlüssen. Der Spitzkelch mit langem, konischen Schaft mit Rosette aus sechs eingestochenen Luftblasen, in eine konische Kupa übergehend. Das Schnapsglas mit kurzem konischen Rundschaft mit eingestochener Luftblase, in eine konische Kupa übergehend. Die Weingläser mit kelchförmiger bzw. achtfach facettierter Kupa über zylindrischem Schaft, zwei Gläser mit Scheibennodus. Alle Gläser mit Rundfuß und Abriß.

Spitzkelch mit zwei Chips am Stand, das facettierte Weinglas mit einem Chip am Stand. Zwei Gläser mit ungerader Ausführung und minimal unebenem Stand. Die Wandungen vereinzelt etwas kratzspurig. Das Schnapsglas partiell korrosionsspurig. H. 11 cm, H. 11,4 cm, H. 12,2 cm, H. 12,7 cm, H. 16,9 cm.

120 €



732

733 Karaffe und Likörglas. Wohl Sachsen. 1. H. 19. Jh.

Farbloses, leicht blasiges und schlieriges Glas, partiell mit Masseinschlüssen. Die Karaffe mit gebauchtem Korpus mit schlankem, dreifach gewulsteten Hals und ausgestellter, goldstaffierter Mündung, der Boden mit Abriß. Die Wandung mit einer von Floraldekor flankierten schildförmigen Reserve in polychromer Emailmalerei. Darin die goldstaffierte Inschrift: „Zur Erin[n]erung.“ Das Likörglas mit kelchförmiger Kupa über zylindrischem Schaft mit Scheibennodus. Der Rundfuß mit Abriß. Schauseitig eine von Floraldekor flankierte Ovalreserve. Die Staffierung von Karaffe und Likörglas jeweils auf der Innenwandung weiß und orangefarben hinterlegt.

Stopfen ergänzt. Goldstaffierung sowie die Staffierung des Likörglases partiell etwas berieben. Das Likörglas mit einem Chip am Lippenrand. Die Karaffe etwas korrosionsspurig.

Karaffe H. 20 cm (ohne Stopfen), Likörglas H. 11,3 cm.

60 €

734 Hochzeitskrug. Sächsisch, wohl Freiberg. Um 1842.

Farbloses Glas, leicht gelblich, blasig und schlierig. Leicht konvexer Korpus auf weit ausgestellttem Rundstand. Die Wandung bemalt in polychromen Emailfarben mit einem querovalen Medaillon, von Rosen und violetten Blümchen gerahmt, in Gelb und Weiß auf der Innenseite der Wandung hinterlegt. Die Inschrift lautet: „Gesundheit, Segen, zufrieden Leben wollte Gott euch im Ehestand geben.“ Montierter Zinndeckel mit vasenförmiger Daumenrast, innenseitig germarkt mit der Meistermarke Carl Friedrich Pilz und Stadtmarke Freiberg. Auf dem Deckel punziert bezeichnet „C.G.T. 1842“. Stand mit Zinnmontierung.

Korpus mehrfach gesprungen und geklebt.

H. 25 cm.

80 €



734



733

**740 Blütenförmiger Entouragering mit Saphir. 2. H. 20. Jh.**

750er Weißgold. Der ajourgefasste Ringkopf mit einem zentralen, ovalfacettierten und krappengefassten, kräftig dunkelblauen Saphir (ca. 1,2 ct.) sehr guter Schliffausführung. Blütenförmig angesetzte Entouragesteine aus zehn Brillanten (zus. ca. 1,8ct.) guter Schliffausführung sowie mit sehr, sehr kleinen bis sehr kleinen inneren Merkmalen. In der Ringschiene undeutlich gestempelt „750“. Schmale Schiene.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107568851-2013 vom 31.05.2013.

Saphir äußerst unscheinbar kratzspurig, Ringschiene unscheinbar tragespurig. D. 18 mm (Ringgröße 54,5), Gesamtgew. 4,46 g.

1380 €



741

741 Entouragering mit Saphir. 2. H. 20. Jh.

750er Gelbgold. Ovaler Ringkopf mit einem zentralen, ovalfacettierten und krappengefassten, leuchtend blauen Saphir (ca. 2,75 ct) sehr guter Schlifffausführung. Ringförmig angeordnete Entouragesteine aus vierzehn Brillanten (zus. ca. 0,42 ct) sehr guter Schlifffausführung und mit sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VS-Si). Mittlere Schiene. Ungemarkt.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569695-2013 vom 12.11.2013.

Ringschiene etwas tragespurig, der Saphir mit minimalen Kratzspuren.

D. 15,75 mm (Ringgröße 48,5), Gesamtgew. 5,66g.

1100 €



742

742 Floraler Schmuckring mit Brillanten. Spätes 20. Jh.

750er Gelbgold. Ausladender Ringkopf, bestehend aus drei versetzt angeordneten Schlaufenornamenten mit 26 pavégefassten Diamanten sehr guter Schlifffausführung und mit sehr kleinen bis kleinen inneren Merkmalen (VS-Si, zus. ca. 0,78 ct) in diversen Baguetteschliffen im Verlauf. Unterhalb 10 getreptt arrangierte, krappengefasste Brillanten. Diese auf einer Seite von 6 Brillanten in blattförmiger Spannfassung (zus. ca. 0,32 ct) flankiert. Zweigeteilte, geschwungen auslaufende Schulter. Mittlere Schiene. In der Ringschiene gestempelt „750“, der Meisterpunze „OS“ sowie einem weiteren Stempel (nicht aufgelöst).

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569854-2014 vom 05.02.2014.

Ringschiene unscheinbar tragespurig.

D. 16,5 mm (Ringgröße 50), Gesamtgew. 8,31 g.

1050 €



743

743 Damenring mit Lapislazuli und einem Brillanten. 20. Jh.

750er Gelbgold. Querevaler, von einer ausgefallen gegliederten Komposition umrahmter Ringkopf. Zentral ein großer Lapislazuli in Cabochonschliff. Seitlich auskragend ein zylindrisch zargengefasster Brillant sowie zwei kleine, quadratische, versetzt angeordnete Lapislazuli. Ringschiene und Ringkopf mit einer fein gravierten Struktur. Breite Schiene, diese innenseitig gestempelt „750“ sowie mit der Herstellermarke (?) „ROXY“.

Ringschiene partiell unscheinbar unregelmäßig, zentraler Lapislazuli unscheinbar farbspurig.

D. 17,75 mm (Ringgröße 53,5), Gesamtgew. 16,78 g.

800 €



**744 Damenring mit Lapislazuli und Brillanten.
2. H. 20. Jh.**

750er Gelbgold. Der Ringkopf mit einem zentralen, ajourgefassten Lapislazuli (ca. 1,0 ct) in lebhaftem Blau im Tafelschliff in sehr guter Schliffausführung. Die Oberseite poliert sowie mit umlaufender Randfacette. Auf beiden Seiten von je drei Brillanten (zus. ca. 0,08 ct) guter bis sehr guter Schliffausführung mit kleinen inneren Merkmalen (Si) flankiert. Mittlere Schiene, zur Schulter zweigeteilt auslaufend. In der Ringschiene gestempelt „750“ sowie mit der Meisterpunze „CB“.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld F.G.G., Nr. 107569124-2013 vom 19.06.2013.

Ringschiene etwas tragespurig. Der Lapislazuli mit äußerst unscheinbaren Tragespuren.

D. 18 mm (Ringgröße 54,5), Gesamtgew. 7,39 g.

650 €



745 Damenring mit Koralle und Brillanten. 20. Jh.

750er Gelbgold. Geschwungener Ringkopf mit hochgezogener, zweigeteilter Schulter. Diese je in zwei chatongefasste Brillanten (zus. ca. 0,08 ct) mündend und eine Koralle im Cabochonschliff fassend. Mittlere Schiene. Diese innenseitig gestempelt „750“ sowie mit der Meisterpunze.

Insgesamt etwas tragespurig. Schiene etwas unregelmäßig durch Weitung.

D. 20,5mm (Ringgröße 62,5), Gesamtgew. 9,51 g.

550 €



746 Ring mit Brillanten. 20. Jh.

750er Gelbgold. Breit gewölbter und gerippt reliefierter Ringkopf mit einem zentralen, spiegelgefassten Brillanten sowie mit je drei flankierenden Brillanten (zus. ca. 0,30 ct). Mittlere Schiene, diese innenseitig gestempelt „750“.

Fassungen unregelmäßiger. Ein kleiner Brillant mit Materialverlust, im Gesamtbild unscheinbar. Insgesamt minimal tragespurig.

D. 17,5 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 4,18g.

420 €



747

747 Damenring mit Brillanten. Spätes 20. Jh.

750er Gelbgold. Bandring mit eingelassenem Ringkopf und einem zentralen, mantelgefassten (?) Brillanten. Die Ringschulter beidseitig mit drei entgegengesetzt angeordneten Brillanten (zus. ca. 0,18 ct) besetzt. Mittlere, gerundete und satinierte Schiene. In der Ringschiene gestempelt „ARAS“ sowie „750“.

Ringschiene minimal tragespurig.

D. 19,5 mm (Ringgröße 58,5), Gesamtgew. 5,37g.

400 €



748

748 Ring mit Saphir und Brillanten. 2. H. 20. Jh.

750er Gelbgold. Getreppter und durchbrochen gearbeiteter Ringkopf mit 16 Brillanten (ca. 0,24ct). Zentral ein mittelblauer, ovalfacettierter und krappengefasster Saphir. In der Schiene gestempelt „18K“ und „750“. Schmale Schiene.

Der Saphir äußerst unscheinbar kratzspurig. Ringschiene minimal tragespurig und etwas unregelmäßig.

D. 16,25 mm (Ringgröße 49,5), Gesamtgew. 3,32g.

350 €



749

749 Allianzring mit Saphiren. 20. Jh.

585er Gelbgold. Querevaler Ringkopf mit gerader Schulter. Zentral ein krappengefasster Saphir im Cabochonschliff, flankiert von zwei Saphiren im Rundschliff. Die Stege mit je zwei Brillanten (zus. ca. 0,10 ct). Die Ringseiten mit einem gravierten Ornamentdekor. Etwas undeutlich gestempelt „585“. Schmale Schiene.

Mittlerer Stein sowie mind. ein Brillant ergänzt, die Krappen sowie Ringkopfseiten teils etwas verbogen. Eine Ringkopfseite innen gelötet. Unscheinbar tragespurig.

D. 17,5 mm (Ringgröße 53), Gesamtgew. 1,96 g.

320 €



750



752



753



751

750 Ring mit Brillanten und großer Perle. 20. Jh.

585er Weißgold. Navetteförmiger Ringkopf, zentral mit einer großen, von je drei chatongefassten Brillanten (zus. ca. 0,30 ct) flankierten Perle. Schmale Schiene. In der Schiene gestempelt „750“ sowie mit dem Firmstempel sowie „4459“.

Ringschiene unscheinbar tragespurig.

D. 19,5mm (Ringgröße 59), Gesamtgewicht 3,82g.

260 €

751 Allianzring mit Amethysten. 20. Jh.

585er Gelbgold und Roségold. Ausladender, durchbrochen gearbeiteter Ringkopf mit schlaufenförmiger Schulter. Drei einreihig angeordnete und zargengefasste Amethyste im Rundschliff. In der Ringschiene gestempelt „585“. Schmale Schiene.

Ringschiene und Ringkopf äußerst unscheinbar tragespurig.

D. 18,4 mm (Ringgröße 56), Gesamtgew. 4,05 g.

230 €

752 Ring mit Brillanten. 20. Jh.

585er Gelbgold und Weißgold. Zweiteiliger, gewölbt geschwungener Ringkopf, mittels eines geschweiften Steges und drei chatongefassten Brillanten (zus. ca. 0,09 ct) unterteilt. Schmale Schiene, innenseitig gestempekt „585“ sowie „LT 267“.

Minimal tragespurig.

D. 18,5 mm (Ringgröße 57), Gesamtgew. 6,6g.

230 €

753 Vorsteckring mit Brillant. Frühes 20. Jh. / Spätes 20. Jh.

585er Gelbgold. Brillant-Solitär in Spiegelfassung (ca. 0,18 ct). In der Ringschiene graviert mit Monogramm (undeutlich) sowie Hochzeitsdatum „18.7.28“. Ebenda gestempelt „585“ sowie mit dem Firmstempel (nicht aufgelöst). Schmale Schiene.

Zargenfassung und Brillant nachträglich angelötet; minimale Verarbeitungsspuren. Goldfarbe von der Ringschiene etwas abweichend. Ringschiene etwas tragespurig.

D. 19,2 mm (Ringgröße 58,5), Gesamtgew. 3,24g.

230 €



754

**754 Allianzring mit Brillanten und Smaragden.
20. Jh.**

750er Gelbgold. Spindelförmiger Ringkopf mit drei je chatongefassten Smaragden im Rundschliff sowie zwei Brillanten (zus. ca. 0,12 ct). Diese einreihig und alternierend angeordnet. In der Ringschiene zweifach, teils undeutlich gestempelt „750“. Schmale Schiene.

Ringschiene durch Weitung etwas unregelmäßig, an einer Stelle deutlich ausgedünnt. In der Schiene partiell uneben verarbeitet. Die Krappen vereinzelt verschlagen.

D. 17,8 mm (Ringgröße 54), Gesamtgewicht 2,3g.

230 €

755

**755 Damenring mit Brillanten.
Wohl Frühes 20. Jh.**

585er Gelbgold und Weißgold. Querevaler, erhabener und durchbrochen gearbeiteter Ringkopf mit zungenförmiger, reliefierter Schulter. Zentral ein Brillant in Carreaufassung, flankiert von zwei kleineren, krappengefassten Brillanten (zus. ca. 0,12 ct). In der Ringschiene gestempelt „585“. Schmale Schiene.

Ringschiene minimal tragespurig.

D. 18,1 mm (Ringgröße 55), Gesamtgew. 3,92g.

220 €

756

756 Solitärerring mit Brillant. 2. H. 20. Jh.

585er Gelbgold und Weißgold. Hoher, mittels kreuzförmiger Stege zu einem Krönchen gearbeiteter Ringkopf, einen Brillanten (ca. 0,08 ct) fassend. Mittlere Schiene, zur Schulter konvex zweigeteilt auslaufend. In der Ringschiene gestempelt „585“ sowie mit dem Firmenzeichen (nicht aufgelöst). Des Weiteren eine gravierte Inschrift.

Ringschiene etwas tragespurig.

D. 20,8 mm (Ringgröße 64), Gesamtgew. 3,27g.

150 €



757



758

757 Corpus Christi. Wohl Süddeutsch. Wohl spätes 17./frühes 18. Jh.

Bronze, gegossen, feuervergoldet und wohl später partiell schwarz patiniert. Dreinageltypus. Nackter Korpus des Gekreuzigten mit Lendentuch.

Die Zweckbestimmungen vergleichbarer kleiner Bronzeplastiken sind mannigfaltig. So könnte es sich einerseits um den Teil eines barocken Uhrenaufsatzes mit dem Corpus Christi als zentraler Figur handeln. Möglich ist auch die Verwendung als Wallfahrtsgabe für die Verehrung im Herrgottswinkel der Stube.

Ohne Kreuz.
H. 12,3 cm.

350 €

758 Bergmannsleuchter. Wohl Sachsen. 19. Jh.

Zinn, gegossen. Stehende Bergmannsfigur, in der linken Hand eine Bergbarte, in der rechten Hand eine glockenförmige, godronierte Tülle haltend. Flacher Rundsockel über Balusterschaft und gewölbtem sowie passig geschweiftem Rundstand. Auf der Unterseite mit der Stadtmarke (nicht aufgelöst) sowie der (verschlagenen) Meistermarke.

Partiell deutlich kratzspurig. Unscheinbare Korrosionsspuren.
H. 28 cm.

150 €

759 Bracket Clock. England. 1780–1790.

Holz, ebonisiert, Messing und Weißmetall. Unsigniert. Hochrechteckiges, vierseitig verglastes Gehäuse auf hochgestellten, gitterartig durchbrochenen Zargenfüßchen. Profilierter Giebel mit flachem Abschluß, bekrönt von vier Vasen sowie zentral einem massiven Griffiring. Die Gehäusertüren arcusförmig, mit durchbrochen gearbeiteten, partiell stoffhinterlegten Messinggitter- und Holzdekorzwickeln. Schauseitig und verso kleine Schlösser. Die Front weiß gefasst, der Ziffernring in Schwarz gemalt. Römische Stundenziffern; darüber arabische Minutenziffern, zwei Aufzugsöffnungen. Geschweifte Zeiger sowie segmentförmiger Ausschnitt mit Datumsanzeiger. Die Zwickel mit fein gemalten Rosenzweigen in Emailfarben sowie mit goldgefasstem Ornamentaldecor. Im Arcus ein Hilfszifferblatt mit Schlagwerkabschaltung.

Spindelgang; Schlag- und Gehwerk über Darmsaite und Schnecke. Stundenschlagwerk auf Glocke; das verso am Werk montierte Pendel mit Fadenaufhängung und außergewöhnlicher Feinregulierung. Gangdauer zehn Tage.

Hochwertige Qualitätsuhr, voll funktionstüchtig. Schlüssel ergänzt. Das Zifferblatt flächig fein krakeliert und an den Rändern minimal hell farbspurig. Das Gehäuse partiell unscheinbar berieben und mit minimalen Bestoßungen und geringfügig wurmstichig. Die Gläser ergänzt, an einer Seite masseverklebt. Die Zwickelgitterverstärkung verso an der Gehäusertür mit Materialverlust. Schauseitig ohne Stoffhinterlegung.

51,1 x 32,5 x 18 cm.

2600 €





760 Regulator. Freiburg/Schlesien. Um 1890.

Nussbaum, furniert und partiell ebonisiert. Hochrechteckiger, dreiseitig verglaster Korpus mit Architrav und profilierter Dreifachbekrönung. Schauseitig am Architrav ein reliefierter, ebonisierter Frauenkopf. Der untere Abschluß konkav prismatisch gearbeitet, mit profiliert-gedrechselter, abschließender Zapfenverzierung. Die Schauseite an den Kanten durch kannelierte, säulenförmige Verdickungen und profilierte Zapfenabschlüsse akzentuiert. Vordertür mit zwei Hakenschließen. Durch schmalen Messingreif in zwei Ringe geteiltes Email-Zifferblatt. Reliefierte Messinglunette. Im äußeren Ring römische Ziffern sowie feine Stahlzeiger; Stunden- und Minutenzeiger. Im inneren Ring zwei Aufzugsöffnungen sowie unter der „12“ die Sekundenanzeige. Originales Wochengehwerk mit Grahamhemmung. Halbstundenschlag auf Tonfeder. Leicht gewölbt, rundes Dreiviertelsekundenpendel. Zwei zylindrische Gewichte an Aufhängung mit je einer rund umfaßten Sternenform. Gemarkt. Originale Kurbel, Schlüssel vorhanden.

Originale Verglasung. Werk intakt, temporär nicht funktionstüchtig, da ein Seil gerissen. Überholung empfehlenswert. Gehäuse oberhalb des Zifferblatts sowie unterhalb der Verglasung mit einem kleineren Trocknungsriß. Vereinzelt kaum sichtbare Bestoßungen und unscheinbarer Oberflächenabrieb. Der untere Abschluß minimal wurmstichig. Boden eines Gewichts lose.

H. 128 cm, B. 43 cm, T. 19 cm.

600 €



761

761 Stutzuhr. Deutsch. 1890/1900.

Holz, ebonisiert, Metall. Hochrechteckiges Uhrengehäuse mit geschupptem Pagodendach mit ornamentaler Bekrönung über breitem Kranzgesims auf Konsolen. Darauf an jeder Ecke eine Zierkugel mit Nodus über konischem Fuß. Quadratisches Mittelfeld mit ornamentiertem Zinkblechziffernblatt hinter Glas über schmaler profilierter Kranzleiste, Sockel und breitem Abschlußgesims auf vier stark gedrückten Kugelfüßen. In den Zwickelfeldern jeweils zwischen den Gesimsen und Kranzleisten in das Holz geprägte Ornamente mit vergoldeten Binnenflächen.

Qualitätssuhrwerk, Achttagewerk mit Halb- und Vollstundenschlag auf Tonfeder und Grahamhemmung, Kurzpendel.

Spannungsriß in der Front und im Dach, kleiner Ausbruch am oberen Gesims hinten re., kleine Bekratzungen und Farbfehlstellen am Kranzgesims oben und unten. Eine kleine Vergoldung ganz leicht berieben. Bekrönung lose, eine Konsole o.re. fehlt, die andere lose.

54 x 26,5 x 14 cm.



762

762 Kaminuhr. S. Marti & Cie., Frankreich. Um 1900.

Stein, marmor(?)verkleidet, Weißmetall und Messing, partiell goldlackiert. Vertikal dreifach gegliederter Aufbau. Über der querrchteckigen, profilierten Sockelzone ein hervorkragendes, trommelförmiges Uhrgehäuse, seitlich abgesetzt und gekehrt ausschwingend. Die Oberseite mit breiten Kanneluren. Sockelzone sowie unterhalb des Zifferblatts mit einem fein maschinengravierten, goldstafiierten Floraldekor. Zifferblatt mit einer Messinglunette. Der Zifferring mit den originalen, aufgelegten römischen Ziffern und sichtbarer Brocot-Hemmung mit Rubinpaletten, unterhalb zwei Aufzugsöffnungen, Breguet-Zeiger. Verso verglaster Werkdeckel. 14-Tagewerk, Halbstundenschlag auf Glocke, Pendelfeder. Das Werk gestempelt „Medaille de Bronze S. Marti & Cie.“. Geprägte Fabrikationsnummern sowie Ritzzeichen. Mit originalem Pendel sowie Uhrenschlüsseln.

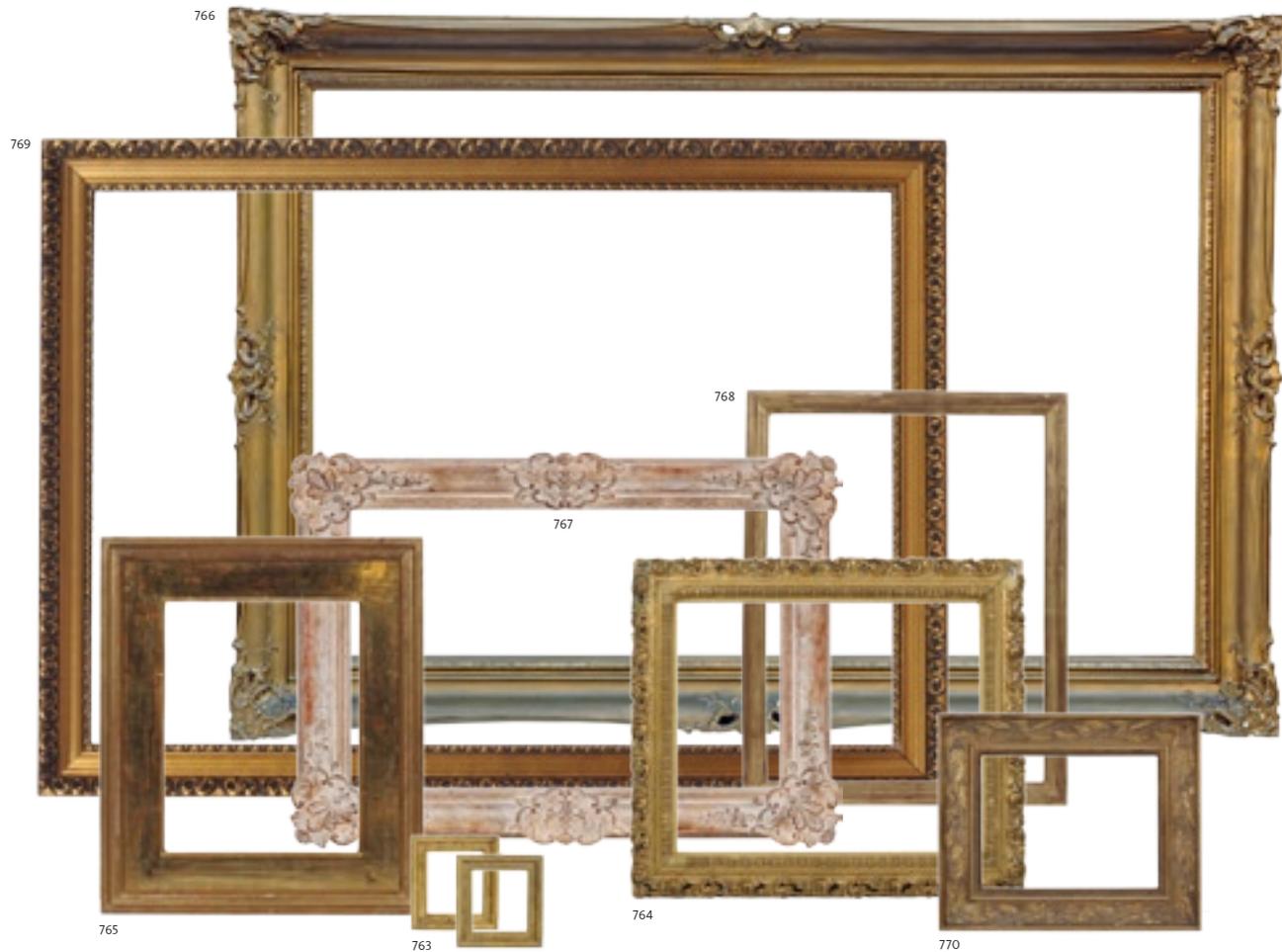
Originaler, sehr schöner Erhaltungszustand. Steingehäuse partiell mit sehr unscheinbaren Bestoßungen und minimal kratzspurig. Goldlack der Werklunette minimal berieben.

H. 38,6 cm, B. 65,5 cm, T. ca. 20 cm.

250 €

120 €

RAHMEN





**763 Paar Berliner Leisten.
Wohl 19. Jh.**

Holz, masseverziert und mit goldfarbener Blattmetallaufgabe, die Seiten braun gefasst. Das Sichtprofil gekehlt ansteigend, die Dekorzone mit breiter Hohlkehle, mit einem abgesetzten Viertelrundstab abschließend.

Jeweils mit einem kleinen, unsignierten Kupferstich in Weinrot auf Bütteln, wohl Frankreich, wohl spätes 18. Jahrhundert.

Partiell stärker wurmstichig. Stärker korrosions- und rißspurig. Die Kanten partiell mit Masseverlust und nachträglich bronziert. Die Fassung der Seiten neu.

Blätter minimal lichtrandig, partiell gebräunt und ungerade beschnitten.

Ra. je 16,8 x 15,6 cm, Falz je 12,6 x 11,4 cm,
Profil je 2,7 x 2,3 cm.

150 €



764 Prunkrahmen. Spätes 19. Jh.

Holz, geschnitzt, mit Blattmetallaufgabe und goldfarben überzogen. In einer Hohlkehle stark ansteigende Sichtleiste, in ein Eierstabprofil mündend. Zur Dekorzone profiliert abfallend und in ein plastisch und durchbrochen gearbeitetes Blattvolutenfries abschließend. Verso mit Aufhängevorrichtungen.

Oberfläche etwas korrosionsspurig. Partiiell bronziert und mit kleineren Bestoßungen. Die Ecken mit stärkerem Materialverlust. Gehrungen wohl gekürzt.

Ra. 75,3 x 65,6 cm, Falz 60,6 x 50,6 cm,
Profil 9,2 x 4,8 cm.

120 €



765 Modellrahmen. Wohl um 1915.

Holz, geschnitzt und partiell masseverziert und matt goldstaffiert. Die äußere Leiste, wohl eine Originalleiste des Malers Hans Unger, mit angeschrägter Sichtleiste und Hohlkehlenprofil. Innen ein hochwertiger, später eingefügter Plattenrahmen mit Blattgoldauflage über rotem Bolus. Angeschrägtes Sichtprofil.

Die äußere Leiste verso bezeichnet „Hans Unger“.

Die äußere Leiste an den Kanten etwas berieben und mit partiellem Farb- sowie minimalem Masseverlust. Innere Leiste partiell minimal berieben.

Ra. 64,6 x 54,5 cm, Falz 59 x 48,9 cm (43 x 33 cm),
Profil 3,9 x 3,6 cm (10,5 x 3,6 cm).

320 €



**766 Prächtiger Schmuckrahmen.
Um 1920.**

Holz, geschnitzt, masseverziert und bronziert. Sichtleiste profiliert mit zartem Kugel-Walm-Fries vor einer Hohlkehle. Dekorzone ansteigend mit geschweiftem Abschluß und Eck- und Mittelrocaillen über abfallender Hohlkehle mit dezenter Wiederaufnahme des Ornamentdekors.

Masse vereinzelt leicht rissig. Kleine Fehlstelle u.Mi. Gehrungen leicht verzogen.

Ra. 119 x 173 cm, Falz 97 x 149,5 cm,
Profil 13 x 8,5 cm.

150 €



**767 Barockisierender Rahmen.
20. Jh.**

Holz, geschnitzt, masseverziert, goldgerieben und geweißelt. Sichtleiste mit dezentem Blütenkelchband vor doppeltem Profil. Dekorzone ansteigend mit stark geschweiftem Abschluß durch florale Eck- und Mittelkartuschen mit gefeldertem Grund und Palmblattele- menten. Abfallende Hohlkehle mit Wiederaufnahme des Sichtleistendekors.

Neuwertiger Zustand.

Ra. 62 x 88 cm, Falz 46,8 x 70,7 cm, Profil 9 x 4,5 cm.

90 €



**768 Vergoldeter Modellrahmen.
20. Jh.**

Nadelholz, profiliert, grundiert und mit polierter Polimentvergoldung versehen. Gold teilweise durchgerieben.

Rahmen bestoßen, mit mehreren Fehlstellen und partiell gelockerter Fassung v.a. am oberen Rahmenschenkel. Eckfuge o.li. und u.re. leicht geöffnet.

Ra. 70 x 54,5 cm, Falz 61,8 x 46,1 cm, Profil 4 x 3,5 cm.

150 €



**769 Historisierender Rahmen.
20. Jh.**

Holz, geschnitzt und masseverziert sowie goldfarben staffiert und partiell geschwärzt. Die Sichtleiste mit einem Eierstabdekor, in eine Hohlkehle übergehend. Der breite Abschluß mit einem gegenläufig und paarig angeordneten C-Volutendekor. Verso Dreiecksverbindungen.

Gehrungen minimal verzogen sowie gekürzt und partiell etwas gelockert. An den Kanten etwas berieben, die Oberfläche der Hohlkehle teils sehr fein rissig.

Ra. 82 x 112,5 cm, Falz 71 x 101,9 cm, Profil 3,5 x 6,4 cm.

150 €



**770 Kleiner Jugendstilrahmen.
Anfang 20. Jh.**

Holz, partiell masseverziert und mit goldfarbener Metallaufgabe sowie staffiert, partiell poliert. Verso Dreiecksverbindungen. Sichtleiste mit einem Banddekor, zur Dekorzone profiliert abgesetzt. Diese gesandelt und mit einem reliefierten Lorbeerzweigdekor. Abschluß mit einem Dreiviertelrundstab. Mit einer Gebirgslandschaft in Öl auf Faserplatte.

Gehrungen wohl gekürzt. Partiiell etwas korrodiert sowie minimal bestoßen und mit Materialverlust. Partiiell goldfarben nachgefasst.

Ra. 37,0 x 44,5 cm, Falz 24,9 x 32,3 cm, Profil 6,9 x 4,1 cm.

150 €

**771 Wellenschrank. Mitteldeutsch.
Spätes 18. Jh./Frühes 19. Jh.**

Nadelholz, Nußbaum furniert und lackiert. Zweitüriger Korpus, eine Tür von innen als Bedarfstür zu öffnen. Hochrechteckige Kassettenfelder mit aufgesetzten, profilierten Wellenornamenten über einem getrept ansteigenden Sockel auf versetzt angeordneten Kugelfüßen. Die Seitenwangen mittels einer hochrechteckigen, profilierten Rahmenfüllung akzentuiert. Ausladendes und schwungvoll profiliertes Kranzgesims. Das Eingerichte mit vier entnehmbaren Einlegeböden. Ein Riegel der Bedarfstür geschmiedet. Schloß mit Stulpe, das Schlüsselloch mit Blindabdeckung, der Schlüssel hartgelötet.

Wir danken Herrn Dr. phil. Christian Schatt, Dresden, für freundliche Hinweise.

Furniere mehrfach geschliffen und mit partiellen Ergänzungen, vereinzelt Trocknungsschwind sowie Wurmfraß. Die Oberfläche später vollständig gefärbt. Die Sockelzone braun spritzlackiert, die übrigen Teile rötlich gestrichen lackiert, Unterseite, die äußere Rückwand sowie die Innenwandung braun gefasst. Innen die Leisten für eine Verkeilung unter- und oberseitig ergänzt. Rückwand und Kugelfüße erneuert sowie Fächer und Zahnleisten ergänzt. Schloß umgebaut, im Bereich der Blindabdeckung mit Materialverlust. Ein Riegel fehlend, der Schlüssel ergänzt.

H. 214 cm, B. 205 cm, T. 67,5 cm.

1500 €





772 Vitrinenschrank (Bibliotheksschrank). Deutsch. 2. H. 19. Jh.

Nußbaum auf Nadelholz furniert und mahagonifarben gebeizt. Fadenintarsien in Ahorn. Hochrechteckiger, zweitüriger Korpus mit schauseitig gerundeten Seitenkanten. Eine Tür als Bedarfstür zu öffnen. Oberer Abschluß mit vorgeblendetem Dreieckgiebel, dieser mittig mit einem schablonierten, floralen Medaillon. Leicht auskragender Sockel mit zwei Schüben. Vierkantfüße, zur Schauseite gerundet. Die Türen mit jeweils dreifach gefelderten, handgezogenen Scheiben. Das zweiteilige Eingerichte mit neun entnehmbaren Einlegeböden. Korpus mittels Fadenintarsien akzentuiert. Handhaben und Beschläge in Messing. Schloß und Schlüssel original.

Ein Fuß lose. Innenseitig die Glasleisten ergänzt. Beschläge der Schubkästen stärker gedellt, ein Griffriß fehlt. Das Furnier vereinzelt etwas bestoßen, mit Materialverlust sowie mit Trocknungsrisse.

H. 209 cm, B. 138 cm, T. 35 cm.

1800 €



(773)



773

773 Tisch. Wohl Süddeutsch. Um 1860.

Kirschbaum auf Nadelholz furniert, schellackpoliert. Balusterförmige, vielfach gegliederte und kannelierte Mittelsäule auf ausgestellttem, vielfach geschweiftem Dreifuß. Die runde Tischplatte mit zentraler, sternförmiger Marketerie in verschiedenen einheimischen Hölzern, geschweift gesägte Trommelzarge.

Unfachmännisch restauriert. Trockenrisse, partiell Bestoßungen im seitlichen Furnier. Fußvoluten beschädigt. Tischplatte etwas geneigt. Klappkonsolträger fest gegen Tischplatte verschraubt.

H. 73,5 - 76 cm, Durchmesser 110,5 cm.

200 €

774 Kleiner dekorativer Tisch. Wohl 19. Jh.

Holz, geschnitzt und lackiert sowie partiell bronziert. Querrechteckige Zargenplatte über einem balusterförmigen, mit reliefiertem Blattdekor sowie Akanthusvoluten beschnitzten Schaft, mittels eines würfelförmigen Weintraubendekors mit angesetztem Rollwerk sowie einer Fußplatte mit vier flachen, angesetzten Akanthusblattfüßen zu einem Tisch zusammengefügt.

Zuzüglich einer Marmorplatte. Quaderdekor, Fußplatte, Füße ergänzt. Ein Akanthusblattdekor gelockert. Die Dekore und Füße neu verklebt (ehemals gedübelt). Einige Kugeln des Weintraubendekors gedübelt ergänzt. Zwei Volutendekore unterhalb der Zargenplatte ergänzt.

H. 75 cm, B. 70,5 cm, T. 51 cm (Außenmaß Standfüße / ohne Marmorplatte).

180 €



774



775



776



777

775 Paar Barockstühle. Wohl Deutsch. Wohl 18. Jh.

Eiche, geschnitzt und dunkel gebeizt. Vierkantbeine, mittels gerader, partiell beschnittener bzw. geschwungen gekreuzter Verstrebungen miteinander verbunden. Die Vorderbeine gedreht. Die Hinterbeine gerade in die querrrechteckige Rückenlehne übergehend und zu Voluten auslaufend. Die Lehne gepolstert und mit einem beige-grünfarbenen Veloursleder bezogen sowie mit Ziernieten befestigt. Bekrönung mittels einfachen Schnitzwerks.

Sitzflächen und Zargen mit Sperrholz ergänzt. Ein Steg an einer Lehne ersetzt. Rückenlehnen und Bezug ergänzt. Die Füße mit deutlichem Materialverlust. Nachträglich lackiert. Minimale Bestoßungen und partiell Altanobienbefall. Sicherungen.

H. ca. 101 cm, B. ca. 46 cm, T. ca. 45 cm, Sitzfläche H. 48,5 cm.

220 €

776 Paar Stühle. Deutsch. Spätes 19. Jh.

Holz, dunkel gebeizt. Gerade Vierkantbeine, die Vorderbeine gedreht. Die Hinterbeine gerade in die hochrechteckige Rückenlehne übergehend, die Lehnenbretter geschwungen. Die trapezförmige Sitzfläche mit einem Korbgeflecht.

Stuhlbeine unterseits mit Abnutzungsspuren. Ein Stuhl mit deutlich unebenem Stand, ein Stuhl mit Bodengleitern. Oberfläche partiell berieben, mit leichteren Druckspuren.

H. 90 cm, Sitzfläche H. 48,5 cm, B. 44,5 cm, T. 40 cm.

150 €

777 Historistischer Stuhl. Wohl Spätes 19. Jh./ Anfang 20. Jh.

Holz, geschnitzt und bronziert. Gerade, in Würfel- und Balusterformen gegliederte Beine, durch gerade Verstrebungen miteinander verbunden. Die Hinterbeine mittels geometrischer Formen in die gerade Rückenlehne übergehend. Der untere Teil der Lehne in Balustradenform, das gepolsterte Lehnenbrett querrrechteckig. Die zentrale Bekrönung in Doppelvoluten- und Muschelform, flankiert von zwei schauseitig plastisch ausgearbeiteten Löwenköpfen. Trapezförmige Sitzfläche. Grünbeigefarbener Stoffbezug.

Polsterung und Bezug neu.

H. ca. 112 cm, B. ca. 46 cm, T. ca. 46 cm, Sitzfläche H. 51,5 cm.

100 €



(778)



778

778 Paar Stühle. Deutsch. Spätes 19. Jh.

Buche. Konische, leicht ausgestellte Vierkantbeine, trapezförmige Sitzfläche. Die leicht auswärts geschwungene, trapezförmige Lehne im unteren Teil mit einer halbkreisrunden Öffnung, die Zwickel strahlenförmig reliefiert. Der obere Teil der Lehne palmettenförmig durchbrochen gearbeitet und mit einer segmentkreisförmigen, von Eicheldekor bekrönten Ziersprossung. Rosshaarpolsterung, gegurtet.

Neu aufgepolstert und bezogen sowie rötlich gestrichen lackiert. Holz partiell minimal wurmstichig. Vereinzelt mit minimalen Bestoßungen, eine Lehne angeschäftet, die Stuhlbeine unterseits mit Abnutzungsspuren. Lackierung etwas unregelmäßig, die Oberfläche schmirgelspurig. Zwickel Elemente der Lehnen etwas verzogen.

H. 88 cm x B. 48 cm, T. 43 cm, Sitzhöhe 51 cm.

220 €



779

779 Historischer Drehstuhl. Wohl Deutsch. Spätes 19. Jh.

Eiche und Laubholz, geschnitzt, gedrechselt und dunkel gebeizt. Die vier gedrechselten und schräg gesetzten Beine mittels umlaufender Fußstege miteinander verbunden. Unterhalb der Stege vier Kugelfüße. Breite und ausladend geschwungene Armlehnen, durch gedrechselte und gedübelte Stützen mit der flachen Sitzfläche verbunden. Hochrechteckige, durchbrochen und geschweift gearbeitete Rückenlehne mit auskragend geschnitztem, bekrönenden Zierwerk. Unterhalb der Sitzfläche Drehmechanismus mittels Zapfenverbindung.

Die Bekrönung restauriert. Oberfläche mit minimalen Bestoßungen, die Sitzfläche etwas druckspurig. Die Lasur unscheinbar berieben. Drehmechanismus schwergängig.

H. 110,4 cm, B. 76,5 cm, T. 52,5 cm, Sitzfläche H. 50 cm.

220 €



780

780 Fauteuil. JACOB & JOSEF KOHN, Teschen / Wien. 1880er - 1910er Jahre.

Buche, gebogen, dunkel gebeizt und montiert. Trapezförmige Sitzfläche, die querovale Rückenlehne in eine ballonförmige Umrahmung montiert. Geschwungene Armlehnen mit Stützen; zur Sitzfläche volutenförmig auslaufend. Sitzfläche sowie Oval der Rückenlehne mit einem Korbgeflecht. Die Innenseite des Rahmens mit der Schutzmarke als Klebeetikett, dem Brandstempel „J.&J. KOHN / Teschen Austria“ sowie mit einer handschriftlichen Bezeichnung in Blei.

Oberfläche etwas berieben, an den Stuhlbeinen deutlicher, diese unterseits mit Abnutzungsspuren. Vereinzelt fehlende Holzstifte der Korbgeflechtverspannung. Korbgeflecht etwas gebrauchsspurig und partiell nachgedunkelt. Eine Armstütze minimal gelockert.

H. 99,3 cm, Sitzfläche H. 47,4 cm, B. 46,0 cm, T. 51,0 cm.

180 €



**781 Prächtiger Murano-Lüster im Ca'Rezzonico-Stil.
Venedig. 19./frühes 20. Jh.**

Farbloses und farbig getöntes Glas. Reich gegliederter Balusterschaft mit Voluten- und Blütenbesatz über segmentkugelförmiger Schale. Diese mit einem Blütenkranz verziert, reich gegliederter unterer Abschluß. Von der Schale gesteckt abgehend sechs s-förmig geschwungene Arme mit schalenförmigen Tüllen sowie alternierend nach oben bzw. nach unten geschweifte Blätter. Darüber lange Blütenstengel und geschwungene, lanzettförmige Blätter. Die Arme verbunden durch Pendeloques mit kugelförmigen Abhängern.

Zahlreiche Bestoßungen, zum Teil mit größerem Materialverlust, besonders im unteren Bereich. Eine Tülle fehlt, eine weitere ergänzt und mit unfachmännischen Kleberrestaurierungen. Die segmentkugelförmige Schale mehrfach gebrochen. Zwei der geschweiften Blätter fehlen. Vereinzelte Glieder der Pendeloques ergänzt. Die Verdrahtung des Blütenkranzes rostig und über eine Blüte greifend. Die Kerzentüllen mit später alteingepigsten Schraubfassungen.

H. 104 cm.

750 €



782

782 Nomaden-Kelim, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus vier zusammengenähten Teilstücken. Einfarbige Nähte. Verschiedenfarbige, schmale Streifen in Wollweiß, Rot, Orange, Schwarz, Blau sowie Braun. Flache Kante und kurze Fransen.

Kanten unregelmäßig, vereinzelt mit Löchlein.
190 x 150 cm.

180 €

783

783 Kelim. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus sechs zusammengenähten Teilstücken. Einfarbige Nähte. Verschiedenfarbige, schmale Streifen in Wollweiß, Grün, Orange und Brauntönen. Umgeschlagene, flache Kante.

Teilweise etwas verfärbt, die Seitenkanten vereinzelt minimal aufgetrennt.
220 x 156 cm.

220 €

784

784 Kelim. Afschari, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus vier zusammengenähten Teilstücken. Einfarbige Nähte. Verschiedenfarbige, schmale Streifen in Rostrot, Senfgelb sowie in dunklen Braun- und Blautönen. Geometrisches Dekor in Wollweiß. Flache Kante und kurze Fransen.

Farben etwas verblichen. Ein größeres Loch genäht.

160 x 137 cm.

180 €

785

785 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe aus fünf zusammengenähten Teilstücken. Mehrfarbige Nähte. Verschiedenfarbige, schmale Streifen in Rot und Blau sowie in verschiedenen Brauntönen. Mit kleinen, reihig angeordneten geometrischen Mustern in Wollweiß und Rot. Flache Kante.

Vereinzelt mit kleinen Löchlein, die Nähte teilweise etwas aufgetrennt.

180 x 130 cm.

180 €



Werkstatt für Möbelrestaurierung

Dr. Christian Schatt Kunsthistoriker • Tischler
Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01326 Dresden • Altrochwitz 16 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestaurierung-schatt.de

Sabine Posselt Diplom-Restauratorin

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und farbig gefassten Skulpturen
Befunduntersuchung Dokumentation maltechnische und künstlerische Kopien



Holzhofgasse 19, 01099 Dresden • Tel./Fax: 0351 8028506 • Mobil: 0160 7944086
E-Mail: s.posselt@t-online.de

Der Uhrmacher F.Feldmann

Mitglied der DGC

Reperatur mechanischer Uhren
An & Verkauf
technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25
01099 Dresden
Tel./Fax 0351/2167662

Öffnungszeiten
Montag–Donnerstag
9–12 Uhr und 13–18 Uhr



Dipl.-Rest.
Carsten Wintermann

Foersthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823
info@papierrestaurierungdresden.de
www.papierrestaurierungdresden.de



Ihre 1. Adresse
für alte Lampen & Zubehör
- auch Petroleumlampen! -
Gervinusstraße 15 • D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Sa ab 10 Uhr, ☎ 3 23 34 27
www.berliner-lampenwelt.de

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

| | | | | | | | | | |
|-----------------------------|-------------|---------------------------|----------|----------------------------|-------------|-------------------------|----------|---------------------------|-------------|
| Ahlers-Hestermann, Fr. | 260 | Claus, Wilhelm | 304 | Gatti, Oliviero | 142 | Hippold, Erhard | 64-68, | Korsig, Bodo | 443 |
| Ahner, Alfred | 261, 262 | Collaert, Adriaen | 133 | Gebhardt, Helmut | 330 | | 391-394 | Kozik, Gregor Torsten | 444-446 |
| Ahnert, Art(h)ur | 263 | Collaert, Jan II | 134 | Gelbke, Georg | 331, 332 | Hippold-Ahnert, Gussy | 395-400 | Kozow, Ferdinand | 447 |
| Ahnert, Elisabeth | 31, 264-268 | Crodel, Charles | 40 | Gille, Carsten | 56 | Hoechle, Johann N. | 211 | Krause, Franz Emil | 9, 10 |
| | 269 | Dan, Savu Petra | 41 | Gille, Christian Friedrich | 207 | Hoefnagel, Georg | 145 | Krause, Rolf | 75 |
| Albitz, Richard | 270-272 | Danaos, René | 42 | Glöckner, Hermann | 57-59, 333 | Hofmann, Michael | 401 | Kretschmer, Annelise | 696 |
| Altenbourg, Gerhard | 273 | Degenhardt, Gertrude | 305, 306 | Gloeden, Wilhelm von | 691 | Hofmann, Veit | 402, 403 | Kretzschmar, Bernhard | 448 |
| Arndt, Leo | 274, 275 | Dietrich, Adele | 43 | Goller, Josef | 334 | Hollar, Wenzel | 184 | Kretzschmar, Harald | 449 |
| Arnold, Walter | 705 | Divis, Alen | 44 | Goltzsche, Dieter | 335 | Homann, Johann B. | 147 | Krick, Wilhelm | 76 |
| Balden, Theo | 200 | Dix, Otto | 307-309 | Göschel, Eberhard | 336, 337 | Höritzsch, Jürgen | 69 | Kriegel, Willy | 77, 450-452 |
| Baron, Balthazar Jean | 276 | Donadini, E. A. | 47 | Grass, Günter | 338 | Huber, Johann Kaspar | 212 | Kröner, Karl | 453, 454 |
| Baumgartner-Stoiloff, A. C. | 130 | Donadini, E. Carlo | 45, 46 | Grieshaber, HAP | 339, 340 | Hübner, Johann | 148 | Krug, Karl | 455 |
| Beckert, Fritz | 277 | Douglas, Edward A. St. | 202 | Gröszer, Clemens | 341, 342 | Huniat, Günther | 404 | Küchler, Andreas | 456 |
| Beham, Hans Sebald | 278-281 | Drescher, Arno | 310 | Grundig, Lea | 343-346 | Hussel, Horst | 405 | Kuehl, Gotthardt | 13, 216 |
| Beier, Wolfgang | 282-284 | Dress, Andreas | 311 | Günther, Herta | 347-349 | Jacob, Walter | 410 | Kühl, Johannes | 78-81 |
| Berlit, Rüdiger | 30, 285 | Dughet, Gaspard | 135 | Gussow, Carl | 6 | Jahn, Georg | 411, 412 | Kuhr, Fritz | 82 |
| Berndt, Siegfried | 286 | Dürer, Albrecht | 136-140 | Hachulla, Ulrich | 350 | Jahn-Heiligenstadt, A. | 70 | Kunert, Günter | 457 |
| Beutner, Johannes | 312 | Ebert, Albert | 312 | Hagen, Theodor J. | 208 | Jüchser, Hans | 71, 413 | Kupferstecher, Versch. | 194 |
| Beuys, Joseph | 314 | Engelhardt-Kyffhäuser, O. | 313 | Hahn, Bernd | 60, 351-354 | Jung, Paul | 72 | Kurth, Karl | 458 |
| Beyer, Tom | 315 | Erler, Georg | 314 | Hahn, Karl | 355 | Juza, Werner | 414 | Kutzer, Claudia | 83 |
| Biedermann, W. E. | 316 | Faber, Traugott | 203 | Hähnel, Charly | 61 | Kandale, Theodor | 415 | Lachnit, Max | 461 |
| Birnstengel, Richard | 317-322 | Fechter, Ernst | 49 | Haid, Johann Philipp | 143 | Kaplan, Anatoli | 416-418 | Lachnit, Wilhelm | 459, 460 |
| Bley, Fredo | 318 | Feldbauer, Max | 48 | Hallatz, Emil | 7 | Kasimir, Luigi | 419 | Lange, Otto Paul | 462 |
| Böhme, Gerd | 319 | Felixmüller, Conrad | 315 | Hammer, Chr. G. | 209, 210 | Keler, Peter | 420, 421 | Lebeck, Robert | 697 |
| Böhmer, Olaf | 320 | Fey, Carl Otto | 50 | Hampel, Angela | 356-359 | Keller, Fritz | 73, 422 | Leber, Wolfgang | 463 |
| Borchert, Walter | 321 | Fischer-Derenburg, F.W. | 51 | Händler, Rolf | 360 | Kesting, Edmund | 692-695 | Leemann, Julius Rudolf | 217 |
| Börner, Emil Paul | 322 | Fischer-Geising, H. | 52 | Harsing, Wilhelm | 8 | Kettner, Gitta | 423 | Lehmann, Wolfgang | 464 |
| Boyvin, René | 323 | Fischer-Gurig, Adolf | 204 | Hartmann, Hans Jürgen | 361 | Kilian, Wolfgang | 149 | Leiberg, Helge | 465 |
| Bracht, Eugen | 324 | Fischhof, Georg | 53 | Haselhuhn, Werner | 362 | Kirchner, Ingo | 424 | Leifer, Horst | 466, 467 |
| Brosch, Hans | 325 | Fleischer, Heinz | 317-322 | Hassebrauk, Ernst | 363-366 | Kirst, Hans | 425 | Leifer, Sybille | 468 |
| Brunard, Henry | 326 | Fleischmann, Julius | 205 | Hegenbart, Fritz | 367 | Klein, Johann Adam | 213 | Leizelt (Leizel), B. Fri. | 151 |
| Buchwald-Zinnwald, E. | 327 | Föhr, K. | 323 | Hegenbarth, Josef | 368-372 | Klemm, Walther | 426 | Lejeune, Louis | 84 |
| Bunke, Franz | 328 | Förster, Berthold Paul | 54 | Hein, Günter | 373-376 | Klinger, Max | 214 | Lepke, Gerda | 469-472 |
| Bürkner, Hugo | 329 | Förster, Curt | 324 | Heinze, Frieder | 377 | Klotz, Siegfried | 427 | Leskoscsek, Axel von | 473 |
| Büschelberger, Anton | 330 | Förster, Wieland | 325 | Heisig, Bernhard | 378, 379 | Kniest, Felix | 428 | Levachez, Charles F.G. | 218 |
| Cassel, Pol | 331 | Franke, Regina | 326 | Heisig, Johannes | 62 | Knispel, Ulrich | 429 | Lewinger, Ernst | 474 |
| Castelli, Anton L. G. | 332 | Franke, Rudolf | 327, 328 | Hennig, Albert | 380-388 | Koch, Peter | 74, 430- | Leyde, Kurt | 475 |
| Clar, Hans | 333 | Frenzel, J. G. A. | 206 | Herrmann, Gunter | 389 | | 432 | Liebermann, Max | 476-479 |
| Clarín (?), L. P. | 334 | Friederici, Walter | 55 | Herz (der Ältere), J. D. | 144 | Kohlmann, Hermann | 433-436 | Lincke, Erna | 480 |
| Claudius, Wilhelm | 335 | Gagarina, Lidia | 329 | Heuer, Joachim | 390 | Köpp von Felsenthal, A. | 215 | Lohse, Carl | 85, 481, |
| Claus, Carlfriedrich | 336 | Galle, Philip (Philips) | 141 | Hille, Horst | 63 | Körnig, Hans | 437-442 | | 482 |

KÜNSTLERVERZEICHNIS M – Z

| | | | | | | | | | |
|-------------------------|-------------|-------------------------|-------------|---------------------------|---------------|-----------------------|---------------|-------------------|----------|
| Makolies, Peter | 707 | Noordt IV, J. van | 163 | Sadeler, Raphael I | 170 | Steller, Erich | 590 | Wriecq, Rainer | 641 |
| Manuwald, Rudolf | 483 | Oehme, Ernst Erwin 2 | 24 | Sanson, Nicolas | 171 | Sterl, Robert Hermann | 591 | Zander, Heinz | 642 |
| Marc, Franz | 484 | Oehme, Hanns | 92-94 | Sch., F. | 234 | Stiehm, Johann Fr. | 699, 700 | Zeising, Walter | 643 |
| Maro, Antonio | 86 | Paeschke, Paul | 514-516 | Schaarschmidt, Helmut | 98 | Storch, Karl | 106 | Zesch, Silvio | 644-648 |
| Marot, Jean I | 152 | Pankok, Otto | 517 | Scheibe, Kurt | 560 | Stotz, Fritz | 107 | Zettl, Baldwin | 649, 650 |
| Marx von Söhnen, G. | 486 | Pauly, Charlotte E. | 518-520 | Scheinert, August | 561 | Stötzer, Werner | 710 | Zickelbein, Horst | 651 |
| Massys, Cornelis | 153 | Penck, A.R. | 521 | Scheurich, Paul | 562 | Struck, Alexander | 713 | Ziegler, Richard | 652 |
| Matham, Jacob | 154 | Perrier, François | 183 | Schieferdecker, Jürgen | 100, 563, 564 | Sturm-Lindner, Elsa | 592 | Zielke, Helmut | 653 |
| Meier, Ruth | 487 | Peschel, Carl Gottlieb | 225 | Schirmer, Johann W. | 235 | Süß, Klaus | 593-596 | Zille, Heinrich | 654, 655 |
| Mercator, Gerhard | 155 | Philipp (MEPH), M. E. | 522-524 | Schlageter, Karl | 101 | Sylvester, Peter | 597 | Zingg, Adrian | 242, 243 |
| Merian, Matthäus | 156-160 | Pilz-Bühlau, Rudolph | 95 | Schlegel, Werner-Hans | 565 | Szym, Hans | 108 | Zuccaro, Federico | 181 |
| Metzkes, Harald | 488 | Plenkers, Stefan | 25 | Schlesinger, Gil | 566, 567 | Taege, Karl Hans | 109 | | |
| Meyer-Kassel, Hans | 87 | Pourbus d. Jüngere, Fr. | 14 | Schlichting, Jutta | 568 | Tetzner, Heinz | 598-600 | | |
| Meyn, Rolf | 489 | Preller d.Ä., Friedrich | 15 | Schmidt, F. E. | 236 | Thieme, Andreas | 110-113 | | |
| Michaelis, Paul | 490 | Probst, Johann Fr. | 164 | Schmidt, Gustav | 569 | Ticha, Hans | 601 | | |
| Mohn, Victor Paul | 219 | Pusch, Richard | 526 | Schmidt-Kirstein, H. | 570 | Tomaszewski, Andrzej | 114 | | |
| Mohr, Arno | 491 | Querner, Curt | 527, 528 | Schmitz, Günter | 571-573 | Tömlich, A. | 240 | | |
| Möller, Rudolf | 492 | Rade, Carl | 529 | Schneider, Sascha | 237, 238 | Tröger, Fritz | 602 | | |
| Mon, Franz | 493 | Ramberg, Arthur G. v. | 226 | Schnorr v. Carolsfeld, J. | 239 | Tübbecke, Paul W. | 115 | | |
| Montholon, Fr. R. de | 88 | Ranft, Thomas | 531, 532 | Schreiber, Johann G. | 172, 173 | Tübke, Werner | 603, 604 | | |
| Moosdorf, Heinz-D. | 89 | Ranft-Schinke, D. | 533, 534 | Schreyer, Franz | 102 | Uhlig, Max | 605-612 | | |
| Morgenstern, Klaus | 698 | Ranze, Werner | 535-537 | Schubert, Otto | 575 | Vliet, Jan Joris van | 177 | | |
| Morgner, Michael | 494 | Rasp, Carl Gottlieb | 165 | Schulz, Elisabeth S von | 103, 576 | Voigt, Bruno | 613 | | |
| Mühlig, Albert Ernst | 12 | Reclam, Friedrich | 166 | Schulze, Alfred | 577, 578 | Volmer, Steffen | 614, 615 | | |
| Mühlig, Bernhard | 11 | Rehfeldt, Robert | 538 | Schwabe, Emil | 579 | Volpato, Giovanni | 117 | | |
| Müller, Claus | 495 | Richter, Adrian Ludwig | 227-231 | Schwimmer, IIske | 580 | Vos, Manuela | 178 | | |
| Müller, Heinz | 90 | Richter, Günter | 539 | Schwimmer, Max | 581 | Wagner, Joseph | 179 | | |
| Müller, Richard | 496, 497 | Richter, Hans Theo | 540 | Sedatis-Grosser, Gisela | 104 | Wagner, Otto | 241 | | |
| Münc-Khe, Willi | 498 | Ridinger, Johann Elias | 167 | Seidel, Jürgen | 582 | Walther-Schönherr, J. | 118 | | |
| Münzner, Rolf | 499, 500 | Riedel, Johann Anton | 168 | Sell, Lothar | 583, 584 | Weidensdorfer, Claus | 616-623 | | |
| Nadler, Hans | 501 | Robra, Wilhelm Carl | 708 | Seutter, Matthäus | 174 | Welte, R. | 624 | | |
| Nathe, Christoph | 220-222 | Rödel, Karl | 541 | Sitte, Willi | 585, 586 | Wenzel, Jürgen | 625 | | |
| Naumann, Hermann | 91, 502-507 | Rohart, Jean Michel | 232 | Skiba, Ansgar | 105 | Westphal, Otto | 119 | | |
| Nehmer, Rudolf | 508 | Rombach, Hermann | 96 | Skoda, F. | 658 | Wetzel, Christoph | 626 | | |
| Nelli, Niccolò | 161 | Rosenhauer, Theodor | 542, 543 | Sobolewski, Klaus | 587 | Wierix, Antonie | 180 | | |
| Nerlich, Georg | 509, 510 | Rotari, Pietro Antonio | 16 | Sompel, Pieter van | 175 | Wigand, Albert | 116 | | |
| Nesch, Rolf | 511 | Ruddigkeit, Frank | 544 | Spiro, Eugen | 588 | Wilhelm, Paul | 120, 121, 627 | | |
| Nestler, Carl Gottfried | 162 | Rudolph, Wilhelm | 97, 545-551 | Springer, Reinhard | 589 | Winkler, Fritz | 628-630 | | |
| Neubert, Louis | 223 | S., R. | 233 | Steger, Hans (Johannes) | 709 | Wittig, Werner | 631-638 | | |
| Niemeyer-Holstein, O. | 512, 513 | Sadeler, Johannes | 169 | Stella, Tilemann | 176 | Wolff, Willy | 639, 640 | | |

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urhebererschaft dar.

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit Teilnahme an der Auktion oder dem Nach- und Freihandverkauf, insbesondere durch Abgabe eines Gebotes, anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß für jeden anderen Verkauf außerhalb von Auktionen.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

2.1 Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nach- und Freihandverkauf in der Regel als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Auftraggebers besteht nicht.

2.2 Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebene Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

3.1 Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie eines ungefähren Marktwertes des angebotenen Objektes dienen.

3.2 Die zur Versteigerung gelangenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Schätzpreise oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften oder Garantien dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3.3 Das Auktionshaus haftet nicht für die Gebrauchsfähigkeit oder Betriebssicherheit von Objekten oder deren Übereinstimmung mit geltenden Normen.

3.4 Alle Ansprüche des Käufers richten sich gegen den Auftraggeber des Auktionshauses. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechnete Mängelbeanstandungen innerhalb der gesetzlichen Fristen an den Einlieferer weiterzuleiten. Mängelansprüche des Käufers verjähren nach 12 Monaten.

3.5 Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

4.1 Dem Auktionshaus unbekanntes Bieter werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

4.2 Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

4.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Gebote

5.1 Anmeldungen für schriftliches oder telefonisches Bieten oder Bieten per Internet müssen dem Auktionshaus bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der Auktion in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare vorliegen.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich.

5.2 Für schriftliche Gebote ist der Biethöchstbetrag zu benennen. Dieser wird von dem Auktionshaus interessewährend nur in der Höhe in Anspruch genommen, die erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Bei gleichlautenden Geboten hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

5.3 Für telefonische Gebote ist anstelle des Biethbetrages der Vermerk „telefonisch“ zu benennen. Telefonbieter werden vor Aufruf der benannten Los-Nummern durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus empfiehlt die zusätzliche Hinterlegung eines schriftlichen Biethöchstbetrages als Sicherungsgebot. Dieser wird nur beansprucht, wenn eine Telefonverbindung nach mehreren Versuchen nicht zustande kommt.

5.4 Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Übertragung oder Bearbeitung von Geboten oder das Zustandekommen von Verbindungen.

6. Durchführung der Versteigerung, Nachverkauf

6.1 Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge aufzurufen, zurückzuziehen oder unverkauft Nummern erneut aufzurufen.

6.2 Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteuert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot

ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

6.3 Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

6.4 Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt der Genehmigung des Auftraggebers zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Das Auktionshaus kann den Artikel ohne Rückfrage zu einem höheren Zuschlag anderweitig verkaufen.

7. Gebotspreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

7.1 Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

7.2 Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Diese Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen.

7.3 Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Mehrwertsteuer zu entrichten.

7.4 Auf Grundlage des gesetzlichen Folgerechts (§ 26 UrhG) ist das Auktionshaus bei Verkauf von Werken folgerechtsberechtigter Künstler verpflichtet, an die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst e.V. eine Folgerechtsabgabe in Höhe von z.Z. 4% des Zuschlagspreises zu zahlen. Diese wird dem Käufer häufig in Rechnung gestellt. Bei bereits erfolgter Rechnungslegung ist das Auktionshaus weiterhin berechtigt, diese Gebühren nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

8.1 Mit Zuschlag kommt der Kaufvertrag zustande und der Zuschlagpreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren werden fällig.

8.2 Das Eigentum an den erstergerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt und Rückbehaltungsrecht erstrecken sich auf sämtliche vom Käufer erstandenen Gegenstände und Forderungen gegen diesen.

8.3 Zahlungsmittel ist der Euro. Zahlungen werden nur in bar, per EC-Karte, Bankscheck, Banküberweisung oder per PayPal akzeptiert.

8.4 Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme beruht den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

8.5 Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

8.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

9.1 Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht.

9.2 Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

9.3 Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

9.4 Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagsumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

9.5 Begleicht ein Käufer fällige Beträge nach zweiter Mahnung nicht, so ist das Auktionshaus berechtigt, seinen Namen und Adresse an andere Auktionshäuser zu Sperrzwecken zu übermitteln.

10. Abnahme der ersteigerten Ware,

Versand, Transport

10.1 Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

10.2 Das Auktionshaus kann auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers organisieren.

10.3 Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über und die Verjährungsfrist für Mängelansprüche beginnt. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer im Verzug der Annahme ist.

10.4 Der Käufer kommt in Verzug der Annahme, wenn er die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt oder dem Auktionshaus einen schriftlichen Versandauftrag erteilt oder er mit der Zahlung in Verzug kommt.

10.5 Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenen Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Datenschutzerklärung

11.1 Das Auktionshaus kann die Auktion sowie Biettelefonate zu Dokumentationszwecken aufzeichnen. Mit der Teilnahme an der Auktion erklärt der Bieter dazu seine Einwilligung.

11.2 Das Auktionshaus speichert, verarbeitet und nutzt die die im Rahmen des Geschäftsverhältnisses erhobenen personenbezogenen Daten des Bieters ausschließlich für eigene Geschäftszwecke. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur im Rahmen zwingender gesetzlicher Vorschriften oder für Zwecke der Rechts- oder Strafverfolgung.

11.3 Der Bieter kann einer Speicherung seiner Daten jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widersprechen sowie eine Berichtigung, Sperrung oder Löschung dieser Daten fordern. Er kann auf Antrag unentgeltlich Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten erhalten.

11.4 Zur Wahrnehmung des Hausrechtes werden die Geschäftsräume des Auktionshauses videoüberwacht.

12. Schlußbestimmungen

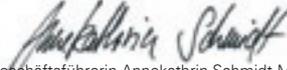
12.1 Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

12.2 Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht unter Ausschuß des UN-Kaufrechts.

12.3 Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

12.4 Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

12.5 Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.



Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin



Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
Amtsgericht Dresden | HRA 5662
Steuer Nr. 202 / 164 / 24302

Stand 13. April 2013

BIETERFORMULAR FÜR SCHRIFTLICHE / TELEFONISCHE GEBOTE

Fax: +49 (0)351 – 81 19 87 88

| ART.NR. | TITEL (STICHWORT) | MAX.GEBOT IN € / „TELEFONISCH“ |
|---------|-------------------|-----------------------------------|
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |
| _____ | _____ | _____ |



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Bautzner Straße 6 | 01099 Dresden
Tel.: +49 (0) 351 – 81 19 87 87
Fax: +49 (0) 351 – 81 19 87 88

**AUKTION 43 | 14. März 2015 | AB 10 UHR
„BILDENDE KUNST DES 16. – 21. JH.“**

Bieter-Nr.

(wird vom Auktionshaus vergeben)

**TELEFONVERBINDUNG während der Auktion
(nur telefonische Gebote)unter:**

Tel. 1

Tel. 2

Kunden-Nr.

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Tel. / Mobil / Fax _____

_____ Datum Unterschrift



1. Die von Ihnen abgegebenen Gebote sind bindend. Änderungen bedürfen der Schriftform bis max. 24h vor der Auktion. Maßgeblich für Gebote sind ausschließlich die Katalognummern.
2. Alle Gebotspreise sind Netto-Limitpreise. Das Aufgeld sowie ggf. MwSt. (regelbesteuerte Artikel) oder Folgerechtsabgaben sind darin nicht enthalten.
3. Schriftliche Gebote sind Höchstgebote und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie konkurrierende Gebote es erfordern.
4. Für telefonischen Gebote werden Sie von uns ca. 10 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Für das Zustandekommen der Telefonverbindung übernimmt das Auktionshaus keine Gewähr. Wir empfehlen Ihnen die zusätzliche Abgabe eines schriftlichen Sicherungsgebotes.
5. Gebote sind nur mit Unterzeichnung des Bieterformulars gültig, Die Versteigerungsbedingungen des Auktionshauses werden mit der Unterzeichnung des Bieterformulars anerkannt.

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 18 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular.

Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben, die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%“).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto) + MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leidet nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

KATALOGANGABEN ZUR URHEBERSCHAFT

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben zu Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

signiert / monogrammiert

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

bezeichnet

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

zugeschrieben

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

44. Kunstauktion – 20. Juni 2015 „Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.“

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 08. Mai 2015 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

| | |
|-------------------------------|---|
| Katalogbearbeitung | Annekathrin Schmidt M.A. Christiane Winkler M.A. Dipl.-Rest. Elisabeth Schlesinger Sabine Peinelt-Schmidt M.A. Birgit Hantsche M.A. |
| Redaktion | Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG |
| Fotografie | Andree Forßbohm |
| Bildbearbeitung, Satz, Layout | Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG Doreen Thierfelder B.A. Kirsten Lassig B.A. |
| Druck | Förster & Borries GmbH & Co. KG |

ABBILDUNG UMSCHLAG

KatNr 435 Elisabeth Ahnert, Frühling im Garten mit blauer Katze.
Um 1929. (Ausschnitte)

© Februar 2015 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

